BI

AUS I

DIE VÖLKER UND SPRACHEN
NEU-MEXICO'S
UND
DER WESTSEITE
DES
BRITISCHEN NORDAMERIKA'S

DARGESTELLT

VON

JOH. CARL ED. BUSCHMANN.

AUS DEN ABHANDLUNGEN DER KÖNIGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
ZU BERLIN 1857.

BERLIN
GEDRUCKT IN DER BUCHDRUCKEREI DER KÖNIGL. AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN
1858.

IN COMMISSION BEI F. DÜMMLER'S VERLAGS-BUCHHANDLUNG.

Gelesen in der Akademie der Wissenschaften am 22 Januar 1857. Die Seitenzahl bezeichnet die laufende Pagina des Jahrgangs 1857 in den Abhandlungen der philosophisch-historischen Klasse der Königl. Akademie der Wissenschaften.

Ich biete in der gegenwärtigen Arbeit zwei, räumlich getrennte Stücke meines Werkes der SPUREN der AZTEKISCHEN SPRACHE im Norden, oder näher meiner MUSTERUNG DER VÖLKER UND SPRACHEN des nördlichen MEXICO's und der Westseite NORDAMERIKA's dar, welche ich von dem Werke a[illegible]sgesondert habe.

Neu-Mexico.

§ 397, a. Nachdem ich in dem Lande des GILA und COLORADO zuerst die südliche Hälfte oder das Nord-Gila-Land und darauf die nördliche, das Territorium Utah, behandelt habe; gehe ich zurück nach Südost, und trete ein in den dritten, südöstlichen Theil, in welchen die Nordamerikaner die abgerissene, grosse mexicanische Provinz NEU-MEXICO zerspalten haben: in die längliche OSTHÄLFTE des Unions-TERRITORIUMS NEU-MEXICO; in die MEXICANISCHE PROVINZ NEU-MEXICO, nach ihrer engsten Begränzung: schmal von W nach O und lang von S nach N; im W abgeschieden durch die, von S nach N streichende, lange Bergkette der *sierra Madre,* und durchströmt von N gen S in ihrer ganzen Länge von dem *rio Grande del Norte.*

Indem ich von einer Zerspaltung Neu-Mexico's in 3 Theile rede, nehme ich dieses Reich im weitesten: in dem Sinne, nach welchem man willkührlich und unbestimmt zu ihm grosse Stücke der ungeheuren, zum Vicekönigreich Mexico gehörenden, Landstrecken in seinem Norden und im Norden Sonora's, wie sie liegen zwischen Neu-Californien und Texas, rechnete, welche das Gebiet der wilden und frei schweifenden Indianer-Völker

bilden; von diefem Reiche Neu-Mexico im weiteften Sinne würde ich alfo als abgenommen in neuefter Zeit nennen: den Nordoften, gefchlagen zum Nebraska-Territorium oder nach neuefter Benennung *Indian territory*, einer neuen Bildung aus der füdlichen Hälfte des ehemahligen grofsen *Missouri*-Territoriums; und den Nordweften, das Utah-Territorium; geblieben als Territorium Neu-Mexico den Südweften. Diefes nordamerikanifche Gebiet (*territory*) Neu-Mexico begreift aber den ganzen füdweftlichen Theil jenes Gebiets der wilden Indianer in fich; und zeigt uns gen Weften Neu-Mexico in jener weiteften Ausdehnung, fich erftreckend bis an die Gränzen von Neu-Californien. Diefes neuefte Neu-Mexico ift das fchmale öftliche alte mit einem langen Anfatze, einem langgeftreckten Landgürtel, in W; es ist die Verbindung zweier länglicher Vierecke: eines fchmalen, von S gegen N langen, in O; und eines gröfseren, das feine bedeutende Länge gen W, feine maffenhafte Breite von S gegen N hat. — Gewöhnlich aber verftand man in älterer Zeit unter Neu-Mexico feinen engften Bereich zwifchen Oft und Weft, wo es hauptfächlich nur wie das lange Thalgebiet des Rio del Norte erfcheint; fo und am engften ftellt es die Humboldt'fche Karte dar; gegen diefe haben die Nordamerikaner der Provinz Neu-Mexico eine bedeutende Breite Landes im Often zugelegt: diefe Oft-Gränze wurde im J. 1848 feftgefetzt und liegt, in einer beinahe genau von S-N laufenden Linie, in 103° WL. Im Süden endet das Territ. Neu-Mexico beim *Paso del Norte* (bei den Nordamerikanern jetzt gewöhnlich *el Paso* genannt) und *Texas* fängt an. Im Weften aber hat das grofse Territorium eine neuefte Ausdehnung erfahren: ich habe bisher feine weftliche Hälfte das Nord-Gila-Land genannt, aber der Name pafst fchon nicht mehr genau; nicht mehr bildet, wie ich überall in meinem Werke gefagt habe und zu fagen hatte, der Gila-Flufs die Gränze von *Sonora* und Mexico überhaupt gegen die Vereinigten Staaten: fondern es hat fich, wie der neue Atlas der Vereinigten Staaten (*Atlas of the United States of America. By prof. Henry Darwin Rogers, of Boston, and A. Keith Johnston. London & Edinb. 1857. fol.*) anzeigt: das weftliche Viereck des nordamerikanifchen Neu-Mexico's, vermöge eines Vertrags vom J. 1854, durch das füdliche Ufer des Gila in feinem ganzen Laufe, durch einen Streifen von bedeutender Breite vermehrt, welcher ziemlich dem Fluffe parallel ift und der Linie vom *Paso del Norte* folgt. Die Vereinigten Staaten befitzen alfo jetzt den ganzen *Gila*-Lauf und

ſeine beiderſeitigen Ufer-Länder, und das arme Mexico hat ſich ſeines nördlichen *Sonora's* begeben.

Im *essai pol. sur la Nouv. Espagne* (II, 1811 p. 400) nimmt Humboldt die Provinz Neu-Mexico im beſchränkten Sinne, laufend vom 31ten bis zum 38ten Grade N. B.: lang von S nach N 175 *lieues* und breit von O nach W 30-50 *lieues*. Mühlenpfordt läſst ſich (II, 525nf-6af) ſo über ihre Erſtreckung vernehmen: „Dieſe Provinz ... iſt ein langer und ſchmaler Landſtrich, welcher zwiſchen 31° und 38° N. B., und 105° 37′ und 109° 22′ W. L. v. P. ſich ausdehnt. Seine Gränzen ſind ſehr unbeſtimmt. Im S ſtöſst er mit dem Staate *Chihuahua*, im O mit den unbewohnten Landſtrichen des W von *Tejas* zuſammen. Im N begränzen ihn die, noch zum mejicaniſchen Gebiete gerechneten wüſten Jagdreviere der Indier (526), welche zwiſchen der *Sierra de las Grullas*, den Quellen des *Rio del Norte* und den oberen Zuflüſſen und Quellen des *Arkansas*-Fluſſes belegen ſind, welcher letztere hier bis zur 42. Parallele die Gränze zwiſchen Mejico und den nordamericaniſchen Vereinsſtaaten abgiebt. Im W ſtöſst Neu-Mejico an die wüſten Indierländer, welche die Flüſſe *Gila*, *Jaquesila*, *Nabajoa* und *Colorado* umgeben, und bald zu Sonora, bald zu Obercalifornien, bald zu Neu-Mejico ſelbſt gerechnet werden, eigentlich aber keiner dieſer Provinzen angehören. In den angegebenen geographiſchen Gränzen beträgt die gröſste Länge der Provinz etwa 186 *leguas*, ihre gröſste Breite im höchſten N, zwiſchen den Quellen des dem Arkanſas zuſtrömenden *Rio del Purgatorio* und denen des, in den Norte fallenden *Rio de Chamas*, etwa 80 *leguas*." Die nördliche Gränze des jetzigen Territ. Neu-Mexico liegt auch öſtlich nahe unter dem Laufe des *Arkansas*, die weſtliche lange Linie (von der *sierra de las Grullas* um ein Stück tiefer, ſüdlicher, angeſetzt als die kurze öſtliche) nahe unter dem des *rio de Nabajoa* und durchſchneidet im fernen W den *rio de S. Clara*. Nach dem neuen *gazetteer of the United States* von Thomas *Baldwin* und J. *Thomas* (Philad. 1854. 8° p. 790-1) gränzt das Territorium Neu-Mexico (das doppelte Land) im N an *Utah* und das *Indian territory* (ſo ſagt man neueſtens ſtatt *Nebraska*), im O an das *Indian terr.* und Texas; es liegt von 32°-38° NB und von 103°-117° WL; ſeine gröſste „Länge" iſt 700 *miles* O-W, ſeine gröſste „Breite" 430 *m* N-S; die Länge im Durchſchnitt 600 *m*, Breite 350 *m*. „Ganz Neu-Mejico", ſagt Mühl. (II, 526mm-mf), „kann als ein groſses, aus S in N gerichtetes Thal betrachtet werden, welches, vielfach ſich nach beiden Seiten hin verzweigend, in O und W von hohen Gebirgszügen begränzt und der Länge nach vom Rio del Norte durchſtrömt wird, welcher weit jenſeits der Nordgränzen der Provinz [dieſs iſt nicht ſo] ſeinen Urſprung nimmt." Alcedo nimmt das Reich oder Königreich (*reyno*) Neu-Mexico in gröſster Ausdehnung, ſowohl gen N als gen W. Er ſagt (*diccionario* T. III. 1788 p. 183-5) in ſeinem Artikel *Nuevo Mexico, reyno*, das er in weiteſter Ausdehnung des Namens (vgl. oben S. 209nn-10aa) nimmt, folgendes: Es

iſt der nördlichſte Theil der Herrſchaften Neuſpaniens in Amerika. Es gränzt in S an die Provinzen Cinaloa, Neu-Biscaya und *Nuevo Reyno de Leon;* im S und SO an Florida, in NO an Canada oder *Nueva Francia,* in WNW und SW an die Californien. Die Erſtreckung des Landes geht von 260° bis 275° L und von 28° bis 45° B; ſeine Ausdehnung in der Länge beträgt 350 *leguas* N-S, in der Breite 150 *leguas* O-W..... (es folgt das geſchichtliche, das ich anderwärts geben werde). Die Bevölkerung dieſes Reiches beſteht aus 30 Ortſchaften (*pueblos*) unterworfener Indianer (*reducidos*) von den Völkerſchaften: *Piros, Tiguas, Mansos, Queres, Suñis, Tolonas, Xemes, Xeres, Picuries, Thanos, Pecos, Teguas, Thaos* und *Sumas.* (Dieſe Aufzählung und die allgemeine, hier nachfolgende Schilderung, welche ich auslaſſe, ſind rein aus *Villa-Señor* entnommen.) Der *rio grande del Norte* fließt mitten durch das Reich. Die Franciſcaner, welche die Eingebornen zur cathol. Religion bekehrt haben, beſitzen darin einige ausgedehnte Miſſionen, welche ſeit dem J. 1660 errichtet ſind. Die Hauptſtadt iſt Santa Fé.

Nach der Losreiſsung Mexico's von Spanien bildete Neu-Mexico gleich den beiden Californien (Mühl. II, 529), da ſie zu eigenen Staaten nicht geſchickt erachtet wurden, ein Territorium der mexicaniſchen Republik, unter der unmittelbaren Verwaltung der oberſten Regierung zu Mexico. In geiſtlicher Hinſicht ſtand die Provinz unter dem Biſchof von *Durango.* Die Nordamerikaner beſetzten bei ihrer Invaſion Neu-Mexico ſogleich, und trugen es in ſeinem weiteſten Begriffe, mit dem ganzen ungeheuren Gebiete der wilden Indianer-Völker, im Frieden von *Guadalupe Hidalgo* (2 Febr. 1848) als Beute davon. Am 9 Sept. 1850 wurde aus ihm und einem Theile von Ober-Californien und Texas (ſ. AS S. 408^{af-m}, 433^{m}) das Territorium Neu-Mexico gebildet.

Da ich aus den groſsen weſtlichen und nordweſtlichen Ländergebieten der wilden Indianer-Völker eine eigene Abtheilung, unter dem Namen der Länder vom G i l a und C o l o r a d o, gebildet habe: aus oder zu denen ich als einzelne Gruppen die Völker und Gebiete der *Moqui, Navajos, Apachen* mit der groſsen und weit ſich entfernenden Abſchweifung über den athapaskiſchen Völker- und Sprachſtamm, und der *Yutah* ausgeſchieden oder als Fortſetzung hinzugefügt habe: ſo meine i c h, wie ich ſchon erklärt, in dieſem Capitel von Neu-Mexico nur das beſchränkte, SCHMALE OSTLAND zu behandeln; es iſt aber natürlich und ich kann nicht verhindern, daſs die Nachrichten aus der Geſchichte und Landeskunde, welche ich aus verſchiedenen, zum Theil alten Quellen mittheilen werde, öfter nach allen Weltgegenden

über dieses enge Gebiet hinausgehn und tief in die Nachbarländer, vorzüglich das grosse wilde Indianer-Gebiet, übergreifen.

§ 397, b. Über die GESCHICHTE von Neu-Mexico theilt Alcedo in seinem Artikel (vgl. oben S. 211nf) folgendes mit:

„Die erste Kunde von dem Lande gaben einige *Indios Conchos* dem Franciscaner, P. Agustin *Ruiz*, im J. 1581; mit Hülfe von Kriegsvolk unter dem Befehl des Ant. de *Espejo*, das ihm von Mexico gesandt, begann er die Entdeckung. Die Eingebornen, welche durch *Alvar Nuñez Cabeza de Vaca, Andres Dorantes, Bernardino* (nach *Cab. de V.* heisst er *Alonso*) *del Castillo* und den Neger *Estebanico*, welche sich aus dem Schiffbruch des *Panfilo de Narvaez* in Florida gerettet und das Land durchreist waren, bis sie nach Mexico gelangten, schon Kenntniss von der catholischen Religion hatten; nahmen sie friedlich auf. *Espejo* kehrte mit diesen Nachrichten nach Mexico zurück. Im J. 1595, unter dem Vicekönig *Don Luis de Velasco,* unterwarf *Juan de Oñate* diese Provinzen; sie empörten sich aber wieder im J. 1644 [es war vielmehr im J. 1680!], tödteten den Gouverneur und viele Missionare. — Humboldt sagt (II, 1811 p. 402): „Der Vicekönig Graf von *Monterey* sandte gegen Ende des 16ten Jahrh. den tapfern *Juan de Onate* nach Neu-Mexico, . . . *qui, après avoir chassé les tribus d'indigènes nomades, peupla les rives du grand Rio del Norte.*" Mühlenpfordt (II, 526m-mm) nennt das Jahr 1594, als das, in welchem die Spanier die Provinz „definitiv in Besitz genommen haben". Es wurden von ihnen, sagt er, „Colonien, Missionen und Presidios daselbst gegründet, welche durch stete Kriege mit den eingebornen, zum Theil wilden und kriegerischen Indianerstämmen zuweilen ihrem Untergange nahe gebracht, dennoch nicht nur fortgedauert, sondern auch sich beständig vermehrt haben."

§. 397, c. Ich lasse diesen kurzen, auch nicht in allem genauen Angaben der Hauptpunkte eine UMSTÄNDLICHERE ERZÄHLUNG folgen.

Die Geschichte von Neu-Mexico beginnt mit den fabelhaften Erzählungen und Sagen des Franciscaners *Marcos de Niza*, Provincials der neuen Provinz (*Venegas noticia de la Calif.* I, 163). Ein Indianer aus Neu-Galicien, Namens Tezou (*Schoolcr.* V, 22), erzählte im J. 1530 dem *Nuño de Guzman* (damahls Präsidenten Neuspaniens, später Gouverneur Neu-Galiciens), wie sein verstorbener Vater, der mit einem Volke im Innern, nördlich vom *Gila*, einen Handel mit Federn zum Kopfschmuck getrieben hatte, von da im Austausch eine Menge edler Erze zurückgebracht habe. Er habe ihn bisweilen dahin begleitet; es wären da 7 Städte, so gross als Mexico, regelmässig gebaut und mit hohen Häusern; es gäbe da ganze Strassen von Gold- und Silberschmieden. *Guzman* glaubte diese Erzählungen, und machte sich mit 400 Mann und *Tezou* auf, dieses Goldland zu suchen; nachdem er aber die Prov. *Culiacan* erreicht hatte, fand er die Gebirge jenseits so schwierig zu übersteigen, dass er, da er auch Nachricht von der Rückkehr des *Cortez* aus Spanien erhielt,

das Unternehmen aufgab; er begnügte sich mit der Gründung von *Compostela* und *Guadalaxara*. Unterdessen starb *Tezou*. Als diese Sage noch im Lande frisch war, erhöhten die Stimmung die wunderbaren Erzählungen, welche *Cabeza de Vaca* und seine 3 Gefährten von dem von ihnen Gesehenen und Erlebten ausstreuten.

Ich habe an einer Stelle meines Werkes (S. 410a-2aa) bei der alten Geschichte von Texas, bei welcher der Entdeckung *Florida*'s gedacht werden musste, mich schon ausführlich auf die merkwürdigen Abenteuer, Schicksale und Irrfahrten des Alvar Nuñez CABEZA DE VACA eingelassen, der hier vielmehr eine Stelle finden darf, weil er auf seiner Reise gegen die Südsee (im Anfang des J. 1536) Neu-Mexico (s. S. 411af-m) durchschnitt. Ich erlaube mir daher hier eine Unterbrechung der Erzählung über *Marcos de Niza* eintreten zu lassen und meine dortige Erzählung von *Cabeza de Vaca* an verschiedenen Stellen zu vervollständigen.

Ich habe schon bei Texas (AS S. 410a) gesagt, dass es schwer seyn würde *Cabeza de Vaca's* Bericht von seinen Reisen und Irrfahrten mit bestimmten ÖRTLICHKEITEN zu reimen. Benj. Smith hat in seiner englischen Übersetzung der *naufragios*, Wash. 1851. fol. min., durch Beifügung von 8 Karten, dieses schwere Geschäft übernommen. Auf der 3ten hat er ein nördliches Stück des mexicanischen Meerbusens (*mar del norte;* vor 85° bis über 87°): mit der Insel *Malhado* und den *Chorruco* in W; und mit dem *rio de la Magdalena, Aute,* dem *estrecho de SMiguel* und *bahia de cauallos* in O, abgebildet; er hat hier sichtlich von O-W die Baien *Apalachicola, St. Andrews* und *Choctawhatchee*, der *Malhado* = Insel *SRosa* westlich anliegt; gleich darüber die *east bay* oder *Bon Secours*-Bai von *Pensacola*, woran *Chorruco*. Die 4te Karte ist deren westliche Fortsetzung (87° bis nahe 90°): das fernere Stück des Meerbusens, mit dem *ancon del Espiritu Santo* $\frac{2}{5}$ in O, dem WEnde *Malhado's* und der *Pensacola*-Bai im äussersten O; diesem Landstück sind die meisten von *Cab.* genannten Völkernamen eingeschrieben; der *ancon del Espiritu Santo* ist von dem Vf angesetzt = der *Perdido*-Bai, und in ihre nördliche Spitze geht ein starker Fluss (= *rio Perdido*); von der grossen *Mobile*-Bai ist in W nichts sichtbar, obgleich sie in 88° liegt; die Karte zeigt nur eine kleine Bucht, an welcher die *Camoles* und *los de los higos* liegen. Diese Vorstellungen bestimmt folgende Erklärung des Vf in den *notes* (p. 131): *The boat of the Comptroller met with the disaster at the mouth of Pensacola Bay, and the people reached the land on the western shore. Being joined there by those from the Governor's boat, they continued along the coast until they came to the bay at the mouth of the Perdido River, where they were crossed by Narvaez to the opposite side. Before morning the boat, with the Governor in it, had disappeared. The people continued their course until they arrived at the entrance of the great bay, and, having made a raft, they reached the next shore, which was that of an island, and, coming to the westernmost termination hungry, cold, and famishing, they stopped for the conveniences and sustenance it afforded. From this point the survivor was taken to the main in a canoe by one of the Quevenes, and afterward he escaped to the Mariames. — This explanation may be found to reconcile the many particulars of the account with the geography of the country. The map, notwithstanding, is marked to agree as far as possible with the text. The Perdido Bay is about 30 m in length, and from 2 to 6 m wide.*

Ein sehr widriger Punkt in dieser Erklärung ist, dass ein *ancon del Espiritu Santo*, welchen *Cab.* als einen in der Zeit bekannten Namen und Sache nennt, an der floridischen

NKüſte des Meerbuſens nicht bekannt iſt; ſondern man, wenn in jener Zeit die Bucht *del Espiritu Sto* genannt wird, darunter die groſse, jetzt *Tampa* genannte Bai in der Mitte der WKüſte der groſsen ſüdlichen Landzunge Florida's zu verſtehen hat; eine andere *bahia del Espiritu Sto* iſt im ſüdlichen Texas. Die Bai *del Esp Sto*, wo *Hern. de Soto* 31 Mai 1539 von der Havana aus (wo er 12 Mai abgeſegelt war) landete: „auf der WKüſte Florida's oder in der Luiſiana" (AS S. 409[af]), kann auch nicht wohl die *Smith's* ſeyn. Eine ſchwer wiegende Beſtätigung und einen Stützpunkt erhält aber *Smith's* Erklärung durch die Übereinſtimmung von *Cabeza's* Volk der *Mariames* mit dem noch jetzt beſtehenden Ortsnamen *Marianna* gerade nördlich von der *Apalachicola*-Bai, bedeutend im Inneren. — Ich habe eine Zeit lang verſucht die Örtlichkeit von *Malhado* und dem *ancon* durch die Küſte von Texas zu deuten: wobei ſehr zu erwägen iſt, ob ſie vom 22 Sept bis zum 5 Nov in Barken ſo weit geführt werden konnten; dieſer Gedanke findet die Rechtfertigung oder Entſchuldigung, daſs die Mannſchaft der 2 auf *Malhado* geſcheiterten Barken ſelbſt glaubte nahe bei *Panuco* zu ſeyn: wie *Cab de V* ausdrücklich im 13ten Cap ſeiner *naufragios* (ſ. folgd. S. 216[af]) ſagt (ſ. noch S. 218 Z. 4-5 und [mm]; ja die Mönche meinten ſchon *Panuco* hinter ſich gelaſſen zu haben: ib.); wie auch, daſs ſie vorher mit den Barken ihre Küſtenfahrt nach dem *rio de Palmas* (S. 216 Z. 2) richteten. Wäre es in Texas geweſen, ſo hätte die Inſel *Malhado* die Inſel *Galveston* ſeyn müſſen, deren Gröſse zu *Cab's* Angaben mehr als die, gröſsere, Halbinſel *Matagorda* paſst.

An dieſer Küſte der 4ten Karte läſst der Vf *Cabeza de Vaca* von O-W in einer mäſsigen Entfernung vom Meerbuſen entlang ziehn, im W in Kreiſen ſich herumwinden und dann, in 30°½ NB, gen NO ſich entfernen. Auf der 5ten Karte läſst er ihn (gewiſs, nachdem er den *Alabama* paſſirt hat) in einer Linie ╪ dem *Missisippi* und dem unteren *Tombeckbe*, etwas weſtlich von dieſem Fluſſe, gerade gen N gehn (und zwar vom oberen *Leaf r*, öſtlich vom *Pearl r*, durch den oberen *Tombigbee* an den *Tennessee)*; und auf einmahl vom *Tennessee* aus die Richtung gen W nehmen, indem er den *Missisippi* ein bedeutendes Stück oberhalb der Mündung eines groſsen Fluſſes *(White r?, Arkansas?)* paſſirt. Auf der 6ten Karte läſst er, wie ich ſchon bei Texas (AS S. 411[mm-mf]) näher angegeben habe, *Cab de V*, von O-W gehend, den *Arkansas* dicht über dem *Canadian* und dann den *Canadian* überſchreiten, von da ſich gen WSW richten und noch 2 groſse Flüſſe paſſiren. — Ich frage: warum *Cab de V* ſo hoch in den N gekommen ſeyn ſoll, daſs er den *Arkansas* und *Canadian* überwinden muſste; und ob er nicht könne ſeinen Lauf gen W tiefer im Süden genommen haben? — Nach *Smith's* Meinung (136) erwähnt *Cab* den *rio Bravo del Norte* nicht; er nennt es auffallend, ſucht aber die Erklärung, daſs damahls der Fluſs wegen Dürre möge einen ſehr niedrigen Stand gehabt haben. Nach dieſen Erläuterungen, und wenn der groſse Nordfluſs gar nicht genannt iſt, hätte ich (AS S. 411[af-m]) den Durchgang *Cabeza's* durch Neu-Mexico zu früh geſetzt; die Büffel paſſen freilich nicht, aber das von dem gebildeten Volke und ſeinen ordentlichen Häuſern Geſagte.

Ich will hiernach die „14 Gefährten" und die ſpäteren 4 des *Cab de V* (AS S. 410[mm]) erläutern, was mich allein ſchon nöthigt in den erſten Theil dieſer abenteuerlichen Geſchichte näher einzugehn: wie ich dieſs auch zur Aufhellung meiner dortigen kurzen Erzählung zu thun wünſche. Nachdem die Expedition des *Narvaez Auto* verlaſſen, bauten ſie 5 Barken, um aus dem Lande zu kommen; am 22 Sept 1528, wo alle Pferde bis auf eins verzehrt waren, ſchifften ſie ſich in der *bahia de Caballos* auf ihnen ein: die 1te trug den Gouverneur *Narvaez* mit 49 Mann, die 2te den *contador* und *comisario* mit 49, die 3te die Cap *Alonso del Castillo*

und *Andres Dorantes* mit 48, die 4te die Cap *Tellez* und *Peñalosa* mit 47, die 5te den *veedor* und *Cabeza de Vaca* mit 49 M. Sie fuhren an der Küſte entlang, *la via del Rio de Palmas;* auf einer Landſpitze, wo ſie endlich Trinkwaſſer fanden, überfielen feindliche Indianer in der Nacht das Haus des Caziken, der den *Narvaez* beherbergte, und verwundeten dieſen mit einem Stein im Geſicht: auch *Cab de V* wurde im Geſicht verwundet. Nach dem umſtürzen ſeiner Barke am 7 oder 8 Nov, wobei der *veedor* und 2 andre ertranken, warfen die Meereswellen wieder alle andren halb ertrunken an die Küſte der Inſel (Malhado); ſie hatten alles verloren und waren nackt, dabei war es ſehr kalt: ſie waren wie Skelette. Sie fanden da die Cap *Andres Dorantes* und *Alonso del Castillo Maldonado* mit der ganzen Mannſchaft ihrer Barke; dieſe war am 5 Nov 1½ *lg* von da geſcheitert, ſie hatten aber ihr Zeug und alles gerettet. Es wurde beſchloſſen dieſe Barke wieder herzuſtellen, und daſs die Geſunden in ihr abgehen ſollten; ſie konnte ſich aber nicht halten, ſondern ging ſogleich unter *(se hundió)*. Sie beſchloſſen nun auf der Inſel zu überwintern. Sie ſchickten 4 ſtarke Männer, gute Schwimmer, nach *Panuco* ab, das ſie nahe glaubten: um dort zu melden, daſs ſie auf der Inſel wären. Wenige Tage nach Abgang dieſer 4 (ich folge der eignen Erzählung *Cabeza de Vaca's* in ſeinen *naufragios*, hier beginnt ſein 14tes Cap) entſtanden ſchreckliche Kälte und Stürme; ſie brachten 5 Spanier, die an der Küſte hauſten *(estaban en rancho)*, in ſolche Noth (da ſie die Wurzeln nicht aufreiſsen konnten), daſs ſie einander bis auf Einen auffraſsen. Von 80, die von beiden Seiten herkamen, blieben nur 15 am Leben. Das Volk auf der *isla de Malhado*, zweierlei Stammes und Sprache, wohnt nur vom October bis Ende Febr's auf der Inſel, wo ſie von Wurzeln unter dem Waſſer leben. Die Indianer (Cap 15), welche den *Al del Castillo* und *Andr Dorantes* wie die übrigen Überlebenden hatten, *como eran de otra Lengua i de otra Parentela,* gingen nach einem (andren) Theil des feſten Landes, um *hostiones* zu eſſen, und blieben da bis zum 1 April (1529); darauf kehrten ſie auf die Inſel zurück, „welche von dort an der breiteſten Stelle des Waſſers 2 *lg* entfernt iſt"; die Inſel ſelbſt iſt ½ *lg* breit und 5 lang. Nachdem *Dorantes* und *Castillo* (Cap 16) auf die Inſel zurückgekehrt waren, ſammelten ſie alle Chriſten (ſo ſagt *Cab de V* gewöhnlich ſtatt Spanier) um ſich, die etwas zerſtreut waren: und es waren ihrer vierzehn. *Cab de V* befand ſich in einem andren Theil des feſten Landes, wohin ſeine Indianer ihn geführt hatten und wo er ſehr krank geworden war; als die andren dieſs erfuhren, lieſsen ſie ſich von einem Indianer in einem Canot von der Inſel überfahren und zu ihm bringen: es kamen 12 zu ihm, 2 waren wegen zu groſser Schwäche zurückgeblieben; die 12 waren: *Benitez*, Alonſo del *Castillo*, *Chaves*, Aſturiano *Clerigo*, Andres *Dorantes* und Diego *Dorantes*, der Neger *Estevanico*, *Estrada*, *Gutierrez*, Diego de *Huelva*, *Tostado*, *Valdivieso*. Da ſie ſo auf das Feſtland kamen, fanden ſie noch Einen, Franciſco de *Leon*: alle 13, da ſie ſahen, daſs *Cab de V* nicht mitging, gingen die Küſte entlang und weiter fort (hier gebrauche ich Worte *Herrera's*).

Auf der Inſel waren geblieben Hieronimo de Alaniz und Lope de Oviedo (dieſs ſind zuſammen mit *Cab de V* 16). „Den *Cab de V* hinderte ſeine Krankheit ihnen zu folgen und ſie zu ſehn; er muſste bei dieſen ſelben Indianern der Inſel über ein Jahr bleiben; wegen ihrer ſchlechten Behandlung beſchloſs er zu entfliehn und zu denen zu gehn, welche in den Bergen und auf dem Feſtlande wohnen und die von Charruco heiſsen." Er begab ſich zu ihnen und hatte es bei ihnen beſſer; er lebte da als herumziehender Kaufmann: „er ging in das Innere ein, ſo weit er wollte, und erging ſich längs der Küſte 40 bis 50 *lg*." Auf dieſen Reiſen litt er aber viel von Strapazen, Wetter und Hunger; im Winter, der dort ſehr ſtreng

ist, von der Kälte (da er ganz nackt ging). Im Winter handelte er aber nicht, auch die Indianer blieben in ihren Hütten. „Es waren beinahe 6 Jahre", sagt er (zu viel rechnend), „die Zeit, dass ich in jenem Lande allein unter ihnen war: und nackt, wie alle gingen." „Der Grund, warum er sich so lange verweilte, war, um einen Christen mitzunehmen, der sich auf der Insel befand, Lope de Oviedo. Sein Gefährte *Alaniz*, der bei ihm geblieben war, als *Al de Castillo* und *Andr Dorantes* mit allen den Andren fortgingen, war bald gestorben; und um ihn von da wegzubringen, ging *Cab de V* jedes Jahr nach der Insel und bat ihn, dass sie mit bestmöglicher List weggehn möchten, um Christen aufzusuchen;" und alle Jahre vertröstete ihn *Ov* auf das folgende: „bis er ihn am Ende fort, und über die Bucht *(el Ancon)* und 4 Flüsse an der Küste brachte, weil er nicht schwimmen konnte." „Sie gingen (wie ich meine, wohl im J 1534) mit einigen Indianern vorwärts, bis sie an eine Bucht *(Ancon)* kamen, die 1 *lg* breit *(de traves)* und an allen Stellen tief ist; nach dem, was ihnen von ihr schien und was sie sahen, ist es die, welche *del Espiritu Santo* genannt wird" (vgl AS S. 410nn). Die Indianer jenseits *(Quevenes)* sagten ihnen *(Herr.)*, dass sie weiter hin 3 Menschen wie sie finden würden; und erzählten, dass die meisten Spanier vor Kälte und Hunger gestorben seien und dass die Indianer die Überlebenden mit allem möglichen Übermuth behandelten; die dortigen *(Herr.)* hätten den *Diego Dorantes, Valdivieso* und *Diego de Huelva* getödtet; andere (*Cab:* bei denen jetzt der Cap. *Dorantes* sei) den *Esquivel* und *Mendez*. Sie zeigten diese schlechte Behandlung auch an dem Gefährten des *Cab de V*, Lope de *Oviedo*; desshalb verlangte *Ov*, mit einigen, etwas zurückgebliebenen Weibern der Indianer *(Deaguanes)*, mit welchen sie über den *ancon* gegangen waren, zurückzukehren: er liess sich auch nicht abhalten, und ist nicht wieder zum Vorschein gekommen.

Zwei Tage nach *Ov*'s Abgang (Cap 17) kamen die Indianer, bei denen Castillo und Dorantes waren, hierher, um Nüsse zu essen, von denen sie 2 Monate im Jahre leben. Ein Indianer meldete *Cab de V*, dass die Christen angekommen seien; er rieth, dass er sich heimlich wegstehlen und *à un canto de un Monte* fliehn sollte: er (der Indianer) wollte mit Verwandten zu jenen Indianern gehn. Am folgenden Tage ging *Cab de V* mit ihnen hin; *Dorantes* erschrak *Cab* zu sehn, weil die Indianer ihm von seinem Tode gesagt hatten; dann kamen sie hin, wo *Castillo* war. Auf ihre Frage antwortete *Cab*, dass er die Absicht habe in das Land der Christen zu gehn; Andr *Dorantes* antwortete, dass er schon lange *Cast.* und Estevanico darum bitte vorwärts zu gehn: sie es aber nicht wagten, weil sie nicht schwimmen könnten und die vielen Flüsse und *ancones* fürchteten. *Cab* erbot sich sie hinüberzubringen, und sie willigten ein, verlangten aber grosse Verschwiegenheit gegen die Indianer; sie verlangten auch, dass *Cab* 6 Monate noch bei diesen Indianern bliebe, wo diese dann zu den *tunas* nach einem anderen Lande gingen. *Cab de V* ging die Verabredung ein und blieb dort; sie gaben ihn als Sklaven einem Indianer, bei dem *Dorantes* war: sie hiessen *Marianes* (nachher steht *Mariames* und *Mareames*); und *Castillo* war bei benachbarten, genannt *Iguaces*.

Sie erzählten ihm, dass sie nach ihrem Weggange von der Insel *Malhado* an der Seeküste die Barke des *contador* und der Mönche gestrandet *(al traves)* gefunden hätten; *i que iendo pasando aquellos Rios* (es waren 4 und sehr reissende), *les llevò las Barcas en que pasaban à la Mar*, wo 4 von ihnen ertranken. Sie seien so vorwärts gegangen, bis sie, mit grosser Mühe, über den *ancon* gekommen seien; 15 *lg* weiter fanden sie noch einen. Bis dahin (sie hatten 60 *lg* gemacht) waren 2 von ihnen gestorben, alle übrigen waren nahe

daran. Als ſie ſich bemühten über dieſe letzte Bucht zu ſetzen, brachte man zu ihnen einen Chriſten: Figueroa, einen der 4 von *Malhado* Entſandten. Er erzählte, ſie ſeien bis dahin gekommen, da ſeien 2 von ihnen und 1 Indianer vor Kälte und Hunger geſtorben; ihn und *Mendez* hätten die Indianer genommen: *Mendez* ſei geflohen, nach Möglichkeit in der Richtung von *Panuco*, die Indianer hätten ihn verfolgt und getödtet. Bei dieſen Indianern habe er erfahren, daſs bei den *Mariames* ein Chriſt ſei, *que havia paſado de la otra parte, i lo havia hallado* bei den *Quevenes:* und daſs es Hernando de Esquivel ſei, der mit dem *comisario* kam; er habe von *Esq* das Ende des Gouverneurs *(Narvaez)* und *contador* wie der Übrigen erfahren: Der *contador* und die Mönche ſcheiterten *(echado al traves)* mit ihrer Barke zwiſchen den Flüſſen; ſie gingen die Küſte entlang, wo die Barke des Narvaez ſie antraf und ſie wie alle Mannſchaft, den *contador* und die Mönche, über „jene groſse Bucht" fuhr. *Narvaez* ſetzte alle ans Land und übernachtete auf der Barke allein mit einem *maestre* und einem kranken Pagen; um Mitternacht riſs ein ſtarker Nordwind die Barke ins Meer, ohne daſs ſie Einer ſah: und von *Narvaez* hat keiner weiter etwas gehört. Die am Lande gebliebene Mannſchaft ging mit Hülfe von Flöſsen an der Küſte entlang; ſie blieben an einer *punta de un Monte* am Rande des Waſſers, und fingen an (es war im November) vor Kälte zu ſterben. *Soto-Maior* erſchlug den *Pantoja*, des Gouverneurs Stellvertreter; die ſtarben, wurden von den Andren zu Fleiſchſtreifen *(tasajos)* gemacht; zuletzt ſtarb *Soto-Maior*, *Esquivel* machte ihn zu *tasajos* und nährte ſich von ihm bis zum 1 März. Da kam ein Indianer und nahm ihn mit ſich; und als *Esq* in der Gewalt dieſes Indianers war, ſprach ihn *Figueroa* und erfuhr von ihm die eben erzählte Geſchichte; und er bat ihn mit ihm gen *Panuco (via de P)* zu gehn. *Esquivel* wollte dieſs nicht, weil er von den Mönchen erfahren hatte, *que Panuco havia quedado atras;* und ſo blieb er dort, und *Fig* ging an die Küſte, wo er ſich aufzuhalten pflegte. *Figueroa* ſagte auch (Cap. 18), daſs, wenn die Chriſten eine Zeit lang da gingen, ſie vielleicht *Esq* ſehen würden: denn er wiſſe, daſs er von jenen Indianern zu den *Mareames* geflohen ſei, die dort in der Nähe wohnten.

Die Indianer hatten alſo von jenen 6 Chriſten drei getödtet: Diego *Dorantes*, *Valdivieso* und Diego de *Huelva;* die andren 3 behandelten ſie fortwährend ſchlecht; deſshalb floh Andres Dorantes zu den *Mareames:* und ſie erzählten ihm, wie ſie Esquivel dort gehabt hätten und wie er habe fliehen wollen; die Indianer verfolgten und tödteten ihn. — Dorantes war bei dieſen, und in wenigen Tagen entfloh er; Caſtillo und Eſtevanico *ſe vinieron dentro à la Tierra-firme à los Yeguaces.* Während ſie bei dieſem Volke waren, hatten ſie viel Hunger zu leiden; die Indianer vertröſteten ſie dann auf die *tunas*, es war aber dazu noch 5-6 Monate hin. Sie warteten ſo lange: und als es Zeit war, gingen ſie die *tunas* zu eſſen. „Als die 6 Monate um waren", ſo hebt *Cab de V* in einem neuen Cap (19) an, „daſs *Cab* bei den Chriſten war, in der Hoffnung den entworfnen Plan auszuführen, gingen die Indianer nach den *tunas*, welches 30 *lg* von da war;" als ſie ſchon zur Flucht bereit waren, wurden ſie von neuem von den Indianern mitgeführt, die wegen einer Frau mit einander in Streit geriethen und getrennt heim gingen *(cada uno tomò ſu Caſa i ſe fue à ſu parte);* die Chriſten muſsten mit und konnten ſich durchaus nicht vereinigen bis ins folgende Jahr. Während dieſer Zeit ging es *Cab* ſehr ſchlecht, wegen Hungers und der ſchlechten Behandlung der Indianer; 3mahl entfloh er ſeinen Herren, wurde aber wieder eingeholt und mit dem Tode bedroht. Als die Zeit der *tunas* wiederkehrte, kamen die 4 Spanier wieder an demſelben Orte zuſammen; ſie hatten die Flucht beſchloſſen und den Tag beſtimmt, aber

gerade an dem Tage trennten ſie die Indianer, *i fuimos cada uno por ſu parte. Cab de V* ſagte aber ſeinen Gefährten, er erwarte ſie in den *tunas*, bis Vollmond wäre: „und dieſer Tag (wohl der dieſer Verabredung) war der 1te September (1535) und der erſte Tag des Mondes"; *Cab* ſetzte hinzu, daſs, wenn ſie zur Zeit nicht kämen, er allein weggehn und ſie verlaſſen würde. So trennten ſie ſich, jeder ging mit ſeinen Indianern. *Cab* blieb bei den ſeinigen bis zum 13ten des Mondes *(trece de Luna):* er hatte beſchloſſen zu andren Indianern zu gehn, wenn der Mond voll wäre; und am 13ten Tage des Monats *(à 13 dias del Mes)* kamen Andr *Dorantes* und *Estevanico* zu *Cab's* Stelle und ſagten ihm: *Castillo* ſei bei andren Indianern, genannt *Anagados*, dort nahe; ſpäterhin *(otro dia adelante)* wären ihre Indianer *(Cab's* und der 2 Redenden: *nuestros Indios)* dahin, wo *Castillo* war, übergezogen und hätten mit denen, die ihn hatten, mit welchen ſie im Krieg geweſen, wieder Freundſchaft geſchloſſen. [Es iſt hier eine Dunkelheit, die auf einem *que* bei *Cab de V* beruht; darf man *que* weglaſſen, ſo kann man verſtehn: am folgenden Tage, alſo am 14 Sept, verſöhnten ſich die 2 Völker; ſo ſagt *Herr.*, nur die Perſonen verwechſelnd, am 13 ſeien *Castillo* und *Estevanico*, am 14 *Dorantes* zu *Cab* gekommen.] Auf dieſe Art bekamen die 3 Spanier *Castillo*.

In dieſem Lande waren groſse Weide-Ebenen *(dehesas)*, kein Gebirge war zu ſehn. Dieſe Indianer ſagten ihnen, daſs vorwärts, gegen die Küſte hin, die *Camones* ſeien; ſie hätten die ganze Mannſchaft der Barke des Peñaloſa und Tellez (der 5ten) getödtet und die Barke läge dort geſcheitert *(al traves)*. Zwei Tage (Cap 20) nachdem ſie ihren Ort verändert hatten *(despues de havernos mudado, deſde à dos dias)*, flohen ſie (*Herr.* ſagt: ſie entflohen von den Indianern Florida's); bei Sonnen-Untergang kamen ſie, Rauch folgend, zu Häuſern, zu dem Volk der Avavares. Sie zogen hier (Cap 21) Kunde über die Länder vorwärts ein und erfuhren, daſs jetzt keine Völker da ſeien, weil die *tunas* alle wären; ſie beſchloſſen da zu überwintern. Zuerſt machten ſie einige Wandrungen zu *tuna*-Stellen und trafen da auf mehrere Völker, welche zum *tuna*-Eſſen dahin gekommen waren oder da wohnten: die *Cutalches (Cutalchiches)* und *Malicones*, dabei die *Coayos* und *Susolas*, anderwärts die *Atayos*. Unter allen dieſen Völkern muſste *Cab de V* Kranke heilen, was er nur durch bekreuzigen thun konnte; ſeit der Inſel *Malhado* war er in dieſen Ruf gekommen. Nachdem die *tunas* alle waren, kehrten die *Cutalchiches*, bei denen ſie eigentlich in den *tunas* geweſen waren, in ihr Land zurück. Dann ſagt der Vf: *Nosotros eſtuvimos con aquellos Indios Avavares 8 Meſes, i eſta cuenta haciamos por las Lunas.* Nach Verlauf dieſer Zeit, und da ſchon die *tunas* zu reifen anfingen, machten ſie ſich, von ihnen unbemerkt, auf: zu andren Indianern, genannt Maliacones, 1 Tagereiſe von da. Nach 4 Tagen gingen ſie mit ihnen, die gingen eine Baumfrucht zu eſſen, von der ſie 10-12 Tage leben, bis die *tunas* kommen; und dort vereinigten ſich mit ihnen andre Indianer, genannt *Arbadaos*. Die erſteren gingen nach Hauſe zurück und die Spanier blieben bei den Arbadaos: litten aber bei ihnen vielen Hunger, weil das Land ſehr rauh iſt. Nachdem ſie (Cap 23) etwas erſtarkt waren, gingen ſie von dieſen Indianern weg, die ſie zu anderen gleicher Sprache geleiteten. — Von hier an nennt *Cab de V* keinen Namen eines Volkes mehr, ſondern bezeichnet nur allgemein immer verſchiedene. Die Indianer von *Malhado* an bis hierher nennt *Herr. Indios de Florida;* und ich habe den bis hierher von *Cab de V* genannten Völkernamen ſpäter eine umſtändliche Stelle gewidmet (im Anfang des § 404 die groſse Anm). — Auf dem Wege zu den verwandten Indianern verirrten ſie ſich; nach Überwindung eines Berges kamen ſie an Hütten, fanden ihre Indianer wieder und kamen in der Nacht an 50 Häuſer. Bei dieſen

Indianern (Cap 27) erhielten fie Mehl von der Baumfrucht *mezquiquez;* von da gingen fie mit Weibern zu andern Indianern, paffirten einen Flufs, fo breit wie der von *Sevilla* und fchnell: kamen bei Sonnen-Untergang an 100 Häufer. Abgehend von diefen (Cap 28), kamen fie an viele Häufer: und hier fing eine neue Sitte an. *Aqui empeçamos à vèr Sierras, i parefcia que venian feguidas de àcia el Mar del Norte; Cab de Vaca* glaubt, nach Nachrichten der Indianer, dafs fie 15 *lg* vom Meer entfernt feien. Mit diefen Indianern gingen fie gegen jene Gebirge; darauf nahmen fie die Richtung nach der Ebne in der Nähe der Gebirge, die ihnen nicht weit von der Küfte zu feyn fchienen.

Sie befchloffen, um zu den befferen Völkern des Inneren zu kommen, nicht in das Gebirge zu gehn (wie die begleitenden Indianer fie führen wollten), das Land zu durchfchneiden *(de atravefar la Tierra);* fie gingen den Flufs herauf, kamen Abends an ein *pueblo* von 20 Häufern. Von hier warfen fie fich (Cap 29), am Abfalle des Gebirges *(sierra),* in das innere Land, mehr denn 50 *lg:* an deren Ende fie 40 Häufer fanden; am folgenden Tage durchfchnitten fie eine *sierra* von 7 *lg,* kamen am Abend an viele Häufer an einem fehr fchönen Flufs. Mit den dortigen Indianern fetzten fie über einen fehr grofsen Flufs, der von N kam; und nachdem fie einige Ebenen von 30 *lg* durchfchritten hatten, kamen ihnen viele Völker von weit her entgegen. Diefe grofse Volksmaffe (Cap 30) führte fie durch mehr als 50 *lg* Wüfte rauher Gebirge: das Land war dürr, kein Wild da; am Ende kam ein grofser Flufs, wo ihnen das Waffer bis zur Bruft ging. Diefe Indianer brachten fie in Ebenen am Ende der *sierras,* wo fehr weit Hergekommene fie empfingen. Die Spanier fagten ihnen, dafs fie gegen Sonnen-Untergang gehn wollten: und fie antworteten, dafs dahin das Volk (*la gente,* bewohntes Land) fehr fern fei. 2 Weiber führten fie in der Richtung; die Indianer fagten ihnen aber, dafs dahin keine Bewohner zu finden feien; fie verlangten nach N geführt zu werden: die Indianer antworteten wieder, da gebe es keine Bewohner noch Lebensmittel. *Castillo* und *Estevanico* gingen mit den Weibern voraus: kamen an einen Flufs, zwifchen Gebirgen fliefsend, wo ein *pueblo* war, in dem der Einen Vater wohnte; hier fahen fie die erften ordentlichen Häufer. Nach 3 Tagen kam *Castillo* mit dortigen Indianern rückwärts zu *Cab* und den Andren, und erzählte: *que havia hallado Cafas de Gente i de afiento;* fie äfsen *frisoles* und Kürbiffe, er habe auch Mais gefehn. Sie hatten darüber grofse Freude; nach $1\frac{1}{2}$ *lg* ftiefsen fie auf den Neger mit Indianern. Sie kamen nach 6 *lg* an Häufer diefes Volkes, nach 1 Tagereife *à otras Cafas de afiento.* Hier fanden fie wieder eine andre Sitte des Empfangs; fie erhielten von hier an viele *mantas de cueros. Es la Gente de mejores cuerpos que vimos, i de maior viveça i habilidad . . .* fie nannten fie *los de las Vacas:* weil fie (Büffel) in der Nähe in Menge erlegt werden, und fo den Flufs herauf über 50 *lg.* Diefes Volk geht ganz nackt, die Weiber in Hirfchhäuten. Das Land ift ftark bevölkert; von Sonnen-Untergang her kam Mais, und dort gab es ihn durch das ganze Land. Nach dem Wege befragt, riethen fie den Spaniern nicht wohl am Fluffe aufwärts nach N zu gehn, wo fie durch 17 Tagereifen blofs die Frucht *chacan* (zwifchen Steinen zu zermalmen und doch rauh bleibend) als Speife finden würden; fie würden durch ihre Feinde kommen, die aber ihre Sprache redeten.

Die Spanier entfchloffen fich (Cap 31) „den Mais aufzufuchen und nicht dem Weg der *vacas* zu folgen, weil er gegen N ift und für fie ein grofser Umweg war" (f. weiter die Stelle AS S. 411[mm]). Hier ift eine Dunkelheit und ein Widerfpruch: es fcheint, dafs fie doch den Flufs heraufgingen, 17 Tagereifen; an deren Ende gingen fie durch den Flufs und wan-

derten wieder 17 Tage. „Gegen Sonnen-Untergang durch Ebenen und zwiſchen einigen ſehr groſsen *sierras*" wandernd, fanden ſie ein Volk, das $\frac{1}{3}$ des Jahres nur *polvos de paja* iſst; nach Vollendung dieſer Tagereiſen fanden ſie *casas de asiento* mit vielen Mais-Vorräthen, ſie erhielten auch baumwollene *mantas*. Sie dankten Gott hierher gelangt zu ſeyn, wo ſo viel Unterhalt war; die Häuſer waren von Erde oder Rohrmatten. Ich möchte, mich verbeſſernd (ſ. oben S. 215[n-nn]), glauben, daſs die Irrfahrer hier in Neu-Mexico waren: und dieſen Punkt zu erfaſſen, iſt für mich der eigentliche Beweggrund und die Entſchuldigung für dieſe ſo lange Abſchweifung. *Kern* vermuthet 1) (bei *Schoolcr.* IV, 36[u]), daſs *Cab de V* durch den *cañon* des *Canadian* gekommen ſei: dieſelbe ungeheure Schlucht (*ravine*), mit vielen indianiſchen Wohnungen darin, an welche *Rodrigo Maldonado* von *Coronado's* Expedition auf einer Seiten-Entſendung gelangte; und 2) (ib. 33[a]; ich weiſs nicht, worauf ſich gründend), daſs *Cab de V* „einige Jahre vor *Coronado's* Expedition" das *Chichilticale* (rothe Haus) beſucht habe (vgl. unten S. 224[aa]), welches der letzte Ort an dem Rande der Wüſte ſüdlich von *Cibola* ſei (eine Anm. bezeichnet es als die von *Juan Mateo Monge* im J. 1697 beſchriebene Ruine: ſ. meine Pima S. 328[m]). — Von da gingen ſie über 100 *lg:* und fanden immer *casas de asiento*, viel Mais und *frisoles*, Hirſche und ſchöne baumwollene *mantas*. *Cab* erhielt 5 Smaragde. Die Weiber gingen anſtändiger einher als irgendwo bisher. Das ganze Volk kam zu ihnen und wollte bekreuzigt ſeyn; ſie begleiteten die Spanier, bis ſie ſie andern übergaben; alle dieſe Völker waren überzeugt, daſs die Spanier vom Himmel wären. *Paſamos por gran numero i diverſidades de Lenguas;* dennoch verſtanden ſie ſich gegenſeitig (durch Zeichen): „denn obgleich ſie 6 Sprachen verſtanden, konnten ſie ſich ihrer doch nicht überall bedienen, weil ſie mehr als tauſend Verſchiedenheiten fanden." In dem *pueblo* (Cap 32), wo ſie die Smaragde erhielten, gaben ſie dem *Dorantes* mehr als 600 geöffnete Hirſch-Herzen (welche ſie eſſen): daher nannten es die Spanier *pueblo de los Coraçones, i por èl es la entrada para muchas Provincias, que eſtàn à la Mar del Sur.* Das Volk iſst hier unter andern Fiſche, „die im Meere auf Flöſsen (*en balsas*) gefangen werden: denn ſie haben keine Canots." *Es Gente mui apocada i triſte. Creemos, que cerca de la Coſta, por la via de aquellos Pueblos, que noſotros truximos, ai mas de mil Leguas de Tierra poblada.* Sie ſäen *frisoles* und Mais; es giebt 3 Arten Hirſche; es giebt *casas de asiento*, die ſie *buhios* nennen.

Sie blieben in dieſer Ortſchaft 3 Tage; kamen nach 1 Tagereiſe an einen ſehr angeſchwollenen Fluſs und muſsten 15 Tage da bleiben. Hier kamen den 4 Wanderern Anzeichen von der Nähe von Spaniern zu Geſicht: *En eſte tiempo Caſtillo viò al cuello de un Indio una Evilleta de Talabarte de Eſpada, i en ella coſido un Clavo de herrar.* Auf die Frage deſshalb vernahmen ſie: daſs einige bärtige Menſchen wie ſie an jenen Fluſs gekommen ſeien, welche Pferde, Lanzen und Degen hätten; ſie wären nach dem Meere gegangen, gegen Sonnen-Untergang. Die Leidensgenoſſen dankten Gott für dieſe Kunde, beeilten ihren Weg und bekamen immer mehr Nachrichten von den Chriſten. Sie erfuhren dann an einem Orte und fanden Spuren, daſs Chriſten da übernachtet hatten: Pfähle, an welche ſie die Pferde gebunden hatten. *Deſde aqui, que ſe llama el Rio de Petutàn* (Petatlan), *haſta el Rio donde llegò Diego de Guzman, puede haver haſta èl, deſde donde ſupimos de Chriſtianos, 80 lg: i deſde alli al Pueblo donde nos tomaron las Aguas, 12 lg; i deſde alli haſta la Mar del Sur havia 12 lg.* Am andern Morgen eilte *Cab de V* mit *Estevanico* und 11 Indianern, da ſeine Gefährten ſich wegen Müdigkeit vorauszugehen weigerten, voraus: und am andern Morgen holte er 4 Spanier zu Pferde ein; ich meine, daſs dieſs etwa am 10 April 1536, am *rio de Petatlan*, war.

Ich werde den weiteren Lauf der Irrfahrer im spanischen Lande nicht verfolgen, ich habe ihn und die ferneren Schicksale des *Cabeza de Vaca* bei Texas, S. 411^mf-2^aa, in den Hauptdaten angegeben. Die kurze Fassung, in welcher Miguel Venegas in seiner *noticia de la California* T. I. Madr. 1757. 4° p. 162-3 diese abenteuerliche Geschichte berichtet, lautet so: *El mismo año de* 1537. (muss heissen 1536) *vinieron à Mexico desde Culiacan Alvar Nuñez Cabeza-de-Vaca, famoso por sus raras aventuras, y sus tres Compañeros Castillo, Dorantes, y Estevanico Negro. De* 300. *Españoles, que saltaron con Panfilo de Narvaez en tierra de la Florida, con animo de conquistarla año de* 1527. (1528) *solos estos quatro quedaron vivos: y haviendo vagueado diez años entre Naciones Infieles, con imponderables trabajos, por lo interior de la America, al fin salieron à la Costa de Culiacan desnudos, tostados, y en todo semejantes à los Naturales hasta que por la Lengua fueron conocidos de los Españoles, socorridos, y embiados à Mexico .... Este* (163) *mismo A. N. Cabeza-de-Vaca, fuè despues Adelantado del Descubrimiento del Rio de la Plata, y primeras Conquistas del Paraguay.* — Wir werden bald nachher (vgl. S. 223^aa-m) sehn, dass der Neger Estevanico (Stephanchen), wohl noch in demselben Jahr, dem *Marcos de Niza* zur Aufsuchung von *Cibola* mitgegeben wurde; und, von *Culiacan* vorauseilend, durch seinen Trotz gegen den Caziken im Thale von *Cibola*, das er erreicht, den Tod gefunden hat.

Von den Schiffen der grossen Expedition des Pamphilo de Narvaez: welche, nachdem sie die ganze Mannschaft in Florida nach des Führers Willen ans Land gesetzt hatten und darauf einen Hafen an der Küste, auf dem geraden Wege nach *Panuco*, aufsuchen sollten, sie da zu erwarten; erfuhr *Cabeza de Vaca* nichts: bis er nach seiner Rückkehr in Neuspanien und Castilien viele Personen derselben sprach. Er erfuhr von ihnen: dass die 3 übrigen Schiffe (von 4: denn eins war schon an der *Costa Brava* verloren gegangen), damahls noch mit 100 Mann, da sie keinen Hafen vorwärts fanden, zurückfuhren und 5 *lg* unterhalb des Ortes der Ausschiffung einen, 7-8 *lg* ins Land hineingehenden Hafen (einen sehr vorzüglichen, 100 *lg* von der Havana) fanden, den die Expedition schon früher entdeckt hatte. In diesem Hafen verweilten und an dieser Küste fuhren, die gelandete Mannschaft erwartend, hin und her ein Jahr lang die 3 Schiffe, ein anderes, das aus der Havana kam, und die Brigantine; und nahmen darauf die Rückfahrt nach Neuspanien.

§ 397, d. Ich kehre zu der vor dieser grossen Abschweifung schon genannten Person des nächsten Entdeckers von Neu-Mexico zurück. Venegas redet über die von Marcos de Niza erlangte frühe fabelhafte Kunde von nördlichen Städten anders, als ich oben angeführt; er sagt (I, 163): *Marcos* habe gehört, dass ein Laie seines Ordens von *Culiacan* aus über 100 *l* nach N gereist, und nach volkreichen Ländern gekommen war, wo er Wunderdinge von andern, mehr inneren Landschaften hörte; *M de N* habe daher aus Eifer für das Evangelium sich selbst aufgemacht, um diese Länder aufzusuchen; er brachte auf dieser Reise viele Monate zu, kehrte 1538 (nach

Castañeda aber 1539: s. hiernach [mm]) von ihr zurück (vgl 166[aa]), und berichtete: wie er schöne Lä dei gefunden: reich an Thieren, Früchten, Metallen und Edelsteinen; von 7 Städten, bewohnt von einem gebildeten Volke; nicht weit davon sei eine andere grosse Stadt, Namens *Quivira*, mit Häusern von 7 Stockwerken *(terminados)* und berühmt durch ihre Reichthümer. Der Aufsatz in Schoolcraft's 4tem Theil (Philad. 1854 p. 21-40), welcher *Coronado*'s Expedition erzählt: meist nach Castañeda (1), aber mit werthvollen Bemerkungen, auch einer Karte von *Cor*'s Tour, nach *Castañeda*'s Bericht; läst den *M de Niza:* mit 2 anderen Mönchen (genannt nach *Castañeda: Daniel* und *Ant. de SMaria*); mit *Estevan*, dem Neger *Cabeza*'s *de Vaca*, als Führer; und einer Militär-Bedeckung: durch den neuen, „vor kurzem" (1535) angekommenen Vicekönig von Mexico, *Mendoza*, absenden: als Vorläufer (23) einer von ihm beabsichtigten Expedition. Während sie in *Culiacan* etwas rasteten, ging *Estevan* voll Hast den 3 Mönchen voraus: er setzte über den *Gila*, durchstrich die Wüste und erreichte das Thal von *Cibola*, während die 3 noch 60 *l* zurück waren; da er trotzig den Caziken ihr Gold usw abforderte, tödteten ihn diese: auf welche Kunde *M de Niza* und seine Gefährten sogleich den Rückweg nach *Compostela* antraten. — Die Instructionen *Mendoza*'s an *Marcos de Niza* sind (s. *Ternaux*'s *Castañeda*) unterzeichnet 25 Nov 1538, und er reiste nach *Cast.* 7 März 1539 von *SMiguel* ab; *Ternaux* giebt p. 283 ein Zeugniss wieder, dass *Marcos* am 2 Sept 1539 in Mexico vor der *audiencia* erschienen ist, und seine Instruction und seinen nachbenannten Bericht ihr vorgelegt hat.

Marcos de Niza begab sich nach Mexico und nahm den Vicekönig mit den Goldgegenden im N des *Gila* ein, gab sogar einen lockenden Bericht von dem Lande heraus (in *Ramusio* III, 1565 p. 354 und in *Ternaux*'s Übersetzung des *Castañeda* p. 256-282). Mexico wurde, so sagt *Venegas*, voll von dieser Kunde; nach ihm beschlossen *Cortes* und der Vicekönig sogleich, dieses Land zu Wasser und zu Lande zu erobern; konnten sich jedoch nicht einigen. Der Vicekönig *Mendoza* rüstete aber (Ven I, 167) 2 starke *armadas*, eine zur See und eine zu Lande, aus, um Länder und Inseln im Norden Mexico's zu erobern; die See-Expedition übergab er dem Cap. Francisco de Alarcon, welcher die Küste hinauffahren und sich in 36° mit der Land-Expedition vereinigen sollte. Die Land-Expedition wollte der Vicekönig selbst leiten, nachher ernannte er dazu den General Francisco Vazquez Coronado (nach *Schoo* 23 Nachfolger *Guzman*'s als Gouverneur von Neu-Galicien).

Dieser ging (1540) (2) mit mehr denn 1000 Mann (Ven: *Cast.* scheint nur

(1) *Pedro de Castañeda de Nagera*, französisch herausgegeben von Hrn. *Ternaux* 1838 (s. den Titel und meinen Auszug in meinen azt Spuren S. 11-12), war Theilnehmer von *Coronado*'s Expedition und vielleicht ein gemeiner Soldat.

(2) Das gewöhnliche Schwanken in den Daten fehlt auch bei dieser Expedition nicht: *Castañeda* sagt, dass die Armee am Fastnachtstage (Dienstag) 1541 in *Compostela* eingezogen sei; aber ein Brief des Vicekönigs *Mendoza*, in welchem er dem Kaiser Carl V den Abmarsch

300 zu sagen) auserlesener Mannschaft und allem nothwendigen zur Eroberung und Ansiedlung (168) von Mexico ab, und nahm den Marcos de Niza (nach Venegas „die Franciscaner-Mönche") als Führer mit. *Mendoza* begab sich selbst nach *Compostela*, um die Truppen anzusehn, und geleitete sie 2 Tagereisen; 800 Indianer schlossen sich ihnen an. In *Chiametla* stiefsen *Niza* und seine Genossen, die mit etwa 12 Mann vorausgesandt waren, zu *Coronado*. Diese Männer waren bis Chichilticale, 200 *l* von Culiacan, vorgedrungen, und entmuthigten Viele durch die Nachricht von der Öde des Landes; Niza widersprach, und verhiefs sie in reiche Landschaften zu führen. Als sie *Chichilticale* erreichten, fand *Cor* darin nur ein verfallendes Haus ohne Dach, gebaut aus „rother Erde" (vgl oben S. 221[af]). Das Heer marschirte 2 Wochen durch die Wüste im N des *Gila;* sie kamen 8 *l* weiter an einen Flufs, von ihnen wegen der Farbe seines Waffers *rio Vermejo* genannt (so richtig 33[aa] geschrieben, da er an 2 früheren Stellen *Verniego* genannt ist) (¹), an dessen Ufern sie bald darauf Cibola erreichten; es war eine kleine Stadt auf hohem Felsen, nicht mehr denn 200 Krieger enthaltend: nach Dr. *Kern* waren sie in Alt-*Zuñi*. Man fand, als man es nach einigem Kampfe eingenommen hatte, nur Lebensmittel und kein Gold; wegen des Murrens der Soldaten wurde *Niza* zu eigner Sicherung in der Stille weggeschickt. *Cor* machte *Cibola* zu seinem Hauptquartier und entsandte von da Expeditionen. Die Indianer fabelten ihm vor von einer Provinz Namens Tusayan, mit 7 Städten, 25 *l* entfernt: wohl in W. Er sandte Pedro de Tobar mit 21 Mann und einem Mönch hin, der die *Tusayans* unterwarf, nachdem er viele niedergemacht hatte; er befand sich wohl (25) unter den 7 *pueblos* des *Moqui (Tusayan* hält *Kern* für das *Moqui)*. Man erzählte ihm hier von einem grofsen Flufs, 20 Tagereisen entfernt, wohin der Weg durch eine, von einem riesenhaften Volke bewohnte Wüste führe. Nach der Rückkehr dieser Truppe befahl *Cor* dem Garcia Lopez de Cardenas mit 12 Mann diesen grofsen Flufs zu erforschen; sie gingen über *Tusayan*, 20 Tage durch eine Einöde, und standen dann an den Ufern des grofsen *cañon* des Tizon (in Schoo steht immer *Tizou*), jetzt genannt Colorado; sie erstaunten über die Höhe seiner Ufer, konnten in 3 Tagen nicht zum Flusse hinabkommen, und kehrten nach *Cibola* zurück. Später (38) wird einer Seiten-Entsendung des Tristan de Arellano gedacht, der den *Sonora*-Flufs herab bis ans Meer, den Meerbusen von Californien (der Karte nach sogar ein Stück hinein in das nördliche Alt-Californien, an dessen Ostseite), gelangte; nach Venegas (unten S. 226[nn]) kam *Cardenas* bis an das Meer. Bei *Cor* fand sich zum

---

von *Coronado's* Expedition meldet, ist vom 17 April 1540 datirt. — Nach *Cast.* trat *Cor* im Anfang Aprils 1543 den Rückmarsch nach Neuspanien an, *Venegas* läfst ihn aber (s. unten S. 226[f]-7[a]) im März 1542 nach Mexico zurückkehren: und da der Zug auch nach ihm 3 Jahre gedauert hat, müfste man nach ihm gar 1539 den Ausmarsch annehmen (vgl AS S. 516[aa]).

(¹) *Kern* meint erst (33[aa]), dieser Flufs sei der *little Colorado;* sagt aber dann sogleich (weil er Alt-*Zuñi* für *Cibola* hält), es sei wohl der kleine *Zuñi creek.*

Besuch ein Häuptling **Bigotes** aus der Stadt *Cicuyé* ein: 4 Tagereisen O vom *rio del Norte* (26), 70 *l* O von Cibola: die *Pecos* seyn möchte; durch ihn hörten die Spanier zuerst vom Büffel dort, und gute Nachricht vom Lande. Hernando de **Alvarado** wurde mit 20 Mann und *Big.* als Führer dahin entsandt; nach 5 Tagereisen kamen sie an die, auf einem hohen Felsen gelegene Stadt **Acuco** = *Acoma*, (¹) 3 Tagereisen weiter nach **Tigouex** am *rio Grande*, in wieder 5 Tagen nach ihrem Ziele, dem stark befestigten **Cicuyé**; in allen wurden die Spanier freundlich aufgenommen. Ein Indianer *(el Turco)*, vom O des *rio Gr*, den sie hier als Gefangnen fanden, gab ihnen lügenhafte Nachricht von Schätzen (27), und wiederholte sie *Cor*, der indessen nach **Tigouex** marschirt war; *Alv* war so unklug den Caziken von *Cicuyé* und *Bigotes* gefangen zu *Cor* wegen angeblicher Wegnahme goldner Armbänder dieses Indianers zu führen. *Tigouex* (nach meiner Meinung ohne Zweifel der Name des Volks der *Tiguas;* der Vf setzt 1mahl, 40ᵃ, die Form *Tehoua; Kern* erklärt aber p. 39 *Tigouex* für *Isleta* oder ein *pueblo* in der Nähe, und den Fluss *Tigouex* für den *Norte)* hatte einige 7stöckige Häuser, und war die schönste und gröfste Stadt in der Provinz; das ganze Heer überwinterte hier von 1540-1; das Volk wurde hier ferner aufgebracht durch Beraubung ihrer Kleider und anderes Unrecht: so dafs die Spanier diese Felsenstadt belagern mufsten, welche zuletzt ihre Bewohner verliefsen

Nun kam in die Spanier auf des Türken Vorspiegelungen der Eifer *Quivira* zu erreichen; noch während der Belagerung von *Tigueux* eilte *Cor* nach **Cicuyé** (am *Pecos*, NO von SFé) und mit Eintritt des Frühlings, 5 März, folgten ihm die Übrigen. Die Bewohner der westlichen Ortschaften waren nun feindlich und hatten sie verlassen; in *Cicuyé* suchten die Spanier mit den benachbarten Örtern, besonders *Chia* (*Silla* oder *Cia*, einheimisch *Tsëah*: 35) und *Quirix* (nach *Kern: SFelipe* und die anliegenden Ortschaften), Verbindungen anzuknüpfen. Ein Indianer aus *Quivira*, **Xabe** genannt, berichtete ihnen von Gold und Silber: aber in geringerer Menge, als *el Turco* gesagt hatte. Sobald der Flufs vom Eis frei war, trat *Cor* mit *el Turco* und *Xabe* als Führern den Marsch nach **Quivira** an. Ein 4tägiger Marsch (30) gen NNW brachte das Heer an einen grofsen und tiefen Flufs, über den sie eine Brücke schlugen (den *rio del Norte*); darauf gingen sie 10 Tage in derselben Richtung weiter, und kamen in das Büffelland und zu dem Volk der *Querechos*, das ganz vom Büffel lebte. *Cor* marschirte jetzt in nordöstl Richtung und kam immer mehr von *Quivira* ab; auf den Rath der *Querechos* wandte er sich nach O, wo er einen sehr grofsen Flufs antreffen sollte, und kam durch ungeheure Ebnen und unzählige Büffel. Der Türke versicherte, sie wären nur 2 Tagereisen von der Stadt *Haxa* [*Axa* des Venegas: unten S. 226ⁿⁿ]; *Xabe* und ein Indianer

(¹) Oberst *Eaton* bestätigt (Schooler IV, 220) die Identität von *Acuco* und *Acoma*, indem ein einsichtiger *Zuñi*-Indianer ihm sagte, dafs *Acoma* in der *Zuñi*-Sprache *Hahkóokeeah* heifse.

Sopete warnten vergebens vor ihr: *Cor* ſtürmte [illegible] ags 37 Tage nach O fort. Er mochte 7-800 *miles* nach O von dem Punkte [illegible] marſchirt ſeyn, wo er den *rio Grande* überſchritten hatte: d. h. ohne Zweifel durch Theile von Texas weit in das jetzige Gebiet von Arkanſas *(Castañeda's Arache)*; er brauchte 40 Tage, um mit einem leichten Trupp nach *Cicuyé* zurückzukommen. Der *Turco*, welcher ſeine Lügen bekannte, wurde erwürgt (31); das Heer ging unter *Teyas*-Führern (auf der Reiſe-Karte ſtehn *Teyans* zwiſchen dem *Washita* und *Red r)* in 25 Tagen zurück: *Cor* ſtieſs, etwas weiter ſuchend, im W des *rio Grande*, zu ihm; er behauptete Quivira beſucht zu haben, das „am Fuſse der am Meere ſich hinziehenden Berge" liegen ſoll. (So drückt ſich der Aufſatz in *Schoolcr* aus; *Castañeda* berichtet aber einfach, daſs die *Teyas*-Führer den *Cor* erſt in 48 Tagen nach *Quivira* gebracht hätten, weil ſie ſich zu weit nach der Seite von Florida gewendet hätten; Führer von hier hätten den General aber auf einem kurzen Wege von 25 Tagen zurückgebracht.) Nachdem *Cor* ſein Hauptquartier in Tigouex erreicht hatte, ſann er darauf in ſeine Statthalterſchaft Neu-Galicien zurückzukehren, obgleich der gröſsere Theil des Heeres weiter zu forſchen wünſchte. Die Umſtände begünſtigten ihn, ſo daſs mit dem Beifall der Officiere und Truppen das ganze Heer im April 1543 den Marſch auf Mexico (32) antrat. — Nach dieſer Erzählung folgt in *Schoolcr* (32-39) eine genaue Prüfung der beigegeben Karte R. H. Kern's, Topographen für Neu-Mexico, von *Coronado*'s Reiſeroute, und eine umſtändliche Erläuterung der Ortſchaften. Von *Chichilticale* ſagt der Vf (33), daſs *Cabeza de Vaca* es einige Jahre früher beſucht habe (oben S. 221[af]); hier wird auch der Volksſitte am *Colorado* (beſonders bei den *Cucupahs*) erwähnt (38): um ſich zu wärmen, einen Feuerbrand, den man aus einer Hand in die andere wirft, zu tragen: woher der Fluſs *Tizon* heiſst (ſ. meine verſchiedenen Verſuche ſeine Lage zu beſtimmen AS S. 66, 204[af], 279[m,f], 560[aa-af]). Es folgt eine Identification alter und neuer Ortsnamen p. 39 von *Kern*, die ich ſchon im Laufe der Erzählung angegeben habe.

Nachdem ich *Coronado*'s Expedition nach dieſer (auf *Castañeda* gegründeten) neuen Darſtellung erzählt habe, werde ich einige Angaben des Venegas hinzufügen. Nach ihm nannte *Cor* (I, 168) den gröſsten der 7 *pueblos* des Reiches *Cibola: Granada*, nach des Vicekönigs Vaterſtadt; mit 200 Häuſern. Um vor der Rückkehr nach Mexico noch etwas zu unternehmen, marſchirte Garci Lopez de *Cardenas* mit einiger Cavallerie ans Meer; und *Cor* „marſchirte nach *Tiguè:* an einem Fluſſe, wo er von *Tatarrax*, König von *Axa*, und von *Quivira* erfuhr: Städten und Ländern, von denen Wunderdinge erzählt wurden. Dort gingen einige Spanier noch durch 300 *l* ebnen und wenig bewohnten Landes weiter; ſie kamen (169) nach *Quivira*, welches nach ihnen in 40° in fruchtbarem Lande lag", deſſen Reichthum aber in Heerden einer gewiſſen Art Ochſen beſtand. Endlich, müde von Hunger, Krankheiten und fruchtloſen Mühen, begaben ſie ſich auf den Rückweg: und kamen nach 3 Jahren, im März 1542 (über dieſes falſche Jahr ſ. oben S. 223-4 Anm. 1), nach

Mexico zurück. Die, 1540 abgeſegelte Expedition **Alarcon's**, welche ſich mit *Coronado* vereinigen und Californien aufſuchen ſollte, wartete lange in 36° NB auf die Land-Expedition, und war endlich genöthigt mit Hinterlaſſung von Zeichen nach Neuſpanien zurückzukehren; darüber fiel *Alarcon* beim Viceköníg in Ungnade.

Als *Coronado* ſeinen Rückmarſch antrat (ſo erzählt *Castañeda* noch), blieben mit ſeiner Erlaubniſs der Franciſcaner Juan de **Padilla** und ein Laienbruder **Luis** im Lande, mit dem Wunſche die Eingebornen zu bekehren. Der General lieſs ſie (Ven: von *Tiguex*) durch eine Abtheilung nach *Cicuyé* geleiten, wo *Luis* blieb, ohne daſs man wieder etwas von ihm gehört hat (*Cast.* meint, er könne vielleicht ruhig ſein Leben beendet haben); *Juan* reiſte weiter gen *Quivira*, begleitet von einem Portugieſen *Campo*, einem Neger und einigen Indianern aus Michuacan. Die Eingebornen von *Quivira* tödteten ihn, weil er zu den *Guyas*, ihren Feinden, gehn wollte; nach Ven. hätten beide Mönche eine 2te *entrada* nach *Quivira* gemacht, wo ſie mit einigen Indianern getödtet wurden. Der Portugieſe rettete ſich zu Pferde nach der Seite von *Panuco* (nach Ven. gelangte er nach langer Zeit nach *Panuco*).

§ 398, a. Die Geſchichte der **weiteren** und **beſtimmteren Entdeckung**, der **Bekehrung** und **dauernden Beſetzung** des Reiches Neu-Mexico gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts; ſeine **Empörung** und **Wieder-Unterwerfung** 100 Jahre nachher iſt in alter Zeit von einer berühmten Feder auf einigen Blättern geſchrieben worden, des Titels: *Mercurio volante con la noticia de la recuperacion de las provincias del Nuevo Mexico conseguida por D. Diego de Vargas, Zapata, y Luxan* ***Ponze de Leon****, Governador y Capitan General de aquel Reyno. Escriviola por eſpecial orden de el Exc. Señor Conde de Galve virrey, governador, y capitan general de la Nueva-España, &c. Don Carlos de* SIGUENZA*, y Gongora, Coſmographo mayor de ſu Mageſtad en eſtos Reynos, y Cathedratico Iubilado de Mathematicas en la Academia Mexicana. Mexico* 1693. 4° min. Es wird mir erlaubt ſeyn, aus dieſer kleinen Schrift, welche voll iſt von alten Nachrichten über Völker, Ortſchaften und Landeskunde, hier einen Auszug zu liefern:

„Wenn man abſieht", heiſst es darin, „von den Reiſen des **Marcos** de **Niza** und Franciſco Vaſquez **Coronado** (fol. 1,b), welche nicht eigentlich nach Neu-Mexico gingen, ſo verdankte der Franciſcaner Franciſco **Ruiz** (vgl. S. 213aa) die erſte Kunde von ſeinen Ländern den **Conchos**-Indianern, die er verſah im *valle de SBartolome* im J. 1581; mit 2 andern Franciſcanern und 8 Soldaten ging er in ſie ein:" die Soldaten kehrten um, die Mönche verfolgten mit gefährlichem Wagniſs die Entdeckung. Ein eifriger und kühner Mönch, Fray Bernardino **Beltran**, „machte alle möglichen Bemühungen, um ihnen Hülfe zu ſchaffen; es fand ſich dazu bereit Antonio de Espejo, Einwohner von Mexico, unter der Bedingung, daſs Jemand von öffentlichem Anſehen (2, a) es ihm auftrüge; im Auftrage des Juan de *Ontiveros, Alcalde mayor de las quatro Zienegas*, zog er auf das Unternehmen aus. Er trat am 10 Nov 1582 den Zug an mit 109 Pferden und allem nothwendigen; und kam in die Landſchaften

der *Conchos*, *Passaguates*, *Tobosos*, *Iúmanas* und viele andere. Man erfuhr, dafs fie in *Poala*, einem Dorfe der *Tiguas*, die, welche fie fuchten, getödtet hätten .... Sie durchzogen die Prov der *Queres*, der *Cunames*, wo *Zia* der Hauptort *(corte)* war. Von hier gingen fie nach *Acoma*, durch die *Ameges* hindurch, und zuletzt in die Prov *Zuñi*. Hier blieb Beltran mit beinahe der ganzen Mannfchaft, um zurückzukehren; Ant. de Espejo fetzte mit 9 Mann feine Entdeckung fort, *y defpues de haver hallado muchas naciones, y vuelto à* Zuñi *(de donde aun no avian falido los que fe quedaron, como lo hizieron defpues), profiguio por la Prov de los* Queres, Tamos *y* Hubâtes, *hafta falir á* 1 *de Julio de* 1583 *al* Valle de San Bartolome *por el rio de* Conchas. — Auf die durch diefe Gelegenheit erhaltenen Nachrichten (2, b) von der Güte des Landes hatte Juan Bautifta de *Lomas*, aber vergeblich, feine Eroberung verfucht. Sie wurde nachher dem General Francifco de *Urdiñola* und zuletzt dem *adelantado* Juan de Oñate aufgetragen, welcher nach verfchiedenen Wechfelfällen diefe Provinzen im J. 1598 mit Waffengewalt der Krone Caftilien unterwarf." Die Francifcaner unterrichteten die Eingebornen im Chriftenthum, die *villa de Santa Fé* wurde gegründet und Hauptftadt, überall fiedelten fich Spanier an.

Die Zeitfolge nöthigt mich *Siguenza*'s Erzählung zu unterbrechen und feiner Gefchichte des grofsen Aufftandes einige einzelne Ereigniffe, welche Villa-Señor berichtet und welche mit dem J. 1660 beginnen, vorauszufchicken; fie zeigen fchon den Widerftand der eingebornen Völker gegen das aufgelegte fpanifche Joch.

Von S. Fé aus wurden im J. 1660 die Miffionen *de la Junta de los Rios* gegründet, in 250 *leguas* Entfernung gen SO von ihm; obgleich fie, wie das *presidio de las Juntas* (AS S. 176^mm^), in Chihuahua liegen, fo mag ich ihrer hier gedenken, wie Villa-Señor (II, 424) diefs bei Neu-Mexico erzählt. Von deffen Hauptftadt S. Fé gingen im gedachten Jahre („*apoftolicamente*") zwei Mönche aus, *y llegando à efte parage de la Junta, hallaron muchiffimo numero de Gentiles.* „Nachdem fie ihnen das heilige Evangelium gepredigt und viele catechifirt hatten, hielten fie fich dafelbft etwa 2 Jahre auf; da einige den Glauben annehmen wollten und andere nicht, entftand ein blutiger Krieg zwifchen ihnen, in welchem die gröfsere Zahl der Barbaren die Oberhand behielt;" diefe plünderten die Mönche nackt aus, und warfen fie ohne Lebensmittel noch Geleit der Bekehrten aus ihrer Provinz. „Die Mönche wandten fich gegen die Provinzen des *Parral*, wohin fchon Nachricht von ihrer Vertreibung gelangt war; nach 120 *leguas* ihrer Reife begegneten ihnen die Soldaten jenes *presidio;* fie fanden fie beinahe todt, und erfchöpft von Hunger und Kälte; durch die Theilnahme des dortigen Gouverneurs wurden fie gekleidet, und kehrten geftärkt nach Neu-Mexico zurück. Bei der Zwietracht, welche zwifchen jenen Indianern fortdauerte, verliefsen einige der Getauften und Catechifirten ihre Länder und begaben fich (425, a) nach dem *valle de S. Bartholomé* (f. bei den Ortfchaften unten im § 400): wo fie, aus Furcht vor den Heiden, verborgen blieben: bis fie im

J. 1714, da ſie ſahen, wie die Stadt *Chiguagua* ſo ſehr an Einwohnern zunahm", ſich Mönche erbaten; der Vicekönig ſandte ihnen 6 Mönche, welche mit Kühen, Schafen, eiſernem und Ackerbau-Geräth zu ihnen gingen und innerhalb 2 Jahren folgende Miſſionen gründeten: *Nuestra Señora la Redonda*, *Collani*, *SFrancisco*, *SPedro del Cuchillo*, *SChristoval*, *SJuan* und *Nu. Señora de Guadalupe: continuando*, ſchlieſst der Verf (425, b), *ſu ardiente zelo en la material fabrica de ſus Templos, y en la reduccion de los Indios, que ſon de grande arte, muy polyticos, de Nacion* Coyames *y* Cibolos; ob er mit erſteren die *Cocoyames* meint?

§ 398, b. Nach Verlauf beinahe eines Jahrhunderts, ſo fährt Siguenza in ſeiner Geſchichtserzählung nach dem J. 1598 (oben S. 228ᵐ) fort, fingen auf einmahl die Eingebornen an und fuhren 14 Jahre lang fort in gröſster Heimlichkeit einen allgemeinen Aufstand und Abfall vom Chriſtenthum vorzubereiten, wovon die Spanier in dieſer langen Zeit nicht das geringſte erfuhren noch ahndeten (3, a). Der 10 Auguſt 1680 wurde zum Losbruch beſtimmt und derſelbe an ihm vollführt. *Con el pretexto de acudir à Miſa, como en dia feſtivo, al ſalir el Sol, ... ſe hallaron con ſus armas en los Conventos, donde deſcargaron la furia del primer avanse. Paſaron de alli à donde avia Eſpañoles, aſi en caſerias, como en haziendas, y en el corto tiempo de media hora conſiguieron lo premeditado en 14 años.* Sie ermordeten in dieſer kurzen Zeit 500 Menſchen, darunter 21 Mönche.... *no quedò piedra ſobre piedra de los conventos y templos; y haſta en las gallinas, en los carneros, en los arboles frutales de Caſtilla, y aun en el trigo en odio de la nacion Eſpañola ſe empleò ſu enojo."* 2000 Indianer (4, b) unter dem Oberbefehl des Alonſo *Cátiti* belagerten S. Fé, neben welchem der Indianer *Popè* ſich durch Eifer auszeichnete; Gen. Capitän des Reiches war Ant. de Otermin. Am 15 Auguſt gelang es 80 Perſonen aus der Stadt zu entkommen, zu ihnen ſtieſsen (4, a) auf dem Wege von *la Isleta* gegen S dortige Einwohner; „ſie gelangten auſserhalb des Reichs an einen Ort *el Paso"*: von wo aus ſie dem Vicekönig, *conde de Paredes, marques de la Laguna,* Nachricht von dem Ereigniſs gaben. Die vielen Zurüſtungen und Verſuche des Aufſtandes Herr zu werden übergeht der Verf; ohne Erfolg drangen die Spanier auch 1681 in die *pueblos de la Isleta y de Cochitì* ein. *Mas que eſto ſe hizo en el govierno de Don Domingo Jironſa Petris de* Cruzat, *porque en 17 ſalidas ò campañas à diferentes partes les hizo à los rebeldes conſiderables daños. Sucediole Pedro* Reneros, *quien aſolò el pueblecillo de* S. Ana, *y deſde el de* Zia *consiguio el volverſe.* Nach ihm eroberte Domingo Gironza das *pueblo Zia* und erſchlug am 29 Aug 1689 in einer Schlacht viele Feinde; beſiegte in einer anderen am 21 Oct 1690 10 Völkerſchaften (4, b), welche ſich vereinigt hatten, um *el Paso* zu zerſtören.

Auf ihn folgte der auf dem Titel genannte Diego ... Ponze de Leon, nachmahliger Gouverneur: welcher durch ſeine groſse Kraft, Ausdauer und heldenmäſsige Kühnheit den Lorbeer errungen hat: indem es ihm beſchieden war die abgefallenen Völker zum Gehorſam und zum Chriſtenthum zurückzuführen und mehr als die Provinz Neu-Mexico Spanien wiederzugeben. Nachdem er alle Mannſchaft an ſich gezogen hatte, marſchirte er (5, a) auf das *pueblo de Cochitì* und das 3 *leguas* davon liegende *pu. de S. Domingo* (5, b), fand aber beide verlaſſen. Von hier nach S. Fé ſind 10 *leguas;* er zog auf dieſe Stadt, übernachtete (6, a) im *pu. Zienegilla* und langte am 13 Sept (das Jahr wird vom Vf nicht genannt; man kann nach dem vorausgehenden Jahr 1690 meinen, es ſei 1691; es kann nach

dem Druckjahr [1693] 1692, mag aber auch 1693 ſeyn: welches Jahr *Davis* für den Anfang von *„Bargas"* Operationen nennt, wogegen er die Wieder-Unterwerfung erſt in das J. 1696 ſetzt: s. unten S. 232[mm-n]) vor der vom Feinde beſetzten Stadt an. Nach verſchiedenen Unterhandlungen ging der General (8, a) am 14 mit einem Caplan und 6 Soldaten in die Stadt und redete zu dem Volke in ſpaniſcher Sprache, „welche Viele von ihnen gut verſtanden"; ſie unterwarfen ſich. Aus dem nahen *pu. de San Juan* (9, a) kam auch in die Stadt, ſich zu ergeben, der neue Anführer Don Luis *Tupatù* (Alonſo *Catiti* und *Popè* waren gefallen). Bei der allgemeinen Erhebung waren auch (10, a) die *Apachen* wieder feindlich aufgetreten; und die Völkerſchaften *Pecos*, *Queres*, *Tacos* und *Hemes* von den Spaniern abgefallen. Mit Hülfsmannſchaft von *el Parral* und *Galisteo* (10, b) überfielen die Spanier am 23 Sept das *pueblo de los Pecos*, von 200 Familien bewohnt, aber jetzt verlaſſen; auf den Rath des Häuptlings der *Teguas* (11, a) ging der Gen. am 27 Sept nach S. Fé zurück. Mit gröſserer Truppenzahl von Spaniern und Indianern zog er an demſelben Tage in das *pu. Tezuque* ein; am 30 in *Cuyamunguè*, *Nambè* und *Iacona*; am 1 Oct in *Pujuaque* und *SIldefonso*, am 2 in *SClara* und *SJuan*, am 3 in *SLazaro* und *SChristoval*, am 5 in *los Picuries*; überall kam das Volk aus Achtung vor Don Luis *Tupatu* den Spaniern entgegen. Es ſchneite (11, b) in dieſer Nacht und am folgenden Tage; der Gen. zog am 6 gegen das Volk der Taos, aber auch aus dieſem Ort waren die Bewohner in das Gebirge entflohn: ſie kamen jedoch zurück (12, a). Dieſe *Indios Taos* verriethen dem Gen., daſs die *Hemes*, *Queres* und *Pecos* den Plan gemacht hätten, mit Hülfe der *Apachen* und der Bewohner der Provinzen *Zuñi* und *Moqui* die Spanier beim Austritt aus dem Reich aus einem Hinterhalte zu überfallen. Dieſs bewog den Gen. ſich nach S. Fé zurückzuziehn. In der Hauptſtadt Mexico, welche gerade von Hungersnoth und Seuche ſchwer heimgeſucht war, erregte die Nachricht von dieſen unverhofften Erfolgen groſse Freude. Am 17 Oct (12, b) rückte der Gen. wieder aus, in Begleitung des Don Luis *Tupatù* und ſeines Bruders Don Lorenzo; das *pu. de los Pecos* unterwarf ſich. Die Hemes verharrten aber in ihrem Widerſtande: nicht nur hatten ſie bei ſich in ihren Quartieren viele *Apachen*, ſondern ſie riefen auch die *Queres* des *capitan Malacate* zu Hülfe; ſie traten den Spaniern (13, a) vor dem Orte bewaffnet entgegen und warfen ihnen Erde in die Augen: doch unterwarfen ſie ſich. Von da ging es (13, b) zu den Queres, welche keinen Widerſtand leiſteten. Am 27 Oct kam der Gen. an den Poſten *Mexia* (d. h. Hacienda eines Spaniers des Namens, ſ. 5, a), wo er eine Abtheilung hatte ſtehn laſſen. Gegen den Rath der übrigen Führer, welche neben anderen Umſtänden die beginnende Kälte und Schnee erwogen, beſchloſs er den Feldzug noch in dieſem Jahre zu beendigen. „Mit 89 Spaniern (14, a) und den indianiſchen Hülfsvölkern unter Don *Luis* rückte er am 30 Oct von dieſem Poſten aus, und ſtand am 3 Nov am Fuſse des uneinnehmbaren Felſens *(peñol)* von Acomà", bewohnt von den *Queres*; der Gen. erſtieg ihn zuerſt mit 9 Spaniern. *Llegò el dia* 11 *de Nov. al Peñol, no menos inexpunable de Caquima, donde por las hoſtilidades* (14, b), *que les hazian los* Apaches *à los apoſtatas Zuñis, que en ſu cercania vivian, reduciendo cinco pueblos à ſolo uno, eſtavan retirados, como ſeguro.* Dieſer Felſen wurde leicht erſtiegen. Von hier wandte der Gen. ſich nach dem von ſeinen Bewohnern verlaſsnen Pueblo Alonà, gegen die Prov Moqui (15, a). „Von hier bis zum *pu. de Aguatubì*, dem erſten in dieſer Provinz, ſind 40 *leguas* und nur 3 Waſſerſtellen *(aguajes)*; ſie marſchirten vom 15 bis 19 Nov unter unſäglicher Beſchwerde. In der Nähe des *pueblo (Moqui)* ſtieſs die Vorhut plötzlich auf 800 bewaffnete Moquinos; den Spaniern wurde wieder Erde in

die Augen geworfen. Auf eine Anrede des Gen.'s unterwarf fich das Volk (16,a) . . . *Siguiofe á efto el pafar al pueblo, y entrando en lo que les fervia de plaza, cuya puerta no daba lugar fino á un folo hombre, y efto ladeandofe, fe tomò pofefion en ella por nueftro Rey* . . . Es war entfetzlich kalt, und man machte ein Feuer an. Am 20 Nov (16,b) hielt der Gen. feinen Einzug: Viele liefsen fich taufen, auch der *capitan Miguel* (der fpanifch fprechen konnte) und feine Enkel; auch der *cap. Antonio* unterwarf fich (17,a). Der Gen. marfchirte (über das *aguaje* bei Moqui) zum nahen *pu.* Moxonavi (17,b); *donde . . . hizieron lo que en* Gualpi), in das fie einzogen, eben fo wie in das *pu.* Jongopavì; fie kehrten fpät Abends zurück zum *aguaje de Aguatuvi. No quedava otro pueblo, fino el de Oraibe, y fiendo el camino para llegar à el en eftremo feco, y fu diftancia mucha, fe tubo por conveniencia, no vifitarlo* (18,a); *pero fe les embio embajada, á que refpondieron humildes; y no haviendo ya que hazer en efta provincia, defpidiendofe de los Capitanes de todos los Pueblos, que alli fe hallavan, y exortandolos à la obediencia, que prometieron de nuevo, falio de efte lugar el dia* 24 *para volver al* Pafo.

Con correo, que defpachó á 15 *el Capitan Raphael* Telles *defde Alonà, fe fupo á* 25 *el que fe campeaba por alli cerca el enemigo Apache, y al mifmo inftante fe partio el General para afiftirle con treinta hombres . . . . pactando con un Indio Jenizaro, el que por un camino mas breve, pero defpoblado los guiafe al* Pafo, *à* 30 *de Nov. falio de alli . . . llegò un Indio correo de* Caquimà, *dando avifo de que venia en feguimiento de nueftro campo el enemigo* Apache: *marchofe de alli adelante con gran cuidado; pero no obftante, la noche del dia dos de Diz. acometiò à la retaguardia, y cortando una punta de la cavallada fe retirò con ella: llegofe al Pueblo del* Socorro *à los diez dias de marcha; á onze, que fue el figuiente (hallandofe ya elados todos los rios) al de Ienecu, diftante de el del Pafo* 60 *leguas, donde defpues* (18,b) *de haver caminado de ida y vuelta mas de* 600, *con general aplaufo de fus vezinos, entrò finalmente à* 20 *de Diz. fin defgracia alguna.*

Der Verf endet feinen Bericht mit folgender Betrachtung: *Eftos fueron los efectos de efta Campaña, en que fin gaftar una fola onza de polvora ò defembaynar una efpada, y . . . fin que le coftafe à la Real Hazienda ni un folo maravedi, fe reunieron al gremio de la Iglefia Catholica innumerables gentes, y fe le reftituyò a la Mag. de . . . Carlos II un Reino entero No fe hallò en todo el Efpañol alguno; porque quantos en el havia al tiempo de fu alzamiento (menos los que fe refugiaron en la Villa, ò vivian defde la Ifleta para el medio dia) perecieron todos.*

Ich habe Siguenza's Erzählung nicht unterbrechen wollen; ich habe aber noch frühere Verfuche zu erwähnen: und will über diefen Aufftand und deffen Dämpfung noch einige Zufätze und abweichende Angaben aus einem ganz neu, einige Jahre nach der Vollendung diefer meiner Arbeit, erfchienenen Werke machen; es trägt den Titel: *El Gringo; or, New Mexico and her people. By W. W. H.* Davis, *late U. St. attorney. New York* 1857. 8°.

Schon im Jahr 1640 verfuchten die Eingebornen von Neu-Mexico (*Davis* 133) einen Aufruhr unter dem Gouverneur *Arguello*, weil 40 Indianer aufgehängt waren, die den catholifchen Glauben anzunehmen fich weigerten; er wurde im Keim erftickt. Eben fo ging es mit einem zweiten Verfuch 1650 unter dem Gouv. Gen. *Concha*, unternommen von den Häuptern der *pueblos Isleta, Alameda, SFelipe, Cochiti* und *Jemez* (f. 133-4); fpäter wurde

eine allgemeine Verfchwörung aller *pueblos* unter dem Gouv. Gen. *Villanueva* entdeckt. Der Unternehmer des grofsen Aufftandes vom J. 1680, welcher im Buche 2mahl (auch 134-8) erzählt wird (p. 76), *Popé*, wohl aus *Taos*, traf feine Beftimmungen durch einen Knotenftrick aus Palmfafern, den die fchnellften Läufer von Dorf zu Dorf trugen. Nach dem Vf erhielt der Gouv. *Otermin* durch 2 Indianer von *SJuan* 2 Tage (136[mf]: 5 Tage) vor dem Ausbruch Kunde von dem Verrath, worauf die Indianer noch in derfelben Nacht losbrachen; die Spanier des N wurden nach *S. Fé* berufen, vor dem (77) die Wilden am 13 Aug 1680 erfchienen; nach vergeblichen Unterhandlungen machte *Ot.* an einem Morgen einen Ausfall, kämpfte den ganzen Tag, mufste fich aber in die Stadt zurückziehn, weil beim einbrechen der Nacht die *Teguas* und andre Bundesgenoffen zu dem Feinde ftiefsen. Hart gedrängt (78), verliefs die Befatzung nebft den Einwohnern am 21 die Stadt, zog unter grofsen Entbehrungen gen S durch das verwüftete Land: und erreichte, ohne Feinde zu treffen, aber auf's höchfte erfchöpft, gegen Ende Sept's *SLorenzo* bei *el Paso*. Die Wilden befetzten *SFé* (79); bei ihren Freudenfeften tanzten fie auf dem grofsen Platze ihren Lieblingstanz, die *cachina;* fie ftellten ihre alten Gebräuche wieder her, errichteten *estufas* in allen *pueblos*. Erft 8 Nov 1681 konnte *Otermin* (80) mit 700 Spaniern und befreundeten Indianern von *el Paso* ins Feld rücken; er kam im Thal des *rio Grande* (80) bis *Isleta*, wo 3000 Indianer ftanden, vor denen er fich wegen Mangels nach *Paso* zurückzog. Bald darauf wurde *Otermin* entlaffen und die Wieder-Eroberung des Landes dem Diego de *Bargas Zapata* anvertraut, der zum Gouv. der Provinz beftimmt wurde. Der Kampf wurde, mit wechfelndem Glücke, mehrere Jahre lang fortgefetzt. Im J. 1693 drang *Bargas* mit ftarker Macht in das Land ein und unterwarf ein *pueblo* nach dem andern. — Das, fchon bei *Siguenza* (f. oben S. 229[f]-30[a]) ganz zweifelhafte Jahr des Feldzuges des *Ponce de Leon (Vargas)*, der nach *Sig.*'s Darftellung die Unterwerfung des ganzen Landes bewirkte, wird durch diefe Nennung des J. 1693 nicht beftimmt; denn 1) nennt *Davis* an zwei andren Stellen (137[nf] und 129[a]) für den Beginn von „*Bargas*" Feldzug das J. 1692 2) läfst er, diefem und auf der andren Seite *Sig.* entgegen, (115[n], 123[n]: vgl § 399, c 2mahl) *Cruzate* im J. 1692 das Land durchftreifen: da nach *Siguenza* (oben S. 229[n]) *Cruzat* in einem Jahre zwifchen 1681 und 1689 operirte; und 3) nennt er an beiden erften Stellen gar das Jahr 1696 für das Ende der Unterwerfung. *Simpson* läfst (f. § 403) *Zuñi* 1692 von *Zapata* wiedererobern.

Im Jahr 1698 brach noch eine Empörung einiger *pueblos* aus, welche aber fogleich durch *Bargas* ohne viel Blutvergiefsen gedämpft wurde; und damit war die Wieder-Eroberung Neu-Mexico's vollftändig.

§ 398, c. Ich werde die JÜNGERE GESCHICHTE von Neu-Mexico nach Davis berichten. Die fpanifche Herrfchaft in Neu-Mexico ging beinahe 1½ Jahrhunderte ruhig fort und hatte nur das ganze 18te Jahrh. hindurch mit den Comanchen zu kämpfen (82); unter den heifsen Gefechten find zu nennen die vom grünen Horn c. 1750 und die von *el Rito Don Carlos* 1783, dann das letzte und erbittertfte bei Kaninchen-Ohr 1785 (f. näher, und das Flüfschen im § 399, b). Die Erfchöpfung der Comanchen nach den letzten 2 Gefechten war fo grofs, dafs fie (83) um Frieden baten: worauf mit ihnen ein Vertrag gefchloffen wurde, den fie, mit geringen Ausnahmen, bis jetzt gehalten haben. — Im J. 1814 zettelten der Corporal Ant. *Armijo* und Dionifio *Valdez* gegen den Gouv. der Provinz, *Aberto Maynes*,

eine Verſchwörung an; ſie wurden aber vorher feſt genommen und zu 10 Jahr Gefängniſs in *Encinillas* (bekannt als *Trias* Hacienda, 25 *m* NW von Chihuahua) verurtheilt. 1820 wurden (83-84) einige Navajo-Indianer von den Bewohnern von *Jemez* ungerechterweiſe getödtet, die Mörder fielen 1834 unter den Händen der *Navajos;* 1826 tödtete eine in der Stadt „*Don Fernandez de Taos*" verſammelte Schaar von „*Utah*- und *Jicarilla*-Apachen-Indianern" einen nach *los Ranchos* gekommenen Comanche-Krieger. Im J. 1828 wurde auch in Neu-Mexico (85) die Vertreibung der Spanier, wie in ganz Mexico, vorgenommen. Die einzige ernſthafte Unruhe ſeit 1680 war die Empörung, welche 1 Aug 1837 ausbrach und in der der Gouv. *Perez*, von *SAna* 1835 hingeſandt, und ſeine Officiere ermordet wurden (ſ. 85-92). Geheimer Anſtifter war der General Manuel *Armijo* in Albuquerque, der aber nachher gegen den Aufſtand auftrat. Die Rebellen hatten das Dorf *la Cañada*, 25 *m* N von SFé, zu ihrem Hauptpunkt gemacht; es nahmen an der Empörung Theil die *pueblos SIldefonso*, *Rancho*, *Jacoma*, *Pojuaque*, *Cuyo*, *Monque* [*Cuyamunguè*] und *Nambé;* auf Seiten der Regierung ſtanden die Krieger der *pu. SDomingo* und *SJuan*. Im Anfang 1838 gelangten 400 Mann Verſtärkung aus *Chihuahua* und *Zacatecas* nach *SFé*, *Armijo* brachte den Rebellen im Januar in *la Cañada* eine vollſtändige Niederlage bei und lieſs mehrere von ihnen in SFé erſchieſsen. — Im Mai 1846, nach Ausbruch des Krieges gegen Mexico, bildeten die Vereinigten Staaten eine Expedition zur Eroberung Neu-Mexico's (93). Das Corps hieſs *army of the west* und ſammelte ſich an der Gränze von *Missouri*, unter dem Commando des Oberſten Stephen W. *Kearney;* Freiwillige aus *Missouri* begaben ſich nach Fort *Leavenworth* (am rechten Ufer des *Missouri*, 22 *m* oberhalb der Mündung des *Kansas*). Die Stärke des Corps betrug 1658 Mann mit 16 Kanonen. Sie brachen 16 Juni gegen *SFé* auf, hatten etwa 1000 *m* durch die endloſen Ebenen im W des öſtl Abhanges der *Rocky M* zu ziehn; 18 Auguſt beſetzten ſie ohne Widerſtand *SFé;* eine mäſsige mexicaniſche Streitmacht ſtand in einiger Entfernung von der Stadt, floh aber, ohne einen Schuſs zu thun. *Kearney* nahm für die VSt Beſitz von dem Lande, erlieſs eine Proclamation und richtete eine Territorial-Regierung ein. Doch fehlte es nicht an Unzufriednen aus der begüterten Claſſe, und es kam unter der Leitung von Tomas *Ortiz* und Diego *Archuleta* (94-95) zu einer Verſchwörung, welche am 12 Dec 1846 den 19 Dec zu einem allgemeinen Aufſtand im ganzen Territorium, Ermordung oder Vertreibung aller Amerikaner beſtimmte; 3 Tage vorher ward der Plan aber verrathen und verhindert (96). Es folgte aber gleich eine neue, gröſsere Verſchwörung, an der *Pueblo*-Indianer Theil nahmen und welche den 19 Januar 1847 zum Ausbruch kommen ſollte; Gen. *Price* verfolgte die einheimiſchen Streitkräfte und lieferte ihnen Gefechte (97): beim *Embudo*, dann vor *Taos*, wo ſie ſich ergaben; ähnlich erging es in anderen Theilen (97-98); *Ortiz* und *Archuleta* flohen nach Mexico, *Montoya* (der ſich den *SAna* des Nordens nannte) wurde 7 Febr erſchoſſen, in *Taos* geſchah dieſs mit 14.

Durch den Friedensvertrag von Guadalupe Hidalgo am 2 Februar 1848 ward Neu-Mexico ein Beftandtheil der Vereinigten Staaten; und kraft einer am 9 Sept 1850 im Congrefs angenommenen Acte (101): welche das Grundgefetz des Territoriums bildet und in den Staaten der Union die Conftitution vertritt, wurde über es eine Territorial-Regierung errichtet, die 3 März 1851 in Wirkfamkeit trat; die erfte *assembly* verfammelte fich im Juni 1851 zu *SFé*. Über die politifche Einrichtung und den Gang der inneren Entwicklung des Landes f. *Davis* 101-13; es war z. B. am 20 Juni 1850 eine Staats-Conftitution in Neu-Mexico gebildet worden, die aber in *Washington* vor der eben decretirten Territorial-Form fiel.

§ 399, a. Indem ich jetzt, von der Gefchichte Neu-Mexico's zu feiner GEOGRAPHISCHEN SCHILDERUNG übergehend, von der LANDESBESCHAFFENHEIT zu handeln gedenke, beginne ich mit einem kurzen Urtheile Humboldt's, der (im *essai pol. sur la Nouv. Esp.* II, 1811 p. 400) von Neu-Mexico fagt, es fei nichts als *un rivage habité par de pauvres colons. „C'est un terrain fertile, mais dépeuplé, dépourvu, à ce que l'on croit jusqu'ici, de toutes richesses métalliques."* Der Anbau des Bodens (Mühl. II, 529^{mf-nn}) ift wohl vorgefchritten, aber nicht genug; er drängt fich gröfstentheils auf die Ufer des Nordftroms zufammen, wo man ihn durch künftliche Bewäfferung unterftützen konnte. Hier finden fich auch die Weinrebe und viele Obftforten. Dafs das Land an vielen Punkten nicht der Fruchtbarkeit entbehrt, wird aus folgender Stelle Villa-Señor's (II, 410, a^{mm}-b^{aa}) erhellen: *Son los territorios de dicha Provincia defpejados, amenos, y fecundos, affi por las femillas de trigo, mayz, y otras diferentes legumbres, que producen con el beneficio; como por las fazonadas frutas, que ofrece fu fertilidad, y en particular las ubas, de que en el Prefidio del Paffo fe fabrican licores de mucha eftima, contribuyendo para todo las aguas de los Rios y Arroyos, para que fean crecidas las cofechas; y no folo fructifican los Ranchos, que tienen* (410, b) *fundados affi los Indios, como muchos Efpañoles y Mulatos, que eftan poblados en aquella Provincia quanto queda expreffado, fino tambien las crias de algunos caballos, y Ganados mayores y menores.* — „Von der Stadt *Chihuahua* an (Humb. II, 1811 p. 402) fährt man zu Wagen bis *S. Fé* in Neu-Mexico; der Weg, fchön und eben, geht am Oft-Ufer des *rio Grande* entlang, zum *Paso del Norte.*" „Eine einzige Handelsftrafse", fagt Mühl. II, 531^{mm-n}, „die von *Durango* über *Paso del Norte* nach *Santa Fé*, durchfchneidet das Land. Sie ift vergleichungsweife gut, und von *Chihuahua* bis *S. Fé* für leichtes Fuhrwerk brauchbar, wird aber ftellenweife (f. darüber unten S. 237^{aa} Humboldt) durch die herumftreifenden Indier immer noch fehr unficher gemacht... Eine andere Unbequemlichkeit auf diefem Wege ift die Nothwendigkeit, den Rio del Norte bei dem Pafo gleiches Namens und an verfchiedenen anderen Punkten durchfurthen zu müffen. Die Strafse führt faft beftändig die malerifchen Ufer diefes Fluffes entlang."

Wichtige und allfeitige Bereicherung haben wir zuletzt erhalten über das ganze Land Neu-Mexico, in feiner weiten Bedeutung, durch das neue grofse Werk, welches die nordamerikanifchen Expeditionen zum Behufe der beabfichtigten Südfee-Eifenbahn befchreibt (f. bei *Utah* AS S. 325^{nf}-7^{aa}): befonders durch *Whipple's* Bericht (im Vol. II.); mehrere fehr fpecielle Karten von feinen Theilen, bis *Mesilla* herab, finden fich in dem Landkarten-Bande (*docum.* Vol. 18. part 4).

An dem Weften Neu-Mexico's (vgl. Mühl. II, 526^mf-nf) zieht fich in langer Linie hin die Fortfetzung des Cordilleren-Gebirges oder der *sierra Madre:* hier genannt *sierra de Acha, s. de los Mimbres* und hoch nördlich *s. de las Grullas;* fie erreicht eine bedeutende Höhe und ift ftellenweife mit ewigem Schnee bedeckt. Die Gebirge der Oftfeite find Parallel-Züge der Hauptkette: Mühl. nennt als folche die *s. de los Organos, del Sacramento* und *sierra obscura;* die Weimar'fche Karte Mexico's von 1852 (verbeffert von Kiepert) bezeichnet aber von S nach N *s. de Org.* und *blanca,* weiter als einen öftlicheren Zug *s. de Jumanes* und *Val Salada*[*o*], und ganz im N *Mount Watoya (Spanish Peaks)* und öftlicher *Raton mountains;* auf der WSeite zeigt fie noch die *s. de SMatoya.* Hierzu will ich noch aus den Karten *Bartlett's* und des *gazetteer* (*) hinzufügen oder wiederholen: auf der Weftfeite des Norte von S gen N: *sierra de los Ladrones, mount Taylor* (ndl über Zuñi), *s. de Chusca* (ndl darüber); auf der Oftfeite des Norte von S-N: *sierra del Sacramento, s. Blanca, s. del Cabello, s. de las Gallinas, Raton mountains (*Raton pass), Spanish Peaks*, Williams pass, Rabidoux pass.* Der *gaz.* nennt noch die vereinzelte Berggruppe der *Zuñi mountains* in 35° NB und 108° 20′ WL; und im O des Norte die *sierra Hueca.* Aus Marcy's grofser Karte des *Red river* ziehe ich noch folgende Namen: am weftl Ufer des *Norte* zieht fich von *el Paso* bis zu Fort *Fillmore* und dem nördlich davon gelegenen *Mesilla* das *Mesilla*-Thal hin; auf der OSeite des *Norte* liegen füdlich bei der *si. de los Organos* bis öftlich herüber zum S der *si. del Sacramento* die kleinen Berggruppen *sierra Waco, si. del Alamo* und *sierra Alta;* nördlicher ift zwifchen den *Organos* und *Sacr.* die kleine Berggruppe *Rocky mounds.* Auf der OSeite des Fluffes, eben da im Süden, liegen von S-N die Bergpäffe: *SAugustin's pass* nördlich zwifchen der *si. de los Organos, paso de SAndres* nach der *jornada del Muerto* (einem weftl Bergzuge) hin; nördlich über der *si. del Sacr.* der *Dog cañon;* etwas weiter nördlich, zwifchen der letzteren Berggruppe und der nördlicher folgenden *sierra Blanca,* im O vom *paso de SAndres,* liegt der *paso de Nuestra Señora de la Luz.*

Noch reicher und mannigfach anders find die Gebirgs- und Bergnamen, welche auf der Karte von Neu-Mexico in dem neuen Atlas der VSt (1857) von Rogers und Johnston verzeichnet find: Auf der Weftfeite des *rio del Norte* von S-N: *sierra (de la) Florida* ganz im S; nordweftlich davon *s. de Burro,* bei Zuñi die *s. de Zuñi;* nordöftlich davon, nördlich über dem *rio de SJosé, s. de SMateo* oder *mount Taylor;* nördlicher, bei *Silla, cerro de la Cabeza; Chama mts* beim gleichnamigen Fluffe; weit nördlich (höher als *Taos) cerro de los (las) Utahs, c. de Taos, c. Montes, c. de SAntonio;* diefer ganze nördliche Theil der WSeite, längs dem Norte, wird *valley of SLuis* genannt. — Auf der Oftfeite des *Norte* find von S-N: *Hueco mts,* darüber *Sacramento mts;* gen O: *s. de los Alamos,* öftlich davon *Guadalupe mts;* etwas nördlich, näher am Norte, *Doña Ana mts;* von da in O ein langer Bergzug: *s.* [*de la*] *Soledad* und *s. de*[*l*] *Caballo;* davon in O eine bogenförmige grofse Bergreihe, im NO und O von der *s. del Sacram.,* in der Mitte der OSeite, von S-N: *s. del Sacramento* (eine ganz andre als die vorige, ihr im SO), *s. Blanca, s. Oscura, s. Capitan, s. Carrizo;* diefer Bogen von Gebirgen fcheint allgemein *White mountains* zu heifsen; in ihm find (gen O) eingefchloffen die *Mezcalero* und *Sacramento Apaches;* — öftlich vom *rio de Pecos* find die einzelnen Berge: *mesa del Rito Gaviel, m. de Estampeda, la Espina, Bosque Redondo* (ein Wald); in NO davon, unter dem *Canadian,* das Gebirge *big Turumcari* und darüber *little T.;* die Bergreihe weiter nördlich von *Bosquecito* bis *SLorenzo,*

dem Norte ≑ laufend, in mehreren Gruppen, ist ohne Namen; dann kommen *Sandia mt, placer or Gold mines* am *Galisteo; SFé mts;* von da zieht sich eine lange und starke Bergreihe bis in den äußersten N Neu-Mexico's: südlich *Moro peaks*, nördlich *sangre de Christo mts* (mit dem *Sangre de Chr. pass*), darüber *Pike's* oder *Rabidoux pass*, an der NGränze *Williams pass;* im O von diesem Gebirge sind die vereinzelten Gruppen: *Eagles nest, Fisher's peak, Raton mts* (südlich vom obersten *Purgatory r*), *Spanish peaks.*

Ich gebe wohl die beste und neueste allgemeine Darstellung der Gebirge von Neu-Mexico und nördlich über dasselbe hinaus, wie ihrer Ketten-Bildung, wenn ich mir erlaube an diese regellose Nomenclatur 2 Stellen Alexanders von Humboldt aus dem 4ten Bd. des Kosmos anzureihen: „.... Eine bestimmte Bifurcation (S. 435) zeigt sich erst in der Gegend von *Albuquerque.* Bei dieser Bifurcation behält die westliche Kette die allgemeine Benennung der *sierra Madre;* die östliche erhält von 36° 10′ Br. an, etwas nordöstlich von *S. Fé*, den ... Namen der *Rocky Mountains.* Beide Ketten bilden ein Längenthal (436), in dem *Albuquerque, S. Fé* und *Taos* liegen und welches der *rio Grande del Norte* durchströmt. In 38°½ Br. wird das Thal durch eine ost-westliche, 22 geogr. Meilen lange Kette geschlossen. Ungetheilt setzen die *Rocky Mountains* in einer Meridian-Richtung fort bis 41°. In diesem Zwischenraum erheben sich etwas östlich die *Spanish Peaks, Pike's Peak, James Peak* und die 3 *Park mountains:* welche 3 hohe Kesselthäler einschliessen, deren Seitenwände mit dem östl. *Long's peak* oder *Big horn* bis 8500 und 10,500 Fuss emporsteigen." In der Anm. 46 zu dieser Stelle heisst es: „In dem von der *sierra Madre* oder den *Rocky M.* eingeschlossenen Längenthale *lat.* 35°-38°½ haben die einzelnen Gruppen, aus welchen die westl. Kette der *sierra Madre* und die östl. Kette der *Rocky M. (si. de Sandia)* bestehen, besondere Namen. Zu der ersteren Kette gehören von S nach N: die *si. de las Grullas*, die *si. de los Mimbres*, *mount Taylor* (*lat.* 35° 15′), *si. de Jemez* und *si. de San Juan;* in der östl. Kette unterscheidet man die *Moro pics*, *si. de la Sangre de Christo* mit den östl. *Spanish peaks* (*lat.* 37° 32′) und die, sich nordwestlich wendenden, das Längenthal von *Taos* und *S. Fé* schliessenden *White mountains.*"

Obgleich zur Zeit von Humboldt's Reise die Erhebung des Landes unbekannt war, so glaubt er doch in seinem *essai pol.* (II, 404) nicht, dass das Bette des *rio del Norte* unter dem 37ten Breitengrade mehr denn 7-800 *mètres* Erhebung über dem Ocean habe. *Les montagnes* (405) *qui bordent la vallée du Rio del Norte, même celles au pied desquelles est situé le village de Taos, perdent leur neige déjà vers le commencement du mois de juin.* Der *gazetteer* von 1854 bemerkt: „das Thal des *rio Grande* ist ein hohes Tafelland von 6000 Fuss im nördlichen Theile, 4800 Fuss bei Albuquerque, 300 bei *el Paso.*" *Mount Taylor* in der *sierra Madre*, etwas SW von SFé, wird zu 10,000 Fuss geschätzt.

„Die meisten Gebirge (Mühl. II, 529[nf]) zeigen sich nackt oder nur mit Gesträuch bewachsen, über das sich einzelne Tannen und Cedern erheben. Im Thale des Rio del Norte ist die canadische Pappel ... sehr häufig ..." Villa-Señor nennt uns mehrere Baumarten und die wilden Thiere, welche die Gebirge beleben: *sus montes* (410, b[f]) *estan poblados de Pinos* (411, a) *de proporcionada grandeza, sin que en los de esta calidad se conozca algun fructo; y se encuentran algunos piñones grandes, que no suben de la superficie mas que la estatura de un hombre; tambien ay en dichos Montes robles, encinos, sabinos, y otros muchos de diversas calidades, de que sacan porcion de madera. Criase en ellos diversidad de animales: Venados, Ossos, Lobos, Zorros, Carneros monteses, y otros de diferente Nacion*

y naturaleza; y en particular una eſpecie de Venados alaſanes, tan corpulentos como una Mula, . . . ihr Geweih 2 *varas* lang; *ay tambien diſtintas eſpecies de Aves, y entre todas ſe levantan con la recomendacion de eſpeciales las Codornices, que lo mas del año ſe cogen vivas, y en particular* (411, b) *en el tiempo de las nevadas.*

„Eine Einöde", ſagt Humboldt II, 1811 p. 403, „in welcher die Reiſenden bisweilen von den *Cumanches* angegriffen werden, trennt Neu-Mexico von der Intendantſchaft Neu-Biscaya. Sie dehnt ſich aus vom *Paso del Norte* bis zur Stadt *Albuquerque.* Vor dem allgemeinen Aufſtande von 1680 waren jedoch hier 3 Dörfer: *San Pascual, Semillete* und *Socorro,* gelegen zwiſchen dem Sumpf *del Muerto* und der Stadt SFé . . . Die zwei gefährlichſten Punkte für die Reiſenden ſind der Engpaſs *Robledo*, weſtlich vom *rio del Norte,* der *sierra de Doña Ana* gegenüber; und die WÜSTE *del Muerto.* Viele Weiſse ſind dort von den nomadiſchen Indianern ermordet worden. Die Wüſte *del Muerto* iſt eine 30 *lieues* lange Ebne (404) ohne Waſſer. *En général, tout ce pays est d' une sécheresse effrayante; car les montagnes de los Mansos, situées à l'est du chemin qui mène de Durango à Santa-Fe, ne donnent pas naissance à un seul ruisseau."* — Villa-Señor ſagt folgendes über dieſe Wüſte und über einen Gegenſatz, die Anſiedlungen von *Fuen clara* oder *Cañada* in einer reizenden Aue: *De ſiete años* (416, a) *à eſta parte ſe han ido congregando varias familias en una hermoſa y fecunda Vega, diſtante de la Capital treinta leguas ſiguiendo al Sur: con advertencia, que deſde el Preſidio del Paſſo del Norte, que es la entrada à eſte Reyno, caminando Rio arriba por ſu Ribera Sur Norte, es un Deſpoblado ſolitario de mas de cien leguas haſta eſtas Poblaciones de la Villa de Alburquerque, en cuyo tranſito eſpacioſo ay muchos rieſgos de azaltos de los Enemigos Apaches, Faraones, que por uno y otro lado ocurren, neceſſitandoſe por los que entran y ſalen, no ſolamente del atavio y equipage para* (416, b) *ſu manutencion, y viatico, ſino tambien de ſeguridad y acompañamiento para ſu defenſa. — Hallanſe oy congregadas en eſta Ribera haſta 50 familias de Eſpañoles, à cuya poblacion llaman la limpia Concepcion, aliàs Fuen clara; aunque tambien le dicen Cañada, porque à principios del año de 1740 entraron en eſte Reyno par la Miſſion de Taos diez Franceſes, que en mas de 30 dias caminando à pie con Indios de guia, ſe puſieron deſde los Lagos en eſte parage, donde hicieron manſion, determinados à poblarlo; y por eſſo le puſieron tal nombre, pero no lo conſiguieron, por ſer ya poblacion immediata à Alburquerque.* — Ich ſchlieſse hier eine andere Stelle aus dem Cap. über die Tarahumara an, wo der Verf des *bolson* erwähnt: *Es de advertir* (360, b), *que deſde el Preſidio del Paſſo del Norte para la parte del Oriente corre el Rio abajo, por mas de cien leguas haſta internarſe en la Provincia de Coaguila, en cuyo intermedio no ay Preſidio, ni poblacion alguna que haga fuerza en la reſiſtencia neceſſaria contra la Barbaridad: de que nace, que en el bolzon deſpoblado, que ay deſde* (361, a) *las juntas de los Rios para el Sur, tengan alvergue las quadrillas de Indios pernicioſos, y que deſde las Riberas del Rio grande para el Norte no aya tranſito para comunicarſe la Provincia de la Nueva Mexico con las de Coaguila y Texas; de que ſe infiere ſer mas neceſſarias las Poblaciones preſidiales en dicha diſtancia, que en el Paſſage, Gallo y Cerro gordo: pues deſde las Riberas del Rio del Norte pudieran las Poblaciones Preſidiales adelantar mucho, aſſi á la defenſa como al incremento, y ahorrarſe la Real Hacienda de crecidos gaſtos.*

Von Erzen hat man in dieſem Lande nichts werthvolles gefunden, wie oben (S. 234[m]) ſchon Humboldt bemerkt hat. Auch Villa-Señor ſagt (411, b): *Hallanſe en dicho Reyno algunos Minerales, ſin dar ſu metal mas ley que la de Eſtaño; y como no ſe ha*

podido coſtear el beneficio, que neceſſita, las han dejado abandonadas. Mühl. erwähn (II, 530) einer älteren Kupfergrube in etwa 34° NB am weſtlichen Ufer des Norte, welche noch im Betriebe iſt, und einer neu aufgefundenen beim Dorfe *Abiquiri (Abiquiu).* Der *gazetteer* ſpricht aus höherem Tone: der Metall-Reichthum iſt nicht zu bezweifeln, wenn auch durch die bisherigen Verhältniſſe verborgen geblieben; das Vorhandenſeyn von Gold und Silber iſt gewiſs, Eiſen iſt auch da.

Das Klima iſt kälter, als es unter dieſen Breiten zu erwarten wäre. *Le Nouveau-Mexique,* ſagt Alex. von Humboldt II, 1811 p. 404, *quoique placé sous la même latitude que la Syrie et la Perse centrale, a un climat éminemment froid. Il y gèle au milieu du mois de mai. Près de Santa-Fe, et un peu plus au nord ... le Rio del Norte se couvre quelquefois plusieurs années de suite de glaces si épaisses qu'on le passe à cheval et en voiture.* „Die Luft iſt (Mühl. II, 528[aa]) auſserordentlich heiter, rein und ſehr trocken. Es regnet ſehr ſelten, und Nebel, heftige Gewitter und Stürme ſind faſt unbekannte Dinge." Das Humboldt'ſche Urtheil über den harten Froſt haben wir genugſam in den Berichten des *Siguenza* (S. 230[m,n]) beſtätigt gefunden. Villa-Señor ſagt im allgemeinen (410, b[nf]), die Provinz habe theils kaltes, theils gemäſsigtes Klima *(goza dicha Provincia de los dos temperamentos frio, y templado);* von dem der Stadt SFé, die er in 37° Breite ſetzt! (Hu. 35° 41′) ſagt er (409, b): „ihr Klima *(temperamento)* iſt dem der beiden Caſtilien gleich: es ſchneit und regnet zu ſeiner Zeit; der Frühling iſt mild, und hart *(rigoroso)* die Hitze des Sommers: weſshalb es Baumwolle in Menge giebt, wie in heiſsen Ländern *(las Provincias de tierras calientes).*" Der *gazetteer* äuſsert ſich (792, a) über das Klima ſo: „Die bedeutende Erhebung des Thales des Rio Grande .... bewirkt ein gemäſsigtes, aber beſtändiges Klima. Das Queckſilber ſteigt oft auf 100° Fahr. (30° R), aber die Abende ſind immer kühl. Einige der höheren Bergſpitzen ſind mit ewigem Schnee bedeckt. Es fällt viel Regen zwiſchen dem Juli und October, aber Neu-Mexico hat weſentlich eine trockene Atmoſphäre, da der Boden den gröſsten Theil des Jahres hindurch ausgedörrt wird, wo keine Bewäſſerung iſt."

§ 399, b. Ich würde den, hier beginnenden Theil meiner kurzen Landeskunde mit neuen, bis dahin nicht exiſtirenden Namen und einer Menge topographiſcher Specialien bereichern, und in meinen Angaben überhaupt vieles verändern, wollte ich die verſchiedenen Schriften über die neueſten Erforſchungsreiſen der Nordamerikaner, welche ich an verſchiedenen Stellen meiner Darſtellung dieſer Provinz nenne, ausſchöpfen; dieſs würde aber dieſen, mir ſchon an ſich verbotenen, kleinen Abriſs endlos machen. Ich habe indeſſen genug aus den Schriften aufgenommen, welche den Stoff leichter zugänglich oder in Maſſe beiſammen darbieten. Eine werthvolle Schrift jener erſteren Art iſt auch des

Lieut. J. W. Abert: *report of his examination of New Mexico in the years 1846-47;* gehörig zu No. 41 der *executive documents (30th congress, 1st session,* 1847-48), Waſh. 1848. 8°, p. 419-548; dem ſich 2 Berichte über einen Marſch von Santa Fé in Neu-Mexico nach San Diego in Ober-Californien anſchlieſsen: vom Oberſt-Lieut. P. St. George Cooke 1846-47 p. 551-563, und vom Cap. A. R. Johnſton 567-614. Letzterer behandelt ausführlich die Gila-Gegend und die Ruinen daſelbſt. Von Abert ſind Emory's Karte (1) ſo wie viele Anſichten des Landes beigegeben.

(1) Es iſt die Karte, betitelt: *Military reconnaissance of the Arkansas, rio del Norte and*

Ich werde die Nomenclatur der Flüſſe und Ortſchaften Neu-Mexico's nebſt Erläuterungen unter unterſcheidenden Zeichen geben nach den 3 älteren Leitern:

× Mühlenpfordt's Schilderung der Republik Mejico Bd. II. 1844

∗ Villa-Señor's *theatro americano* P. II. Mexico 1748

+ Carlos de Siguenza *Mercurio volante . . . de la recuperacion . . . . del Nuevo Mexico,* Mexico 1693

zu dieſen treten hinzu die neueren Karten: die *Weiland*'ſche der Vereinigten Staaten (VK) und von Mexico (MK; beide zuſammen WK) vom J. 1852; *Emory*'s Karte (EK), *Marcy*'s 2 Karten: zu der *reconnaissance from fort Smith to S. Fé* (MaK) und die groſse des *Red river* (MaR), *Rogers* und *Johnston*'s Atlas der VSt (Ro); genauer ſind die Chiffren im Anfang des § 400 einzuſehn.

Ich ſtelle die Hauptflüſſe (vgl. *Mühl.* II, 527), etwas ungleich mit kleinen vermiſcht, in einem alphabetiſchen Verzeichniſs zuſammen: welches aber auch darin ungleich iſt, daſs ich viele Nebenflüſſe bloſs bei ihrem Hauptfluſſe abhandle.

Folgendes iſt meine alphabetiſche Reihe der FLÜSSE: *SAntonio* (MK), im W ſüdlich vom Conejo in den *rio del Norte* fallend; — im nordöſtlichen Ende Neu-Mexico's walten vorzüglich die ſüdlichen Zuflüſſe des groſsen Arkanſas, im öſtlichen Drittel der Nordgränze: der *Greenhorn r* (nach Ro), nach VK: *SCarlos* (vgl. 6 Zeilen hiernach), *rio Huerfano, Apishpa* (Ro; WK *Apischipa*), *Timpa creek; rio del Purgatorio:* dieſer groſse Fluſs, der nächſte ſüdl Nebenfluſs des Arkanſas nach dem *Timpa* gen O, durchſtreicht faſt mit ſeinem ganzen Lauf das NOEnde von Neu-Mexico: mit Ausnahme ſeines Endes und der Mündung, welche aber dicht bei der nordöſtl Ecke der Provinz erfolgt; nach WK: *rio de las Animas, Cimarron; Rogers* Karte zeigt noch vereinzelt im NO (ohne Zugehörigkeit): *arroyo de Don Carlos* (vgl. 6 Zeilen hiervor), *Whetstone c; Rabbit ear c, Cottonwood c, Mac Ness c* (dieſe 3 ſich vereinigend); — *rio Bermejo* (MK) ein ähnlicher Fluſs wie der Ocate, nördlich von ihm; ∗*Bernalillo* kleiner Fluſs (421, a) bei SAna, *rio Bravo* (MK) wie der nördlichſte Anfang des groſsen Nordſtroms; *Canadian river*, nach K auch im Anfange ſeines Laufs *Gualpa*, wegen ſeines etwas gerötheten Waſſers auch bisweilen *rio Colorado*, ja *Moro* (ſ. S. 240[af-m]) genannt: hat ſeinen Anfang in Neu-Mexico, wo er (*gazetteer* 1854) im *Guadalupe range* entſpringt; er flieſst zuerſt gen S, 200 *miles* NNO von SFé, dann öſtlich durch den nordweſtlichen Saum von Texas und den S des *Indian territory*, an deſſen öſtlichem Ende er ſich in den *Arkansas* ergieſst; nach *Rogers* Karte hat der

---

rio Gila by W. H. Emory, constructed under the orders of Col. J. J. Abert 1847: welche zu einem anderen Bericht dieſes Unternehmens gehört, zu dem Werke: *Notes of a military reconnaissance, from fort Leavenworth, in Missouri, to San Diego, in California, including parts of the Arkansas, del Norte, and Gila rivers. By W. H. Emory, brevet major. Wash.* 1848. 8° (auch zum 30th *congress*, 1st *session* gehörig: *executive No.* 7). Dieſe ungeheure Specialkarte, beiden Schriften beigegeben (von mir ſchon kurz erwähnt, neben dem Texte, AS S. 263[a]), ſtellt die Fluſsbetten des *Arkansas, rio del Norte, Gila* und *Colorado*, mit der ſüdlichen Küſte Neu-Californiens: und folglich auch die Provinz im beſchränkten Sinne dar.

Canadian weit ab gen O von dem *Sepulla c* des *Moro*, gegen die OGränze hin, die füdlichen Zuflüffe: *Pajarito c, Tucumcari c, Halt c, Cañada de Liasillo* (die 2 erften Buchftaben nicht deutlich); über die OGränze hinaus noch: *Rocky Dell* (bei *Whipple R. D. creek*), *Encampment c;* auf der NSeite fällt in den *Canadian* der *Utah creek* (einen 2ten *Utah c* f. S. 241[nf]); ×*rio de Chamas*, in W unter 36° 30′ NB in den Norte fallend; *rio Chicico* (EK und MaR) öftl Nebenfl des Norte bei SFé, *SChristobal* (EK) it. ganz im N; ×*Conejos*, MK *Conejo*, weftl Nebenfl des Norte ganz im N, *rio Culebras* (MK) it. öftlicher, *rio de SFé* f. *Mojado*, *rio Galisteo* (EK und MaR) kurz unter dem *Chicico*, *Gallinas* (EK *Callinas*) nördlich vom Pecos (nach *Rogers* ein Arm deffelben), *SJara* (MK) weftlicher Nebenfl des Norte, *Jemez* f. *Puerco*, *rio de SJosé* Nebenfl des Puerco, ×*SLorenzo* weftl Nebenfl des Norte ganz im N, +*rio del Lucero* (419,b) Nebenfl des Norte bei Taos, *rio de los Mimbres* (K) ein weftl Nebenfl des Norte im S, *rio Mojado* (MaK) öftl Nebenfl des Norte, nördlich über dem Galifteo, früher *rio de SFé* genannt; *rio Moro* (K und *gazetteer;* ×*Mora*) ×ein Nebenfl des Pecos: nach VK und *Rogers* aber Anfang oder Nebenfl des Stromes, welcher weiter hin *Gualpa, Canadian river* oder *rio Colorado* heifst; nach dem *gazetteer* fliefst er nach S und mündet in den *Washita;* als oberer *Canadian* hat der *Moro* im O der *SFé mountains* nach *Rogers* Karte einen füdweftl Zuflufs: *Sepulla c; rio Grande del Norte:* der Hauptflufs der Provinz, welcher fie in ihrer ganzen Länge von N nach S durchftrömt, fie beim *Paso del Norte* verlaffend; zugleich der gröfste und längfte Flufs Mexico's;(¹) ×*Nutrias* Nebenfl des Chamas (ein andrer, grofser Flufs des Namens ift = dem *north fork*

(¹) Villa-Señor fagt (II, 410, b): „*el Rio del Norte* .. entfpringt 50 *leguas* in NW von der Hauptftadt des Reichs und tritt 3 *leguas* vom *pueblo de San Geronymo de los Thaos* in daffelbe ein ... *hermofeando fus margenes con las viftofas Alamedas, que en ellas fe crian;* er ift reich an allerlei Fifchen ...." — Humboldt erzählt (II, 1811 p. 406), wie der *rio del Norte* im J. 1752 plötzlich für einige Wochen auf eine Strecke von 30 *lieues* oberhalb bis über 20 *l* unterhalb des Pafo in eine neu gebildete Schlucht verfchwand und erft beim Prefidio *de San Eleazario* wieder aus der Erde hervorkam. — Ich entnehme Mühlenpfordt's kleinem Buche: der Freiftaat Texas (Clausthal 1846. 12° S. 47-49) folgende fpecielle Nachrichten über den *Rio Grande del Norte:* Er entfpringt etwa in 40° 30′ NB und 107° 40′ WL v Gr in der *sierra Verde* — (diefer Urfprung weit jenfeit der Nordgränze Neu-Mexico's ift aber nach den neuen Darftellungen unrichtig: da diefe Höhe fchon der *Arkansas* verhindert, welcher nahe darüber ift; nach dem *gaz.* entfpringt der *rio Grande* vielmehr in 38° NB, und *Marcy's* grofse Karte vom *Red river* zeigt feinen Anfang in 37°½; *Rogers* Karte legt feinen Urfprung ganz nahe über der NGränze Neu-Mexico's und bezeichnet da den *puerto del rio del Norte*) —, wendet fich nach SO, nimmt aus der *si. de las Grullas* die kleinen Flüffe *SLorenzo* und *Conejos* auf und tritt als fchon etwas fchiffbarer Flufs in 38° Br. in die Prov. Neu-Mexico. Er durchftrömt ihr hochgelegenes Thal in der Richtung von N nach S, zu beiden Seiten begleitet von hohen Bergzügen; er nimmt aus dem weftl Gebirgszug den Rio de *Chamas* auf. „Beim *Presidio del Paso del Norte* (32° 9′ n. Br., 104° 43′ w. L.) verläfst er, fich füd-füd-öftlich wendend, Neu-Mejico, durchfchneidet die Nordoftfpitze der Prov. *Chihuahua*, empfängt aus diefer den *Rio Conchas* [oder *Conchos:* auf feiner WSeite, ftrömend von S-N], wendet fich um den Fufs der *Sierras de los Pilares* und *del Chanate* gen NO; nimmt hier den ... (füdl und öftl) Rio *Puerco* und den aus gleicher Richtung

des *Canadian*, im nördl Texas und im *Indian terr.*); *Ocate* (EK) it. des Moro, nach MaR aber des grofsen N-S gerichteten Anfangs des *Canadian*, in den er von W her geht: wie nördl über ihm ein Flufs *Vermejo*, in den der *Cimarron chico* fällt; †*rio del Osso* (413, b) Flufs bei Chama; *Pecos* (auch *Picos*) f. *Puerco* No. 2; †*rio de Pecuris* (414, b); — *rio Puerco*: zwei Flüsse dieses Namens find wohl zu unterscheiden: 1) ein kleinerer, im nördl Neu-Mexico, westlicher Nebenfl des *Norte*; überall, auch jetzt noch von den Nordamk *rio Puerco* genannt (fo auf Bartl.'s Karte, MaR); er läuft, wie der 2te, grofse *Puerco*, gen S, dem *Norte* parallel, bis er ihn erreicht; er hat im W einen grofsen Nebenflufs, den *rio de SJosé*; nach dem *gaz.* (964, a) entfpringt der *Puerco* nahe 36° 20′ NB und 107° 15′ WL: und mündet, nach einem Laufe von 200 *m*, in den *rio Grande* etwa in 34° 22′ NB; nach *Marcy's*

---

herzufliefsenden *Rio del Presidio del Altar* auf, wendet fich dann wieder nach SO herum und fchwingt fich durch das nordöftliche Hügelland von *Cohahuila*. Hier empfängt er von W her den *Rio de Agua Verde*, einen Abflufs des gleichnamigen Binnenfees; geht, fortwährend (48) füdöftlich ftrömend, nach *Tamaulipas* hinüber, empfängt bei dem Flecken Revilla den aus W kommenden *Rio Sabinas*, bei Mier das Flüfschen *Alcantaro*[*a*], bei Camargo den aus Neu-Leon herabkommenden *Rio de San Juan*, und fällt endlich nach einem Laufe von mehr als 1800 Engl. Meilen unfern füdlich von der *Laguna de Santander* [*Madre*], unter 25° 55′ n. Br., 97° 8′? (es fteht 80′) w. L. in den Golf. Seine Mündung ift etwa 1200 Fufs breit; vor derfelben liegt eine veränderliche Barre ... zwifchen *Loredo* und dem Dorfe *Dolores* ... ift er durch Stromfchnellen und Felfenriffe unterbrochen ... Etwa 6 Meilen unterhalb *Presidio de Rio Grande* ... ift der Flufs in fchräger Richtung von einer Bank durchfchnitten und gleich unterhalb ... in verfchiedene Canäle zerfpalten .... fo dafs flache Böte bis beinahe nach *Paso del Norte* hinauf gelangen können. Von hier aufwärts bis *Albuquerque* ift der Flufs ziemlich feicht ... aber oberhalb *Santa Fé* wird er noch mit Canoas befahren ... Die (49) periodifchen Anfchwellungen des Norte beginnen im April ... Um die Mitte Mai erreicht der Flufs feinen höchften Stand und fällt dann wieder zwei Monate hindurch, fo dafs er im Aug. und Sept. am feichteften ift ...." Sein Waffer ift nach Humboldt trübe, was man dem falzigen Fluffe *rio Puerco* zufchreibt. — Nach dem *gazetteer* (993, a) entfpringt der *Rio Grande* oder *Rio Bravo del Norte* in den *Rocky Mountains* nahe dem 38° NB, in 106° 30′ WL. „Sein allgemeiner Lauf ift zuerft SO, dann O und SSO, zuletzt beinahe O ... *The Rio Grande is for the most part very shallow, and navigation is impeded by rapids and sandbars. Small steamers have ascended to Kingsbury's rapids, about 450 miles from the sea. Near 900 miles from its mouth is the "Grand Indian Crossing," where the Apaches and Comanches ford the river (here only 3 or 4 feet deep) in their predatory incursions into Mexico.*" — Als Nebenflüffe des *rio del Norte* find auf der WSeite befonders zu nennen: ganz im N (nach Ro): *Conejos r, Willow c, rio (de la) Piedra pintada;* weiter nach allen Karten: nach dem *Chamas* oder *Chama* der *rio Puerco* mit dem *rio de SJosé* als Nebenflufs, der *rio de los Mimbres*. Am Ende des § 400 nenne ich nach Humb.'s Karte noch auf der OSeite die Nebenflüffe: *rio Colorado, del Datil, Costilla, de la Culebra;* fie folgen fo von S nach N auf *Taos*, dem noch ein Flüfschen im S liegt; alle 4 Flüffe, mit diefen Namen, hat auch die neuefte Karte Neu-Mexico's, in *Rogers* Atlas: nach der *Culebra* noch *Trenchara r* mit dem *Utah c* (vgl. S. 240ᵃ), und dazu noch einen zunächft nördlich von *Taos*, den *rio Hondo*.

Karte *(reconn.)* wird er auch *Xemes* genannt; obgleich er der Haupt-Nebenfluſs des Norte im W iſt, trocknet er (nach dem *gaz.*, 791, b) dennoch in der heiſsen Jahreszeit in ſeinem unteren Laufe ganz aus; 2) der groſse ſüdliche *rio Puerco*, auf der Oſt- und Nordſeite des *rio del Norte* und ſein nördlicher Nebenfluſs, im öſtlichen Neu-Mexico und ſüdweſtlichen Texas hinflieſsend; früher *rio Puerco* heiſsend (ſo auf Humboldt's Karte), auch wohl *rio de los Puercos* (Weiland's Karte der VSt 1852), wird er jetzt von den Nordamk *Pecos* (z. B. Karten des *gaz.*, von Bartl., MaR), ja *Picos* (Atlas von *Rogers* und *Johnston* 1857), genannt; ſein Lauf geht von der Gegend von SFé aus, wo er gleich nach ſeinem Urſprunge vor dem alten *pueblo Pecos* vorbeiflieſst; gen S, dann nach SSO gerichtet, läuft er dem *Norte* parallel: bald aber, nachdem dieſer ſeine groſse Wendung gen O gemacht hat, fällt er von N in ihn ein: im ſüdweſtl Texas, im Lande der Apachen. Nach MaR hat er in ſeinem Laufe von N-S, in der Breite von *Ciboleta*, im W den Nebenfluſs *rio (del) Sacramento*, welcher durch die 3 Flüſschen (von N-S) *rio Bonito*, *Ruito* und *Laborito* gebildet wird; weiter in S geht in ihn von W der *Delaware creek* und ſüdlicher ein unbenannter Nebenfluſs. Nach *Rogers* Karte ſind die weſtlichen Zuflüſſe des *rio Picos* von S-N: *Sabine c*, *rio de Todos Santos*, dann der *Sacramento*: gebildet aus *little r*, *r. Boneto*, *ojo de Palos*; der oberſte *Pecos* hat einen öſtlichen Arm: *Gallinas* (vgl. oben S. 240[aa]); und nach ihm fallen in den oberſten *Pecos* von N-S die öſtlichen Zuflüſſe *Hurrah c*, *Alamo gordo*, *las Carretas*. Früher hatte man andere Vorſtellungen von dem *Pecos* genannten Fluſſe: der *rio de Pecos* iſt nach Humb. (II, 1811 p. 407) „wahrſcheinlich einerlei mit dem rothen Fluſſe von *Natchitoches*, (1) und der, öſtlichere *rio Napestla* [HK *e*] vielleicht mit dem ſpäter *Arkansas* genannten;" Mühl. ſagt noch in ſeinem Mejico 1844 (II, 527[nf]): „der *Rio Pecos*, welcher den *Rio Mora* aufnimmt, gilt für die oberſte Quelle des *Red-River* der Nordamericaner oder *Rio Colorado de Nachitoches*". In ſeinem Texas (1846 S. 47) nennt Mühlenpf. den *rio Puerco*: 500 „Meilen" lang, „in durchſchnittlich 80 Meilen Entfernung dem *Norte* in O faſt parallel ſtrömend, von ihm durch verſchiedene unzuſammenhangende Gebirgszüge getrennt, an ſeiner Mündung 300 Fuſs breit". Nach dem Art. des *gaz.* (889, a) entſpringt der *Pecos*, „ein groſser Fluſs von Neu-Mexico und Texas, in den *Rocky M* nahe dem 36° NB und 105° 30′ WL ... und fällt in den *rio Grande* in etwa 29° 40′ NB und 102° WL; ſeine ganze Länge wird auf 700 *m* geſchätzt." — *rio del Purgatorio* ſ. oben (S. 239[mm]) beim Arkanſas, *rio del Sacramento* weſtl Nebenfluſs des *Puerco* oder *Pecos*; †*rio de Taos* (*Thaos*: 419, b) Nebenfluſs des Norte bei Taos, *Tesuque* (*Tesuqui*, nach MaK) öſtl Nebenfl des Norte; *Timpa* (K, auch Bartlett's und Rogers), *Timpas creek* (EK und MaR) Flüſschen (ſchon vorhin S. 239[mm] von mir genannt) im nordöſtlichen Neu-Mexico, welches von S, *Bent's fort* gegenüber, im W vom *Purgatorio*, in den *Arkansas* fällt (Rogers hat dabei noch *Timpas buttes*);

---

(1) Auf ſeiner Karte hat Humboldt in Neu-Mexico, nordöſtlich über *Taos*, den „*Rio Rojo de Natchitoches* oder *R. de Pecos*": gerichtet gen SO und auf ſeiner WSeite den *Rio Mora* aufnehmend: darauf kommt eine Unterbrechung, in welche die Bemerkung eingeſchrieben iſt: man glaube in Neu-Mexico, daſs der nordöſtlich von *Taos* entſpringende Fluſs, welcher den *Mora* aufnimmt, derſelbe mit dem öſtlicheren in der Luiſiana ſei, welcher „*rivière Rouge (Red River)* heiſse und, ſich mit der *rivière aux Boeufs* und dem *Black river* vereinigend, ſich unterhalb Fort *Adams* in den *Missisippi* ſtürzt." Vgl. noch meine azt. Spuren S. 448 Anm.

dieſes ſonoriſch-aztekiſche Wort, in der Yutah-Sprache Stein (*timpan?*), im Schoſchoniſchen Mund (*timpa*) bedeutend (vom azt. *tetl* Stein oder *tentli* Lippe), das doch nicht gut ein zufälliger Anklang ſeyn kann, bleibt in dieſer Gegend unerklärlich und könnte die vielen Verſuche hier Azteken zu finden unterſtützen, wenn der Name nicht (wie es uns der 2fache *Yuta creek* zeigt, ich aber in dieſem Falle nicht glaube) eine neueſte Übertragung von dem kleinen Fluſſe *Timpanogo* in Utah (ſ. mein Werk der azt. Spuren S. 154[nn]-6[f] ausführlich) durch die Nordamerikaner iſt: was die Geſchichte der Namengebung entſcheiden müſste; *_rio de las Trampas_ (419,b) Nebenfl des Norte bei Taos, _rio Tuerto_ (EK) it. weſtlicher unterhalb des Galiſteo; _Yuta creek_ (K) oder _Utah c (Rogers)_ 1) Flüſschen, das von N in den Moro oder Gualpa oder Canadian fällt (ſ. S. 240[a]) 2) Zufluſs des _Trenchara r_, öſtlichen Nebenfl des Norte im N (ſ. S. 241[f]); *_Zia_ (421,b) kleiner Fluſs beim gleichnamigen Pueblo.

§ 399, c. Das Verzeichniſs der ORTSNAMEN Neu-Mexico's wird hauptſächlich gebildet durch die Reihe der PUEBLOS, welche in ihm aufgezählt werden und deren Namen oftmahls ſowohl die von Völkerſchaften als von Flecken oder Dörfern ſind. Auſser den noch bewohnten haben uns die neueſten Entdeckungsreiſen der Nordamerikaner mehrere in Trümmern liegende oder verlaſſene kennen gelehrt. Die Menge dieſer öden Ortſchaften, mit Scherben von Thongefäſsen umgeben, zeugt von einer früheren dichteren Bevölkerung.

Nach Humboldt (II, 1811 p. 411) hat die Provinz Neu-Mexico 3 *villas: SFé, SCruz de la Cañada y Taos, Albuquerque y Alameda;* 26 *pueblos* oder Dörfer, 3 *parroquias,* 19 Miſſionen; und keinen einzeln liegenden *rancho.* Villa-Señor nimmt (411,b) 30 *pueblos,* von chriſtlichen Indianern bewohnt, in Neu-Mexico an. — In dem *Pueblo de Zuñi* findet Gallatin das alte fabelhafte *Cibola;* ſo wie gerade oſtwärts von da, jenſeits des *Rio Grande,* die Trümmer von *Quivira* (ſ. ſeine Schrift *ancient semi-civilisation of New Mexico,* in *ethnol. soc.* II, über Quivira beſonders XCV). Er nennt noch (ib. XCIII-IV) 7 indianiſche „Städte oder Dörfer", welche Lieut. Abert an den Quellen des *San José,* anliegend der *sierra madre,* in ſüdweſtlicher Richtung von 34° 54′ bis 35° 15′ NB ſich erſtreckend, aufgefunden hat und welche von N nach S ſind: *Cibolleta, Moquino, Poguaté, Covero, Laguna, Rito* (jetzt verlaſſen), *Acoma;* Abert hält dieſe für die alten Städte von Cibola. Abert nennt noch 7 andere „Dörfer", an der anderen Seite des *Rio del Norte,* nahe der Oſtgränze Neu-Mexico's: das nördlichſte iſt *Chititi;* dann folgen, nach S: *Tagique, Torreon, Mansano, Quarra, Abo;* letztes, 34° 25′ NB, iſt jetzt verlaſſen, wie auch *Quarra:* die 4 anderen ſind jetzt von den Mexicanern bewohnt.

Schoolcraft nennt bei ſeiner Aufzählung der indianiſchen Völker nach Provinzen im Vol. I. ſeiner *Indian tribes* (ſ. AS S. 469[n]) die Pueblos von Neu-Mexico mit der Zahl ihrer Einwohner folgendermaſsen: *Pueblo de Taos* 345 Seelen, *Picuris* 250, *San Juan* 275, *Pojuaque* 200, *SClara* 350, *SIldefonso* 250, *Jemez* 450, *Silla* 250, *SAna* 300, *Cochite* 500, *SDomingo* 750, *SFelipe* 275, *Sandia* 400, *Isleta* 450, *Leutis* oder *Leunis* 250, *Laguna* 900, *Acoma* 750, *Socorro* 600, *Isleta* (unterhalb des *Paso*) 650, *Zuñi* 2985. Es ſind 20. — In Schoolcraft's Vol. III, 633 findet ſich eine Tafel der Bevölkerung der *Pueblos* von Neu-Mexico im J. 1851 und 50, nach den Berichten des Gouverneurs: etwas verſchieden, aber beſonders mit Fehlern in den Namen; die Zahlen ſind im J. 1851: *Taos* 361 Seelen, *Picaris* 222, *San*

Juan 568, *SClara* 279, *SIldefonso* 139, *Pogodque* 48, *Tesuque* 119, *Nambe* 111, *Zuñi* 1500, *Laguna* 749, *Acoma* 350, *Lentis* 210, *Isleta* 751, *Sandia* 241, *Silla (Cia)* 124, *SAna* 399, *Jenies* [*Jemes*] 365, *SFelipe* 411, *Santa Dominga* 666, *Cochiti* 254. Es ſind 20 *Pueblos* mit 7867 Seelen (1850 waren es 9250); es fehlen noch die 2 *pueblos Socorro* und *Isleta* unterhalb *el Paso* und die 7 *pueblos* von Moqui.

Lieut. Simpſon erlangte durch Mr. *Kern* von Indianern der *pueblos* die einheimiſchen Namen von 7 derſelben (p. 143[nn]); ſie ſind: für SAna *Tom-iya*, SDomingo *Ge-e-way*, Cochiti *Ko-cke*, Silla *Tse-ah*, SFelipe *Kalis-cha*, Pecos *Aculah*, Jemez *Ha-waw-wah-lah-too-waw*.

Major E. Backus nennt in Schoolcr. IV, 220[aa] die *Navajo*-Namen für die 7 *pueblos* des Moqui: 6 mit gleicher Sprache: *Aiyahkinnee* (*Moqui* ſelbſt), *Tsetsokit*, *Qsetsokitpeetséelee*, *Kiu-ahsdée*, *Ozi*, *Ettahkinne*; das 7te heiſst *Nahshahshai* und redet eine verſchiedene Sprache. Der Vf erfuhr von einem Zuñier (221[aa]), daſs das 7te *pueblo* jenſeits *Moqui* vom Stamme der *Taos*-Indianer iſt, welche vor nicht vielen Jahren dahin auswanderten; die Zuñier nennen *Moqui* in ihrer Sprache *Ahmokái*.

Davis (*el Gringo* 1857 p. 115) zählt der bewohnten *pueblos* des Territoriums Neu-Mexico 26, worein aber die 7 des *Moqui* mitgerechnet ſind, jedoch *Lentes* nicht; die von meinem Neu-Mexico ſind folgende 19: *Taos*, *Picoris*, *Nambé*, *Tezuque*, *Pojuaque*, *San Juan*, *San Ildefonso*, *Santo Domingo*, *San Felipe*, *Santa Ana*, *Cochiti*, *Isleta*, *Silla*, *Laguna*, *Acoma*, *Jemez*, *Zuñi*, *Sandia* und *Santa Clara*. Als *Cruzate* 1692 das Moqui beſuchte, ſah er 5 bewohnte *pueblos*, die damahls hieſsen: *Aguatubi*, *Gualpi*, *Jongopavi*, *Monsonavi* und *Orayvi*; 5 dieſer *pueblos* führen jetzt die Namen: *Moqui*, *Oraybe*, *Una Vida*, *Cuelpe* und *Towas*; die der 2 andren kennt der Vf, welcher nicht dort geweſen iſt, nicht. Das Moqui und ſeine *pueblos* gehören nicht zu meinem Gegenſtande, denn ſie liegen in der weſtlichen Hälfte Neu-Mexico's, in meinem Nord-Gila-Lande: wo ich ſie (AS S. 281-293, die *pueblos* 282), wie das Volk und ſeine Sprache, behandelt habe; jedoch nehme ich die neuen Angaben als Zuſätze hier gern auf. *Davis* bemerkt, daſs die *pueblos* des *Moqui* am wenigſten bekannt ſind; ſeit der Revolution von 1680 hat kein Prieſter unter ihnen gewohnt; und abgelegen von der mexicaniſchen Bevölkerung, ſind ſie in ihrem urſprünglichen Zuſtande bis auf dieſen Tag geblieben, und haben die meiſten ihrer alten Sitten und Gebräuche bewahrt. — Über die *pueblos* Neu-Mexico's theilt er weiter mit: Einige *miles* ſüdlich von *Isleta* iſt ein ehemahliges *pueblo* (115-6), das aber beinahe zu einem mexicaniſchen Dorfe geworden iſt. — Von jetzt im Verfall befindlichen und ſeit langer Zeit von ihren Bewohnern verlaſsnen *pueblos*, deren Namen auf uns gekommen ſind, nennt Davis (123) folgende: *Pecos*, *San Lazaro*, *San Marcos*, *San Cristobal*, *Socorro* und *Senacu*; dazu andre, deren Namen D vergeſſen hat; ſie waren alle noch 1692 bevölkert, als *Cruzate* durch das Land marſchirte. „In den Blüthetagen der *Pueblo*-Indianer", fährt der Vf fort, „war das Thal, in welchem *SFé* liegt, der Mittelpunkt der 4 Völker, und hier lagen ihre volkreichſten *pueblos*. Ihre Dörfer waren mehrere *m* weit auf beiden Seiten des *SFé*-Fluſſes erbaut, von den Bergen ſich herabziehend bis zur kleinen Stadt *Agua Fria*. In dieſer Entfernung das Thal abwärts ſind auch bis dieſen Tag Stücke bemalter Thongefäſse und andre Überbleibſel der hingeſchwundnen *pueblos* zu ſehn. Es mögen auch die Ruinen von *Abo*, *Quarra* und *Gran Quivira* erwähnt werden, die unzweifelhaft die Überbleibſel von *pueblos* ſind (124), obgleich ich keine Kunde von ihnen in den alten Archiven habe auffinden können." D glaubt, daſs ſie Dörfer des *Tagnos*-Volkes geweſen ſind und zur Zeit des Aufſtandes von 1680 zerſtört und verlaſſen wurden. „Dieſes

Volk bewohnte das Land ſüdlich von *SFé*, nebſt einigen Dörfern am *Galestio c;* und die in Rede ſtehenden Ruinen ſind der einzige Beweis von vormahligen *pueblos* in jenem Landestheil. Sie liegen beinahe genau ſüdlich von *SFé*, und keine andre Örtlichkeit paſst ſo gut zu der Lage der alten *Tagnos*-Dörfer; und die Trümmer ſelbſt liefern den Beweis, daſs die einſt da geſtandnen Städte den *pueblos* der Gegenwart nicht unähnlich waren." *Davis* giebt nun eine genaue Beſchreibung dieſer merkwürdigen Ruinen-Örter, welche er vorzüglich dem Major *Carleton* verdankt: von *Abo* und *Quarra* 124-5, *Gran Quivira* 125-7, Alt-*Zuñi* 128.

§ 400. Ich ſtelle mein ALPHABETISCHES VERZEICHNISS der ORTSCHAFTEN der eingeſchränkten Provinz Neu-Mexico, das ich in Namen und Erläuterungen ſo reich als möglich gemacht habe, zunächſt zuſammen aus Villa-Señor +, Siguenza + und Mühlenpfordt ×; die Hinzufügung von Schoolcraft's obigen 2 Verzeichniſſen (Scr) und Simpſon's (Spf) Namen in der 5gliedrigen Worttafel (§ 405) hat, neben einiger Bereicherung, die Wichtigkeit das noch Vorhanden- und Bewohnt-Seyn der *pueblos* zu erweiſen; Abert's Ortsnamen (Abert), oben S. 243^{n-nn}, und die von Davis genannten (D) ſind auch eingefügt. Ich werde kleine Zuſätze oder Vergleichungen aus der Karte Bartlett's (BK) und der Karte des *gazetteer* von 1854 (GazK, GK) einſchalten; aber weiter hin und zuletzt habe ich in der Kürze einer bloſsen Citation durch einen Buchſtaben und die laufende Nummer auch die Namen meiner (am Ende dieſes §) gegebenen Liſte aus den neuen nordamerikaniſchen Büchern und Karten (bezeichnet durch NA), die Nummer meiner Liſte aus *Humboldt*'s groſser Karte (H) und die von *Rogers* Karte von Neu-Mexico (Ro) meinem Ortsverzeichniſſe einverleibt. In Folge dieſer Beimiſchung bedeuten manche Namen keine Ortſchaft, ſondern nur Örtlichkeiten. In den groſsen Körper des *gazetteer of the United States* vom J. 1854 ſind nur ſehr wenige Örter Neu-Mexico's, ſo bedeutend ſie auch ſeyn mögen, eingegangen. Der Gouv. W. Carr Lane bemerkt (Schoolcr. V, 1855 p. 689) folgendes: Das *pueblo Pecos* iſt neuerdings verlaſſen worden und die Einwohner haben ſich nach *Jemez* begeben. Die *pueblos los Lentes*, *Abiquico* und *los Ranchos* ſind jetzt mexicaniſirte Städte geworden; und in allen *pueblos* herrſcht dieſelbe Neigung. — In eckiger Klammer [ ] nehme ich ſüdliche Örter auſserhalb Neu-Mexico's (beſ. in *Chihuahua*) auf, die *Villa-S.* zu Neu-Mex rechnet.

VERZEICHNISS der ORTSCHAFTEN und ÖRTLICHKEITEN: *Abiquiú* (G, *Abiquin* GK, *Abicui* H 78, *Abiquico* 4 Z. vorher; *Aluquia* BK): × am rechten Ufer des *rio Puerco*, mit Kupfergruben; nach G am linken des *rio de Chama*, jetzt eine Stadt: in 36° 5′ NB und 106° 40′ WL; *Abo* (Abert und G) verlaſsnes Dorf oder Stadt an der Oſtgränze in 34° 25′ NB (ſ. Davis 124^{mm}-5^{mf}); +*Acoma* (H 71) *pueblo* der *Queres*, auf einem hohen Felſen in der *sierra Madre* gelegen (auch Scr, Spf; vgl. Abert); + Miſſionsdorf mit 110 Familien, 34 *leguas* W von SFé; (1) ×*Agua caliente* Dorf im N von SFé (ſ. II, 532^{nf}) mit 2 heiſsen Quellen und 600 Einw („Indiern und Meſtizen"), + Hacienda oder Ranchos *del*

(1) Acoma (II, 422, a): *eſtá ſu ſituacion en un eminente Peñol, en el que tienen fabricados à pico muchos Algibes para la conſervacion de la agua de ſu annual conſumo, por carecer de Rios y fuentes ...*

ojo de agua caliente (¹) 15 *l* N von SFé; *Agua fria* ſ. vorhin S. 244[nf], *pueblo de Agua seca?* Ro 138, *Alameda* ſ. *Albuquerque*, †*Alameda de Mora* ſ. *Mora*, *Alamillo* H 83, *ojo del Alamo* Ro 112; ×*Albuquerque y Alameda* gr. Dorf (532[f]-3[a]; Hu. *villa*) mit 6000 E, im O des Norte, 35° 31′ (Hu. 35° 8′) NB u. 107° 40′ WL, am Fuſse der *sierra oscura:* † hat, wie 2 Städte, *la villa de Alburquerque y Atrisco* (²), 30 *l* S von SFé; ſ. H *Albuquerque* 87 und *Atrisco* 74; *Atrisco* iſt nach G ein beſondrer Ort, etwa 1 *m* unter *Albuquerque* gelegen, am rechten Ufer des *rio Grande:* und ſo, am weſtl Ufer, dem am öſtl liegenden *Albuq* gegenüber, zeigt auch Rogers Karte den Ort; nördlich über *Albuq* hat ſie, am OUfer, *Alameda:* ſ. weiter bei *Mora; Algodones* NA 41 und G, *Aloña* Ort gegen die Provinz Moqui hin, *Doña Ana* NA 22; †*SAna* (H 75) kleines Pueblo (auch Scr, Spſ) = †Miſſion *SAnna* (415, b) 18 *l* SW von SFé, am ſandigen Flüſschen *Bernalillo;* (³) *salinas de SAndres* Ro 117, *Anton Chico* NA 37; †*SAntonio* [(423, a) Miſſion ½ *legua* vom Norte, 152 *l* S von SFé: mit 5 Familien Spanier und 70 Fam. Indianer, und mit einem Miſſionar]; nach G heiſsen ſo 2 Dörfer: das 2te wird Ro's 128 ſeyn, etwas ſüdlich von SFé; *Atrisco* ſ. *Albuquerque;* — †*rancho de las Bacas* (wohl lieber *Vacas*) 5 *l* von Taos (415, a-b), verwaltet von SFé; *SBarbara* NA 5, ×*SBartolomé* Dorf der Queres im SW von SFé und öſtlich vom Norte; (⁴) *Belen* NA 8,

(¹) Agua caliente (ſ. 414, a): *en la Hacienda ó Ranchos del ojo de agua caliente viven 46 familias de Eſpañoles, y algunos Indios* ... verſehen von dem Geiſtlichen der 6 *l* entfernten Miſſion *de Santa Cruz.* Derſelbe Name, als der einer Örtlichkeit in Chihuahua, kommt im Cap. der Tarahumara (359, b) vor, gleich nach *las Boquillas: el Ojo de Agua caliente, que llaman los Patos, contiguo à la Laguna de Agua dulce.*

(²) Alburquerque (415, b-6[a]): *la Villa de Alburquerque, y Atriſco, tiene una, y otra poco mas de cien familias de Eſpañoles* ... *ay* (416) *en ella Igleſia Parrochial, cuyo Miſſionero los adminiſtra, y algunos pocos Indios reducidos; ſu principal ſituacion es à la Vera del Rio del Norte* ...

(³) SAnna (421, a): *la (Miſſion) de Santa Anna ſe compone de 50 familias de Indios... adminiſtralas un Religioſo, y eſtos Indios comercian con los Navajoos, Nacion barbara, como la de los Zias Gemes.*

(⁴) Ich will hier in der Weiſe einer Einſchaltung zur Verdeutlichung handeln über das *presidio de SBartolomé*, von mir genannt AS S. 161[m, mm], und das *valle de SBartolomé*, beide in Chihuahua gelegen; ich habe das *valle* S. 176[aa] nur als Dorf genannt, ich habe es auch (oben S. 228[f]) in der Geſchichte des *presidio de las Juntas* erwähnt; Sig. nennt es (oben S. 227[nn], 8[aa]) als Miſſionsort unter den *Conchos.* Das Preſidio liegt in dem Thale *(valle)*, und iſt gegen das grauſame und wilde Volk der „*Cocoyomes*" (ſ. AS S. 162[n] bei Chihuahua, und 174[mm-mf], 183[m] im Bolſon de Mapimi) angelegt worden, welches Villa-Señor ausgeſtorben (vielleicht nur in dieſer Gegend?) nennt. — Villa-Señor widmet dem *Valle de San Bartholomè* (II, 350-1) ein eignes kleines Capitel. Er ſagt darin: 13 *leguas* NW¼N vom *presidio de S. Miguel de Cerro gordo* (350, a) befindet ſich der *Rio florido: dejandoſe los parages de la Parida, y el Alamo, conviniendo à ſu denominacion la amenidad de ſus Riberas, todas pobladas de Alamos.* 9 *l* vom *Rio florido* nach derſelben Weltgegend liegt *el Valle de San Bartholomè; tiene Preſidio con 27 Soldados* ... *dicho Valle eſtà muy poblado con quantioſo numero de vecindad, que paſſa de 500 familias* (350, b) *de Eſpañoles, Meſtizos, y Mulatos, Labradores, dueños de Eſtancias grueſſas y quantioſas, por ſer muy ameno y*

+*Bernalillo* (415,b) Rancho 6 *l* SW von SFé, am Ufer des Norte, verſehen von SAnna (jetzt iſt *Bernalillo* Name einer *county* und eines kleinen Fluſſes); *Bolsa* NA 16, +*las Boquillas*, im Capitel der Tarahumara genannt;(¹) *Bosquecito* NA 31, *Bracito* NA 1; — +Miſſion *de SJuan de los Caballeros* ſ. SJuan; [+*Nuestra Señora de las Caldas* (ſ. 423,b), 160 *l* S von SFé, verwaltet vom *vicario del Paso*]; *ojo Caliente* Ro 102, *Cañada* (H 61) 1) ſ. Fuenclara 2) *SCruz de la Cañada y Taos* ſ. Taos, = +*villa de SCruz de la Cañada* 8 *l* NW von SFé, mit 260 Fam Spanier; (²) *Cañon* NA 55, *SCapilli* Ro 135, +*Caquimà* (vgl. *Coquimas*); [+*rancho del Carrizal* nebſt dem *r. la Peña* (ſ. 423,b-4,a) beide 200 *l* S von SFé, zuſammen mit 20 Fam. Span. und 20 Fam. Ind., verwaltet von der Miſſion *del Paso del Norte*: daſſelbe iſt die *hacienda del Carrisal*, welche der Verf (359,b) im Cap. der Tarahumara behandelt (*donde principia la Gobernacion del Nuevo Mexico*)]; *casa Colorada* Ro 121; *Cebolleta* (*Cebolletta* und *Cibolleta*; ſ. Abert oben S. 243° und NA 12), dem ich anſchlieſse *Joya de Cibaleta* oder *Cibaletta* NA 33: iſt wohl = *Sibilleta* (S. 252[nf]) und *Semillete* (237[aa]); +Hac. *de Chama* (413,b; H *Chama* 79) dicht bei der *villa de SCruz de la Cañada*, unfern des *rio del Osso*, mit 17 Fam. Spanier, verwaltet von dem Geiſtlichen in *SIldephonso*; *pueblo of St. Charles* NA 56; *Chititi* (Abert) an der OSeite, jetzt von Mexicanern bewohnt: nach BK, GazK und Ro 125 *Chihli*, öſtlich von *Valencia* und nördlich über *Tegique*; *Chim ..?* Ro 136, +*SChristobal* (H *Christobal* 81) ein jetzt verlaſsner *pueblo* (D); *Fra Chr.* NA 25, Ro 116; *Cia* ſ. *Zia*, *Cibaleta* und *Cibolleta* ſ. *Cebolleta*, *Cienega* Ro 130, [+*las quatro Cienegas* (*Zienegas*) eine *alcaldia mayor*], +*Cieneguilla* (*Zienegilla*) *pueblo*

---

frondoſo, y comprehenderſe en él muchas tierras bajo de riego ... con muchas Huertas de Arboles frutales de Caſtilla, y Viñas de que fabrican muchos caldos ... Das Thal liegt in 27° 15′ *altura de Polo* und 261° 5′ Länge (351,a), *delante de cuyo Paralelo eſtá el Real del Parral; es de advertir, que en el tranſito, que ay de dicho Rio florido, y en el ſeno que hace, eſtá circundado de Haciendas* (auch mit vielem Vieh) *haſta los linderos ò contiguedades del Real del Parral; y en toda ſu circunferencia varias Poſſeſſiones aſſi de Vecinos de dicho Real, como del mencionado Valle de San Bartholomé, por averſe extinguido la Nacion Cocoyomes, que obſtilizaban dichos tranſitos, y de cuya barbara ferocidad ſe experimentaban continuados inſultos, y atrozidades* (351,b) *de muertes, y latrocinios, que executaban en la gente de ſervicio: Baqueros Paſtores, Gañanes, Arrieros y Viandantes, con experiencia en los tiempos preſentes el trafico con mas ſeguridad que en los paſſados, por lo que ſe hace inutil el Preſidio en eſte Valle. — Por la parte del Sur de dicho Valle de San Bartholomé, deſde 6 haſta 15 leguas de diſtancia, y à las Riberas de los brazos del Rio florido eſtan 4 Miſſiones de la Sagrada Compañia, que ſon: las Cuevas* [nach Alcedo in der Tarahumara, ſ. AS S. 22[nf]], *Lope de Hierro, Santa Barbara* [ſ. Chihuahua AS S. 170[aa]], *y las Bocas; y de la parte del Poniente del Valle, en diſtancia de 5 y 6 leguas, eſtan los Reales de Minas de Santa Barbara* [genannt AS S. 161[mm]], *y el Oro.*

(¹) *las Boquillas* (359,b), nach der *hacienda del Carrisal* genannt: *una Poblacion de Eſpañoles y Meſtizos, primera de la Nueva Mexico, con 4 Ranchos de labor ...*

(²) SCruz de la Cañada (413,b): *llega ſu Vecindario à 260 familias de Eſpañoles, los que comercian en trigo y mayz, que produce copioſamente el Pais, y en algunas crias de Ganado menor; los adminiſtra un Religioſo, y en la actualidad ſe eſtá concluyendo el Templo; inmediato à eſta Villa eſtá la Hacienda de Chama ...*

bei SFé (GazK 2 Örter: NA 17 und 18); ++*SClara* (auch Scr und Spf) f. bei *SIldefonso, SClara spring* NA 45; +*Cochiti pueblo* (auch Spf und Scr 2, aber Scr 1: *Cochite*). +Miffion am Norte, 8 *l* SW von SFé;(¹) *C. Colorado* NA 30, *Conates* Ro 110, +*la limpia Concepcion* f. *Fuenclara*, Fort *Conrad* NA 24, *Cook's spr.* NA 3, *Coon's rancho* NA 21, *Coquimas* H 69 (vgl. *Caquima*), *Coreno* MaR ndl über *Acoma, las Cornudas* Ro 111, *ojo Corrasalia* Ro 98; *Covero* f. Abert (auch BK 9, a): es ift abgebildet in *Davis Gringo*, vor dem Titel; *las Cruces* NA 20; +*SCruz* (414, a) Miffion 6 *l* vom *Ojo de Agua caliente* (vgl. BK 15) und *SCruz de la Cañada* f. *Cañada* und *Taos; ojo del Cuervo* Ro 113; *Cuesta* NA 59 (*Questa*) und Ro 131, vom G als jetzige Stadt in Neu-Mexico genannt; +*Cuyamunguè* (Davis nennt 88 wie 2 *pueblos: Cuyo, Monque*); — *SDiaz* Dorf der *Queres* im SW von SFé, öftlich vom Norte; *SDiego* NA 23 und H 68; +*SDomingo* (H 90) *pueblo* (auch Scr, Spf); +Dorf der *Queres*, SW von SFé, 4 *l* vom öftl Ufer des Norte; +Miffion 8 *l* S von SFé, am Ufer des Norte;(²) *Elcoris?* Ro 137; [*SEleasario* NA 57; G *SElazario* Poftamt in *el Paso ct* in Texas]; +Rancho *del Embudo* (H 94) am Rio de Picuris, 12 *l* N von SFé, an der berüchtigten Schlucht, der Trichter genannt;(³) *Entames* Ro 122; ×*Santa Fé* (H 91): Hauptftadt der Provinz (f. II, 532), in 36° 12′ NB und 107° 13′ WL v P (nach G 35° 41′ NB [auch Hu.] u. 106° 10′ WL, am *rio Chicito*, auf einem 7000 Fufs hohen Plateau), 16 *leguas* öftlich vom Rio del Norte, am Fufse der Gebirge, mit 4500 E (G 1850: 4846); +*villa de Santa Fé:* gegründet im J. 1682, 600 *leguas* N¼NO von Mexico entfernt;(⁴) *SFelipe de Queres* (H 89) Dorf der Queres SW von SFé, 8 *l* öftlich vom Norte

---

(¹) Cochiti (420, b): *componefe de 85 familias de Indios; tiene un Miffionero, è immediato un hermofo País, donde fe cogen contrayervas pequeñas.*

(²) SDomingo (420, b): *hallafe fituada à las margenes del Rio grande del Norte, y en ella fe cuentan hafta 50 familias, que por un Miffionero fe eftan en actualidad doctrinando.*

(³) *el Embudo* (414, b): *El Rancho del Embudo tiene en fu diftrito ocho familias de Efpañoles; eftà immediato á el rapido Rio de Picuris ... llamafe Embudo, porque viniendo de Taòs ... figuiendo el mefmo rumbo del Norte, fe viene por una afpera Montaña, y al falir para dicho parage, fe juntan dos grandes Sierras, y hacen un eftrecho, como Embudo, donde regularmente los Indios infieles hacen repetidos infultos y muertes, por cuya caufa es preciffo tranfitar efte peligrofo paffo con buena efcolta de Soldados, porque por corto numero que fea, es fuficiente à refiftir la entrada à mas de tres mil hombres; cuya adminiftracion toca á el Religiofo, que affifte en la Miffion de los Pecuries; manteniendofe dichas familias de fiembras de femillas* (415, a), *y en las pefcas de Truchas y Anguillas.*

(⁴) Santa Fé: ... *fu fituacion* (409, a) *à la falda de una eminente Sierra, de la qual nace un chriftalino Rio ... tiene efte Rio fu origen de una Laguna, que fe mantiene con abundantes ojos de agua en la cumbre de efta Sierra, y fu tranfito es por medio de la Villa, cuya fituacion* (409, b) *es en 37° de latitud ... tiene de Vecindario* 300 *familias de Efpañoles ... habitanla pocos Indios, porque no guftan vivir con los Efpañoles; adminiftran los Santos Sacramentos* (410, a) *Religiofos del Orden Seraphico, que affiften en el Convento y Miffion que fe halla eftablecida en ella: es la refidencia del Gobernador del Reyno, y Soldados del Prefidio, que fe deftacan por fus Provincias en Compañia de los Milifianos, para reparo y refguardo de fus fronteras ...*

= *SFelipe* Scr und Spf = ⁺Miſſion *SPhelipe* (421, a): 15 *l* SSW von SFé, mit 60 Fam. und einigen *ranchos* dabei, mit einem eignen Geiſtlichen; jetzt beſſer am Ufer des Norte gelegen, da ſie vor dem Aufſtande von 1680 auf einem Berge lag; Fort *Fillmore* NA 19 und G, ***Franklin*** NA 58, ***Frontera*** NA 18; ⁺***Fuenclara*** (416, b; H *Fonclara* 85), auch *la limpia Concepcion* oder *Cañada* genannt, über welchen Ort ich S. 237[m-n] mit mehrerem gehandelt habe; = ˣ*Fonclara* Dorf an der OSeite des Norte, im S von Albuquerque; ⁺Miſſion *de* ***Galisteo*** (420, b: ſchon vorkommend 1592? oben S. 230[aa]) 8 *l* SO von SFé, mit 50 Fam. Indianer, welche nebſt mehreren nahen *ranchos* von einem eignen Geiſtlichen *(religioso)* beſorgt werden; (¹) ***Gemes*** ſ. *Jemes*, ***Greenhorn*** *settlement* Ro 139, ***Gusano Tacalote*** ſ. Tecolote; ⁺*puesto* oder *congregacion de SRosa* ***Havicuii*** (413, b-4, a), zur Miſſion SIldephonſo gehörig, 10 *l* NNW von SFé, mit 20 Fam. Spanier; ***Hole*** NA 54; — ⁺***SIldefonso*** (auch Scr, Spf); ⁺die Miſſionen *SIldephonso* und *SClara* ſind 10 *l* WNW von SFé und 2 *l* von einander entfernt: in beiden finden ſich mehr als 100 Fam. Indianer; (²) *ojo de* [illegible]***nez*** Ro 101, ***SIsidro*** NA 14; *la* ***Isleta:*** 1) in W? (H 73) 2) ⁺*pueblo* bei SFé (Scr, Spf); [illegible]ion SAuguſtin *de la Isleta* (418, a) 30 *l* S von SFé (422, a) am Ufer des *Rio grande;* (³) [3) ⁺Miſſion *de la Isleta del Paso* (*Isleta* unterhalb des *Paso:* Scr): 154 *l* S von SFé; (⁴) nach *Davis* (116) gehört dieſes ſüdliche *Isleta* zu Texas!]; ⁺***Jacona*** (H 65 *Jacome*, Davis 88 *Jacoma*), ***Jarrales*** NA 10; ***Jemes*** (*Jemez* Scr und Spf, *Xemez, Gemez* H 77, ⁺*Gemes*), auch Name der Völkerſchaft (§ 404): ˣDorf, bei welchem neuerdings Steinkohlen-Lager entdeckt ſind; ⁺Miſſion *Gemes* 20 *l* SW von SFé; (⁵) [⁺***Jenecu*** ein Irrthum für Senecu]; *la* ***Joya*** NA 48, *Joya de Cibaleta* ſ. *Cebolleta*, ***Joyita*** Ro 120, ***Joyito*** NA 28; ***SJuan*** (H 93; Scr, Spf und NA 47) iſt wohl = ⁺Miſſion *de SJuan de los Caballeros* 10 *l* N von SFé, deren Miſſionar (414, a) auch die *hacienda de la Soledad* verſieht; (⁶) — ⁺*la* ***Laguna*** (421, b; H 72;

(¹) **Galiſteo:** *tiene eſte un Cerro todo de piedras exelentes para amolar.* (Marcy's Karte des *Red r* ſchreibt Ort und Fluſs *Galestio.*)

(²) *en la* (418, b) *de San* ***Ildefonso*** *ay Igleſia Parrochial, que es la reſidencia del Miſſionero, que los eſtá cathequizando.*

(³) **Isleta:** *compueſta de* 80 *familias de Indios; los adminiſtra un Religioſo, aſſiſtiendo con igual apoſtolico zelo à los de la nueva fundacion del Pueblo de Genizaros: con eſte Miſſionero aſſiſten algunos Indios de dicha Provincia del Moqui . . .* S. noch Ro 122 (H WSeite).

(⁴) **Isleta** *del Paso: habitanla* (423, a) 90 *familias de Indios, los que en la actualidad ſe eſtan cathequizando por un Religioſo;* Villa-Señor nennt den Ort auch im Cap. der *Tarahumara* (360), mit *Senecú* zuſammen; ſ. dieſe Stelle unten bei *Senecú* S. 252[aa, n, nn].

(⁵) **Jemes** (421, b): *cuentanſe en ella cien familias de Indios: eſtà ſu fundacion entre dos empinados Cerros, que ofrecen à ſus faldas un eſpacioſo Llano, que mide mas de una legua de longitud, y por donde paſſa un Rio de mediano caudal de agua: en la Montaña ſe hallan dos Rancherías de Indios, en donde de paz entran repetidamente muchos Gentiles, de los que algunos ſe reducen movidos del exemplo.*

(⁶) **SJuan** *de los Caballeros: la Miſſion de San Juan de l. C.* (418, b) *ſe halla en la actualidad reſtablecida con* 60 *familias . . . los adminiſtra* (419, a) *è inſtruye en la Doctrina Chriſtiana un Religioſo, que vive en la Miſſion; llamaſe de los Caballeros, porque como tales ſe portan eſtos Indios, auxiliando à los Religioſos à la Eſpiritual Conquiſta el meſmo año, que ſe ſublevaron los de las otras Miſſiones.*

ſ. auch Abert, Scr, Spf: *Laguna*) Miſſion mit 60 Fam., 30 *l* W von SFé, mit einem Miſſionar; eine Beſchreibung und Abbildung des *pueblo* von *ten Broeck* ſ. *Schoolcr.* IV, 75ᶠ-76, über ſeine Einwohner 72-80; *Lagunas* Ro 132, *Larelles* Ro 108; +*SLazaro:* noch genannt von Davis, als verlaſſen; *Lentis* (Scr 2) oder *Lentes* (Spf und Lane; Davis *los Lentes*; *Leutis* Scr 1, ja *Leunis* Scr 1! Ro *Lunes:* liegt nach den Karten am weſtlichen Ufer des Norte, etwa *Valencia* gegenüber, ſüdlich von *Atrisco*; dieſer *pueblo* iſt nach Lane (oben S. 245ⁿ) jetzt eine mexicaniſche Stadt geworden; *Limitar* Ro 106, *Lopez* NA 7 (Ro 105 *L. Lopez*); [+Miſſion *de SLorenzo* (423,a) 150 *l* S von SFé, mit 60 Fam. Indianer und 12 Fam. Spanier, verweſt von einem *religioso:* VS beſpricht ſie auch im Cap. der Tarahumara (ſ. bei *Senecu*)]; *las Lunes* Ro 109 = *Lentes;* — *Manzano (Mansano):* nach Abert Dorf an der OGränze, von Mexicanern bewohnt: = BK 34 und Ro 123 *Manzanas*; *SMarcos:* genannt von D als ein verlaſsnes *pueblo, ojo de SMartin* Ro 114, Fort *Massachusetts* NA 53, *Mesilla* NA 2; +*hacienda de Mexia*, nach dem ſpan. Beſitzer zur Zeit des Aufſtandes von 1680 ſo benannt (ſ. S. 230ⁿ); *SMiguel* NA 40, *Military Post* NA 49, *Monque* ſ. *Cuyamungué*, *Moquino* ſ. Abert (vgl NA 13 *Moquina* und *Moquizo*); *rancho de la Alameda de Mora* 22 *l* S von SFé; (¹) G hat *Alameda* als eine Stadt am linken Ufer des *rio Grande:* ſ. weiter bei *Albuquerque;* +*Nambè* (H 92; auch Scr 2, Spf) +Miſſion, genannt nach *Tesuque* und *Pujuaque:* jetzt unter den *pueblos* gezählt; (²) *las Nutrias* H 84 und NA 29, *el Ojito* H 60, *Ojo de Vaca* ſ. *Vaca;* — *Padillas* NA 38, *Parida* NA 27; [*Paso del Norte* (H 62; von den Nordamk jetzt gewöhnlich *el Paso* genannt): Miſſion und Pre[illegible]o in einer reizenden Gegend, aber durch einen ungeheuren Wüſtenraum von dem nördlichen bewohnten Theile der Provinz getrennt; ×(ſ. II, 533) am weſtl Ufer des *rio del Norte*, welcher bald darauf die Provinz verläſst; in 32° 9′ NB und 107° 3′ WL (nach G 31° 42′ NB und 106° 40′ WL), mit Weinbau; +die Miſſion *de Nuestra Señora de Guadalupe del Paso* liegt 130 *l* S von SFé und ½ *legua* entfernt vom Preſidio (³)]; *SPasqual* H 82; +*pueblo de los Pecos*,

---

(¹) Mora (415,b): *llamaſe aſſi por eſtar ſituado en un Llano de quatro leguas, poblado todo de Alamos, que hacen viſtoſo el Pais, fertilizandolo el Rio grande del Norte, que cruza por ſu medianìa, y à ſus orillas eſtà la Poblacion muy en ſus principios, pues ſolo conſta de ocho familias, que adminiſtra el Religioſo, que aſſiſte en la Miſſion de Alburquerque, diſtante tres leguas.*

(²) Nambè (418,b): *La intitulada Nambè, con Aldeas de ſu Doctrina, que eſtàn ſituadas à corta diſtancia, hallaſe tambien reſtablecida, y congregadas en ella mas de* 50 *familias, que por Miſſionero, que ſe mantiene de pie, ſe eſtàn inſtruyendo en los Dogmas de nueſtra Santa Fee.*

(³) Paſo del Norte: *la Miſſion* (422,a) *tiene* 180 *familias de Eſpañoles y* 15 *de Indios; ay en ella un decente Convento con tres Miſſioneros de aſſiſtencia; y la guarnece y defiende de los Barbaros el Real Preſidio, ſituado en ella con* 77 *Soldados Veteranos de guarnicion: eſtà ſu ſituacion como media legua del Rio del Norte, y à tres quartos de legua corren las Azequias de agua para el riego de los trigos y viñas, de que es muy abundante eſte Pais, como* (423,a) *tambien de frutas y legumbres.* Anderwärts (416,a) heiſst es: *el Preſidio del Paſo del Norte, que es la entrada à eſte Reyno;* es wird im Cap. der Tarahumara näher beſchrieben: *El Preſidio del Paſſo del Norte* (359,a), *aunque toca à la Nueva Mexico, la deſcribimos por ſu hilacion, que ata, y ſigue el hilo à los demàs Preſidios, que corren deſde*

zugleich Name des Volkes, = ⁺Miſſion *de los Pecos:* 8 *l* O von SFé, mit 125 Familien;[1] nach Lane (1855) und Davis (1857) iſt der *pueblo Pecos* neuerdings verlaſſen worden und die Einwohner haben ſich nach *Jemez* begeben; Ro verzeichnet *Pecos* und nördlich dabei *Pecos ruins; **Pecuries*** oder *Pecuris* ſ. *Picuries, **Don Pedro*** Ro 1 8, ***SPedro*** NA 36; [⁺***la Peña*** Rancho, behandelt beim *rancho del Carrizal* (S. 247[aa])]; ***Peña blanca*** NA 44, ***las Peñuelas*** H 80, ***Picacho*** H 64; ⁺***los Picuries*** Volk: eben ſo ſchreiben *i. Picuris* Scr und *Picoris* Spſ; ⁺Miſſion *de los Pecuries* (H *Pecuris* 96) 22 *l* NNO von SFé;[2] ***Pike's stockade*** NA 17, ***Placeres*** Ro 126, ⁺***Poala*** Dorf der *Tiguas*, ***Pohanti*** ſ. § 401, a Broeck); ***Pojuaque*** (Scr und Spſ) oder ***Pujuaque*** (⁺ und ⁺) [aber auch *Pojuate* Spſ, ja ***Poguate***: ſ. Abert] ⁺*pueblo* (418, b) 5 *l* N von SFé, mit 18 Fam.; ***Polvadera*** NA 9 b, ***Pueblo*** NA 52, ***Pujuaque*** ſ. *Pojuaque;* — ***Quarra*** (Abert und D 125) verlaſsnes Dorf an der Oſtgränze: GazK *Quarro* öſtlich von *Manzanas*, ſüdlich von *Tegique*; ***Queres*** ſ. *SFelipe*; — ⁺***la Rancheria*** (H 66) Hacienda bei der Miſſion *de Nu. Sra de las Caldas*;[3] ***Rancho***

---

eſte á el Poniente. Eſtá ſituado immediato à la buelta que toma dicho Rio grande para correr de Poniente á Oriente, y diſta de Chiguagua (359, b) *70 leguas Sur Norte, en cuyo intermedio eſtàn los deſpoblados y Haciendas ſiguientes ... hac. de las Enſinillas ... la hac. del Carriſal, donde principia la Gobernacion del Nuevo Mexico ...... eſte Preſidio ſe halla en 30° de latitud, ò altura de Polo, con mucho Vecindario y poblacion de Eſpañoles Meſtizos* (360, a) *y Mulatos, por ſer en donde como principios del Reyno de la Nueva Mexico ſe hacen los cambios, ferias y contrataciones de las Provincias internas de dicho Reyno, que ſe reduce al cambio de los Caballos, antes de pieles, gamuſas, Sibolos, y otras eſpecies; y ſe expenden y aſſeguran los captivos, que ſe les han reſcatado à las Naciones Barbaras, para inſtruirlos en los Myſterios de la Fee Catholica. Tiene de dotacion eſte Preſidio 77 Soldados de Guarnicion, y ſu adminiſtracion toca à la Miſſion de Nueſtra Señora de Guadalupe, immediata al Preſidio media legua.* — Man ſehe im *essai pol.* II, 1811 p. 412-3 die Humboldt'ſche Beſchreibung der herrlichen Gegend, in welcher das *presidio del Paso del Norte (séparé de la ville de S. Fe par un pays inculte de plus de 60 lieues de long)* liegt.

(1) **Pecos** (420, a): *La Miſſion de los Indios Pecos ..... es frontera de Enemigos, y muchos ſuelen venir de paz, cathequizandolos los Religioſos; en cuya Miſſion aſſiſte un Parocho, y es cierto, que debian ſer dos, para la adminiſtracion eſpiritual* (420, b); *tiene un Rio, que paſſa por la poblacion, y ſus margenes ſe hallan poblados de arboles.*

(2) **Pecuries** (419, a): *La Miſſion de los Pecuries, tan torpe como valeroſa, ſe reſtaurò á coſta de immenſo trabajo, y oy ſe hallan en ella 80 familias, cuya adminiſtracion toca à un Religioſo, que la aſſiſte ... tiene ſu ſituacion entre dos chriſtalinos Rios, que deſcienden de una aſpera Montaña, y en ellos ſe dan varios pexes, y Truchas. Eſte Pueblo es la primera fundacion, que ſe viò eſtablecida deſpues del levantamiento de el año 1680; era antes de numeroſo concurſo de Indios valeroſos y guerreros.* Der Geiſtliche von *Pecuries* beſorgt auch (414, b) den Rancho *del Embudo.*

(3) *la* ***Rancheria*** (423, b): *En eſtos parages abunda el Ganado mayor y las frutas regionales: é immediata á eſta poblacion ſe deſcubre la Hacienda nombrada la Rancheria, fundada nuevamente por el Capitan del Preſidio del Paſſo: tiene 20 familias de Eſpañoles, y algunos Indios, que ſe exercitan en la labor, y ſiembra de trigo y mayz, que produce en*

Ro 127; *los Ranchos* nennt Lane (1855: oben S. 245[n]) ein Dorf 3 *m* von *Taos* (84), das jetzt eine mexicaniſirte Stadt geworden ſei; *SRita del cobre* nach MaK und Ro 103 in den Kupfergruben, ſüdlich vom Fort *Webster*; = *Rito*, jetzt verlaſſen, ſ. Abert; *Robledero* Ro 115, ×*Robledillo* (H 67) Dorf auf der WSeite des *Norte*, *Rosa de Castilla* H 88; — *Sabina* Ro 119, *Sabinal* Ro 107, *Sabino* (=*a*) NA 32, *la Salinera* H 63; *Sandia*, wovon ich keine frühe Spur finde, und wiederum keine auf den Karten Bartlett's und des *gazetteer*, ſpielt eine Rolle bei Scr und Spf, wie bei Davis und Rogers; [+*Senecú*, wegen ſeiner ſüdlichen Lage Chihuahua angehörig, wird nebſt den 3 ihm nahe liegenden Örtern: *Socorro*, *Isleta* und *SLorenzo*, von den alten Quellen Neu-Mexico angeſchloſſen; ich habe mehreres über den Ort und die 3 andren bei den Völkern nach *Siguenza* (§ 402) angegeben und fahre hier fort: es liegt nach VS 4 *leguas* öſtlich vom *presidio del Paso* in der Tarahumara; [1] die 3 *pueblos*: *SLorenzo*, *Socorro* und „*Senacu*" nennt Davis (123) als verlaſſen]; ×*Sibilleta* Dorf am nördl Ende des *desierto del Muerto*: wohl = *Joya de Cibaletta* NA 33; *Sieneguilla* (auch *Sienaguilla*) ſ. *Cieneguilla*, *Silla* ſ. *Zia*, Fort *Smith* NA 39; +*pueblo del Socorro* (*Socorro* bei den Neuen): [1) ſüdl von *el Paso*: iſt von mir mit *Senecú* zuſammen behandelt worden (hier [aa], [n-nn] und das obige Citat); +die Miſſion *del Socorro* liegt (423, a-b) 156 *l* S von SFé und 1 *l* vom *rio del Norte*, enthält 60 Fam. Indianer und 6 Fam. Spanier, mit einem *religioso*]; über ein 2tes *Socorro* auf Bartlett's Karte in 34° NB u. a. ſ. § 402 u. Ro 105; vom G wird *Soc.* eine *county*, bildend das SWEnde Neu-Mexico's, und ein Poſtdorf in Neu-Mexico genannt, am rechten Ufer des *Norte*; +Hac. *la Soledad* (414, a), oberhalb des Norte, 12 *l* NW von SFé, mit 40 Fam. Spanier, verſehn von dem Miſſionar in *San Juan de los Caballeros*; — *Tacalote* ſ. *Tecolote*; *Tagique* ſ. *Tegique*; ×*SCruz de la Cañada y Taos* (II, 532[nn]; H's Karte *Taos* 97) Flecken, der nördlichſte Ort der Provinz, in 37° 10′ NB und 106° 58′ WLvP, an einem kleinen Nebenfl des Norte, mit 9000 E; +Miſſion und Pueblo *Thaos* (*Taos* Spf), die letzte im N, 30 *l* von SFé und 630 *l* von der Stadt Mexico, mit 80 Fam. Indianer und 4 *ranchos*; an einer Stelle finde ich +das *pueblo SGeronimo de los Thaos*; ich finde nirgends ſonſt die Zuſätze Humb.'s u. Mühlenpf.'s zu Taos: *SCruz de la Cañada* (S. 243[m] u. 247[aa] *Cañada*); [2]

---

abundancia; y lo meſmo ſucede con el Ganado mayor y menor de que eſtàn poblados ſus recintos.

(1) Senecu (360, a: im Cap. der Tarahumara): *Por la vanda del Left del Preſidio, en diſtancia de 4 leguas, eſtán ſituados los Pueblos del Socorro, la Isleta, Senecú, y San Lorenzo, pequeña poblacion de habitadores como los del Paſſo; por cuyo rumbo ay una Vega eſpacioſa de Laureles* (360, b), *donde ſe ſiembra trigo, mayz, frixoles, y todo genero de ortalizas con cantidad de viñas, que producen el fructo ſuperior à el de Parras, aumentando la natural fecundidad de la tierra las conſiderables azequias de agua que les miniſtra el ſitado Rio del Norte, ſin neceſſidad de atender al temporal. Los Pueblos dichos del Socorro, la Isleta, Senecú, y San Lorenzo ſon habitados por Indios de las Naciones Tiguas, Sumas y Siros, adminiſtrados por Religioſos Franciſcanos.* — Alcedo nennt *Senecú* ein *pueblo* der Provinz Tarahumara und des Reiches Neu-Biscaja.

(2) Taos: *La Miſſion de Thaos, ultima* (419, b) *al rumbo del Norte, y donde termina la Chriſtiandad, . . . es Pueblo muy ameno, y eſtà ſituado à la falda de una Montaña, de la que ſe deſpeñan tres Rios, que bañan un eſpacioſo Valle, y à diſtancia de tres leguas ſe unen todos tres, y aſſi corriendo una legua mueren en el Rio grande del Norte: el primero*

jetzt iſt *Taos* (G) eine *county*, deren Hauptort *Taos* ein Poſtdorf genannt wird, 12 *m* öſtl vom *rio Grande* und 66 *m* genau N von SFé: in dem Thale von *Taos* und einer höchſt romantiſchen Gegend, von mehreren kleinen Zuflüſſen des *rio Grande* bewäſſert; der Ort iſt vielmehr eine Vereinigung kleiner Weiler, deren gröſster *Don Fernandez de Taos* (G) heiſst; *Gusano Tecolote:* ſo ſchreibe ich ſtatt *G. Tacalote* einen Ort am oberſten Pecos auf Emory's Karte, von welchem ich ſchon näher AS III § 50 S. 60^{nf} geſprochen habe: auf MaR nur *Tecelote* und bei Ro *Tecolotte* genannt; es iſt nämlich die ſpaniſche Form des mex. Wortes *tecolotl* (der Etymologie nach: Stein-Scorpion), welches 1) die Nachteule *(buho)* 2) die weiſse Körperlaus bezeichnet; als Eule bildet der *tecolote* einen Gegenſtand des einheimiſchen Aberglaubens (ſ. Sahagun II, 8 und bei den Tarahumaren AS S. 60^{f}-61^{a} und 107^{a-m}); hier wird aber durch den Zuſatz *gusano* (Wurm) die zweite Bedeutung angezeigt; *Tegique* NA 35; bei Abert *Tagique:* an der OGränze, von Mexicanern bewohnt; +*Tezuque* (Scr und Spſ *Tesuque*) *pueblo* und +Miſſion, 3 *l* N von SFé; (1) Fort *Thorn* Ro 104, iſt in *Davis* bei p. 234 abgebildet; *STomas* Ro 99, *cerro de Tomé* ſ. *Valencia; Torreon* (Abert, Ro 124) an der Oſtgränze, von Mexicanern bewohnt: = GazK *Torreons*, dicht unter *Tegique; Trampa* H 95, *Tuckelata* nennt G (p. 791,a) unter den jetzigen ſogenannten Städten Neu-Mexico's, mit 1311 E; *Turlays M.* NA 50; — Fort *Union* NA 43 (abgebildet in *Davis Gringo* bei p. 48), nach G ein Poſtamt; *ojo de Vaca* NA 4, Ro 100; *Vacas* ſ. *Bacas;* +*Valencia y Cerro de Tomé* (H *Valencia* 86) 30 *l* SW von SFé, am Norte: Ort, entſtanden durch Flüchtlinge aus verſchiedenen Miſſionen *(Indios Jenizaros)*, verſehn durch den Miſſionar von *SAugustin de la Isleta*, das nur etwas über 2 *l* von ihm entfernt iſt; (2) *Valverde* NA 26,

---

de eſtos tres Rios, caminando Sur Norte, tiene por nombre el apelativo de las Trampas: el ſegundo el de Thaos: y el tercero el de el Lucero: aſſiſte en la Miſſion de eſte Pueblo un Religioſo, y ſe neceſſitaban dos, para la adminiſtracion de los Santos Sacramentos; y para el gobierno polytico reſide en él un Alcalde mayor, nombrado por el Gobernador del Reyno, aſſi por ſer el mas populoſo de los poblados, como por ſer (420,a) *la entrada de los Barbaros, que ſon los Cumanches, que vienen à la feria (feria?) con los captivos.* — Ich will hier noch eine Stelle VS's herſetzen von der Gegend um *Taos* und den 4 zu der Miſſion gehörenden *ranchos: Los quatro Ranchos* (415,a) *y Congregaciones de la Miſſion de Taos ſe hallan eſtablecidos en un hermoſo, fertil y eſpacioſo Llano, que de Norte à Sur cruza el Rio grande del Norte; y de una aſpera Montaña nacen tres chriſtalinos Rios, que corren de Oriente à Poniente, y diſtante tres leguas ſe juntan en dicho Llano, y à una legua, tributando ſus raudales à el del Norte, mueren en él precipitados: tienen eſtos Ranchos haſta doce familias de Eſpañoles y algunos Indios, miden de diſtancia de la Capital* 30 *leguas; produce el Paìs en abundancia muchas ſemillas, y muchos Ganados mayor y menor.*

(1) Tezuque (418,a): *La Miſſion de Tezuque de Indios ſe reſtaurò con no poco trabajo de los Miſſioneros y Gobernador; hallaſe oy en tranquilidad, y Poblacion formal de haſta* 50 *familias; eſtà diſtante de la Capital tres leguas à el Norte, y ſu adminiſtracion toca à la Doctrina de dicha Villa . . .*

(2) Valencia: Ich zweifle nicht, daſs dieſe Ortſchaft identiſch iſt mit der „neuen Ortſchaft der *Indios Genizaros*", deren ich bei dieſem Volksnamen (§ 404) gedacht habe; von dieſer ſagt VS, daſs ſie aus den Gefangenen der verſchiedenen Völkerſchaften, welche die Apachen und Comanchen machen, gebildet ſei (wir müſſen nach anderen Stellen verſtehen,

nach G Dorf am linken Ufer des *Norte* (Ro fetzt hinzu: Ruinen); *las Vegas* NA 42, vom G eine Stadt von Neu-Mexico genannt: Ro 134 hat aufser *las Vegas* noch *upper Vegas;* Fort *Webster* NA 6, nach MaR liegend in den *Copper mines; Xemez* f. *Jemes;* — +*Zia* Hauptort der *Cunames*, auch *Cia* gefchrieben (fo H 76): diefs ift der *pueblo*, welchen die Nordamerikaner (Scr, Spf u. A.) jetzt *Silla* fchreiben; ich habe diefs zuerft nur dadurch entdeckt, dafs Schoolcraft in feinem 2ten Verzeichnifs *Cia* in Klammern beifetzt; Rechtfertigung findet diefe Schreibung *Silla* nicht (wenn auch die Mexicaner das fpan. *silla* Sattel fsijja, alfo ähnlich wie *Cia*, ausfprechen), da wir wiffen (oben S. 244[aa]), dafs der einheimifche Name *Tse-ah* ift; *die Miffion *Zia* liegt 20 *l* SW von SFé, am gleichnamigen Flüfschen; (1) *Zuñi* + eine Provinz und Ortfchaft (H 70), auch eigne Sprache (Spf, Backus ufw.); *Gallatin* hat in dem *pueblo* von Zuñi, die Neueren in den Ruinen von Alt-*Zuñi*, das alte fabelhafte *Cibola* finden wollen (f. oben S. 243[mm], 224[m, f] und § 403); Scr giebt ihm im Vol. I. 2985, im Vol. III. 1500 Einw.: der *gaz.*, der es auch *Tuñi* nennt, 1312; * die Miffion *Zuñi* liegt 70 *l* WSW von SFé und ift die letzte nach jener Richtung; (2) ich werde über die Stadt oder den *pueblo Zuñi* unten (§ 403) noch ausführlich handeln.

---

dafs die Apachen und Comanchen diefe Gefangenen nachher an die Spanier verkaufen, die fie dann zu Chriften machen). Nach einer Abfchweifung über das Volk der Comanchen (f. meine azt. Spuren S. 362[nn]-3[aa]) fetzt er dann das Verhältnifs und die Entftehung der *poblacion* Valencia folgendermafsen aus einander: *De todas eftas Naciones* (417, b) *venden à los Efpañoles del Reyno, y los tienen en fu fervidumbre, cathequizando à los adultos los Religiofos, y Baptizando à los parvulos; refulta de efta fervidumbre (por la mayor parte) que no les fuelen dar buen trato, fin atender, como debieran, à que fon Neophitos, para mirarlos con caridad: de que proviene, que algunos fuelen defertar y apoftatar; y en fervicio de ambas Mageftades mandò el Gobernador en todo el Reyno por Vando, que todos los Indios Neofitos de uno y otro fexo, que experimentaffen mal trato en fus amos, le dieffen cuenta, para tomar la providencia covenicnte, calificando el motivo; con efecto ocurrieron varios, y les affignó para fu affiftencia y Poblacion un parage, que llaman Valencia, y Cerro de Tomé, diftante de la Capital treinta leguas, entre Poniente y Sur, en una hermofa Vega* (418, a), *que fertiliza y baña el Rio del Norte, y paffan de* 50 *familias las congregadas, en tanta union como fi todas fueffen de una mefma Nacion . . . exercitanfe en la labor y cultivo de fus tierras, y tienen obligacion de falir á explorar la tierra, por los infultos que fe experimentan de los enemigos, lo que practican, tan obedientes como valerofos, y en la actualidad eftàn á fu cofta fabricando un Hofpicio para los Religiofos Francifcanos.* — Nach Bartlett's Karte und der des *gazetteer* find *Valencia* und *Tomé* 2 Örter, *Tomé* füdlich unter *Valencia* gelegen.

(1) Zia: *Veinte leguas* (421, a) *diftante de la Capital eftà al mefmo rumbo, fituada fobre* (421, b) *una Loma, la Miffion de Zia, por cuyas orillas corre, aunque con pocos caudales de agua, un Rio del proprio nombre: componefe de* 80 *familias de Indios, que inftruye en los Myfterios de nueftra Santa Fee un Miffionero, que de pie affifte en ella.*

(2) Zuñi (425, b): *A las* 70 *leguas de diftancia de la Capital eftà fundada la Miffion intitulada Zuñi al Veft Sudueft, y en ella por efte rumbo termina el Chriftianifmo: adminiftrala un Religiofo, con poca affiftencia, à mas de* 115 *familias, que la habitan, naciendo quizà fu poco affiento en eftas Provincias de los imminentes riefgos.*

Ich habe dieser geographischen Erörterung Neu-Mexico's die reiche Nomenclatur nicht vorenthalten wollen, welche als Zusatz zu der alten Reihe seiner Ortsnamen die NORDAMERIKANER uns jetzt zu geben wissen; wir staunen, dass so vieles, was schon vor ihnen da gewesen seyn muss, in jenen Quellen, welche die alte Grundlage meines Verzeichnisses ausmachen, nicht vorkommt: andere Zusätze, wie die Forts, sind neue nordamerikanische Gründungen. Dieses neue ist in mein Verzeichniss schon aufgenommen: vieles darin beruht aber auf der hier zu gebenden besondren Aufzählung.

Ich gebe zunächst Ortsnamen, welche ich auf den 2 Karten von Bartlett's *personal narrative* und des *gazetteer* von 1854 lese: in einander geschoben; wobei ich die des *gazetteer* mit einem Stern * vorn bezeichne, die Bartlett's unbezeichnet lasse, den beiden gemeinschaftlichen Namen einen Stern am Ende beigebe. Eine laufende Nummer wird durch diese und die nachfolgenden Listen durchgeführt, und wird durch die Verbindung mit meinem Capitel der Ortschaften nothwendig. Weil die stetige Folge der Ortschaften von Süden gegen Norden und auf jeder Seite des *rio del Norte* ihre Lage sehr genau bestimmt, so habe ich in diesem nordamerikanischen Verzeichniss eine Anzahl Örter gelassen, welche schon in der alten Grundlage meines Verzeichnisses vorkamen, um dort der Zusätze über die Lage überhoben zu seyn: ich habe sie durch Sperrung bezeichnet; mehrere dieser wiederkehrenden Örter sind schon früher aus *Abert* so wie durch Benutzung von *Schoolcraft* und *Simpson* in jene grosse Liste gekommen. Ich habe die Namensformen etwas verbessert.

Ortsnamen der Karten BARTLETT's und des *GAZETTEER:* 1) auf der Westseite des rio grande del Norte, von S-N: 1 *Bracito* (MaR aber auf der OSeite), 2 *Mesilla*, 3 *Cook's Spr.*, 4 *Ojo de Vaca*, 5 *SBarbara*, 6 Fort *Webster*, 7 *Lopez**, 8 *Belen*, 9^a *Covero*, 9^b **Polvadera*, 10 **Jarrales*, 11 **Casita*, 12 **Cebolletta*; 13 **Moquina* und *Moquizo* (= Abert's *Moquino*), 14 *SIsidro**, 15 *SCruz*, 16 *Bolsa*, 17 *Pike's stockade;*

Ortsnamen auf der Ostseite vom Rio del Norte, von S-N: 18 *Frontera*, 19 Fort *Fillmore* (auch MaR), 20 *las Cruces* (21 **Coon's rancho*, dem Paso del Norte gegenüber, im mex. Gebiete), 22 *Doña Ana**, 23 *SDiego**, 24 Fort *Conrad*, 25 **Fra Christobal* (vgl. *SChristobal* oben S. 247^{af}), 26 *Valverde**, 27 *Parida*, 28 *Joyito*, 29 *Nutrias* (wir haben S. 240^{m}-1ª einen Fluss des Namens gehabt), 30 *C. Colorado;* 31 **Bosquezito*, 32 **Sabino*, 33 **Joya de Cibaletta* (= Mühl.'s *Sibilleta*); 34 *Manzanas* (*corrumpirt *Manzorus*) = Abert's *Manzano*, 35 *Tegique* * = Abert's *Tagique;* 36 *SPedro*, 37 *Anton Chico*, 38 **Padillas*, 39 *Fort *Smith;* 40 *SMiguel**; 41 *Algodones*, 42 *Vegas** (B *los V*); 43 Fort *Union;* 44 **Peña Blanca*, 45 **SClara spring* (vgl. S. 248 Z. 1 *SClara*), 46 **Sienaguilla* (= oben *Cieneguilla*), 47 **SJuan;* 48 *la Joya**; 49 *Military Post*, 50 *Turlays M.*; 51 **Sieneguilla* (südlich unter Taos), 52 **Pueblo* (nördlich über Taos); 53 Fort *Massachusetts*, 54 **Hole;* 55 *Cañon* und 56 das *pueblo of St. Charles* am südl Ufer des Arkansas gehören nach * als *Canon* (eben so schreibt B) und *Pueblo* schon zu Nebraska. — Dazu will ich von Marcy's Karte des *Red river* fügen, auf der OSeite, von S gegen N: 57 *San Eleasario* sdl bei *Socorro*, 58 *Franklin* zwischen *Isleta* und *Frontera;* im N, weit östlich vom Norte: 59 *Cuesta* (Ma *Questa*), nördlich bei *Anton Chico*.

Der *gazetteer* nennt als Städte in Neu-Mexico: *la Cuesta, las Vegas, Tuckelata.*

Ich will auch die Ortschaften angeben, welche Alex. von HUMBOLDT auf dem 1ten Blatte seiner Karte Neuspaniens (in seinem *Atlas géogr. et phys. du roy. de la Nouv. Esp.*, Par. 1812) in dem schmalen Neu-Mexico verzeichnet hat: und durch sie die laufende No. fort-

fetzen, da ich alle Ortfchaften diefer Liften unter diefen Nummern in meinem allgemeinen Ortsverzeichnifs citire. Auf der Weftfeite des Rio del Norte liegen von S nach N: 60 *el Ojito*, 61 *la Cañada*, 62 *pres. del Paso del Norte*, 63 *la Salinera*, 64 *Picacho*, 65 *Jacome*, 66 *la Rancheria*, 67 *Robledillo*, 68 *SDiego*; nach langer Öde 69 *Coquimas*, 70 *Zuñi*, 71 *Acoma*, 72 *Laguna*, 73 *Isleta*, 74 *Atrisco*, 75 *SAna*, 76 *Cia*, 77 *Gemez*, 78 *Abicui*, 79 *Chama*; der N leer; auf der Oftfeite des Norte liegen von S-N: 80 *las Peñuelas*, *(lac del Muerto)*, 81 *Christobal*, 82 *SPasqual*, 83 *Alamillo*, 84 *las Nutrias*, 85 *Fonclara*, 86 *Valencia*, 87 *Albuquerque*, 88 *Rosa de Castilla*, 89 *SFelipe de Cueres*, 90 *SDomingo*, 91 *SFé*, 92 *Nambe*, 93 *SJuan*, 94 *Enbudo*, 95 *Trampa*, 96 *Pecuris*, 97 *Taos*; dann die Nebenflüffe des Norte: *rio Colorado*, *del Datil*, *Costilla*, *de la Culebra*.

Zu allem diefem mufs ich noch die reiche Ortslifte der Karte Neu-Mexico's im *Atlas of the United States of North America* von H. D. Rogers und A. Keith Johnston, Lond. u. Edinb. 1857. fol., hier anfchliefsen; gebe aber nur den noch nicht in den vorigen vorkommenden Namen und einigen noch mehr zu beftimmenden eine Nummer. Auf der Weftfeite des *rio del Norte* find von S-N angezeigt: 98 *ojo Corrasalia* (weit gen W), 99 *STomas*, *Mesilla*; in W 100 *ojo de Vaca*, 101 *ojo de Inez*, 102 *ojo Caliente*; nördlich darüber 103 *Santa Rita del cobre (gold and copper mines)*; weit gen N von *Mesilla*: 104 Fort *Thorn*, *SBarbara*; NW davon, bedeutend nördlich über den *Copper mines*, um obere Arme des *Gila*, find bezeichnet die *Copper Mine Apaches*; weit gen N von *SBarbara*: Fort *Conrad*, *SAntonio*, 105 *L. Lopez*, *Socorro*, 106 *Limitar*, *Polvadera*; 107 *Savinal*, 108 *Larelles*, *Belen*, 109 *las Lunes*; weit gen W *Acoma*, *Zuñi*; *Atrisco* (am WUfer, dagegen *Albuquerque* am OUfer), *Alameda*, 110 *Conates*, *SAna*, *SFelipe*, *la Silla* (W vom vor.); weftlich ab *SIsidro*, *Jemez*; weiter in N *Chama* am gleichn. Fl.; *Bolsa*; darauf folgt ein grofses nördliches Stück ohne einen Ort. — Die Namen der, auf diefer Karte weit gen O hin ausgedehnten Oftfeite find von S-N: Fort *Fillmore*, *las Cruces*; gen O: 111 *las Cornudas*, 112 *ojo del Alamo*, 113 *ojo del Cuervo*, 114 *ojo de SMartin*; am Fluffe *Doña Anna* 115 *Robledero*, *SDiego*; darüber die wüfte Strecke *jornada del Muerto* mit den 2 Seen *l. de Muerto* in W und *Salt lake* in O; nach langer Strecke 116 *Fra Christobal*, *Valverde (ruins)* (in O 117 *salinas de SAndres*), 118 *Don Pedro*, *Bosquecito*, *Parida*, 119 *Sabina*, 120 *Joyita*, *Joya de Ciboleta*; 121 *casa Colorada*, 122 *Entames*, *Valencia*, *Isleta*; in O davon: 123 *Manzanas*, 124 *Torreon*, *Tegique*, 125 *Chilili*; am Fluffe: 126 *Placeres*, *Albuquerque*, *Sandia*, 127 *Rancho*; in O: 128 *SAntonio*, *SLorenzo*, *SPedro*; am Fluffe: 129 *SDomingo*, (öftlich *Galisteo*), 130 *Cienega*, *SFé*, *Tesuqui*, *SIldefonso*; in einem öftlichen Landftück, von *SAntonio* an, zwifchen dem oberften *Pecos* und dem *Canadian*: *Anton Chico*, 131 *Cuesta*, 132 *Lagunas* (nur Seen?), *SMiguel*, 133 *Tecolotte*, 134 *las Vegas*, *upper Vegas*, *Pecos* und nördlich dabei *Pecos ruins*; weiter nördlich am Norte 135 *S. Capilli*, *la Joya*, *Embudo*, 136 *Chim..?*, 137 *Elcoris?*, *Military Post*, *Taos*, 138 *P. de A. Seco*; nach weitem Zwifchenraum, nahe im N, Fort *Massachusetts*; in der Mitte der Nordgränze, etwas füdlich, 139 *Greenhorn settlement*.

§ 401, a. Die INDIANISCHEN VÖLKERSCHAFTEN, in vielen Stämmen: feft wohnende, friedliche; und wilde fchweifende: der eigentliche Gegenftand diefer Schrift, bilden hauptfächlich die Bevölkerung des Landes; ihnen waren früher Spanier und Mexicaner, und find neuerdings Nordamerikaner als ein geringer Beftandtheil beigefellt.

Die Bevölkerung Neu-Mexico's iſt gering: „und manche ſeiner Theile", bemerkt Mühl. (II, 528[al]), „möchten auch, ihres Waſſermangels wegen, nie einer bedeutenden fähig ſeyn." Im J. 1793 wurden 31,000 anſäſſige Bewohner gerechnet, der Calender des *Galvan* giebt für 1833 deren 52,300 an. Nach dem *gazetteer* von 1854 ergab die Zählung vom J. 1850 61,000 Einwohner im ganzen Territorium (das iſt die Weſthälfte, das *Gila*-Land, mit), ungerechnet die Indianer. Die geſitteten Indianer werden (Mühl. 528[mm]) als die Hälfte der ganzen Zahl gerechnet, $\frac{1}{5}$ Creolen, $\frac{1}{6}$ Meſtizen jeder Art, $\frac{1}{60}$ auf Spanier. Über die wilden Indianer bemerkt Mühl. (529[a]), daſs ihre Zahl durch Blattern und Seuchen in manchen Stämmen auf das Geringſte herabgeſunken ſei. — John Pope (*executive documents congr.* 33, 1 Vol. 18, 2. p. 19) ſpricht von der erſtaunenden Menge Sklaven in Neu-Mexico: die Bewohner ahmten die Sitte der Apachen nach, Kinder zu Sklaven zu machen; und im ganzen Thale des *rio Grande* finde ſich vielleicht keine Niederlaſſung ohne indianiſche Sklaven. Dieſe armen Weſen würden wie Pferde oder Maulthiere ge- und verkauft. — Die wilden VÖLKER, welche von allen Seiten das Land und die Heerſtraſse umſchwärmen, machen die Lage ſeiner Bewohner zu einer eigenthümlichen und traurigen, und geben dem Lande ein eigenes Anſehn. *Les colons de cette province*, ſagt Humboldt (407), *connus par la grande énergie de leur caractère, vivent dans un état de guerre perpétuelle avec les Indiens voisins* (408). *C'est à cause du manque de sûreté qu'offre la vie des champs, que les villes sont plus peuplées qu'on ne devroit s'y attendre dans un pays aussi désert.* In ähnlicher Weiſe ſagt Mühl. (II, 528[m-mf]): „Die Bevölkerung iſt gröſstentheils in Städten und gröſseren Ortſchaften zuſammengedrängt. Dörfer und Weiler ſind nur wenige, einzeln ſtehende Landgüter und Gehöfte gar nicht vorhanden ..... Der Landbauer beſtellt ſeine Felder mit den Waffen in der Hand." Die Einrichtung des Landes iſt deſshalb bisher eine militäriſche geweſen. „Die ganze männliche Bevölkerung (529[af-m]) war zum Waffendienſte verpflichtet, und jeder dazu fähige Mann gehalten ſich ſein Pferd, ſeine Waffen und ſeine Lebensmittel (vgl. S. 259[mm]) ſelbſt zu ſchaffen. Die Regierung gab ihm ... Munition." Von den Anfällen der Wilden auf die die groſse Straſse ziehenden Trupps von Reiſenden, Züge von Wagen und Caravanen wiſſen die neuen Berichte der Nordamerikaner eben ſo gut zu erzählen wie alle früheren Nachrichten; wir haben (S. 257[af-mm]) die Wüſte *del Muerto* als eine gefährliche und gefürchtete Stelle dieſer Überfälle geſehn: ich habe in dem Ortsverzeichniſs (S. 248[af,mf-n]) eine andere wilde Gegend geſchildert, welche *Embudo* (Trichter) genannt wird. Humboldt bezeichnet aber auch einen Unterſchied zwiſchen dieſen wilden Völkerſchaften und friedliche Neigungen auch bei den grauſamſten. *Il s'en faut*, ſagt er (II, 1811 p. 408), *de beaucoup cependant que ces Indiens, qui vivent en inimitié avec les colons espagnols, soient tous également barbares. Ceux de l'est sont nomades et guerriers. S'ils font le commerce avec les blancs, c'est souvent sans se voir* ... (durch am Wege aufgeſteckte Zeichen). *Avec les*

Indiens (409) *nomades et méfians qui errent dans les savanes, à l'est du Nouveau-Mexique, contrastent ceux que l'on trouve à l'ouest du Rio del Norte, entre les fleuves Gila et Colorado.*

Von diefen wilden, in den unangebauten Landftrecken nach allen Seiten umherfchweifenden Völkerftämmen unterfcheiden fich ganz die FRIEDLICHEN INDIANER-VÖLKER, welche von je her in grofsen oder kleineren Flecken oder Dörfern: von eigenthümlicher Bauart, die von Alters her bis jetzt allen Sehenden aufgefallen ift, fpanifch mit dem gemeinfamen Ausdruck *pueblos* (1) bezeichnet, lebten; welche, mit Ausnahme des Abfalls von 1680, fich den Spaniern unterworfen, das Chriftenthum angenommen hatten und ihnen freundlich gefinnt waren. Sie find es, welchen die Nordamerikaner neuerdings, von den grofsen Ortfchaften *(pueblos)* her, den feltfamen Namen der *Pueblos* gegeben haben; er erfcheint mir feltfam und wegen feiner Übertragung etwas kauderwälfch, obgleich das fpanifche Wort *pueblo* auch bisweilen die Bedeutung von Volk (befonders individuell collectiv und im *sing.*) hat und, da es = lat. *populus* ift, urfprünglich haben mufs; beffer ift der Ausdruck PUEBLO-INDIANER. (2) Mit dem *pueblo Zuñi* im W und *Taos* im N hören die chriftlichen Indianer auf (Villa-Señor II, 419, b: *Thaos, donde termina la Chriftiandad;* und fo von *Zuñi* oben S. 254nf).

Villa-Señor macht von den den Spaniern befreundeten Völkerftämmen, denen, welche unten (S. 264nf) genannt find, im allgemeinen folgende Schilderung: *fon* (II, 411, b) *de buena proporcion, y mejor afpecto que las demás Naciones de*

(1) Der *gazetteer* befchreibt folgendermafsen (p. 792) diefe Bauart, von den alten, verfallenen *pueblos* redend: *They generally consist of one building, forming three sides of a square, often several hundred feet in circuit (sometimes as many as 800 feet), two, three, and even four stories on the outer side, with a blank wall, while the inside receded (ascending) by steps or terraces: so that the fourth story has but one breadth of chambers, the second two, the third three, and the basement four. The wall of the latter was also blank on the inside, the entrance being by ladders, which were probably drawn up at night to prevent an attack. The present Indian pueblos are constructed on the same plan, but are not so extensive or well built.* — Die Bauart der *pueblos* ift oft genug gefchildert worden (von Villa-Señor auf der folgd. S. aa-m, nachher f. Anfang von § 403), und ich laffe mich nicht weiter auf Citate ein.

(2) Ruxton (f. nachher S. 260af, nf) fagt z. B. öfter *Pueblo Indians:* fo p. 189, aber gleich dabei auch *dress of Pueblos; p.* 190 beginnt er: *The Pueblos, who are the original inhabitants of New Mexico, and, living in villages, are partially civilised . . .* fo *Pueblos* p. 194. In Simpfon's *report* bei Marcy, *route from fort Smith to Santa Fe* (1850), findet fich p. 93 *the Pueblo Indians,* aber auch: *scarcely had the Pueblos joined us . . .* zuerft fteht (p. 57) fogar verdruckt *Peublo Indians* und in der Anm. *the Peublos.*

todos aquellos contornos; ſiempre andan veſtidos, y calzados de gamuzas en aquel trage que acoſtumbran; ſon muy trabajadores, y las Mugeres texen mantas de lana y algodon para ſu veſtuario. Son Indios tan aplicados, que tienen quantos aperos neceſſitan para el cultivo de las tierras, razon (412,a) *por què no ay entre ellos ninguno gravemente neceſſitado; todos caminan à caballo, y ſobre las buenas coſtumbres, que ſe ha viſto en ellos, conſervan la de ſaludar, aſſi à los Eſpañoles, como à los meſmos Indios, con el Dulciſſimo Nombre del* Ave Maria . . . *Las caſas de la habitacion de eſtos Indios merecen particular atencion, por diſtinguirſe de las de los Pueblos de otras Provincias, y ſer unos quarteles fuertes, cubiertos de azoteas de tres y quatro altos, bien conſtruidos ſin puerta alguna en la ſuperficie inferior, ſubiendo al primer alto por una eſcala de mano, que denoche la retiran para reſguardarſe del acometimiento de las Naciones Enemigas, con las que ſe tiene guerra; y dichos quarteles eſtán los unos à la frente de los otros, para que todos eſtèn ſ(l)anqueados, y que los Enemigos* (412,b) *no puedan mantenerſe en el intervalo; cuya adminiſtracion toca à los Religioſos obſervantes de nueſtro Padre San Franciſco de la Prov. del Santo Evangelio de la antigua Mexico. — Concurren à hacer las Campañas, que diſpone el Gobernador contra las Naciones Enemigas, quando conviene hacerles guerra, ſaliendo de cada Pueblo los Indios que ſe le piden, ſin que ſe les ſubminiſtre coſa alguna de la Real Hacienda, por llevar por ſi meſmo los baſtimentos, Caballos y armas que neceſſitan; cuya fidelidad le han acreditado ſus efectos.*

Eine ausführliche Schilderung der *Pueblo*-Indianer und Darſtellung aller ihrer Verhältniſſe giebt Davis in ſeinem Buche *el Gringo* (1857) p. 114, 117-131, 141-9; ihre Geſchichte 132-141, 152-5; ja er unterſucht 148-152 ſehr tief die Frage, ob ſie Bürger der V. St. ſeien oder nicht.

Schoolcraft theilt in ſeinem 4ten Th. p. 72-91 Auszüge aus einem Tagebuche des Dr. P. G. S. ten Broeck von der Armee der V. St. mit, welcher, auf den äuſserſten Vorpoſten in Neu-Mexico, im W des *rio Grande*, ſtehend, in den J. 1851-52 Streifzüge weit ins Innere des *Moqui*- und *Navajo*-Volkes und in das öſtliche Neu-Mexico gemacht hat, und während eines halben Jahres genau mit den Völkern des Territoriums bekannt geworden iſt. Von der Moqui-Sprache bemerkt er mit Unrecht (72^{n}), ſie verrathe eine Verwandtſchaft mit der der *Navajos*. Er beſchreibt den *pueblo* Laguna, der auch abgebildet iſt, und die Volksſitten da 72-80; Coſtüme der *Moquis* und *Navajos* ſind bei p. 74 abgebildet; eine Art Trommel heiſst in Laguna *tombe* (74). Den *pueblo* beſchreibt er p. 75^{f}-76. Der Kopfputz bei ihren Tänzen (77) „iſt denen der alten Azteken ähnlich, *from whom the Pueblo Indians are supposed to be derived.*" Er führt ein kleines *pueblo Pohanti* 10 *m* von *Laguna* auf dem Wege nach *Cebolleta* an. Von der *estufa* redet er viel (79) und giebt bei p. 86 von ihr eine Abbildung. Darauf redet er von Zuñi (80^{nf}-81^{m}), danach kam er „an die erſten Städte von *Magui*" (womit er

Moqui meint; kurz vorher ist *Layma* wohl auch verdruckt für *Laguna*); er beschreibt dessen *pueblos* (82). Er sah *Payoche*-Indianer, welche in dem Dreieck am Zusammenflusse des *SJuan* und *Colorado of the west* wohnen (s. auch 83aa). Er redet von den *Moquis* 83-88. Er schätzt die Bevölkerung der 7 Dörfer auf 8000 (85); die 7 Dörfer liegen in demselben Thal (87): *they are upon the bluff.* „*Oraivaz*, von den Mexicanern *Musquins* genannt, liegt beinahe genau in W vom *bluff*; eine andere Stadt liegt 20 *m* W bei S, noch 2 SSW... *Oraivaz* ist die 2te an Grösse. Sie reden alle dieselbe Sprache ausser *Harno*, der nördlichsten der 3 Städte, das eine verschiedene Sprache und eigenthümliche Sitten hat"; seine Einwohner verstehn (88) vollkommen die allgemeine Sprache, aber kein Andrer versteht ihre.

§ 401, b. Ruxton (*adventures in Mexico and the Rocky Mountains*, Lond. 1847. 8° min.) redet von den Pueblos Neu-Mexico's p. 190-6; (1) und verfolgt besonders die Idee, sie in allem: Bauart, Bildung, Sitten, Charakter, den ALTEN MEXICANERN ähnlich zu finden (190, 192-3). Ihre Häuser und Flecken oder Städte findet er gleich gebaut mit den *casas grandes* am Gila (192, 193). Er zieht die Pueblo-Indianer den andren Bewohnern Neu-Mexico's in guten Eigenschaften bedeutend vor (194mm). Sie empörten sich 1837 (vgl. S. 233aa-m) und leisteten später den amerikanischen Truppen (233nn-f) einen lebhaften Widerstand (196aa-m).

Unter den *pueblos* von Neu-Mexico, in ihrer Grösse und Bauart, wie unter den vielen Trümmerstädten, und bei der Bildung, welche alles dieses und das Volk bekundet: treten stärker als anderwärts, entschuldigt durch die schon ziemlich hohe Lage des Landes gegen den Norden, in dessen Weiten wir *Aztlan* und die alte Heimath der Nahuatlaken suchen, bei den verschiedenen Erforschern dieses Landes die Gedanken an das Volk der AZTEKEN auf. Die alte und die neue Zeit hat hier nach Neu-Mexico oder nach seiner Richtung die Heimath der Nahuatlaken, das alte Aztlan und andere Urstädte versetzt, oder sie hat in seinen gebildeten Bewohnern deren Nachkommen gesehn. Weiter darüber hinaus fanden wir jene Reiche gesetzt bei Clavigero, AS S. 66; in die Nordgegend von Neu-Mexico setzt sie auch das alte Werk des Fray Gregorio Garcia, *origen de los Indios de el nuevo mundo*, dessen erste Ausgabe im J. 1607 zu Valencia (12°) erschienen ist. (2) In unserer Zeit sagt Doniphan (Simpson p. 115) von

(1) *The Pueblos* (190af-m), *who are the original inhabitants of New Mexico and, living in villages, are partially civilised, are the most industrious portion of the population*... „Sie heissen Pueblos, weil sie in kleinen Städten (*towns*) wohnen" (192aa).

(2) Es heisst in ihm (2*da impr.*, Madrid 1729. fol., p. 321): *Vinieron estos segundos Pobla-*

dem *pueblo Zuñi* in ſeinem weitgehenden Eifer: *one of the most extraordinary cities in the world ... perhaps it is the only one now known resembling those of the ancient Aztecs.* Emory ſetzt auf ſeine Karte beim Fluſſe *Pecos* „Ruinen einer aztekiſchen Kirche und befeſtigten Stadt". Er meint damit wohl die Trümmer von *Gran Quivira* (vgl. oben S. 243[mm], 4[nf] und AS S. 360[a]). Man füge hinzu (ſ. AS Abſchn. III S. 67) von der Hegung des heiligen Feuers der Azteken durch die Pueblo-Indianer. Davis, der in ſeinem *Gringo* (1857, 130-1) auch die Frage über einen aztekiſchen Urſprung der *Pueblo*-Indianer erörtert, erzählt (130): daſs ſie eine Sage haben, ſie ſeien das Volk *Montezuma*'s; daſs die *Pecos* geglaubt haben ſollen, er würde eines Tages zurückkehren, ſie von den Spaniern zu befreien; daſs noch bis auf den heutigen Tag die Indianer von *Laguna* einen Gegenſtand verehren (*ten Broeck* führt näheres an), den ſie mit dem Namen des aztekiſchen Königs benennen und der ihm nach ihrer Meinung gleich gebildet iſt; daſs ſie die *estufa* fort bewahren, weil ſie ſagen, ſie ſei von *Montezuma* eingerichtet worden; ſie ſchienen auch noch die Sonne zu verehren. Über *Montezuma* ſ. auch noch Simpſon am Ende des § 405. — Dr. ten Broeck meint auch (oben S. 259[nf]): man nehme an, daſs die *Pueblo*-Indianer von den Azteken abſtammten; er beſpricht genau die *estufa*.

---

dores Nauatlacas de otra Tierra remota àcia el Norte, donde aora ſe ha deſcubierto un Reino, que llaman Nuevo Mexico. Ai en aquella Tierra dos Provincias, la una llaman Aztlàn, que quiere decir, Lugar de Garças. *La otra, llamada Theuculhuacan, que quiere decir,* Tierra de los que tienen Abuelos Divinos. *En eſtas Provincias tienen ſus Caſas, i Sementeras, i ſus Dioſes, Ritos, i Ceremonias, con orden, i policia los Nauatlacas, los quales ſe dividen en ſiete Linages, i Naciones. Y porque en aquella Tierra ſe uſa que cada Linage tiene ſu ſitio, i lugar conocido, pintan los Nauatlacas ſu Origen, i Deſcendencia en figura de Cueva, i dicen, que de Siete Cuevas vinieron à poblar la Tierra de Mexico. Y en ſus Librerias hacen Hiſtoria de eſto, pintando Siete Cuevas con ſus Deſcendientes.* „Nach ihren Büchern ſeien es über 800 Jahre, daſs ſie aus ihrem Vaterlande gingen, was nach unſrer Rechnung das Jahr 820 des Herrn iſt, wo ſie anfingen aus ihrem Lande zu gehn. Sie brachten 800 Jahre auf der Reiſe zu; der Grund war, daſs ſie nach Anweiſung ihrer Götter gewiſſe Zeichen für das Land ſuchten (322): *i donde hallaban buenos ſitios, los iban poblando, i ſembraban, i cogian, i como deſcubrian mejores Lugares, deſamparaban los ià poblados, dejando todavia alguna Gente, maiormente viejos, i enfermos, i Gente canſada, dejando tambien buenos Edificios, de que oi Dia ſe halla raſtro por el camino que trajeron.* Sie brachten ſo 80 Jahre auf der Reiſe zu, und traten in das Land Mexico ein im J. 902 der chriſtlichen Zeitrechnung: die 7 *Linages* nicht zuſammen und auf einmahl, ſondern ſie zogen aus und langten an einzeln nach einander."

So gegründet die Anſprüche ſind, welche Neu-Mexico an ſich daran machen kann, in ſeiner, viele Jahrhunderte alten, ſeſshaften indianiſchen Bevölkerung wenigſtens Überreſte oder Nachkommen der **nahuatlakiſchen** Völker zu hegen, ſo haben die Sprachen ſolche nicht im geringſten beſtätigt. Ganz verſchieden unter ſich und fremd gegen andere, habe ich unter den Pueblo-Sprachen Neu-Mexico's kein Glied meines ſonoriſchen Stammes, in keiner eine auch nur geringe Wirklichkeit aztekiſchen Stoffes oder einen Anſchein aztekiſcher Ähnlichkeit gefunden. Ich verweiſe auf die Discuſſion, in welcher **Simpſon** (in *Marcy's reconnaissance from fort Smith:* ſ. meine AS S. 295[n-f] und meine azt. Ortsnamen S. 14[mf]-15[aa] und 71[nn]-72[n]) den geringen Werth jener aztekiſchen Ideen und Vergleichungen dargeſtellt hat (115[m-n], 116[a-aa]); ferner auf eine ähnliche Erörterung über den aztekiſchen Urſprung der merkwürdigen Trümmer von *Chaco* (83-85). Simpſon macht den logiſchen Punkt geltend (115[mf]-6[aa]), daſs 6 einander ganz fremde Sprachen nicht aztekiſch ſeyn können: denn wenn eine es wäre, könnten es die anderen nicht ſeyn.

Meine Prüfung der 5 *pueblo*-Wortverzeichniſſe hat nur einige aztekiſche Wort-Ähnlichkeiten zu Tage gefördert, welche aber meiſt als zufällig betrachtet werden können. Das mex. Wort ***tecolotl*** in dem Ortsnamen ***Gusano Tacalote*** auf den neuen Karten (ſ. S. 253[a-aa], bei Marcy *Tecolotte*) erklärt ſich leicht durch Weitertragung: ***tecolotl,*** die Nachteule, eigentlich Stein-Scorpion, iſt ein Hauptgegenſtand des indianiſchen Aberglaubens, als ein zu fürchtendes Unweſen; durch Vorſetzung des Wortes Menſch iſt daraus der Name für den chriſtlichen Teufel gebildet: *tlacatecolotl;* hier iſt aber von einer andren Bedeutung die Rede: *tecolotl* bedeutet nämlich 2) die weiſse Laus, und dieſs will der Ortsname *gusano tacalote* anzeigen, da das ſpaniſche *gusano* Wurm bedeutet. Dieſer mexicaniſche Name hier iſt alſo nicht ſo wunderbar; aber das nord-ſonoriſch-mexicaniſche ***timpa*** (Stein) in dem Fluſsnamen ***Timpa*** (wie man daſſelbe in dem Namen *Timpanogos* in Utah hat: ſ. näher S. 242[n-nn], 3[a-aa]) iſt ſehr merkwürdig. Gleich merkwürdig und noch reiner aztekiſch wäre der Fluſsname ***Ocate*** im öſtlichen Theile (S. 241[a]), wenn man ihn in *Ocote* (= mex. ***ocotl*** Fichte) umändern dürfte (vgl. in Texas den Fluſsnamen *Ocoque*). Merkwürdig iſt der aztekiſche Name **Malacate** (ſpan. Form von ***malacatl*** Haſpel), welchen der Anführer der *Queres* in dem Kampfe c. 1692 (ſ. oben S. 230[nf]) führt.

Über Cibola und Quivira, welche Gallatin und die neuen nordamerikanischen Gelehrten hier finden, habe ich schon (S. 243[mm-mf]) geredet (über *Quivira* s. noch Davis 125[mf]-7[f]): so wie (ib. [n]) über 4 Ortschaften, die Abert als jetzt von Mexicanern bewohnt nennt. — Eine *casa grande* wird sogar in *Coronado*'s Expedition weit gen O nach Neu-Mexico gerückt: also verschieden von der bekannten *casa de Motezuma* am südl. Ufer des *Gila;* sie ist das rothe Haus, *Chichiltic calli* (s. AS S. 11-12, 59), welches *Gallatin*'s (s. Pima S. 330[aa]) und *Kern*'s Karten-Entwurf von *Coronado*'s Reise (s. oben S. 224[aa] und 221[af]) im S des *Gila,* weit nach O, in SSO von *Zuñi,* setzt.

§ 402. Ich gebe jetzt die AUFZÄHLUNG der VÖLKER Neu-Mexico's nach verschiedenen Quellen.

Der Franciscaner-*Superior* Alphonso de Benavides(¹) nennt in einem Bericht an den König Philipp IV über Neu-Mexico und seine indianischen Bewohner, welcher 1630 zu Madrid gedruckt wurde und aus welchem Gallatin in den *transact. of the ethnol. soc.* II, CLXIX-XXIII Auszüge liefert, folgende Völker: *Teoas, Picuries, Taos* (diese 3 wie Ein Volk, aber mit verschiednen Dialecten); *Queres, Hemes, Tompiras, Tanos, Peccos, Piros.*

Im *Catalogo delle lingue* nennt Hervas (p. 76[aa-af]) in Neu-Mexico die 8 „Sprachen oder Dialecte": *Pira, Xumana, Lana, Zura, Moki, Tigua, Pecuri, Kera.* „Von den im N, NO und NW von Neu-Mexico geredeten Sprachen", sagt Hervas ferner (76[af]), „weiss man nichts; und eben so sind nicht gehörig bekannt die Sprachen von *Neu-Santander,* dem *Nuevo Reino de Leon,* von *Coahuila, Texas,* die der *Apaches* und des *rio Colorado.*"

Mühlenpfordt sagt (I, 212[mm-mf]), *Hervas* wiederholend: „Innerhalb der eigentlichen Gränzen Neu-Mexico's wohnen, scheint es, nur schwache Reste des ehemals bedeutenden Stammes der *Keras* oder *Keres,* und der Stämme: *Pira, Xumana, Zura* und *Pecuri.* Alle anderen scheinen sich in die von Weissen nicht bewohnten Gegenden im N, O und W der Provinz zurückgezogen zu haben . . . ." *Zura* ist wohl die *Zuñi*-Sprache.

(¹) Benavides war *superior* der Franciscaner-Missionare in Neu-Mexico; *Gallatin* entnahm seine Auszüge aus einer lateinischen, 1634 in Deutschland gedruckten Übersetzung. Der Zweck der Denkschrift ist, durch Erzählung der bereits erreichten Erfolge eine grössere Anzahl Franciscaner zur Bekehrung der Indianer zu gewinnen.

Aus der kleinen Schrift des Carlos de Siguenza über die Wieder-Eroberung Neu-Mexico's im J. 1691-93? fammle ich der alphabetifchen Reihe nach folgende Namen als Völker diefes Reiches: *Ameges, Apaches, Cunames* (deren Hauptort *Zia*), *Hemes, Hubates, Júmanas, Passaguates, Pecos, Queres* (denen das *pueblo Acomà* angehörte), *Tacos, Tamos, Taos, Teguas, Tiguas* (auch Villa-Señor hat fo 2 Völker), *Tobosos, Zuñis.* Die *Conchos* liegen aufserhalb. — Ich habe bei Chihuahua (AS S. 163ª) das Dorf Sinecu genannt, das nach *Bartlett's* Meinung an der Stelle der jetzigen Stadt *Paso del Norte* gelegen haben foll; ich follte glauben, dafs es derfelbe Name fei mit dem *pueblo Ienecu* des Siguenza, welchen diefer aber (auf dem Rückmarfche Ponze's de Leon aus dem Norden gegen *el Paso:* S. 231ᵐᵐ) 60 *leguas* nördlich vom *Paso* fetzt. Derfelbe Name ift der *pueblo Senecú,* der in folgender (fchon S. 252ᵐ angegebner) Stelle Villa-Señor's (II, 360, bᵐᵐ) vorkommt: *Los Pueblos dichos del Socorro, la Isleta, Senecú, y San Lorenzo, fon habitados por Indios de las Naciones Tiguas, Sumas, y Siros* (wohl *Piros*), *adminiftrados por religiofos Francifcanos.* Auf der Weiland'fchen Karte Mexico's vom J. 1852 finden fich die Ortsnamen *Seneca, Isleta* und *Socorro* bedeutend füdlich vom *Paso del Norte,* in Chihuahua, fo bei einander am Ufer des Norte, gefchrieben: und ein anderes *Seneca* ift im füdlichen Neu-Mexico, in der Gegend der *sierra de los Mimbres,* am WUfer des Norte, gefetzt; ähnlich zeigt Bartlett's und des *gaz.* Karte ein zweites *Socorro* höher in Neu-Mexico, am WUfer des Norte, genau in 34° NB. *Rogers* Atlas hat am öftl. Ufer, genau öftlich vom *Paso del Norte* (der in Mexico liegt): *Isletta,* füdlich von ihm *Socorro* und davon füdlich *San Eleazario:* alle 3 im nordweftlichen Zipfel von *Texas* liegend, in *Paso county;* eben da noch, nördlich über *Isletta,* am OUfer des Norte: *Franklin* und darüber *Frontera.*

Villa-Señor nennt an einer Stelle (II, 411, b) folgende Völker: *Los treinta Pueblos, que tiene aquel Reyno, eftan habitados de Indios Chriftianos de las Naciones figuentes; Piros, Tiguas, Manfos, Queres, Zuñis, Tolonas, Xemes, Xeres, Picuries, Thanos, Pecos, Teguas, Thaos y Sumas;* er fetzt hinzu: *fu numero crecido.* Diefs find die den Spaniern befreundeten Völker, welche mit ihnen gegen die feindlichen (f. oben S. 259ᵐ⁻ᵐᵐ) zu Felde ziehn. Er nennt darauf auch (412, b) die ihnen feindlichen Völker; ich habe ihre lange Reihe beim Lande des *Gila* und *Co-*

lorado, dem fie meiftentheils angehören (AS S. 258^{mf-nf}), verzeichnet. Dann redet er von den jährlich zu beftimmter Zeit eintretenden Einfällen der *Cumanches* (f. AS S. 362^{mm}-3^{aa}).

Schoolcraft giebt in feiner grofsen Aufzählung der Völker nach Provinzen (*Indian tribes* I; f. bei Texas § 448) in Neu-Mexico [1], d. h. mit feiner weiten Erftreckung gen Weften, folgende Völker, mit ihrer Seelenzahl, an: *Apaches* 5500, *Jicarillas (local Apaches)* 500, *Utahs* vom *Grand Unita* (*Uintah*) *river* 3000, füdliche *Utahs* 2000, *Comanches* 12000, *Cayugas* 2000, *Arapahoes* 1500, *Cheyennes* 1600, *Navajoes* 6000, *Moques* 2400. Diefe Namen befriedigen uns hier nicht, da fie faft alle aufserhalb unfres engen Neu-Mexico's liegen; ich verweife aber weiter auf Schoolcraft's Aufzählung der *pueblos* (oben S. 243^{nn}-4^{aa}).

Ich verweife auf die Abtheilung von den Sprachen (§ 405), wo ich die Anficht von Davis in feinem *Gringo* (1857) von 4 Hauptvölkern und Sprachen Neu-Mexico's mittheile, die er nennt: *Piro, Tegua, Queres* und (jetzt entfchwunden) *Tagnos* oder *Tanos.*

Indem ich nach diefer allgemeinen Aufzählung die Abficht habe von EINZELNEN VÖLKERSCHAFTEN Neu-Mexico's dasjenige kurz zu berichten, was fich von ihnen fagen läfst, fo find diefs bei den meiften nur wenige Worte; es find auch grofsentheils folche Völker, deren Namen zugleich als Örter figuriren, von denen alfo kaum mehr zu fagen ift, als was bei den *pueblos* zu berichten war oder berichtet worden ift: ich habe folglich nebenher bei folchen Völkerfchaften auf mein Ortsverzeichnifs zu verweifen, aus welchem auch die Lage derfelben durch Beziehung auf die Hauptftadt Santa Fé (nach Villa-Señor) oder gegen einander (nach den Karten) zu erfehen ift. Ich werde bei den Völkern auch die SPRACHEN berühren. Indem ich wieder der Richtung von Süden nach Norden folge, begegnen wir zuerft dem Volke Zuñi: von welchem ich etwas mehr zu berichten habe.

§ 403. Der Pueblo und das Volk der ZUÑI *(Zuñis)* hat ein hohes Intereffe: theils wegen feiner Bildung, theils wegen der grofsartigen und bedeutfamen Ruinenftätten in feiner Nähe und Ferne. Alle Berichte bis zu den neueften befchäftigen fich vorzugsweife mit diefem Bezirk von Neu-Mexico.

[1] Er handelt über die Völkerftämme Neu-Mexico's auch Part I. p. 242-6.

Ich hebe hier zunächst einiges aus SIMPSON's Bericht über das Navajo-Land aus, welcher p. 113-121 von dem Aufenthalte der Expedition in der Gegend und von ihren Berührungen mit dem Volke redet: Der *pueblo* oder die indianische Stadt *Zuñi* liegt am *rio de Zuñi* (über den Fluss s. auch 117[mf]). Die Häuser sind terrassenförmig gebaut, indem ihre Stockwerke (deren sie gewöhnlich drei haben) aufwärts immer mehr an Umfang abnehmen; manchmahl überdecken sie die Strassen; gewöhnlich sind sie von Stein, mit Koth (*mud*) überzogen (s. mehr 114[af-n]). *This is by far,* sagt Simpson, *the best-built and neatest-looking pueblo I have yet seen.* Diess klingt hoch gesteigert bei Oberst Doniphan (*Doniphan's expedition*), der sie (vgl. S. 261[a]) nennt *one of the most extraordinary cities in the world* (115[a]), und hinzufügt, sie sei die einzige bekannte Stadt, welche denen der alten Azteken gleiche; diese aztekische Berufung der Stadt weist Simpson stark zurück (115[af-m], 116[aa]). Von der Bildung des Volks sagt er (114[n]): *These people seem further advanced in the arts of civilization than any Indians I have seen. They have large herds of sheep and horses, and extensively cultivate the soil* usw. Doniphan behauptet sehr irrthümlich (115[a]), seine Expedition habe Zuñi entdeckt, da es doch 1692 vom span. Gouverneur *Zapata* wieder erobert war und seitdem immerfort als ein spanischer Gebietstheil galt (115[aa,n]). Ein Zuñi sagte Simpson (116[mf]), dass das Volk ursprünglich von Sonnen-Untergang hergekommen sei. Vor langer Zeit lebte es (116[af-mf]) auf einer hohen *mesa* in der Nähe, von wo eine Wasserfluth es vertrieb; der Verf. besuchte die Trümmer jenes alten *pueblo* (117[a-mm]); 12 *miles* davon sind die eines andern alten *pueblo* (s. 117[n]-8[mm]), dicht dabei mehrere Haufen von *pueblo*-Trümmern (118[mf-f]). Im ferneren Fortschreiten fand die Expedition grossartige Felsen-Inschriften (s. 119[m]-120[f]): den *inscription rock,* welcher nach der vorausgegangenen Kunde au^ einen halben Morgen Landes mit Inschriften bedeckt seyn sollte; dabei, in der *sierra de Zuñi,* sind die Ruinen von 2 *pueblos* (121[m]-2[aa]). Man hat neuerdings (s. *Whipple's report upon the Indian tribes* 1855. 4° p. 93[mf]) Alt-*Zuñi* für das alte Cibola erklärt, da in der Erzählung von *Espejo's* Expedition (oben S. 227[nn]-8[aa]) bei *Hakluyt* gesagt wird: 24 *lg* von hier gen W kamen sie in eine Provinz, welche von den Einwohnern selbst *Zuny,* von den Spaniern *Cibola* genannt wurde. Entschieden erklärt *Kern* und der von mir benutzte Aufsatz im 4ten Th. Schoolcr.'s über *Coronado's* Zug (s. oben S. 224[m]) Alt-*Zuñi* für *Cibola.* Nach dem *gaz.* liegt der jetzige *pueblo Zuñi* in 35° 2′ NB und 107° 56′ WL, 120 *m* W vom *rio Grande:* am kleinen Flusse *Zuñi,* der in den *rio Colorado chiquito* fällt.

Major E. Backus giebt bei Schoolcr. IV, 220-1 eine Mittheilung über den *pueblo Zuñi,* den Ort und das Volk: dessen Sprache von keinem andern *pueblo* in Neu-Mexico gesprochen werde. Sie nennen ihren Namen selbst *Ahsheewai.* Sie wollen ihre Stelle von Anfang der Welt an bewohnen: ursprünglich aber, nebst den andren wilden Stämmen, aus W gekommen seyn. Sie werden von einem Oberhäuptling regiert, der zugleich ihr Oberpriester ist. Der Vf. redet auch von Alt-*Zuñi*: meint aber nicht, dass es ihr alter Wohnsitz gewesen sei, sondern dass sie seit der spanischen Eroberung in ihren jetzigen Dörfern gewohnt haben. Es giebt unter ihnen *Albinos:* was Ursach zu der Fabel gegeben hat, dass sie und die *Moquis* von Weissen abstammten.

Ich bemerke noch die Schrift: *report of an expedition down the Zuni and Colorado rivers, by captain L. Sitgreaves,* Wash. 1853. 8°, mit vielen Abbildungen und einer grossen, sehr speciellen Karte. Die Schrift gehört zu den *executive documents of the senate: 32[d] congress, 2[d] session,* No. 59; sie ist aber bloss den Naturwissenschaften, vorzüglich der Thier-

kunde, gewidmet; nur die Abbildungen, Scenen des Völkerlebens und Gegenden darstellend, gehören hierher: es erscheinen hier die Völkerschaften *Zuñi*, *Yampai*, *Cosnina*, *Mohave*. Der Verf. erforschte im J. 1852 im Auftrage der amerikanischen Regierung den kleinen Fluss *Zuñi*, welcher sich in den kleinen *Colorado*, einen Zufluss des grossen Colorado von Californien, ergiesst; und den grossen *Colorado* bis zur Mündung des Gila in ihn. Er stiess auf das Volk der *Yampais*, an einem Bach, den er *Yampai* nannte: später am Colorado auf die *Mohaves*.

Man wird oben (S. 254[aa] und 266[mf]) sehn, dass früher *Zuñi* auch als eine Provinz gerechnet wurde; es kommt ihr, dem Volke der *Zuñis* (das schon Siguenza, oben S. 264[aa] und auch Villa-Señor ib. [nf] nennen) und *pueblo* auch eine eigene Sprache zu, welcher in Simpson's Wortverzeichniss die 5te Stelle allein, ohne Theilnahme anderer Ortschaften, gewidmet ist. *Backus* sagt auch (vor. S.[n]), dass sie ihnen allein eigen sei; bei den Andren ist sie vereinzelt (Spf, Lane unten S. 277[nf]): Einige setzen aber nach Davis (S. 278[nn]) *Zuñi* = *Pira*. Ich vermuthe die *Zuñi*-Sprache unter der *Zura* des Hervas (oben S. 263[mf, nf]). Die spätere Zeit hat mich in den Stand gesetzt der Arbeit, ehe sie zum Druck kam, eine umfängliche Darstellung dieser Sprache (§ 408-10) zuzusetzen.

§ 404. Das Volk der Xumanas (bei Siguenza *Jumanas*) muss ich nach der *sierra de Jumanes* der neuen nordamerikanischen Karten: südlicher als Zuñi, im Osten vom Rio del Norte, bestimmen. Die *Xumana* nennt Hervas unter den Sprachen Neu-Mexico's. Ich habe bis jetzt nicht aufgefunden, worauf die neue Meinung der Nordamerikaner von der weiten, westlichen Verbreitung und der umfassenden Wichtigkeit der Jumanos oder Humanos (hier mit *o* geschrieben) sich gründet. Schoolcraft sagt in Vol. II. p. 28[n], Cabeza de Vaca nenne die Stämme von Neu-Mexico *Jumanos (Humanos)*. (1) *These latter*, fährt er fort, *inhabit the outer northern edge of the circle of the semi-civilized tribes of New Mexico* .... *Both* (29[a]) *the condition and position of the modern Navahoes and Moquies concur in favoring the supposition that they are descended from the ancient Jumanoes*. Auf der dieser Stelle (p. 28) anliegenden alten Völkerkarte („*ethnographical map of the Indian tribes of the United States A. D.* 1600") liegen nun die *Humanos* weit westlich vom *Rio grande del Norte*: sie nehmen das breite Land am californischen Meerbusen entlang ein bis nördlich über den *Gila*, westlich anliegend an den *Colorado*; den nächsten Streifen in O von ihnen nehmen die *Apaches* ein, welche im südlichen Neu-Mexico den *rio del Norte* erreichen; ein schmales Stück westlich am Norte haben die *Pueblos* inne, sie halten die Apachen vom Norte ab; das ganze Ostland des *rio del Norte*, also auch die Ost-Hälfte von Neu-Mexico, den Norden über den Apachen, mit dem westlichen Utah: nimmt das grosse Gebiet der *Shoshonees* ein; sie haben im O neben sich einen schmalen und kurzen Strich *Texanos*, dann aber in ihrer ganzen Länge und nördlich noch überflügelt gen O weiter das grosse *Dacotah*-Land. Diess ist die, wie ich

(1) Die Worte lauten: .... *east of the tribes of New Mexico, to whom De Vaca applies the term "Jumanos." (Humanos.) These latter inhabit* ....

vermuthe, vom Verf. erfonnene Karte, welche den Zuftand von 1600 darftellen foll; und bei welcher ich am wenigften begreife, woher er die ganz weftliche Lage der Humanos nimmt und wie diefe gerade das ganze Sonora füllen. Denn feine Karte endet im S mit 25° NB, und fchneidet dort die *Humanos* in voller Herrfchaft fo ab, dafs man fieht, der Verf. werde ihnen auch das füdlichfte Sonora und wer weifs wie viel von Cinaloa noch geben. Ich würde es nur begreifen, aber wirklich blofs fehr theilweife, wenn die Meinung wäre, die *Humanos* feien gleich mit den Yumas; und diefs fagt Schoolcraft wirklich an einer anderen Stelle feines 1ten Bandes (f. AS S. 259[a]): die „*Umahs* des Colorado ... die *Umanos* früherer fpanifcher Schriftfteller ... (man fchreibt ihnen eine alte Civilifation zu, im Gegenfatze zu den Jägervölkern)". — Ich habe in fo fern diefer Karte und der Verzeichnung der *Humanos* auf ihr fchon bei dem Volke der *Yumas*, im Lande des Gila und Colorado (AS S. 269[n-f]), gedacht. Die vorletzte Karte bei der neuen englifchen Überfetzung der *naufragios* des Cabeza de Vaca (*Narrative; transl. by Buckingham Smith.* Wafhington 1851. *fol. min.*) zeigt viel anfprechender, und in bedeutender Verfchiedenheit von den Phantafien der in Schoolcraft's Werk, die *Jumanos* als am füdlichen Weft-Ufer des Rio del Norte entlang wohnend, nördlich über den *Tobosos;* an einem grofsen aus S kommenden Nebenfluffe deffelben ftehen von N gen S: *Tobosos*, *Passaguates*, *Conchos*. Ich kann nur fo viel fagen, dafs trotz Schoolcraft's Erwähnung und diefer zweiten Karte ich in des Cabeza de Vaca Bericht feiner Irrfahrten im nördlichen Mexico (in den mehreren Ausgaben) den Namen der *Jumanos* nicht gefunden habe, wie er auch nicht in dem dem Abdrucke im 1ten Theile Barcia's beigegebenen Regifter vorkommt. (¹)

(¹) Das Adj. *humanos* habe ich in den *naufragios* des Cabeza de Vaca einmahl gefunden, aber nur für reine Menfchen; der Verf. fagt von einem Volke cap. 30 (Barcia p. 35, 1): *Daban nos à comer Frisoles y calabaças; la manera de cocerlas es tan nueva, que por ser tal yo la quise aqui poner, para que se vea y se conozca, quan diversos y estraños son los ingenios y industrias de los Hombres humanos.* Ferner kommen *hombres* als Menfchen vor cap. 26: *Entre estos ay una Lengua, en que llaman à los Hombres por mira acà*, arre acà, *à los Perros* xò (im Regifter fteht xon).

Im Regifter kommen folgende Völkernamen vor (die ich nach dem Texte, in dem fie freilich auch viel variiren, berichtige, da das Regifter oft unrichtige Formen angiebt): *Acubadaos* 28,2; *Aguenes* 27,1 u. 28,1; *Amarionados* 29,1; *Anegados* 22,2; *Arbadaos* 26,1; *Atayos* 24,2 u. 28,2; *Avavares* öfter; *Camoles* 28,2; *Camones* 22,2; *Capoques* oder *Caoques* 17,1 u. 28,2; *Charrucos* oder *Chorrucos* in den Gebirgen Florida's 17,2 (*Chorruco* Berg 28,2); *Coaios (Coayos)* 28,2; *Comos* 28,2; *Cutalches* oder *Cutalchiches* 28,2 u. 25,1; *Deaguanes* 18,2; *Doguenes* an der Küfte 28,2; *Gelves* 7,1; *Guaycones* an der Küfte 28,2; *Han* 13,1; *Higos* 28,2; *Iguaces* und *Yeguaces* (auch *Yguaces*) oft; *Malicones* oder *Maliacones* öfter, *Mariames* it.; *Mendicas* 28,2; *Quevenes* an der Küfte, *Quitoles* 28,2; *Susolas*, *Yeguaces* und *Yguaces* f. *Iguaces*. Mehr Völkernamen habe ich felbft in dem Berichte nicht gefunden. — Die Ortsnamen in der Schrift find: *Aute* Bai und *pueblo*, *Coraçones* 36,2; *Culiacan* 39,2; *Guaniguanico* 3,2;

Mit dieſen beiden Völkern darf aber nicht ein ähnlich klingendes im weiten O verwechſelt werden: die **Humas** oder **Umas** in der *Luisiana*, welche ich an-

---

Malhado Inſel bei Florida. — **Perſonennamen:** *Dulchanchelin* Cazik von Florida 6,1; *Malacosa* ein „Teufel" 25,1 u. 2; — **Appellativa:** *chacan* eine Frucht 34,1 u. 35,1; *mezquiquiz item* 29,1 u. 2; *esmerejones* eine Art Vögel 7,1. — Im Regiſter ſteht, daſs in Florida mehr als 1000 **Sprachen** ſeien, eine 400 *leguas* weit fortgehe; aber die Citate treffen nicht zu.

Da ich einmahl dieſen dunklen Reiſebericht zu erwähnen gehabt habe, ſo will ich hier, als Zuſatz zu meiner groſsen obigen Geſchichtserzählung (S. 214-222), einige ſpecielle Punkte deſſelben ausführen:

Eine ſehr alte Quelle, welche mehrere der in meinem Werke behandelten Landſchaften berührt, iſt dieſe, von mir oben bei Gelegenheit der Geſchichte Neu-Mexico's genugſam benutzte Reiſe des **Cabeza de Vaca** 1535-36 von Florida nach Cinaloa an die Küſte der Südſee, welche in *Barcia's historiadores primitivos* T. I. Madr. 1749. fol. abgedruckt iſt, unter dem Titel: *Naufragios de Alvar Nuñez Cabeza de Vaca; y relacion de la jornada, que hizo á la Florida con el adelantado Panfilo de Narvaez.* Es iſt neuerdings davon eine engliſche Überſetzung erſchienen: *The narrative of Alvar Nuñez Cabeça de Vaca. Transl. by Buckingham Smith.* Waſhington 1851. fol. Der Titel der alten Ausgabe iſt: *La relacion y comentarios del gouernador Aluar nuñez cabeça de vaca, de lo acaeſcido en las dos jornadas que hizo a las Indias* (Vallad. 1555. 4° min.); ihm folgt in dieſer Ausgabe das 2te Werk: *Commentarios de Alvar Nunez cabeça de vaca, adelantado y gouernador dela prouincia del Rio dela Plata. Scriptos por Pero hernandez ſcriuano y ſecretario de la prouincia* (über Südamerika). Es finden ſich in dieſer Reiſebeſchreibung viele Erzählungen und Schilderungen von den Ureinwohnern der durchirrten Landſtriche; oft genug wird geſagt, daſs eine Sprache oder mehrere zuſammen ganz verſchieden von der oder den anderen ſind. Leider iſt die Örtlichkeit ſtets unbeſtimmt; und meiſtens wird bei den vielen **Völkerſchaften**, die angetroffen und deren Sitten beſchrieben werden, kein Name genannt, und alles geht in tiefem Dunkel fort. Diejenigen Völker, welche der Verf. nennt und die ziemlich an Einer Stelle, hauptſächlich im Cap. 26, zuſammenſtehn, gehören wohl alle der Nordküſte des mex. Meerbuſens an; ſpäter und bis nach *Cinaloa* hin werden alle Völker ohne Namen behandelt. Mr. Smith hat auf der 4ten, ſeiner Überſetzung beigegebenen Karte verſucht, nach Möglichkeit den Völkern dieſer öſtlichen Gruppe eine Stelle zu geben: was nur nach Gutdünken geſchehen konnte und wobei die Folge auf einander das einzig Sichere iſt. Die Gruppe fängt an von der *isla de Santa Rosa „hasta los ultimos ay";* mit dieſer Gränze möchte nach ſeiner Vermuthung (p. 133) die Gegend um die Mündung des *Pearl river* gemeint ſeyn, wo die Küſte anfängt von den Sümpfen der Luiſiana unterbrochen zu werden.

Auf der *isla de Malhado* nennt der Berichterſtatter (cap. 15) 2 Sprachen: *de Capoques* (26 *Caoques;* nach Smith p. 134 vielleicht = *Cadoques;* Charlevoix nennt die *Caoquias* in Illinois) und *de Han;* am Lande wohnen *los de Charruco* (16; 26: *Chorruco*); noch nennt er die *Quevenes* (an der Küſte 26) und *Deaguanes* (*de Aguenes* 24; 26: *Doguenes* an der Meerküſte, ihnen gegenüber die von *Mendica*). Ferner werden genannt (18) die *Mareames* (26: *Mariames*, den *Quevenes* gegenüber), *Iguaces* oder *Yeguaces* (26: *Yguaces;* den *Guaycones* gegenüber, im Innern); *Anagados* (19; im Regiſter *Anegados*); die *Avavares* (20; 26: im

derwärts (bei Texas § 448 u. 449, a) genannt habe. *Du Pratz* nennt (nach *Gallatin* in der *archaeol. amer.* II, 115[m]) am öftl. Ufer des *Missisippi* oberhalb Neu-Orléans die *Oumas* oder *Humas*, als *red nation*, von denen einige wenige unterhalb *Manchac* weilen und andre in der Nachbarfchaft der *Attacapas* fich finden follen. *Sibley* nennt 1806 (*Gall.* 116[a]) die *Umas* im W des *Missisippi*, früher in feinem O. *Gallatin* bemerkt (117[mm]), dafs der Name aus der *Choctaw*-Sprache fei, wo *humma* roth bedeutet.

Innern, den *Quitoles* gegenüber), unter denen die 4 Irrfahrer länger weilten, und wo fie *otra gente de otras naciones y lenguas* fahen; *Cutalches* (22, auch *Cutalchiches;* fo auch 26) *y Malicones* (26: *Maliacones*), *que son otras lenguas;* dabei die *Coayos* und *Susolas*, mit letzten im Kriege die *Atayos* (26: neben den *Yguaces*). In cap. 26 handelt der Verf., wie fchon gefagt, exprefs von den Völkerfchaften und Sprachen, und wiederholt meift die vorigen Namen; aufser: *Guaycones* an der Küfte weiter nach den *Mariames*, hinter den *Atayos*; die *Acubadaos;* weiter an der Küfte *Quitoles*; nach den *Susolas: Comos*, weiter hin an der Küfte *Camoles*, weiter *los de los Higos*. „*Todas estas gentes tienen habitaciones, y pueblos, y lenguas diversas.*" Sie erhielten (27) viel Mehl von der Baumfrucht *mezquiquez*. Cap. 31 heifst es: *pasámos por gran numero y diversidades de lenguas.* 32 wird der *rio de Petutan* genannt, 35 *rio de Petaan*; 36 gehn fie nach der *villa de San Miguel*, von da nach der Hauptftadt Mexico.

Buckingham Smith verfetzt die meiften von *Cabeza de Vaca* genannten Völkerfchaften an die Nordküfte des weftl. Florida's; feine 4te Karte verzeichnet da, im O des *ancon del Esp. Santo: Mendica* und *Doguenes*, im W der Bai *Mariames* und *Quenenes (Quevenes)*, davon in W an einem Fluffe *Yguaces* und *Aguenes*, an der Bai diefes Fluffes *Guaycones;* an einem weftlicheren Fluffe derfelben Bai *Acubadaos* und *Atayos;* im W der Bai, gegen die Küfte, *Quitoles;* dann weftlicher, vom Innern gegen die Küfte hin: *Comos, Susolas, Cutalches, Malicones, Anagados, Auauares;* weftlicher an einer Bai *los de los higos* und *Camoles;* davon in N, im Innern, *Coayos* und *Arbadaos.* — Über feine Anbringung der Völker redet *Buck. Smith* p. 133[nn-f], und fagt, dafs fie gemacht fei, fo gut es ging: nicht als etwas beftimmtes. Bedeutende Anklänge der Namen an jetzige und bekannte Völker weifs er auch nicht anzugeben; und die wenigen, an denen er fich verfucht, führt er auf Völker hin, welche nicht in den Gegenden liegen, die er *Cabeza de Vaca* anweift, fondern die in und bei *Texas* find. Er fagt 134[a-aa]: Die *Caoques* oder *Capoques* möchten die *Cadoques* gewefen feyn; *Charlevoix* fpreche von den *Caoquias* als einem Stamme der *Illinois:* er habe fie 1721 am öftl. Ufer des *Missisippi* unterhalb feiner Vereinigung mit dem *Missouri* angetroffen; der Verf. äufsert ferner nur als Vermuthungen: ob die *Aguenes* die *Ayennes* oder *Inies*, die *Charruco* die *Challakee* (warum nicht auch *Cherokee?*), die *Guaycones* die *Tawakones* am *Washika* feyn könnten?

Wenn man, wie *Smith* fchon thut, die jetzigen Völker von Texas zu Hülfe nehmen wollte, deren viele in alter und fpäterer Zeit aus Urfitzen in *Florida* und der *Luisiana* dahin gekommen find; fo kann man nach meiner Idee folgende, fchwache Ähnlichkeiten finden: die *Acubadaos* find etwas ähnlich den *Accocesaws*, *Anegados* oder *Anagados* ∓*An-adahhas*, *Doguenes* ∓*Tawacanies*, *Guaycones* ∓*Wacoes*, *Iguaces* oder *Yeguaces* ∓*Eyeish*.

Schon *Siguenza* nennt die *Indios* JENIZAROS (ein ſpaniſches Wort, das Miſchlinge (¹) bedeutet); auch *Villa-Señor* nennt ſie (II, 416, b), alſo: *La nueva Poblacion de Indios Genizaros ha ſido reſtablecida, y reducida por los Miſſioneros, en cuya fundacion ſe experimentan contrarios efectos; pues ſiendo aſſi, que ſon de diſtantes y diſtintas* (417, a) *Naciones de los que cautivan los Apaches y Cumanches* ..... Dieſer „neu gegründete" *pueblo de Genizaros* wird (II, 422, a) beſorgt von dem Mönch der Miſſion *SAugustin de la Isleta;* und er ſcheint mir derſelbe mit der Ortſchaft *Valencia y Cerro de Tomé* zu ſeyn, die ich S. 253[mm, nf], 254[m-nn] ausführlich behandelt habe. Ich verweiſe auf den Schluſs der dortigen Anmerkung (S. 254[n-nn]), wo das friedliche Leben, welches dieſe aus ſo vielen Völkerſchaften zuſammengekommenen Indianer unter ſich führen, ihre Sanftheit und gute Aufführung gerühmt werden.

Der *pueblo* Lentis *(Lentes)* hat nach Simpſon (ſ. oben S. 250[aa] und § 405 am Ende) ſeine Sprache verloren und redet jetzt Spaniſch.

Wenn ich ein Volk ZIAS mit dem Pueblo *Zia (Cia,* neu *Silla)* annehme, ſo ſchwankt dieſer Name: ich werde darin unterſtützt durch Villa-Señor, der (II, 421, a) *los Zias Gemes* ein wildes Volk nennt, gleich den *Navajoos;* er ſcheint aber dadurch ſie mit dem Volke *Jemez* zuſammenzuziehn und macht ſo ihre Exiſtenz zweideutig; ſie wird es zweitens dadurch, daſs Siguenza den *pueblo Zia (Cia)* den Hauptort der *Cunames* nennt; und drittens dadurch, daſs *Silla* ſich neben *SFelipe* und *Acoma* in der erſten Columne von Simpſon's 5fachem Wortverzeichniſs, alſo in der Sprache findet, welche ich die *Quera* nenne: von welcher die *Jemez* ganz verſchieden iſt.

(¹) Die Bedeutung des Adj. *genizaro* als Miſchling bleibt unerklärt, wenn, wie es wahrſcheinlich iſt, das Wort an ſich die türkiſchen Janitſcharen bezeichnet: welcher Name doch die Verbindung zweier türkiſcher Wörter: *jeñi* neu und *tscheri* Miliz iſt, und neue Miliz bedeutet; neu: d. h. 1362, wo ſie vom Sultan *Murad I* geſtiftet wurden. Die 1te Ausg. des Wörterbuchs der ſpan. Akademie (*dicc. de la lengua castell. Comp. por la real acad. española,* T. IV. Madr. 1734. fol.) giebt nur die einheimiſche Bed.: *genizaro, ra* adj. *el hijo de padres de diverſa Nacion: como de Eſpañol y Franceſa; ò al contrario. Es voz Arabiga. Vale tambien mezclado de dos diverſas eſpécies de coſas; una hierba genizara* wird erklärt: *meſtiza del ajo y del puerro.* — Die 5ta *ed.*, Madr. 1817. fol. (in 1 Bd.), giebt nach denſelben beiden Bed. 3) *Genizaro* als Subſt. an: *el soldado de infantería de la guardia del Gran Turca.* In dem *dicc.* von *Terreros* aber, T. II. Madr. 1787. fol., wird die Bed. von Janitſcharen vorangeſtellt und das Wort, wie alle in *Ge-*, mit *J* geſchrieben.

Jemez oder Xemez (*Jemes*, bei Villa-Señor *Xemes* und *Gemes*, bei Benavides und Siguenza *Hemes*) im gleichnamigen *pueblo*, von den drei Berichterſtattern als Volk genannt; Simpſon nennt ſeine 4te Sprache „*Jemez* (alt *Pecos*)": und wir haben in ihr alſo ein beſonderes Idiom zu erkennen.

Die Queres (auch *Keres*), in allen Völkerliſten und bei allen Berichterſtattern vorkommend, waren ehemahls ein höchſt bedeutendes Volk in Neu-Mexico; das Dorf und die Miſſion *SFelipe de Queres* (oben S. 248[m], 9[a]) deutet ſeine Lage an, nach Siguenza (S. 264[aa]) war *Acomà* ein *pueblo* von ihnen. Die *Keres* ſind nach Pike (ſ. Mithr. 180[nn]-1[aa]) der hauptſächlichſte Beſtand der civiliſirten eingebornen Völker in Neu-Mexico, welche die Überbleibſel von 80 alten Stämmen ſind. Dieſe Keres bewohnen nach Pike jetzt *SDomingo* (c. $\frac{2}{3}$° unter SFé, am linken Ufer des Rio del Norte), *SFelipe* und *SDiaz*. — Dieſelbe Bedeutung legt ihnen Mühlenpfordt bei: „Die *Keras* oder *Keres*", ſagt er unter Neu-Mexico (II, 528[n-nf]), „einſt der bedeutendſte hieſige Stamm, ſind noch jetzt am zahlreichſten. Sie machen den gröſsten Theil der Bevölkerung von SDomingo, SFelipe, SDiaz und einigen anderen Dörfern aus; ſind hohen Wuchſes, vollen Geſichts und ſanfter, gelehriger Gemüthsart, den Oſagen in manchen Stücken ähnlich. Sie leben zwar als freie Leute, ſind jedoch zu gewiſſen Frohndienſten in den Preſidios und beim Straſsenbau verpflichtet. Ihre Waffen beſtehen gröſstentheils aus Bogen, Pfeilen und Speeren; nur wenige führen Feuergewehr. Obgleich zum Chriſtenthum übergetreten, bewahren ſie doch noch manche ihrer alten Gebräuche und feiern ihre alten Feſte."

Die Sprache der *Keres* iſt nach Pike von der der *Yutas* verſchieden; die *Kera* findet ſich unter den von Hervas angegebenen Sprachen (oben S. 263[mf]). Ich will die erſte Pueblo-Sprache Simpſon's mit dem Namen dieſes Volkes ſtempeln und nenne ſie Quera: er überſchreibt nämlich die 1te Columne ſeines 5fachen Wortverzeichniſſes als die Sprache folgender Ortſchaften: *SDomingo, SFelipe, SAna, Silla, Laguna, Pojuate, Acoma, Cochiti;* SFelipe und Acoma ſind mir die Fingerzeige, daſs es die Sprache der *Queres* iſt.

Die Piros (mit der Sprache *Pira*) werden geſetzt (Mithr. 180[mm]) etwa $1\frac{1}{2}$° S unter SFé, an der rechten Seite des *rio grande del Norte*. Das Volk der *Piros* wird genannt von Benavides und Villa-Señor, die Sprache *Pira* von Hervas. Ich habe bei *Chihuahua* (AS S. 163[a-aa]) ſchon angegeben, wie

Bartlett den *Piro*-Indianern zur Zeit der Ankunft der Spanier das Dorf *Sinecu* beilegt und ſie zugleich „das Thal bis *Taos* herauf" bewohnen läſst; beides ſind wie Extreme: wenn wir auch unter *Sinecu* mit ihm nur die Stadt *Paso del Norte* verſtänden, da es viel ſüdlicher liegt (doch vgl. noch S. 264[af]).

Die Tiguas ſind zu unterſcheiden von den Teguas: denn beide werden (ſ. oben S. 264[aa] u. [nn]) neben einander als 2 Völker genannt. Nach den älteren Angaben des Mithr. (180[n]) ſind die *Tigua* auf Karten 1° S von den Piros, in gleicher Breite mit dem oberen Gila, angegeben; dagegen ſtehe im engl. Atlas von Amerika die groſse *Tegua*-Nation über den *Apaches* von Navajo und *A. Vaqueros.* Siguenza nennt *Poala* ein Dorf der *Tiguas.* Ob die *Teguas* ſo weit weſtlich wohnen, mit den *Tejuas* oder *Tehuas* des Colorado-Gebiets (genannt an vielen Stellen meines Werks: S. 259, 261, 262, 278, 287, 288, beſonders 305[af-m]) eins zu ſeyn; oder ob wir 3 Völker ähnlichen Namens vor uns haben: iſt zu entſcheiden.

Die Wichtigkeit des alten, jetzt wohl entſchwundenen Volkes der Tanos oder Tagnos hat *Davis* (ſ. unten S. 278[mm, nf]-9[aa]) hervorgehoben, der es zu einem ſeiner 4 Hauptvölker macht; ſie werden von Benavides als *Tanos,* von VS als *Thanos,* von Siguenza als *Tamos* genannt: und ſind vielleicht des Hervas Sprache *Lana.*

Die Pecos ſind ein vollgültiges Volk der Verzeichniſſe von Benavides, Siguenza und Villa-Señor, bezeichnet durch den *pueblo* oder die Miſſion *de los Pecos* (ſ. S. 250[mf,] 251[a, n]) und den *rio de Pecos* (S. 242). Simpſon bezeichnet ſeine 4te Sprache (Col. 4 ſeines Wortverzeichniſſes) „*Jemes* (alt Pecos)".

Tezuque (*Tesuque,* Whiting *Tusuque*) nenne ich nicht als Volk, da es nirgends geſchieht, ſondern es nur ein namhafter *pueblo* (Indianer-Flecken, ſ. oben S. 253[af, nn]) iſt; aber als Sprache. Der Name des *pueblo* Teſuque findet ſich mit vielen anderen zugeſchrieben der 2ten Sprache von Simpſon's Wortverzeichniſs, und ich gebe ihr den beſtimmenden Namen *Tezuque.* Die dieſer Sprache von ihm beigelegten *pueblos* und Ortſchaften ſind: *SJuan, SClara, SIldefonso, Pojuaque, Nambe* und *Tesuque.* Das groſse Wortverzeichniſs des *pueblo* Tezuque, welches ich (§ 409) dieſem kleinen habe anſchlieſsen können, rechtfertigt es ferner das Idiom nach ihm zu benennen.

Picuries oder *Pecuries* (bei den Nordamerikanern *Picuris* und *Picoris*) ist der Name eines Volkes, übertragen auf seinen *pueblo* oder die Mission *de los Pecuries;* ich nehme Siguenza's Form *los Picuries* (S. 251[aa]) an, da auch die Nordamerikaner ein *i* führen, während Villa-Señor meist *Pecuries* schreibt. Ich habe bei der Ortschaft (S. 251[aa, n-nn]) schon einiges von dem Volke angegeben, und verzeichne hier nur aus Villa-Señor (419, a) noch besonders: daſs er dem Volke die Eigenschaften *tan torpe como valerosa* beilegt: und die letztere wieder, wo er sagt, daſs vor dem Aufstande von 1680 die Mission zahlreichen Zulauf von tapferen und kriegerischen "Indianern" gehabt habe. Benavides erklärt die *Teoas, Picuries* und *Taos* für gleichsam Ein Volk, aber mit verschiedenen Dialecten; und so sehen wir in Simpson's Wortverzeichniſs die 3te Sprache, welche ich *Picuri,* wie Hervas *Pecuri,* benenne, zugeschrieben den *pueblos Taos, Picoris, Sandia* und *Isleta.*

Das Volk der Xicarillas, das wir schon (AS S. 183[n, f]) tief südlich gegen Neu-Mexico, im *bolson de Mapimi,* gehabt haben, nennt Villa-Señor (AS S. 258[n]) unter den feindlichen Völkern gegen Neu-Mexico; nach einer Stelle findet sich ein Theil dieses Volkes in Neu-Mexico, im N von Taos, obgleich ihr eigentlicher Sitz 100 *leguas* gen N seyn soll; diese Stelle lautet (II, 420, a): *A distancia de* 5 *leguas* (nördlich von Taos) *està una Nacion de Indios, que llaman Xicarillas; y aviendose fundado una Mission el año de* 1733, *durò poco, porque se retiraron à su origen, que dimana de mas de cien leguas al Norte, y solo han quedado algunos Ranchuelos de Infieles en aquellas orillas, los que suelen auxiliarse en Thaos quando sienten el assalto de los Cumanches.* 100 *leguas* nördlich von Neu-Mexico und der *bolson de Mapimi* sind bedeutende Extreme! Auch Oberst *Eaton* setzt (Schoolcr. IV, 217[aa]) die „*Jicarilla*-Apachen" in die Bergzüge *(mountain ridges)* im O des *rio del Norte.* Dieſs ist das Volk, dessen Sprache, unter dem, von *Simpson* oder von *Marcy*'s Buche verschuldeten, unrichtigen Namen der Ticorilla mich an 2 verschiedenen Stellen meines Werks: bei dem athapaskischen Sprachstamm und (AS S. 318[nf]-322[n]) unter dem Apachen-Volke, neben dem *Navajo* genau beschäftigt hat: indem ich bewiesen habe, daſs beide, nahe unter einander verwandt, zwei athapaskische Sprachen sind. Ich habe damit zugleich am frühesten (in meiner, aus dem Werke abgesonderten Schrift über den athapaskischen Sprachstamm, der Berliner Akademie vorgelegt am 23 Nov. 1854 und in ihren Abhandl. 1856 erschienen) indirect bewiesen (vgl. AS S. 318[nf]), daſs die Sprache des Apachen-Volks zu diesem Sprachstamme gehört: „in dem Glauben", wie ich S. 319[a] meiner azt. Spuren sage, daſs das *Navajo* und die „*Ticorilla*" „2 Repräsentanten des Apache-Idioms seien"; denn der Entdecker, Prof. *Turner,* hatte damahls nur diese Verwandt-

ſchaft der *Apachen*-Sprachen ausgeſprochen, ohne (ſo viel mir bekannt geworden iſt) Wörter oder Beweiſe zu liefern; es war ſogar, wegen des Namens *Apache* (der aus der *Yuma*-Sprache iſt), erlaubt daran zu zweifeln. Späterhin habe ich, zuerſt vermuthet, dann eingeſehn, daſs *Simpson* mit ſeinen *Ticorillas*, einem Apachen-Schwarm *(band)*, das alt bekannte Volk der *Xicarillas* meint; die Einſicht war nicht ſo leicht, weil wir von der Zugehörigkeit der *Xic.* zu den Apachen damahls nichts wuſsten und dieſs erſt in den letzten Jahren von den Nordamerikanern, unter Gebrauch des richtigen Namens, ausgeſprochen iſt. Ich habe an der früheren Stelle meines Werks, wo ich das *Navajo* und die *Ticorilla* behandle (ihr Wortverzeichniſs habe ich S. 320 gegeben; und grammatiſche Punkte in ihnen, ihre athap. Verwandtſchaft und ihr Verhältniſs unter einander erörtert S. 321-2^{n}), obgleich ich den Irrthum des Namens ſchon längſt ahndete und damahls für ziemlich gewiſs hielt, doch noch den Namen *Ticorilla* fortgebraucht, indem ich (S. 319^{aa-af}) ſage: „Ich glaube wirklich, daſs der Name *Ticorillas* ein Verſehn für den uns von Villa-Señor als den eines Volkes im *bolson de Mapimi* und gegen Neu-Mexico genannten Namen der *Xicarillas* iſt. Weil aber *Simpson* alle 3 Mahle, wo der Name vorkommt: 2mahl in der Überſchrift des Wortverzeichniſſes (p. 141 und 143) und in der erläuternden Bemerkung p. 143^{nn}, *Ticorillas* ſchreibt; ſo habe ich mir verſagen müſſen den Namen eigenmächtig zu ändern." Erſt nach dem Druck dieſer Stelle ſah ich die Nordamerikaner die „*Jicarillas*" einen Apachen-Stamm nennen; und nun erſt konnte das Volk der *Ticorillas* in ſie übergehn.

Ich werde in der Reihe der Völker Neu-Mexico's nicht behandeln die Nanahaws (*Navajos?* ſ. AS S. 280^{nn}, 1^{a-m}), noch die Apachen und Comanchen, welche wohl in Verbindung mit dem Reiche genannt werden: denen ich aber ihre beſondere Stelle, im Lande des *Gila* und *Colorado* oder ſonſt, gegeben habe. Die Apachen ſcheinen Neu-Mexico noch beigelegt werden zu können: Mühlenpfordt ſagt (I, 212^{nf}), daſs Stämme der Apachen an den Oſtgränzen von Neu-Mexico und weit in Texas hinein ſtreiſen; und die Karte des *gazetteer* zeigt förmlich den Namen *Apache* auf der Oſtſeite vom Rio del Norte im S Neu-Mexico's, zwiſchen *Doña Ana* und *SDiego,* weſtlich vom oberen Fluſſe *Pecos* und dem *Guadalupe*-Bergzug im NW. Nördlich davon, von *Joya de Cibaletta* am Rio del Norte an gen O, durchzieht die Oſtſeite eine geſchwungene Bahn, bezeichnet: *Comanche trail; good waggon route with water daily.* Die *Apaches* ſtehn wieder eingeſchrieben im S vom Fluſſe *Moqui,* ſüdweſtlich vom *pueblo* Zuñi: aber dieſs iſt wohl neueſtes, nicht unſer Neu-Mexico; es iſt das Gila-Land, bei dem ich die Apachen umfaſſend behandelt habe. — Die neueſten Nachrichten von

I 2

Pope, welche ich bei dem Volke (AS S. 302[n]-3[af]) geliefert habe, ſprechen es beſtimmt aus, daſs die Apachen auch zu unſerm (öſtlichen, ſchmalen) Neu-Mexico gehören: er ſetzt ſie zu beiden Seiten des *rio Grande,* und nennt als den öſtlichſten Punkt ihrer Streifzüge das Thal des *Pecos.* So habe ich auch in dem Capitel meines Werks über dieſes Volk die Apachen zu nennen gehabt: S. 284[n], 299 Z. 5, 300[nn], 302[m], 303 Z. 5, [mf], 306[af-m, f]; weſtlich von Neu-Mexico: 299 Z. 5; öſtlich davon (beſonders im hohen N über Texas): 299 Z. 5, 302[aa, m, nn], 303[mm-mf], 304[n]; allgemein um Neu-Mexico: 306[af-m].

§ 405. Ich beginne den dritten Theil meiner Darſtellung Neu-Mexico's, den der SPRACHEN. Lieut. James H. Simpſon (*report of capt. R. B. Marcy's route from fort Smith to Santa Fe, and the report of lieut. J. H. Simpson of an expedition into the Navajo contry;* Waſh. 1850. 8°) giebt ein nachdrückliches Zeugniſs über die gänzliche Fremdheit der Pueblo-Sprachen gegen einander, deren er 6 Typen annimmt. Er ſagt p. 115: die Sprachen der *Tesuques* und der *Zuñis „are radically different ... and so with all the other Pueblos. The different languages they speak are all resolvable into six distinct tongues."* Noch ſtärker ſagt er p. 57[nn]: *among the* 10,000 *(estimated) Peublo Indians who inhabit New Mexico, as many as six distinct dialects obtain, no one showing anything more than the faintest, if any, indications of a cognate origin with the other.* Gregg (*commerce of the prairies* 1844 Vol. I. p. 269) nimmt unter den Pueblos von Neu-Mexico 3-4 verſchiedene Sprachen an, mit dem kühnen Zuſatz: *and these may be distinctly allied to each other.* Sehr unrecht ſchlägt Ruxton (*Mexico and the Rocky Mountains* 1847 p. 194) die Pueblos nebſt den Indianern des nördlichen Mexico's zur Apachen-Familie (194[a-af]); die *pueblo*-Sprachen ſind wenigſtens nicht athapaskiſch. Bei ſo vielen eigenthümlichen Formationen, welche ſie darbieten, war wohl die Frage natürlich, ob nicht Eine vom athapaskiſchen Stamme wäre: und es können auch bei ſo bunten Wortformen einzelne Anklänge nicht fehlen; ſolche ſind: Auge SDomingo uſw. *kannah,* Taos uſw. *chenay:* athap. allgemein *nâh;* Fleiſch SDomingo *ishshane:* Tac *utson,* Uq *isang,* Xic *itse;* geringe Ähnlichkeit zeigen Flinte im Jemez (athap. Worttafel No. 187), Haar im Zuñi (No. 4), Mund im Zuñi (≠ Tlatskanai, No. 21), Stirn im Taos (≠ Xic, No. 22). Wirklich übereinſtimmend iſt das Wort für Hirſch *(deer)* zwiſchen

der Sprache von SJuan: *pahye* und Jemez *pah-ah,* und dem Navajo: *pay-ye* und Xicarilla *pay-ah.*

Im einzelnen bemerkt Ruxton über die Pueblo-Sprachen (194[m]): *The Pueblo Indians of Taos, Pecuris and Acoma speak a language of which a dialect is used by those of the rio Abajo, including the Pueblos of San Felipe, Sandia, Ysleta and Xeméz.* Die Hinzufügung von *Acoma* und *San Felipe,* welche von Simpſon der *Quera*-Sprache (Col. 1) beigelegt werden, und von *Jemez,* dem wir ein eignes Idiom (Col. 4) zuſchreiben, iſt befremdend.

Eine ganz genaue Gruppirung der *pueblos* von Neu-Mexico zu beſtimmten Idiomen bietet die 5fache Worttafel Simpſon's dar; ich habe durch Hervorhebung eines charakteriſtiſchen Namens den 5 Idiomen feſte Namen zu geben geſucht, ſo daſs ſie heiſsen: *Quera* (SDomingo uſw.), *Tezuque* oder (da Andere *Tesuque* in eine andre Gruppe ſtellen) auch (nach Davis) *Tegua* (SJuan uſw.), *Picori* (Taos uſw.), *Jemez* oder *Pecos* oder nach Davis die alte *Tagno*-Sprache, *Zuñi* (nach Einigen = *Pira:* ſ. bei Davis S. 278[nn]).

Im 5ten Th. von Schoolcraft's *Indian tribes* (Philad. 1855. 4°, p. 689) findet ſich eine Mittheilung über die Verhältniſſe der Sprachen Neu-Mexico's vom Gouverneur W. Carr Lane, in einem Briefe deſſelben aus Waſhington vom 11 März 1854 an *Schoolcraft.* Sie giebt genau *Simpson*'s Gruppen an, wie eine Wiederholung ſeiner 5fachen Worttafel: mit der einfachen Ausweichung, daſs ſie das *Tezuque* zum *Pecoris*-Idiom ſtatt zu dem von *SJuan* zieht; ſie lautet (mit manchen bedeutenden Fehlern in den Namen) ſo: „Die Indianer der *pueblos Laguna, Acoma, SDomingo, SFelipe, SAnna, Cochite* und *Sille* ſollen dieſelbe Sprache reden: welche ich *Chuchacas* und auch *Keswhaw-hay* (nach engl. Lauten) habe nennen hören. — Die von *Taos, Vicuris, Zesuqua, Sandia* und *Yslete* und zweier *pueblos* von *Texas* bei *el Paso* ſollen dieſelbe Sprache reden: die ich habe *Enaghmagh* nennen hören. — Die von *SJuan, SClara, Pojuaque, Nambe, SIldefonso* (es ſteht da *San Il de Conso*) und eines *Moqui-pueblo* reden, wie es heiſst, alle dieſelbe Sprache; dieſe haben wir *Taywaugh* nennen hören. — Die von *Jemez* und *Pecos* reden dieſelbe, und die von *Zuñi* eine verſchiedene Sprache. In 6 oder 7 *Moqui-pueblos* ſoll dieſelbe Sprache geredet werden."

„Diefe Sprachen insgefammt find in hohem Grade guttural und klangen meinem Ohre fo fehr gleich, *that I imagine they have sprung from the same parent stock* (!). Alle diefe Indianer ftimmen in der Tradition überein, dafs ihre Vorfahren aus dem Norden gekommen find." — Über die allgemeine Lage der *Pueblo*-Sprachen theilt der Gouv. *Lane* folgende Bemerkungen mit: „Die fpanifche wie ihre Mutterfprache wird in allen *pueblos* gefprochen: mit Ausnahme von *Laguna, Acoma, Zuñi* und den 7 *Moqui-pueblos:* wo fie nur von einigen Wenigen gefprochen wird. Samuel *Gorman,* von der Baptiften-Miffion, wohnt in *Laguna* und hat einige Kenntnifs von der *Pueblo*-Sprache; feine Tochter foll fie geläufig fprechen. Mr. *Shaw,* von derfelben Miffion, wohnt im Fort *Defiance,* unter den *Navahoes.* Von diefen Herrn und dem catholifchen Bifchof *Lamy* in *SFé,* wie Hrn. Lewis *Smith,* Baptiften-Miffionar in *SFé,* könnte man ohne Zweifel Wortverzeichniffe erhalten."

W. W. H. Davis, in feinem Buche *el Gringo* (Neu-York 1857), macht über die Gruppirung der Völker und Sprachen in Neu-Mexico folgende Mittheilungen: „Im Alterthum bildeten (116) die *pueblos* vier verfchiedene Völker: *Piro, Tegua, Queres* und *Tagnos* oder *Tanos:* mit eben fo vielen verfchiednen Sprachen; die Sprachen der 3 erften ... find noch vorhanden, aber die der *Tagnos* oder *Tanos* foll ausgeftorben feyn. Die *pueblos,* welche noch die Piro-Sprache reden, find *Taos, Tezuque, Sandia, Isleta* und *Isleta* des S (diefs ift *Simpson*'s 3te Sprache: wieder mit Hinzunahme von *Tezuque* wie bei *Lane,* das bei *Simpson* in der 2ten Sprache fteht); die die Queres-Sprache reden, find *SAna, Jemez, SFelipe, Cochiti, SDomingo, Laguna, Acoma, Picoris* und *Silla* (hier ift 1) eine ganz andere Sprache, *Jemez,* Simpfon's 4te; und 2) die bezeichnende 3te Sprache Simpfon's, *Picoris,* eingemifcht). Es wird von Einigen behauptet, *Zuñi* rede die *Piro*-Sprache und 4 der *Moqui*-Dörfer fprächen einen dem der *Navajos* fehr ähnlichen Dialect, während ein 5tes den von *SJuan* fpricht, welches *Tegua* ift; aber da *Cruzate* in feinem Tagebuch fowohl *Zuñi* als *Moqui* als zum *Queres*-Volke gehörig ftellt, ift eine folche Bezeichnung derfelben höchft wahrfcheinlich richtig (*correct*) ... Diefs war einft das mächtigfte aller Pueblo-Völker ... Die Tegua-Sprache wird noch geredet von *SJuan, SClara, Nambé, Pojuaque* und *SIldefonso.* Den *pueblos,* welche einft das mächtige Volk der Tagnos bildeten, ift es im Laufe der Zeit fehr hart ergangen; und es ift nicht gewifs bekannt, dafs nur ein Über-

bleibſel dieſes Volkes jetzt noch da ſei, obgleich geſagt iſt, daſs einige der weſtlichen Dörfer dieſe Sprache reden. Der einſt volkreiche *pueblo Pecos,* die am *Galestio* und andre im S waren von dieſem Volke; aber ſie ſind ſeitdem verfallen (117), *and time-stained ruins only mark the former homes of these dusky warriors.* Die Entfernung von *Pecoris* zu den *Moqui*-Dörfern beträgt etwa 400 *m,* und von *Taos* nach *Isleta* des S noch mehr: und doch redet jeder dieſer 2 weit getrennten *pueblos* dieſelbe Sprache und ſind ſie aller Wahrſcheinlichkeit nach von demſelben Stamme. Dieſe Einerleiheit der Sprache, als Beweis dafür, daſs ſie urſprünglich Ein Volk geweſen ſind, unterſtützt auch die Annahme, daſs ſie aus irgend einer Urſach aus einer gemeinſchaftlichen Örtlichkeit zerſtreut und in fernen Gegenden neue Heimathen zu ſuchen genöthigt wurden. — Die meiſten *Pueblo*-Indianer haben einige ſtümperhafte Brocken von der ſpaniſchen Sprache aufgefaſst *(have picked up a smattering of the Spanish language),* aber ihre einheimiſche Sprache wird immer in ihrem Geſpräch unter einander gebraucht."

Simpson allein hat das Verdienſt, uns durch ſein kurzes Wortverzeichniſs von 5 Idiomen den Einblick in die Sprachen von Neu-Mexico erſchloſſen zu haben. Dieſer kleine Schatz iſt auch einige Jahre lang das einzige geweſen, was wir von ihnen beſaſsen: darauf folgten zunächſt die groſse Erweiterung, welche ſeine zweite Columne, das Tezuque-Idiom, ſpäter durch das groſse Wortverzeichniſs Whiting's erfahren hat; in den letzten Jahren dann weitere. *Simpson's* kleines 5faches Wortverzeichniſs hat *Davis* in ſeinem *Gringo* (p. 157-9) wiederholt.

Simpſon erhielt (142) das Wortverzeichniss von SDomingo uſw. von dem Gouverneur dieſes *pueblo, Ukatte-wah;* das von SJuan uſw. durch E. M. *Kern* von einem Indianer dieſes *pueblo:* das von Taos uſw. durch Dr. Horace R. *Wirtz* von einem Indianer dieſes *pueblo;* das von Jemez von einem Indianer dieſes *pueblo, Dahadulu* (Adler); das von Zuñi von einem Indianer dieſes *p.,* genannt *Lilu,* mex. *Juan Christoval.* Simpſon verzeichnet auch 143nn die einheimiſchen Namen von 7 *pueblos* (ſ. oben S. 244nn). Er erfuhr, daſs die Indianer des *pueblo Lentes* (ſ. ſchon oben S. 271m) ihre Sprache verloren haben und jetzt ganz Spaniſch reden. — Das *ay* in Simpſon's Wörtern ſoll den Laut unſres eh, *ah* den des *a* im engl. *fat* haben. — Einige Wort-Ähnlichkeiten der 5 Sprachen unter ſich werde ich unten nachweiſen. Bei dem Worte Gott der 1ten Sprache bemerkt Simpſon: „ſie ſagen, *Motezuma* ſei gleichbedeutend mit Gott".

§ 406. Wortverzeichniſs der Pueblo-Indianer von Neu-Mexico, nach James H. Simpſon *exped. into the Navajo country*, Waſh. 1850. 8° p. 140-3 Col. 1-5

	1	2	3	4	5
	SDomingo, SFelipe, SAna, Silla, Laguna, Pojuate, Acoma, Cochiti [ich nenne dieſs Idiom: QUERA]	SJuan, SClara, SIldef[illegible]o, Pojuaq[illegible], TES[illegible] [nenne i[illegible]auch Tegua]	Taos, PICORIS, Sandia, Isleta	JEMEZ (alt Pecos; nach *Davis:* Tagno oder Tano)	ZUÑI
Arm	*kah-u-may*	*ko*	*hah-ennay*	*hah*	*arseway*
Auge	*kannah*	*chay*	*chenay*	*saech*	*toonahway*
Bein	*kay-ahkah*		*pahnay*	*hong*	*sackque-way*
Brodt	*pah* (wohl ſpan)	= ſpan.	*ahcoonnah* [*may*	*zotanebaelah*	*moohennay*
Bruſt	*quaistpah*	*pe-ah*	*pah-ahkaynayne-*	*paylu*	*po-attannay*
Büffel	*mooshats*	*kah*	*kahnahneemmah*	*toss-chach*	*tooshekay-onena-way* (von Pferd *tzennannay* [abgel.)
Cactus	*aemoochte*	*sow-wah*			
Erde	*hah-ats*	*nah*	*pahhannah*	*dock-ah*	*oulocknannay*
Feuer	*hahkanye*	*tah*	*pah-annah*	*twa-ah*	*mackke*
Fleiſch	*ishshane*	*pe-we*	*zoe-annay*	*gunaynatsi*	*shelay*
Flinte	*onistz*	*pequarre*	*tahwenan*	*tahhistah*	*toe-o-annannay*
Frau:					
1) *woman*	*nai-atsay*	*ker*	*clay-annah*	*ste-osh*	*ocare*
2) *wife*	*karnats-shu*	*nahveso*	(ſie konnten kein [Wort angeben)	*ne-ohoy*	(ſie wuſsten kein [Wort anzugeben)
Freund		*kenah*			
Fuſs	*kartay*	*ah*	*e-en-ennah*	*awndash*	*wakeque-a-way*
Geſicht	*ko-wah*	*cha-ay*	*chagahneemmay*	*tchotah*	*noponnenay*
Gott	*Dios* (ſpan.)	*Dios* (kein andres Wort geben ſie an)	*huammay-ah*	*pay* (d. h. Sonne)	*ho-ae-wonacwe-onah*
Haar	*hartran*	*poh*	*pahhannay*	*forelah*	*ti-ah-way*
Hals	*wittrahne*	*kah*	*gahnemay*	*toe*	*kiss-sinnay*
Hand	*kahmoshtay*	*mah*		*mahtish*	*shonche-way*
Hirſch, *deer*	*ke-ahne*	*pahye*	*tahmeanmah*	*pah-ah*	
Holz		*sun*			
Hund	*tish*	*cher*	*sodornah*	*cawnu*	*watsotah*
Katze	*moos*	*moosah*	*moose-enah*	*moonsah*	*moosah*
Kind:					
männl.	*sahwishsha*			*ahcue*	
weibl.	id.			*foud-ohos-che*	*we-atzahnah*
Kinn	*tyarskah*	*sabboh*	*clahbonhay*	*ahtish*	*klay-whichchin-* [*nay*
Klapperſchlange	*shrue-o-we*	*pay-yoh*	*pi-ho-own*	*kae-ahvaelah*	
Knabe	*onue*	*annoh*	*dy-you-oonah*		*artseke*
Kopf	*nashcanne*	*pumbah*	*pinenah*	*chitchous*	*oshuckquinnay*
Mädchen	*koy-yah*	*an-ugh*	*koo-aclonnah*		*tyanah*

	1 SDomingo usw. (Quera)	2 SJuan usw. (Tesuque)	3 Taos, Picoris usw.	4 Jemez (alt Pecos)	5 Zuñi
Mais *(corn)*					*melah*
Mensch *(man)*	*hats-see*	*say-en*	*tahhahnenah*	*shuotish*	*oatse*
Mond		*poy-ye*	*pannah*	*pah-ah*	
Mund	*tseekah*	*sho*	*clahmo-enah*	*e-ae-quah*	*onahway*
Nase	*karwishshe*	*shay*	*poo-aenak*	*forsaech*	*nolinnay*
Ohr	*kahsepah*	*oye-o*	*taglay-onay*	*washchish*	*sahschucktinnay*
Pferd	*kahyai-oh* (wohl cabal-	wie im Span. [Wort anzugeben)	*kahwannah* (wohl span.)	*g*[illegible]*h*	*tooshe*
Schlange	*skersker* [lo)	(sie wussten kein	*hatch-oonah*	[illegible]*ychulah*	*chetolah*
Sonne		*pah*	*hoolennah*	*pay*	*yattockkah*
Stein				*ke-ah-ah*	
Stern	*shecat*	*adoy-e-ah*	*hahheglannah*	*w*[illegible]*nhah*	*moyatchuway*
Stirn	*coppay*	*siccuvah*	*pahhemnah*	*wahpay*	*huckkinnay*
Wasser	*tseats* [nay	*ogh*	*poh-ah-oon*	*pah*	*ke-ao-way*
Zähne	*har-atchay-*	*moo-ah*	*moo-ennah-enhay*	*goo-whan*	*onahway*
Zunge	*wah-atchin*	*hah*	*may-oon-on-en-ah*	*alnlah*	*honinnay*

§ 407. Ich will nur einige wenige Bemerkungen aus meiner Prüfung dieser 5 Wortverzeichnisse mittheilen. In No. 2 schreibt Simpson *S. Aldefonso.* Erde und Feuer in Col. 3 scheinen gleich zu seyn, was wohl ein Irrthum ist.

Die Fälle, wo zwischen einigen Sprachen einige Ähnlichkeit ist oder eine Ähnlichkeit seyn könnte, sind: Auge, Gesicht, Kinn 3 und 5, Knabe 1 und 2, Mensch 1 und 5, Mond, Schlange, Sonne 2 und 4. Katze ist in allen gleich, aber auch in allen 8 der 9 Sprachen Simpson's: und zugleich hat es aztekische Ähnlichkeit.

Es ist eine höchst auffallende Erscheinung, dass alle die 8 Sprachen, von denen Simpson ein Wortverzeichniss giebt, da das leer gelassene Moqui, als die 9te, auszunehmen ist: so verschieden 7 von ihnen unter einander sind, übereinstimmend dasselbe Wort für die Katze besitzen, lautend: *moosah* in vieren: im Tezuque, Zuñi, in der Xicarilla, Yutah; *moonsah* im Jemez, *moose* im Navajo, *moose-enah* im Picuri, *moos* in der Quera. Zu diesen 8 Sprachen Simpson's tritt hinzu die Tarahumara mit *musa* oder *misa.* Es schliesst diese Reihe in sich 2 sonorische, 2 athapaskische und 5, unter sich und von den vorgenannten gänzlich verschiedene Pueblo-Sprachen. Es ist sehr schwer zu entscheiden: ob man dieses Wort vom aztekischen *miztli* Löwe herleiten; oder ob man Steffel's Meinung annehmen solle, welcher das tarah. Wort vom Spanischen entlehnt erklärt (wo ich *miz, miza, mizo* nachweise), indem er sich darauf beruft, dass den Tarahumaren das Thier vor der Ankunft der Europäer unbekannt gewesen sei (s. alles dieses azt. Spuren III S. 53^{nf}-54^{aa}; vgl. noch bei Yutah AS S. 357^{aa-af} No. 305). Die bisherigen Formen begünstigen diese Meinung recht sehr; wenn das Vorherrschen des dem spanischen Worte fremden *u* auffällig ist, so würde dieses *u* nicht minder der ersteren Etymologie hinderlich seyn. In anderen Theilen Mexico's, meist im Süden, waltet das aztekische *mizton* Katze, Diminutiv von *miztli* Löwe: in 2 sonorischen Sprachen: Cora *mizton* Tepeguana *misto;*

wie in anderen: in der Maya *miztun*, in der Huaſteca *mitzu* (ſ. alles dieſes IV § 56 Art. *miztun*, S. 83). Wollte man die Scheidung machen, jene Formreihe ohne *t* (*musah*, *mus*, *misa*) vom ſpaniſchen; dieſe mit *t* allein, wie es unzweifelhaft iſt, vom azt. Diminutivum abzuleiten: ſo tritt uns das einfache *mix* der Maya (neben ihrem *miztun*) als eine Analogie zur erſten Reihe entgegen, uns einladend ſie auf das aztekiſche *miztli* zu gründen.

Es laſſen ſich aztekiſche Ähnlichkeiten nachweiſen, welche aber alle zufällig ſeyn können: Hand 2 *mah* (die günſtigſte, = *ma-itl*), 4 *mahtish*; Waſſer 2 *ogh* (≠ *atl*); Zunge könnte man in 4 und 5, ein poſſeſſives Präfix vorausgeſetzt, dem azt. *nenetl* ähnlich finden. Es gehört hierher noch eine merkwürdige Übereinſtimmung der Sprache Tezuque (SJuan, No. 2) durch ihr Wort *ogh* Waſſer (≠ azt. *atl*) mit ſonoriſchen und anderen Sprachen: Yutah *ogo* und *oge*, SBarbara in Neu-Californien *oh*, ſchoſchoniſch *ohksche*, Blackfoot *ochkéh*; ich habe dieſe Wort-Übereinſtimmung an 2 Stellen meines Werks: bei der Yutah S. 355[mm-f] und 356[mm-n], und beim Comanche S. 400[a-af] und [nn-f], ausführlich beſprochen; das Urtheil über ſeine, formell vollſtändig berechtigte, aztekiſche Verwandtſchaft muſs zurückgehalten werden wegen der Kürze des Wortes: weil der bloſse Zufall wirken kann. Wichtig iſt aber, daſs *Whiting's* Tezuque-Wortverzeichniſs *poh* für Waſſer angiebt: was wieder dem allgemeinen ſonoriſchen *pah* ſo nahe kommt; und dieſes *pah* ſelbſt haben wir in der Jemez-Sprache (No. 4).

Eine andre ſonoriſche Verwandtſchaft bietet innerhalb eines engeren Kreiſes *ko-wah* Geſicht in No 1 (SDomingo oder Quera) dar = Comanche *koveh* oder *kooveh*, ſchoſchoniſch *kuwö*, Wihinaſcht *koöá* oder *kobá*; ſ. beim Comanche S. 393[n] No. 45.

§ 408. Von einer der Pueblo-Sprachen, Tezuque am *rio Grande*, von der ſchon *Simpson* in ſeiner 2ten Col. uns 40 Wörter geſchenkt hatte, haben wir vor kurzem (ſo ſchrieb ich vor einigen Jahren, bei der Abfaſſung dieſer Arbeit) im Vol. III. von Schoolcraft's *Indian tribes* (1853) ein ſehr vollſtändiges und reiches Wortverzeichniss (dort *Tusuque*) erhalten: von der nach Waſhington gekommenen Deputation des *pueblo* aufgenommen durch David V. Whiting, p. 446-459, in der Verbindung: *Mandan, Arapahoes, Sheyennes, Pueblo of Tusuque.* Ich habe die engliſchen Wörter alphabetiſch geordnet, da *Whiting's* Wortverzeichniſs, wie alle neueren nordamerikaniſchen, nach Materien gruppirt iſt. Die Wörter ſind denen von Simpſon (in Col. 2 ſeines gemeinſamen Wortverzeichniſſes von 5 Pueblo-Sprachen) entſprechend: es ſind dieſelben, natürlich mit vielen, oft weſentlichen Verſchiedenheiten der Form; aber die Identität der Sprache iſt bewieſen. Das Urtheil Schoolcraft's über dieſe Sprache (III, 406[m]) lautet: *many of the words in this vocabulary are monosyllabic, and suggest a connection with Asiatic stocks, in which this feature is prominent.*

Einige Jahre nachdem ich dieſe Arbeit vollendet, Ende Mai's 1857, erhielt ich im 4ten Th. von Schoolcraft's *Indian tribes*, Philad. 1854, ein

gleich grofses Wortverzeichnifs des wichtigen Zuñi-Idioms: wie jenes, nach Schoolcr.'s grofsem Schema der Wort-Auswahl. Es ift, wie das ihm voranftehende grofse Wortverzeichnifs des *Navajo*, gefammelt vom Capitän J. H. Eaton, und bildet die 4te Columne eines 4fachen grofsen Wortverzeichniffes bei Schoolcr. IV p. 416-431: des *Muskogee* oder *Creek*, *Assiniboine*, *Navajo* und *Zuñi*. In der Mitte des Juni deffelben Jahres erhielt ich durch die Güte des Hrn. Prof. *Turner* das wichtige Heft, welches die vom Lieut. A. W. Whipple auf feiner Expedition um den 35ten Parallelkreis gefammelten Wortverzeichniffe enthält, feinen: *report upon the Indian tribes* ... Wafh. 1855. 4° (aber gedruckt 1856); in ihm fand ich ein 2tes bedeutendes Wortverzeichnifs (p. 91-93), durch *Whipple* felbft (93") erlangt von einem Eingebornen diefes Volksftammes: es ift die gewöhnliche und kleine Wort-Auswahl der *U. St. exploring exped.* — Diefe Schätze haben mich bewogen die *Zuñi*-Sprache in einer 2ten Columne dem grofsen *Tezuque*-Wortverzeichniffe beizugefellen; Simpfon's kleines Verzeichnifs ift beigefügt. Die grofse Maffe der Wörter (ohne Zeichen) find die *Eaton*'s, ihm folgen unter einem Stern * die Wörter *Simpson*'s; das Nebenftück zu den wichtigen Wörtern *Eaton*'s (denen des grofsen Schema's) bilden, unter der Vorzeichnung W, die Wörter von *Whipple*'s Wortverzeichnifs. Die Vergleichung beider lehrt, dafs *Eaton* die Vocale (und Diphthongen) nach alter englifcher Weife, *Whipple* fie nach ihrer wahren Geltung (die fie im Deutfchen und Ital. haben) fchreibt. Auffallend ift, dafs *Eaton's y* von *Whipple* gewöhnlich *j* gefchrieben wird, als wäre diefs unfer deutfches j.

§ 409. Wortverzeichnifs

1) des Pueblo von Tezuque, von David V. Whiting, in *Schoolcr. Indian tribes* Vol. III. Philad. 1853 p. 446-459

2) des Pueblo Zuñi, vom Oberft-Lieut. J. H. Eaton, in *Schoolcr. Indian tribes* Vol. IV. Philad. 1854 p. 416-431

1) Subftantiva, Adjectiva und Verba

	Tezuque	Zuñi
alive	*no-woh-ahmoh*	*éechaiaineedi*, W *hóh-i* (auch life)
angel	*ah-njere* (fpan.)	*áhtsahnáhchee*
ankle	*ahnahpaih*	*móahtleeahquinnee*
ant	*ku-gnah*	*hóopiskeeah* [*tiowe*
arm	*kho*, **ko*	*ahsinnee*, **arseway*, W *ásiowe*, *chú-*

	Tezuque	Zuñi
arrow	*tzuh*	*shóailai*, W *sháw-oli*
autumn	*sehcoh*	*dhmeeashneekeeah*, W *táwwánaie*
axe, hatchet	*ku-weh*	*kée-eelai*, W *kieli*, aztek. Axt (hacha)
back	*oh-wa*	*máhsinnee* [*ólakieli*
bad	*gnairahpeh* (*gnairah* gut)	*qudhkokahshdmmai*, W *quókcokshama*
bark	*pehco-wah*	*tséegunnai* [(vgl. good)
be, exist	*hahnguenaahnpih*	*eemdi*
I am	*ih-ahnamuh*	*ho-eemdi*
he is	*ihguari-omuh*	*look-o neemdi*
you are	*naaih-omuh*	*to-onó*
bean	*tehnahtuh*	*nówai*
bear	*kaih*	*ieeshai*, W *dinshe*
beard	*hompoh* (*po* Haar)	*tséeponinnee*, W *siponiwe*
beaver	*ohyoh*	*péehah*, W *piha*
belly		W *tsúole*
belt (wam-	*cuah-ah*, *hai-eudeh*	*hdipeequinnai*
bill [pum)	*hieuh* beak	*ótonnai* beak
bird	*tzireh*	*qudhmooahlahtahpah*, W *wóts-anaowe*
bitter	*nosaign*	*pdhlee*
black	*paindih*	*quinnah*, W *quinna*
bladder	*soyohmuh*	*hdipikchah*
blood	*uh*	W *dte*
blue	*tzonwaih*	*hléeahnah*, W *'thlit-onna*
boat, canoe	*koheh*	*kldilonnee*, W *thléloni*
body	*touhu*	*klóoninnee*, W *télonde*
bog	*pohtzae* (*poh* Waffer)	*hdimoloolooah*
bone	*haehun*	*sdhwee*, W *sdmme*
bow	*ah*	*péeklahnai*, W *pitlandi*
boy	*enouh*	*dhktsahkee*, W *sdbaki*
bread	*pahn* (fpan.), * = fpan.	*moolonnai*, **moohennay*, W *múlondi*
breast	*pink-hou*, **pëah*	*póhahtannee*, **poattannay*, W *póha=*
breech-cloth	*puhyah-wi*	*péetlahnee* [*tande*
brother	*novi=pareh* (my)	*pdhpah*, W *súe*
buffalo, bison	*köh*, **kah*	*toosheekaiwowainónnah* (von Pferd abgeleitet), **tooshekay-onenaway*
burn	*pahcanouh*	*chahpeekéeah*
cactus	**sowwah*	*tzenannay*
call	*tuhncah*	*tomoshdimaidh*

	Tezuque	Zuñi
cat	* *moosah*	* *moosah*
catfish	*pdh-tziyah* (*pdh* Fiſch)	
cedar		*iyeekonnah*
chief	*touyah*	*pdiaieenahquai*, cacique: *chdhqueemoas-*
		see; W *dn-isatoni* chief, *ithlŭcknicha-*
child, infant	*hereyih*	*wéehah*, W *chátseki* [*mósi* war captain
chin	**sabboh*	**klaywhichchinnay*, W *tléwechin*
claw	*ma-gnah*	*shonchee-eewdi*
club ſ. war-		
coat [club	*puhyaitoh*	*óochoonnee*
cold	*tíh*	*taitsdi*, W *tétse*
come		W *káthlimani*
copper	*kuahncupih*	*héhsheelo-wdh*, W *téselili* (vgl. Eiſen)
cotton-wood		*polah*
cow [poplar	*uagah* (ſpan.)	*wahcahshee*
crow	*ohndoh*	*kóko*
cry	*tzic*	*koydiah*
crying	*nohtziyih*	*koyaidh*
dance *(v.)*	*hiareh*	*otiydi*, W *ótiewe*
darkness	*kunh*	*taiquinnah*, W *téquinna*
daughter	*novi-aguahquai* (my)	*homo-chdh-ahlee*, W *hom-kdtski* (vgl. son,
day	*tahri* (*tah* Sonne) [Tod)	*ydhto*, W *játoie* [husband, wife)
dead	*peu-ih-qu-wah* (*qu-wah*	*áhshahkeeáh*, W *háppa* (vgl. death, die)
death	*qu-wah* (vgl. d. vor. u. die)	*hdhpah*, W *háppc*
deer	*paihn*, * *pahye*	*shóheetah*, W *sháw-hita*
devil	*peni-seinde*	*hóeesahmo*, W *ish-uwe* wicked spirit
die	*kiwah* (vgl. death)	*ahshaikéeah* (vgl. dead)
dog	*tzai*, * *cher*	*wáhtseetah*, * *watsotah*, W *wátsta*
door	*pohtireh*	*clémmahteenee*
drink	*tzungueinh*	*tootóo*, W *tutu*
drinking	*tzungueinhdeh*	*tootoo-eeáh*
duck	*obih*	*ai-ah*, W *é-yer*
eagle	*tzaih*	*kéeïkilee* [*shöktin*
ear	*oyez*, * *oyëo*	*láhjotinnee*, * *sahschucktinnay*, W *lá-*
earth, land	*knohn*, * *nah*	*áhwaikailinnai*, **oulockna*[illegible]*ay*, W *sówi*
eat	*kóh*	*eetór*, W *ito* oder *itó*
eating	*hikóh-oh*	*eeto-ee-áh*
egg	*ouah*	*mó-wai*, W *tócocomowe*

	Tezuque	Zuñi
elk	*táh*	*hdhleeko*
embark	*tzureh*	
enemy	*haimbi*	*éenahquai*
evening	*taürih*	*sóonnahkeeah*, W *zúnacha*
eye	*tzie*, **chay* (vgl. face)	*tonahwee*, **toonahway*, W *túnaoue*
face	*tzae*, **cha-ay* (vgl. eye)	*nópominnee*, **noponnenay*, W *nópo-*
fat (*s.*)	*kahumuh*	*shéeleeshannáh* [*nim*
father	*novi-sseudoh* (my)	*tahcho*, W *táchu*
feather	*kuhn* (vgl. das folgd.)	*ldhwai*, W *ldwe*
fin	*páhguhn* (*páh* Fifch)	
finger	*manghu* (vgl. Hand)	*dhseeailahpalh-tonnai*, W *kétspilto* (pl.)
fire	*tah*, **tah*	*mdhkeeai*, **mackke*, W *máqui* (*mdki*)
fish	*páh*	*kée-ashsetah*, W *'tshásh-ita*
flesh	*tuh*	*shée-eelai*, **shelay*, W *shile* (vgl. meat)
flint	*huanhuarintzi* (vgl. gun)	*ahcheeahtdiatlah*
flour	*tahtohnkeih* (vgl. meal)	*kéeah-owai* (vgl. meal)
flower	*pohbih*	*óotai dhwai*
fly	*puhnyuh*	*shónnatteekónnah*
foot	*auh*, **ah*	*waiquinnee*, **wakequëaway*, W *oué-*
forehead	**siccovah*	**huckkinnay*, W *háquin* [*quiowe*
forest	*kah*	*tdnnah-aiyai*
fox	*detza-ouai*	*hldhnahkónah*, W *mdwi*
friend	*kaimah*, **kenah*	*kéeheh*, W *cúa-yi*
frog		*tdhkeeahweeó* (von toad abgeleitet)
girl	*aguuh*	*keeáhtsahkee*, **wëatzahnah*, **tyanah*,
go	*poənh*	*ahnái*, W *sodne* [W *éleshtoki*
God	*eose*	*póshaiankee*, W *ónawilli*
gold	*kuahncutzaii*	*lahtailoopeetsinnah*
good	*gnairah*	*kókeeshée*, W *cókshi*
goose	*pohkaipeh*	*náhnah-thlee*
grass	*pehquaibih*	*páiwee*, W *péwe*
great	*haihahgnuhai*	*hláhnah*, W *thldnna*
green	*póhsehguah*	*dhshainah*, W *dsh-ena*
gun	*kuahn-when*, **pequarre*	*tó-ahnunnee*, **toeoannannay* [Schnee)
hail	*sahcambeh*	*mópinnahkeeah*, W *mópinaioe* (vgl.
hair	*po*, **poh*	*tlyahwee*, **tiahway*, W *taia-oue*
hand	*maho* (vgl. Finger), **mah*	*ahseekatso-ahwai*, **shonchewai* (= nail W), W *dsikatsowa*, *ashtishokta*

	Tezuque	Zuñi
handsome	*sagiwahndeh*	*hóeekokahshée* (vgl. good), W *sóhya*
hare	*púh*	*pókeeah*, W *ókshiconi* (auch rabbit)
hawk	*kinngaher*	*péepee*
hay	*tahco-wah*	*páikooseenáh*
head	*pto*, **pumbah*	*óshoquinnee*, **oshuckquinnay*, W *ó-shoquin*
head-dress	*pohka*	*kémpoyennai*
hear	*tóh*	*áhwat-eeahwah*
heart	*pih*	*éekai-ainannai*, W *ikeonŭnne*
heaven	*na-yohpah* (vgl. sky)	*áhpoyannai*
heel	*auhnapuh* (*auh* Fufs)	*áikosinnee*
hill	*pighguai* (vgl. mountain)	*táipokee-ahliyai*, W *tépokethláoe*
hog	*petz-zureh*	*áncheemoah*
horse	*cauallo*, *it.	*tóoshee*, **tooshe*
hot	*son-uah*	*chahtelnah*, W *tésu* (auch warm)
house	*taiwhah*	*tcháhquinnee*, W *kiáquimni* (auch hut)
in the h.	*kaegih*	
husband	*novi-so* (my)	*homó-eeyáhmahshee*, W *óyemeshi*
ice	*ohyeh*	*klémkai-annai*, W *'tchathle*
Indian	*iaembi*	*Hóeetai*, W *hóite*
insect	*animah-eh*	
iron	*kuahncutzan-uaen* (vgl. Gold, Silber)	*taiseeleehailai*, W *thlécaiawe* (vgl. Kupfer)
island	*pohyahreh* (*poh* Waffer)	*hek-ettoyai*, W *cabúllaopi*
kettle	*kasuh*	*wáhlee-aikeetáilee*, W *wákish-i*
kill	*káeh*	*i-eenáh*, W *áiina*
knee	*kumanyah*	*óshinnee*
knife	*siyoh*	*áhchee-unnee*, W *áchïendi*
lake	*pohqua* (*poh* Waffer)	*éechahtolokeeah*, W *kiátulinni* (vgl. Flufs, Meer)
laugh	*pháh*	*sheequée*
laughing	*noh-aiyih*	*sheequeechoyáh*
lead	*kuahncupohwai* (vgl. iron)	*háichappinnáh*
leaf	*kuhnco-wah*	*shái-illee*, W *háwe*
leg	*poh*	*sáhquinnee*, W *óyin*
legging	*koh*	*káiwooláhwee*
life	*ouahtzai* (vgl. live)	*táimohee*, W *hóh-i* (auch alive)
light	*taih*	*taikohahnannai*, W *técohanna*
lightning	*tzihgonahno*	*wéelolonnannai*, W *últok-ai*
limb	*hunkah*	*yáhchinnai*
live	*uouatzin* (vgl. life)	*keeahquaiyái*

	Tezuque	Zuñi
liver	*handah*	*háhquahlinnai*
lizzard	*kusindeh*	
lodge	*tëah*	*káihomponnai*
log	*sohpuh*	*kóommai*
love *(v.)*	*dáh*	*keeáitsahnah*, W *ánteshomá*
maize	*kühn*	*méewai*, **melah*, W *miwe*
man	*sae*, **say-en*	*oátsee*, **oatse*, W *ótsi*
meadow	*tah*	*éechahhiahpennáh*
meal, Indian	*kuhnkeih* (*kühn* Mais)	*ó-wai* (vgl. Mais)
meat	*pibih*, **pewe*	*shéelaiáhwai* (vgl. flesh)
melon	*benduhndeh*	*máilooóonnah* (ſpan.)
midnight	*nuhpinurih*	*téhleenahweeteekeeah* (vgl. night)
minnow		*móotoleekeeah*
mole		*yaí-ee-ai*
moon	*pho*, **poy-ye*	*yáh-onánnai*, W *jáchune*
morning	*haireudih*	*éecheeteh*, W *téwani*
mother	*novi-quiyah* (my)	*tséetah*, W *sita*
mountain	*pighnsoh* (vgl. hill)	*yáhlahnai*, W *jálaoe*
mouth	*so*, **sho*	*áhwahtinnee*, **onahway*, W *áwatin*
nail	*mau-yeh* (vgl. Hand)	*thóuchee-eewai*, W *sháunchiowe* (pl.)
navel	*sihpeh*	*sháhmoloquinnee*
neck	*kaiku*, **kah*	*kis-eennee*, **kiss-sinnay*, W *kisinde*
nettle	*tzaiheh*	*háhwai*
night	*kuriri*	*taileeahkeeah*, W *téthlin-aie*
noon (mid-	*tahgairi*	*éeteewahpah*
nose [day)	*heu*, **shay*	*nóhahhùnee*, **nolinnay*, W *nóelinde*
oak	*kuai*	*wéemahwai*
oar	*pohwih*	
old	*sehndoh*	*kláhshee*, W *'tláshshi*
otter	*o-yoh*	*séehah*
owl	*kuyonh*	*móohooquée*
panther		*hoákteetáhshonnah*
partridge	*hien*	*táhchilchee*
pea	*tutzambeh*	*kéeahpeemowai*
pepper		*kólah*
pigeon	*pahromah* (ſpan.)	*tóloahwáh*
pine	*whaie*	*áhshaikeeáh*, W *ásheki* [calumet)
pipe	*sahku*	*táipokléenannai*, W *tépoklinen* (auch

	Tezuque	Zuñi
plain	*ahcou*	*tàiwolinnai*
post (Pfoften)	*paihhueh*	*táhmai*
potatoe	*sagourbeh*	*cháhpeemowai*
prairie-dog		*sóoskee*
rain[(coyote)	*kuohn*	*lónahwai*, W *thlitto-ia*
rattle-snake	**payyoh*	W *chittola* (vgl. snake)
raven		*kóko* (auch Krähe)
red	*pihyih*	W *shilowa*
river	*pohka* (*poh* Waffer)	*cháhwahnah*, W *kidwanaie*
robin		*quéeshahhahnahconnah*
rock	*kuhnduhguai* (*kuh* Stein)	*áhlahnah*
roe	*pahvuah* (*páh* Fifch + Ei)	*kéesheetahmówai* (Fifch + Ei)
rose	*cahpohbih* (*pohbih* Blume)	*mocheekootaiahwai* (hinten: Blume)
run	*aeh*	*yailahháh*, W *yélahá*
salt	*ahnyah* (adj.?)	*máhwai*, W *máwe* (su.)
sash	*bah-ah*	*áineennai*
scale	*páhcovuah* (*páh* Fifch)	*meetchah-eelée*
scalp	*pocowah* (*po* Haar)	*mótseequinnee*
sea	*pohsoh* (*poh* Waffer)	*cháhtoleelahnah*, W *kiátuth-úlŭpnaie*
seat (Gefäfs)	*puh*	*háhtseeponnee*
see	*pimguaeh*	*oonáh*, W *uná*
sheep	*cahnaro* (fpan.)	*kéeahnailo* (wohl = *carnero*)
shell		W *sháwtonni*
shirt	*camisa toh*	*péetsahmóochoonnee*
shoe	*ahntoh*	*móquahwee*, W *móquouo-wi* Indian shoes
shore, by the	*pohyrareh*	
shot-pouch	*ko-waïyah*	*wáhtannai*
shoulder	*khuwo*	*tshóotinnee*
shrub	*pehgnahvicahmborih*	
silver	*kuahngutzahcu* (vgl. Gold,	*láhtaikohonnáh* (hinten: weifs)
sinew	*tzau* [Eifen, Blei)	*kléewee*
sing	*kaah*	*tainaidh*, W *téna-u*
sister	*novo-pareh-i* (my)	*cháhwoo*, W *íkana*
sit		W *ímu*
skin	*auko-wah*	*cháimee*
sky	*inaco-wah* (vgl. heaven)	*áhpoyannai*, W *jdla-oue* (auch heaven)
in the sky	*mahconah*	
sleep		W *dla*

	Tezuque	Zuñi
small, little	*hiquiah-eh*	*tsáhnah*, W *'tsánna*
snake	*nangah*	*chéetolah*, **chetolah*, W *mitcathli* (vgl.
snipe	*pohtehyih*	[rattles.)
snow	*poh* (auch Waffer)	*óopinnahkeeah*, W *óupinaioe* (vgl. Hagel)
son	*novi-ae* (my)	*homo-cháhwee* (vgl. Tochter, husbd, wife),
sour	*ohyohher*	*ópee* [W *cháli*
speak	*hiih*	*paiyái*, W *péye*
spear	*iumpeh*	*lanza* (fpan.)
spring:		
1) Frühling	*toh-oudih*	*téhlahquaikeeah* (vgl. late), W *ólok-iyer*
2) Quelle	*pohpih* (*poh* Waffer)	*cháhquiyee*
squash	*pöh*	*mótaiahláh*
squirrel	*yeh*	*yéeahshee*, W *yëeyi*
star	*ahgo-yah*, * *adoy-ëah*	*móyahchóowai*, **moyatchuway*, W *mói-*
stomach	*siiwagh*	*móoloquinnee* [*achuwe*
stone	*kuh*	*áh-ahlai*, W *áwe* (auch rock)
stream	*koh*	*cháhpahneeyo*
strike	*quaerih*	*yachtoháh*
strong	*nohquiah*	*tsóommai*, W *'tsúmmi*
stump	*behpuhndeh* (*beh* Baum)	*móceechunnai*
summer	*pohn-ivguehri*	[illegible]*eah*, W *técathli*
sun	*tah*, **pah*	*yáhtokeeah*, **yattockkah*, W *játŏk-ia*
sweet	*anyeh*	*chéequah* [*(ydtokya)*
thigh	*pohpino* (*poh* leg)	*óeeyeennee* (vgl. leg)
think	*ahnhiah*	*ahnahwdh*
thistle	*eoh*	
thumb		*áhseeklahnahkee* (vorn: Hand, grofs)
thunder	*kuohntohn* (*kuohn* Regen)	*cóololonnannai*, W *pínaia*
tie	*huikahn*	*istah-óo*
toad	*péh*	*táhkeeah*
tobacco	*sah*	*ahnah*, W *hétoconi*
toe	*auhcagh* (*auh* Fufs)	*tóquinneewai*, W *tókno-owe* (pl.)
tongue	*hae*, **hah*	*hóninnee*, **honinnay*, W *hóninne*
tooth [rtle	*mouaei*, **mooah*	*óahnahwee*, **onahway*, W *óhnŏw-ewe*
tortoise f. tu-		
town, village	*o-waih*	*klooahlahwai*, W *thlúalŭn*
tree	*beh*	*táhkoleepotée*, W *táneaiwe*
on the tree	*beh-ireh*	

	Tezuque	Zuñi
trout	*pihpah* (*páh* Fiſch)	
turkey	*pindih*	*tónah*, W *tóna*
turtle, torto-	*okúu*	*ditowi*
ugly [ise	*to-wahteh*	*wósahmoo*, W *hóh-isámmo*
valley	*ahcoubaiguai*	*dhtailahnai*, W *péwe*
vein	*auquah*	*kólowee*
virgin	*senatapih*	*dilashtokee* (= W girl)
walk	*tzih*	*dhllooeeáh*, W *yátashlotya*
wampum *ſ.* belt		
war-club	*hahrifaitzu*	*tdhmchahpahndhmnee*
warm		W *tésu* (auch hot)
warrior	*kaitzaiih*	*háimoquee*, W *sóntaloqui*
wasp	*tahneh*	*hóopiskeeah*
water	*poh*, **ogh*	*kéeahwai*, **këaoway*, W *kíawe*
through the	*poh-inguerih*	
weak [w.	*kohuhnpih*	*kóos-eenah*
weed	*kah*	*hldl-aiah*
wheat	*tahtoh*	*kéeahwai*
white	*tzainh*	*kóhannah*, W *cóhanna*
wh. man	*tzancih*	*áhkohónnah*
wife	*novi-toquah* (my), **nahveso*	*homó-eeai* (vgl. husband, Sohn, Tochter), W *óyemeshili* (vgl. husband)
willow		*péelah*
wind	*muaho*	*óoltokeeah*, W *tllittequainaia*
wind-pipe	*kahnnin*	*tóyahlannai*
wing	*kohhon*	*dipeesaiwai*
winter	*tehnuhrih*	*tdiahtsinnah*, W *télsetí*, *tetsená*
wish	*dah-ah*	*hoandeeshaimah*
wolf	*deh*	*yoonahweekónah*, W *yúnawico*
woman	*quie*, **ker*	*ókeeah*, **ocare*, W *ókia*
wood	*söh*, **sun*	*tdhwai*, W *thléloëwe*
woodpecker	*pibih*	*támtoonoonoo*
worm	*monsih*	*iahsoah*
year	*pohn-ioh*	*tdipeequaìkeeah*
yellow	*tzaiyuh*	*lóopeetsinnah*, W *thlútsinna*
young	*ehnouh*	*témtsahnah*, W *chimona*

2) Zahlwörter

	Tezuque	Zuñi
1	*guih*	*tópintai*, W *tópa*
2	*guih-yeh*	*quéelee*, W *quíli*
3	*póhyeh*	*hah-ee*, W *hdh-i*
4	*ionouh*	*áhweetai*, W *áwite*
5	*pahnouh*	*áhptai*, W *ápte*
6	*sih*	*tópah-likkeeah*, W *tópalikya*
7	*chae*	*quíllah-l.*, W *quídel.*
8	*huhbeh*	*híah-l.*, W *hái-el.*
9	*kuaenouh*	*tén-ah-l.*, W *tén-el.*
10	*tah-eh*	*ahstém-hlah*, W *ástemthla*
11	*tarih gui-eh* (nicht *guih?*)	*áhstem topiáhlto*, W *tópa-yathto*
12	*taneh gui-eh*	*a. queeleeáhlto*, W *quíli-y.*
13	*tareh pohyeh*	*a. hah-ee-áhlto*, W *hdh-i-y.*
14	*tareh ionouh*	*a. ahweetai a.*, W *áwiten-y.*
15	*t. pahnouih*	*áhptaiee-áhlto*, W *apten-y.*
16	*t. sih*	*tópah-likkee-a.*, W *topa-likyathto*
17	*t. chae*	*quíllah-l. a.*, W *quili-l.*
18	*t. rahbeh*	*hiah-l. a.*, W *haie-l.*
19	*t. kuaenough*	*tén-ah-l. a.*, W *ten-e-l.* [*athtemthla*
20	*uae-taéh*	*quilleekah náhstem hlah*, W *quilikyin-*
21	*uaetaeh riguih*	*q. n. topi-áhlto*, W *q. a. tópa-yathto*
22	*u. riguihyeh*	*q. n. quillee-a.*
23	*u. ripóhyeh*	*q. n. hah-ee-a.*
24	*u. ri-ionouh*	*q. n. ahweetai-a.*
25	*u. ri-pahnouh*	*q. n. ahptai-a.*
26	*u. ri-sih*	*q. n. topah-likkee-a.*
27	*u. ri-chae*	*q. n. quillaah-l. a.*
28	*u. ri-kahbeh*	*q. n. hiah-l. a.*
29	*u. ri-huaenouh*	*q. n. tennah-l. a.* [*athtemthla*
30	*pohguintah* (wohl *-guintah*)	*hiee keeah-nahstém-hlah*, W *haiyik-in-*
40	*yohnautah*	*ahweetai k. n. h.*, W *awikin-a.*
50	*pohnautah*	*ahptai k. n. h.*, W *áptenik-in-a.*
60	*sigh-intah*	*topah likkeeah-n. h.*, W *topalik-in-a.*
70	*segh-intah*	*quillah l. n. h.*
80	*kahbentah*	*hiah l. n. h.*
90	*huaegentah*	*tennah l. n. h.*
100	*tahgentah*	*ahsee-ahstém-hlah*, W *asiathtemthla*

	Tezuque	Zuñi
101	*tahgentah ah-guih*	*ahsee-ahstém-hlah topi-áhlto*
102	*t. ah-guihyeh*	*a. a. h. queelee-a.*
103	*t. ah-pohyeh*	*a. a. h. hah-ee-a.*
104	*t. ah-ionouh*	*a. a. h. ahwetai-a.*
105	*t. ah-pahnouh*	*a. a. h. ahptai-a.*
106	*t. ah-sih*	*a. a. h. topah-likkee-a.*
107	*t. ah-chae*	*a. a. h. quillah-l. a.*
108	*t. ah-kahbeh*	*a. a. h. hiah-l. a.*
109	*t. ah-kuaenouh*	*a. a. h. tennah-l. a.*
110	*t. ah-tah-eh*	*a. a. h. ee-áhlto*
120	*t. ah-uaetah*	*a. a. h. quilleekah nahstemhlah-ee áhlto*
130	*t. ah-pohguintah*	*a. a. h. hieekeeah n. a.*
140	*t. ah-yohnautah*	*a. a. h. ahweetai-keeah. n. a.*
150	*t. ah-pohnautah*	*a. a. h. ahptainee-k. n. a.*
160	*t. ah-sigh-intah*	*a. a. h. topah-likkeeah n. a.*
170	*t. ah-segh-entah*	*a. a. h. quillah-l. n. a.*
180	*t. ah-kahbentah*	*a. a. h. hiah-l. n. a.*
190	*t. ah-huaegentah*	*a. a. h. tennah-l. n. a.*
200	*ouae tahgentah*	*queelee-keenáhsee ahstémhlah*
300	*pohnen t.*	*hah-ee k. a.*
400	*yonaen t.*	*ahweetai k. a.*
500	*pohnaen t.*	*ahptai k. a.*
600	*sigh-in t.*	*topah likkeeah k. a.*
700	*segh-in t.*	*quillah l. k. a.*
800	*kahben t.*	*hiah l. k. a.*
900	*huaen t.*	*ten-ah l. k. a.*
1000	*tahgentah-gentah*	(weiter rechnen fie nicht), W *asi-ath-* [*temthla-athtemthla*
2000	*uae t. g.*	
3000	*pohweh t. g.*	

3) Pronomina

a. personalia

I	*nah*	*hó-o,* W *hóh-o*
thou	*uh*	*tó-o,* W *tóh-o*
he	*ih-ih*	*lóok-o,* W *lúkyĕ*
she	*ih-ih*	„ it.
we: incl.	*tahquireh*	*hó-ono,* W *hóhno*
excl.	*nihyeuboh*	

	Tezuque	Zuñi
ye	*nah-ih*	*ahchée,* W *lúkno*
they	*ihnah*	*lóok-o* (auch: er), W *laktinona*

b. demonstrativa

	Tezuque	Zuñi
this: animate	*neightureh* (-*tuuh?*)	*lóokkeeah,* W *lúkyor*
inan.	*neigh-heighnih*	
these: an.	*neigh-intu-uh*	= sing.
inan.	*neigh-inheighnih*	
that: an.	*ohitu-uh*	*óoksee,* W *uksi*
inan.	*ohiheighnih*	
those: an.	*ohnaihrihquahpih*	= sing.
inan.	*ohigeigh-u-ahpeinkih*	

c. interrogativa

	Tezuque	Zuñi
who	*toh-oh*	*chóowahpee,* W *chúapi*
what	*hei-oh*	*quáhchee*
w. person	*tohnohmuh*	*quahhahpee:* which p.
w. thing	*heigh-ohnohmuh*	

d. indefinita

	Tezuque	Zuñi
all	*taihquireh*	*tém-hlah,* W *témthla*
much, many		W *tĕucha*
part (some)	*huainehpihyeh*	*éepahcheeniyái*
something	*heinguigeren*	*ténquahholee*
nothing	*heinginubainboyoh*	*él-hlah*

4) Adverbia

	Tezuque	Zuñi
near	*hirih*	*lótai,* W *lóte*
far off	*kagnih*	*hó-thlomahshee*
to-day	*nait-hah*	*láh-eekée,* W *láki*
yesterday	*tzondih*	*téshsooquah,* W *téshuquoi*
to-morrow	*táhndih*	*tdiwahnée,* W *ích-etoithli*
early	*hairimbah*	*témshamlee*
late	*puh-ohaiyipoh*	*téhnahlahkeeah*
by and by	*uezembuh*	*wéttsotel-ahpáh*
for ever	*haihiombotahrei*	*ísh-ahltaimáh*
never	*hai, haiomboyoh*	*kósheekahtéllaiah*
perhaps	*kahah*	*hónquahtée*

5) Präpoſitionen

	Tezuque	Zuñi
in	*no-uh* (vgl. house, sky)	*ólai*
by	*tíh* (vgl. shore)	*tósheeah*
on	*kaeneh* (vgl. tree)	*ahlotaikéeah*
above	*kaerich*	*éeahmahquée*
under	*nougeh*	*máhneechahquée*
within	*no-uh*	*táileetoquee*
without	*yagueh*	*táiahlahquee*
through	*tíh* (vgl. water)	*péequaieekeeah*

6) Interjectionen

yes	*haugh*	*ai-di*, W *ia*
no	*eoh*	*holó*, W *holó*

7) Zuſätze zu *Zuñi* bei *Whipple*

matador, one who has killed an enemy	*pithlashiwani*	I have eaten enough	*íton-awe*
		Zuñi	*Shioui*
I wish to know	*áiyiyanokenũh*	der Häuptling von Zuñi	*Ldi-ai-ai-etzalú*

8) die 3. pers. pl. der Verba des *Zuñi*-Wortverzeichniſſes findet ſich p. 428 Anm. 5 von *Eaton* angegeben: *eetor ahwdi* ſie eſſen, *tootoo nahwdi* ſie trinken uſw.

§ 410. Ich werde meine eigenen Beobachtungen und Bemerkungen über die beiden Sprachen aus dem vorſtehenden Wortverzeichniſſe ziehen; zunächſt über das Tezuque (von *Whiting* genannt *Tusuque*):

Schoolcraft bietet die Wörter, wie es die Weiſe ſeiner neuen Verzeichniſſe iſt, groſsentheils in Sylben zerfällt, und die Sylben wie einzelne Wörter getrennt, ohne Bindeſtrich, dar; ich ahme dieſs nie nach: und habe nur dann eine Trennung durch Trennſtrich im Worte gemacht, wenn ein Conſonant zwiſchen 2 Vocalen eine Sylbe ſchlieſst, oder wenn der Zuſammenſtoſs von Vocalen verführen kann ſie nach engliſcher Weiſe für Diphthongen zu halten. Unter den Vocalen bemerkt man auch *ö* und *ü*: ſ. *buffalo, maize, squash, wood.* Die Wörter ſind groſsentheils einſylbig, wie Schoolcraft ſchon bemerkt hat. Dieſer Einſylbigkeit ſtellen ſich lange Wörter entgegen, welche wohl öfter zuſammengeſetzt ſind; 4ſylbige: *noh-woh-ahmoh* lebendig, *peu-ihqu-wah* todt (*qu-wah* Tod), *haihahgnuhai* groſs, *sagiwahndeh* hübſch; ein 5ſylbiges: *hahnguenaahnpih* ſeyn, da ſeyn; 6ſylbige: *pehgnahvicahmborih* Strauch, *haihiombotahrei* für immer; ſ. noch Blei, Eiſen, Gold, Silber, Sommer, Thal; auffallend iſt die Länge vieler Pronomina: von 3, 4 Sylben (249-259); 5ſylbig: *ohnaihrihquahpih* jene (pl., belebt); 6 u. 7ſylbig: *ohigeighu-ahpeinkih* id. (unbelebt), *heinginubainboyoh* nichts. — Die Sylben enden in

Maſſe auf *u*, und man hat das ſo häufig den Vocalen nachgeſetzte *h* (*ah, eh, oh, uh*; *aih, eih, ouh* uſw.) wohl für eine angenommene Schreibweiſe zu halten; ſ. *rose, snipe, green, oh-naihrihquahpih* jene (in allen 5 Sylben); dem *h* folgt auch öfter noch *n* (z. B. *paihn*). Ich beobachte die häufigen Endungen *peh, weh, heh, wih*; Anſatz *wah* ſ. *leaf* und folgd. Die Wörter enden öfter auf *hn: deer, feather;* die Wörter und Sylben nehmen öfter in der Ableitung *n* an und enden auf *hn*: unter vielen Beiſpielen nenne ich *flour, meal.* Einige Bekleidungsſtücke zeigen die Endung *toh: coat, shirt, shoe.* Der Anſatz *peh* bildet adj. privativa: ſ. *bad;* die Sprache ſetzt leicht zuſammen: in der Weiſe des Sanskrits, Griechiſchen und Deutſchen. Das Präfix *novi* bedeutet mein in Verwandtſchaftsgraden.

Die Fremdheit der Tezuque-Sprache gegen alles Bekannte iſt durch das Wortverzeichniſs genugſam erwieſen. Trotz dem finden ſich 2 aztekiſche Ähnlichkeiten: *maho*, Simpſon *mah* Hand: womit wohl eins iſt *manghu* Finger (vgl. *mau-yeh* Nagel am Finger); *sipeh* Nabel (A *xictli*), nahe kommend dem Co *zipútziti* (Ca **sicu*, Te *jico*); und mehrere ſonoriſche Ähnlichkeiten: ?*pih* Herz (ſ. Comanche S. 397 No. 125), *poh* Waſſer, *tah* Sonne (Cahita **tau*), *tahri* Tag (Cah. *taeuari, tacuari*); *uh* du (Tepeg. *u* dein). Einige Wörter ſind ſpaniſch: *cauallo* Pferd, *cahnaro* Schaaf (= *carnero* Hammel), *uagah* Kuh, *pahromah* Taube (= *paloma*); *camisa-toh* Hemde, *pahn* Brodt.

In meinen Bemerkungen auf die Zuñi-Sprache übergehend, berichte ich zunächſt über die Übereinſtimmung und die Abweichungen in den *Zuñi*-Wörtern zwiſchen den 3 Sammlern. Eaton und Whipple ſtimmen im ganzen und groſsen überein: ſie haben für die Begriffe groſsentheils dieſelben Wörter in mehr oder weniger ähnlicher Geſtalt. In einem nicht unbedeutenden Theile der Sammlung weichen ſie aber auf eine befremdende Weiſe von einander ab; ſie bieten nämlich für folgende Begriffe ganz verſchiedene Wörter dar: was argwöhnen läſst, daſs auf beiden Seiten bedeutende Irrthümer bei der Aufnahme vorgefallen ſind: Baum, Blatt, Bruder, Donner, Ei, Eis, Erde, Finger, Frühling, Fuchs, gehn, Gott, häſslich, Häuptling, Haſe, Herbſt, Holz, hübſch, Inſel, Keſſel, Kind, Klapperſchlange (W gegen *Simpson*), Krieger, Kupfer, lebendig, lieben, Meer, Morgen und morgen, Regen, Schlange, Schweſter, See, Sommer, Tabak, Thal, Vogel; ihr *(vos)*, ſie *(ii)*. Zwiſchen Simpſon und Eaton ſind ganz gleich die Wörter: Bruſt, Hals, Mann, Pferd, Schlange, Stern, Waſſer, Zunge; beinahe gleich oder nur um ein geringes verſchieden: Auge, Feuer, Fleiſch, Haar, Kopf, Sonne, Zahn; bedeutend ähnlich: Brodt, Büffel, Frau *(femina)*, Geſicht, Gewehr, Hund; ziemlich ähnlich: Fuſs, Naſe; nur ungefähr ähnlich: Arm, Hand; bedeutend verſchieden: Erde, Mais, Ohr; — beide haben ganz andre Wörter für: Mädchen, Mund.

Was das Äussere der Sprache anbetrifft, ſo haben wir in ihrer Schreibung wieder dieſelbe Häufigkeit des *h* nach Vocalen am Ende der Sylben und Wörter wie im *Tezuque;* vorzüglich häufig iſt *ah.* Die Sprache tritt charakteriſtiſch mit langen und ſehr langen Wörtern auf, und bekundet dadurch ſchon ihre Selbſtſtändigkeit gegen die Verſuche für ſie eine Verwandtſchaft unter anderen zu finden. Solche langen Wörter ſind: Knöchel *móah=tleeahquinnee,* Herbſt *áhmeeashneekeeah,* Moraſt *háimoloolooah,* Vogel *quáh=mooahlahtahpah,* ſchlecht *quáhkokahshámmai,* lebendig, Erde, Büffel *tooshee=kaiwowainónnah,* Finger *áhseeailahpalhtonnai,* Feuerſtein *ahcheeahtúiatlah,* Gold *lahtailoopeetsinnah,* Fliege, Ehemann, Hand *ahseekatso-ahwai,* Keſſel *wáh=leeaikeetáilee,* See, Hügel, Nabel, Mitternacht *téhleenahweeteekeeah,* Wieſe, Hemde,

Pfeife, Meer, Erbfe, Rofe *mocheekootaiahwai, robin,* Rogen, Keule *táhmchahpah-náhmnee,* Wolf; die Zahlen von 6 an, nie *kósheekahtéllaiah.* — Dagegen aber entbehrt die *Zuñi*-Sprache auch nicht kürzere Wörter, namentlich 2fylbige. Beobachtungen lehren diefe langen Gebilde etwas zufammendrängen und leichter auffaffen: indem fich z. B. in den Subft. die weit herrfchenden oder fehr allgemeinen Endungen *ee,* fpecieller *nee, nnee,* mit einem Vocal zuvor, befonders *innee:* wohl oft pron. poss. (f. S. 302[aa]); ferner *annai* und *wai* erkennen laffen. Für *nee* fchreibt Whipple häufig *ndi, endi.* Der Ton liegt, wie auch *Turner* (bei *Whipple* 93[nn]) bemerkt, meiftentheils auf der 1ten Sylbe des Wortes; in langen Wörtern tragen aufserdem hintere Sylben einen Ton. Ich unterlaffe es fpielende aztekifche oder fonorifche Ähnlichkeiten zu bezeichnen, da auch die *Zuñi*-Sprache diefen Idiomen ganz fremd ift; fpanifche Wörter in ihr find: Kuh, Speer; auch wohl Melone und Schaf.

§ 411, a. Zuletzt find wir durch ein 3- bis 4faches gröfseres Wortverzeichnifs in den feften Befitz der QUERES-Sprache, der erften von *Simpson*'s Tafel, gelangt. Wir verdanken dem Lieut. A. W. WHIPPLE eine zwiefache Wortfammlung der Kíwomi-Indianer von *SDomingo* (eine grofse und eine kleine), einige Wörter der Cochitemí und einige der Bewohner von Acóma; *Whipple* fammelte fie auf feiner Expedition um den 35ten Parallelkreis zum Behufe der grofsen Südfee-Eifenbahn 1853-54, und fie find abgedruckt in dem Hefte: *report upon the Indian tribes, by Lieut. A. W. Whipple, Thomas Ewbank, and Prof. Wm. W. Turner.* Wafh. 1855. 4° (noch 1856 gedruckt), p. 86-89; und begleitet (p. 90) von einigen Bemerkungen *Turner*'s. Die 4fache Wortfammlung trägt in der Überfchrift den Gefammtnamen *Queres.* Über die Art, wie *Whipple* zu diefen Wortfammlungen gekommen ift, fagt er (p. 90): „Am *Canadian* ftiefsen wir, begleitet von einem Handelstrupp von Mexicanern aus *SJuan de los Caballeros,* auf Indianer aus dem Pueblo *SDomingo.* Die Mexicaner gaben an, dafs fie als *Teguas* bekannt feien, fie felbft nannten fich aber *Kioame* oder *Kiwomi.* Ein Wortverzeichnifs ihrer Sprache, von dem Häuptling erlangt, ift beinahe vollftändig. Das zweite, von einer andren Perfon des Trupps mitgetheilt, kann zur Vergleichung nützlich feyn, indem es denjenigen entfprechenden Wörtern beider, die in beiden ähnliche Laute ausdrücken, Vertrauen verfchafft." In dem Namen *Tegua* müffen fich die Mexicaner wohl geirrt haben, weil diefs nach anderen Zeugniffen (*Davis* oben S. 278[nf], nach Turner 90[m] *Pike* und *Gregg*) die Sprache von *SJuan* ufw. (*Simpson*'s 2te) ift. Ich habe die Wörter der kleinen Sammlung der grofsen unter einem Stern * beigefügt. — „Bei *Rocky Dell creek*" (über feine Lage f. bei den Flüffen S. 240[a]), fagt *Whipple* über den 2ten Dia-

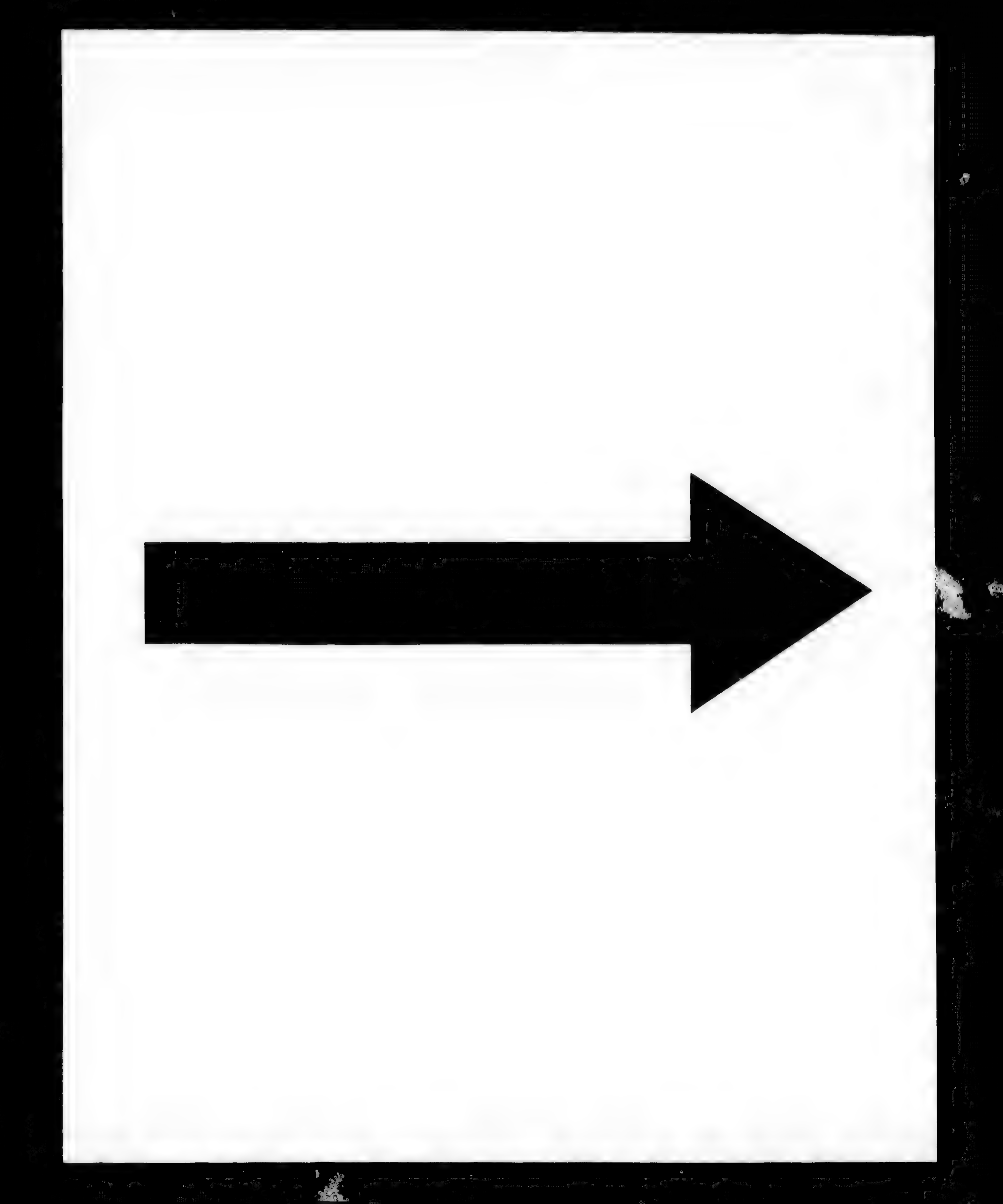
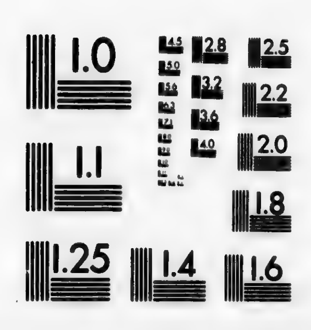




IMAGE EVALUATION
TEST TARGET (MT-3)



6"



lect, „erfchien ein anderer Trupp indianifcher Handelsleute *(traders)*. Sie unterrichteten uns, dafs der indianifche Name ihres Stammes *Cochitemi* fei, obgleich von den Spaniern *Quime* genannt; und dafs ihre Heimath in Neu-Mexico, füdlich von den *Kiwomi*, fei: vielleicht zu *Zandia* oder *Isleta*. Das Wortverzeichnifs ihrer Sprache wurde nicht vollendet, weil es mit dem der *Kiwomi* beinahe einerlei fchien." Es kann nicht zweifelhaft feyn, dafs diefs der Dialect des *pueblo Cochiti* ift, welchen *Simpson* und die andren Autoritäten zu der *Queres*- oder Sprache von *SDomingo* ufw. ftellen; die Nennung von *Sandia* und *Isleta:* welche zur *Picuri*-Sprache, Simpfon's 3ter, gehören, durch *Whipple* ift als irrthümlich zu betrachten; aber der Widerfpruch ift nicht zu löfen, dafs diefe Schaar füdlich von den *Kiwomi* zu wohnen vorgab, da (wie *Turner* 90mm bemerkt) *Cochiti* der nördlichfte *pueblo* der *Queres* ift. Von der Acoma find nur 28 Wörter gegeben; *Whipple* fagt: „wir verfuchten ein Wortverzeichnifs ihrer Sprache zu fchreiben, aber die angegebnen Wörter waren fo lang und fchwer auszufprechen, dafs wir die Arbeit aufgaben." *Turner* bemerkt, dafs diefer Dialect, welcher dem Anfchein nach die Sprache in einer älteren und reineren Geftalt zeige *(its words being longer and presenting a more uniform character than those of the other vocabularies)*, von den beiden andren ftärker abweicht: was er durch ihre abgefonderte Lage gegen die Mexicaner erklärt, wie auch Lieut. *Abert* fagt: *These people cannot have associated much with the Mexicans, for they scarce know a word of the language;* die Abfonderung von den Stammgenoffen würde wohl allein die Befonderheit der Sprache erklären. „Der allgemeine hieraus zu ziehende Schlufs", heifst es dann, „ift, dafs wir hier Wortverzeichniffe der in *SDomingo* und den benachbarten *pueblos* gefprochenen Sprache haben; und diefer Schlufs wird durch eine Vergleichung ihrer mit *Simpson*'s kurzer Sprachprobe . . . unterftützt, mit der fie ziemlich übereinftimmt."

Da die Wortfammlung (das kleine Schema der *exploring exped.* mit Zufatz einiger Wörter aus *Schoolcraft*'s grofsem Schema) nur durch den *Kiwomi*-Dialect durchgeführt ift, und vom *Cochitemi* und dem Dialect von *Acoma* nur wenige Wörter aufgenommen find; fo habe ich mein, alphabetifch geordnetes Wortverzeichnifs des *Queres*-Idioms in 2 Reihen getheilt: ein (ganz kurzes) Wortverzeichnifs der *Quera*, d. h. ihrer 3 Dialecte: *Kiwomi* mit *Acoma*, oder (was feltner ift): *Kiwomi, Cochitemi* und *Acoma;*

und ein viel gröfseres des *Kiwomi*-Dialectes. Die 2te, befchränkte Aufnahme oder Sammlung des *Kiwomi* habe ich der grofsen Sammlung diefes Dialectes unter einem Stern; und derfelben auch unter dem Zeichen S die Wörter *Simpson*'s aus der Sprache von *SDomingo, . . . Acoma, Cochiti* beigefügt.

§ 411, b. Wortverzeichnifs der Queres-Mundarten

von A. W. Whipple, in feinem *report upon the Indian tribes*, Wafh. 1855. 4° p. 86-89

1) Kiwomi mit Cochitemi und (oder) Acoma

A. Subftantiva, Adjectiva und Verba

	Kiwomi	Cochitemi	Acoma
blood	*mátzi*		*maatsi*
body	*cáowutz-i, *sleni*		*sinni*
boy	*íowŭs*, S *onue*	*shrúiati*	*lat-tr*
chief	*húichin*		*tápuft*
child	*úwak*	*úak*	*saiiat-tr*, S *sahwish=*
eye	*cáana* (S *kannah*), **sháana*		*hó-oná-ine* [*sha*
face	*scúo-wah, *skúo-wa*, S *ko-*		*ho-wá-winni*
father	*úmo* [*wah*	*talatch*	*náiishtia*
feet	*hásten*, S *kartay* foot		*haashtie-ni*
friend	*sŏ'w-okin*		*sŏwkin-i*
girl	*másitch*, S *koyyah*	*másitch*	*máasit-tr*
hair	*hádre, *hátre*, S *hartran*		*hahtrát-ni* [*moshtay*
hand	*márquin, *náshka-ini*		*hamatchti-ini*, S *kah=*
head	*náshke*		*nŭshkái-ine*, S *nash=*
heart	*ouínaska*		*ouínoshka* [*canne*
house, hut	*áiitchin*		*cáttuita*
husband	*cáhnŭschi*	*cátrisi*	
Indian	*háno*		*hántno*
leg	*sĕema*, S *kay-ahkah*		*háma-ni*
man	*háhchtse, *hátchthe*, S *hats-see; téwa*	*háchthe*	*háhtratse*
moon	*táowatz, *tdh-owatz*	*táhowatz*	
mother	*yáhyah*	*yaiyah*	*náiia*
mouth	*stchíica, *chíaca*, S *tseekah*		*ouiica-ni*
nose	*wíeshin*, S *karwishshe*		*ouisú-ine*
rattle-snake	*shrúo-wi*, S *shrueo-we*	*shrúwi*	

	Kiwomi	Cochitemi	Acoma
son	*k'sáh-ewŭsh-i*		*samiérti*
star	*shíachŭtz, *shíchut-i,* S *she=*	*shíkiŭt*	
sun	*ósŭtz, *óshŭtz* [*cat*	*óshutz*	
tongue	*wáchin,* S *wah-atchin*		*waïtch-hunt-ni*
village, town	*há-stitz*		*saashtiist*
warrior	*sìetchuia*		*cowwats-ouhats-íta*
woman	*cōiyoï, *cúyauwi;* S *nai=*	*cóyoui*	*cúhu*
Mexicans	*Cástela* [*atsay*		*Cáshtiilda*

B. Zahlwörter

	Kiwomi	Cochitemi	Acoma
1	*ísk-a, *isk*	*íshka*	
2	*'tsúomi, *'túomi*	*kúomi*	
3	*'tscham, *tscháb-i*	*chámi*	
4	*gidna, *kiána*	*kíana*	
5	*tá-hm, *táoma*	*tdma*	
6	*stchis, *chisth*	*chisa*	
7	*mdichana, **it.	*máicana*	
8	*cóconchi, *cócŭmshi*	*cócomishia*	
9	*máiec-o, *máieco*	*máieco*	
10	*'tcahtz, *cahtz*	*'tkatz*	

2) Kiwomi allein

A. Subſtantiva, Adjectiva und Verba

alive, life	*síyan*	breast	S *quaistpah*	dog	*ti,* S *tish*
arm	*scdoyumi,* S *kah-*	brother	*thúmi*	drink	*úskea*
arrow	*éstowa* [*umay*	buffalo	*múshatch* (S *moo=*	duck	*tie-wit-e-wik*
autumn	*túona*		*shats*), **múshuck*	ear	*yŭ'opi,* S *kahsepah*
axe, hatchet	*ókpo-wĕn*	cactus	S *aemoochte*	earth, land	*yá'i,* S *hah-ats*
bad	*cúwasa*	cat	S *moos*	eat	*tshúpeh, *chúpe*
bear	*cúhai*	chin	S *tyarskah*	egg	*tchíola*
beard	*músh-es-oi*	cold	*ioma*	evening	*chápucca*
beaver	*cúoho*	dance	*áchintz-tscha*	fingers	*chéowŭtz*
belly	*sco-omutch*	darkness	*cahps*	fire	*háïkan-i,* S *hah-*
bird	*síolo*	daughter	*cŭiyah*	fish	*cahsh* [*kanye*
black	*múnaken*	day	*sáiech*	flesh, meat	*ísheni,* S *ishshane*
blue	*quisk*	dead, death	*tschúomo*	forehead	*síup,* S *coppay*
bone	*hái-skin*	deer	*kidhni,* S *ke-ahne*	fox	*quísh-shotz-un*
bow	*wés-chick*	devil (wick-	*shúwachup, *shú=*	go	*hína* [*Dios*
bread	*pa,* S *pah*	ed spirit)	*watz*	god	*sŭrch-anŭch,* S

good	*ldo-wa*
goose	*cáipo*
grass	*áshen*, * *dhshi*
great, big	*mátsitch*
green	*cúshat-im*
gun	S *onistz*
hail	*hdomañ-i*
handsome	*cínmotawa*
hill	*cúyocats*
horse	S *kahyaioh*
ice	*háhami*
iron	*thímŭs-chŭch*
island	*cóts-anch*
kettle	*cúmas-awa*
kill	*sdot*
knife	*késka*
lake	*cúo-watsi*
leaf	*másani*
light	*mdsu*
lightning	*pútsoïsk-i*
love (*v.*)	*téñisi*
maize	*yáoca*, * *ydchi*
morning	*nácaiya*
mountain	*cóte*
nails	*háo-wŭtz-in*
neck	*scdo-witz*, S *wit-*
night	*nóïya* [*trahne*
old	*nái-stchua*
partridge	*cáhscark*
pigeon	*huk*
pine	*hdhñi*
pipe, calu-	*achan*, * *chăqúck*
poplar [met	*hietran*
rabbit, ha-	*léich*
rain [re	*héinut-i*
red	*cúcan*
river	*chína*
run	*atz-omuk*
sea	*'tsíst-tsuo-wi*
see	*síukutch-i*
shoes, Indi-	*hdshup*, * *hdshum*
sing [an	*súut-a*
sister	*mémme*
sky, heaven	*húwucca*
sleep	*yíapat-asi*, * *si-*
small, little	*lúskitch* [*paak*
smoke	* *chdska*
snake	*skŭ'iska*, S *skers-*
snow	*hdo-wi* [*ker*
speak	*éhnŭtz-asi*, * *sdh-*
spring (Frühling)	*tíetz* [*tsa*
squirrel	*bialin*
stone	*yaoni*
strong	*síshŭtz*
summer	*cdshate*
thunder	*cŏ'w-omŭtz*
tobacco	*hdomi*, * *hdmi*
toe	*s̈eemŭtz*
tooth	*hdhtch-ini*, S *har-atchay-nay*
tree	*manzána*
turkey	*'tsina*
ugly	*chdliska*
valley (ca-	*chínaiya*
walk [ñon)	*núo-wapotsen*
warm, hot	*cdtch-a*
water	*'tsetz*, S *tseats*
white	*cdsha* [*nats-shu*
wife	*cáhnŭye*, S *kar-*
wind	*cúyoutow-i*
winter	*coke*
wolf	*cachan*
wood	*háhñi*
yellow	*cúchin*
young	*lŭcashat*
Apaches	* *Cháh-shm*
Kaiowas	* *Cdiguas*

C. Pronomina

I	*híno*
thou	*hish*
he	*weh'* (auch: die-
we	*híno* (= ich) [fer)
you	*kēch-éo*
they	*éotza*
this	*weh'* (auch: er)
that	*ú'weh'-o*
all	*séhow-ópa*
much, many	*épma*
who	*hów-o*

D. Adverbia

near	*lúoma*
to-day	*híwosaitch*
yesterday	*so*
to-morrow	*ndhcaia*

E. Interjectionen

yes	*hah*
no	*tsah*

§ 411, c. Nach Mittheilung des uns überlieferten Wortſchatzes des Queres-Idioms habe ich mich mit Bemerkungen über die Sprache, wie über die Verhältniſſe der Wortverzeichniſſe und Dialecte zu verbreiten.

Die Wörter der *Quera* ſind im allgemeinen kurz, nicht lang; der Vorwurf, welchen *Whipple* der *Acoma* macht, ſo lange Wörter zu haben, iſt auch nur mäſsig begründet: mehrere Wörter ſind allerdings ziemlich lang, namentlich durch gewiſſe Endungen und Anſätze, von denen ich ſogleich rede. Den Ton tragen die Wörter aller 3 Dialecte, wie

Turner (p. 90[mm]) fchon bemerkt hat, faft immer auf der erften Sylbe: nur die *Acoma* macht einige Ausnahmen. Häufige Endungen der Subft. find im *Kiwomi wutz* oder *wus, mutz* oder *mutch* und einige ähnliche; feine Verba fcheinen öfter auf *si* auszugehn; in der *Acoma* enden manche Subft. auf *t-tr, at-tr:* was zu der fchweren Ausfprache gehört, welche *Whipple* ihr zufchreibt. — *Pronomina possessiva praefixa* erfcheinen in diefen Dialecten nicht: ich beobachte nur Vater und Mutter in der *Acoma* mit *nai* beginnend, was aber wohl gemeinfamer Haupttheil beider Wörter ift. Dagegen zeigen in der *Acoma* und auch etwas im *Kiwomi* die Ausdrücke für Theile des Körpers eine, mehrfach gewandelte, Endung oder beffer Anfatz, welchen ich für das (angehängte) *pron. poss.* mein halte. Diefe Endung ift *ini, ni, ne; in* oder *i;* fie ftimmt merkwürdig überein mit der Endung *nee, innee* des *Zuñi,* welche ich (S. 297[aa]) auch für *pron. poss.* halte, die aber auffallenderweife, wie *nnai,* auch öfter wie Subft. Endung überhaupt erfcheint. Sie ift, wie gefagt, herrfchend im *Acoma*-Dialect, und deffen Wörter für diefe Begriffe erfcheinen gegen die nackten des *Kiwomi* durch die Geftalten diefes Anfatzes vermehrt. So, und meift als eine Vermehrung gegen *Kiwomi,* erfcheinen im *Acoma: ini* in Hand; *ine* in Auge, Kopf (auch Simpfon hat *nne* in Kopf: aber fonft nicht), Nafe; *winni* in Geficht; *ni* in Bein, Fufs, Haar, Leib, Mund, Zunge; dagegen hat die *Acoma* das blofse Subft. gleich dem *Kiwomi:* in Blut, Herz. Das *Kiwomi* hat in der Hauptfammlung *ini* in Zahn (Simpfon *aynay*); *in* in Nägel, Nafe und Zunge, *i* in Leib; die 2te Sammlung hat *ini* oder *ni* in Hand; *ni* in Leib = Acoma: und ein einfaches ift gar nicht da.

Die beiden Sammlungen vom Kiwomi haben faft immer daffelbe Wort, in gleicher oder beinahe gleicher Geftalt; etwas mehr abweichend ift die Form in: böfer Geift, Mais, fchlafen (bedeutend), 3; verfchiedne Wörter haben beide für Leib (das der zweiten Sammlung = *Acoma*), Pfeife, fprechen. Daffelbe Wort in allen drei Mundarten beobachtet man in Knabe und Vater. Ich kann das Urtheil *Whipple's* (f. oben S. 298[aa]) beftätigen: dafs die Dialecte Kiwomi und Cochitemi beinahe einerlei find; es find nämlich zwifchen beiden ganz oder fo gut wie ganz gleich die Wörter für: Kind, Klapperfchlange, Mädchen, Menfch, Mond, Mutter, Sonne, die Zahlen 1 und 3-10; beinahe gleich: Frau, Stern, 2; einen bedeutenden Form-Unterfchied beobachtet man nur in Ehemann; ein wirklich verfchiedenes Wort bei beiden kommt (unter den wenigen) nicht vor. Es beftätigt fich auch die gröfsere Fremdheit der Acoma, welche *Turner* bemerkt. Die *Acoma* hat zunächft mit dem *Kiwomi* beinahe gleich oder in fehr ähnlicher Geftalt die Wörter: Blut, Freund, Fufs, Herz, Kopf, Nafe; fie hat mit *Kiwomi* und *Cochitemi* oder mit erfterem allein daffelbe Wort, aber in etwas anderer Geftalt, für: Auge, Frau, Indianer, Mädchen, Menfch, Mund, Mutter, Zunge; it. mit *Kiwomi,* aber in bedeutend andrer Geftalt: Bein, Dorf, Geficht, Hand; fie hat endlich ganz andre Wörter als die 2 andren oder als *Kiwomi* für die Begriffe: Häuptling, Hand, Kind, Sohn. Es bleibt noch übrig, dafs ich das Verhältnifs beftimme, in welchem Simpfon's Wortverzeichnifs zu denen *Whipple's* fteht; eine Entfcheidung für einen beftimmten Dialect von den dreien ergiebt fich nicht. *Simpson* liefert das *Kiwomi*-Wort der grofsen Sammlung in bedeutender Ähnlichkeit oder ganz gleich für die Begriffe: Arm, Auge, Büffel, Feuer, Fleifch, Hirfch, Klapperfchlange, Menfch, Mund, Stern, Waffer, Zunge; in ziemlicher Ähnlichkeit: Geficht, Haar, Hund, Nafe, Schlange, Zähne; in fehr verfchiedener Form: Frau *(uxor);* er hat aber ein ganz andres Wort als das *Kiwomi* für: Bein, Erde, Frau *(femina),* Fufs, Gott, Hals, Knabe, Mädchen (diefe beide von allen 3 Mundarten verfchieden), Ohr, Stirn; ein anderes auch als das *Kiwomi,* aber das Wort der *Acoma,* für: Hand, Kind.

Die QUERES-Sprache ist trotz einiger Anklänge an andere eine ganz besondere Sprache, von der keine Verwandtschaft aufzufinden. Mit der aztekischen ist ähnlich *márquin* Hand des *Kiwomi.* — Mit dem Comanche finden sich einige nicht wegzuläugnende Übereinstimmungen, vor allen: Gesicht Acoma *howá-winni,* Kiwomi *scúowah,* Simpson *koveh* (s. S. 282^{mm}): Comch *koveh;* Herbst Ki *túona,* C *tohane* Winter; ja Ki und C *hah;* — schon schwächer, leicht Zufall, aber doch recht ähnlich: Tabak Ki *háomi,* **hámi:* CB *pa(hm),* M *pahmo,* N *pahumo;* auch noch ähnlich: Ehemann Ki *cáhnuschi,* CN *comakpee;* schon wenig: Bruder Ki *thúmi,* C *tama.* Diess sind aber auch alle Ähnlichkeiten beider Sprachen: die übrigen Wörter sind zwischen ihnen gänzlich verschieden, und es ist nicht an die geringste Verwandtschaft ihrer zu denken. — Diese Pueblo-Sprache zeigt auch aufgenommene spanische Wörter: die Mexicaner heissen im Kiwomi und in der Acoma Castilier, *Dios* Gott bei Simpson (Ki hat ein eignes Wort); Ki *manzána* Baum! (im Span. Apfel); *pa,* bei S *pah,* Brodt; wohl auch Simpson's Pferd.

§ 411,d. Ich darf die werthvollen Aufklärungen und Mittheilungen nicht übergehn, die wir der Expedition des Lieut. A. W. WHIPPLE um den 35ten Parallelkreis in den Jahren 1853-54 über die VÖLKER NEU-MEXICO's (im weiten Sinne) verdanken, obgleich sie — in seinem, von mir schon vorhin (S. 297^{m}) genannten *report upon the Indian tribes,* Wash. 1855 (und 1856). 4° — lange nach der Vollendung meiner Arbeit erschienen sind. Meine Mittheilung muss sich aber meist auf Nachweisung und Andeutung beschränken.

Whipple theilt p. 10^{mf}-11^{nf} einen Bericht des Lieut. *Abert* vom Jahre 1844 über das ganze Territ. Neu-Mexico mit, welcher die grossen Bezirke und deren Theile *(counties),* in die es getheilt ist, mit vielen Namen von Ortschaften und mit der Einwohner-Zahl angiebt; darauf lässt Whipple p. 12 eine Tafel folgen, wo allen den vielen Ortschaften des Territ. die Einwohner-Zahl zugesetzt ist; und eine 2te, ausgezogen aus jener, die Einwohner-Zahl der 21 *pueblos* meines östlichen Neu-Mexico's enthaltend; die Summe beträgt 15,300 Pueblo-Indianer, = $\frac{1}{6}$ der ganzen Bevölkerung des Territoriums (p. 13^{a}).

Whipple handelt über die Pueblo-Indianer von p. 9^{nn} an, er schildert sie 13^{a}. Am *Canadian* stiess die Expedition, wie ich schon oben (S. 297^{mf-n}) angegeben habe, auf eine Schaar derselben (aus *SDomingo:* s. 36^{af-m}), auf einem Handelszuge durch das Land der *Comanchen* begriffen, die sie nicht finden konnten (36^{f}): welche sagten, dass die Spanier ihren Stamm Tiguex (vgl. jedoch oben S. 297^{nf}), sie selbst aber *Kiʰo-wummi* (was Whipple, 36^{m}, für = dem Zahlwort 2 hält) nennten (9^{nn}); sie zeichneten einen Entwurf ihres Landes (meines Neu-Mexico's) mit den Namen und der Lage der *pueblos* auf den Boden, welche Zeichnung p. 10 gegeben ist. Sie gaben (36^{m-f}) Mittheilungen über die alte Geschichte der Pueblo-Indianer, welche wie von Azteken klingt: „Der Sage nach erschien dieser Volksstamm zuerst bei *Shipap,* der nordwestlichen Quelle des *rio del Norte.* Sie wanderten ohne feste Wohnsitze herum und suchten Schutz unter den *cañones* des Flusses: in Höhlen, welche noch sind. Sie weilten eine Zeit lang zu *Acoti,* dem Geburtsorte Montezuma's, welcher der Führer der nachfolgenden Wanderung wurde. Er lehrte sie *pueblos* bauen, mit hohen

Häuſern und Badſtuben *(estufas)*; und heilige Feuer anzünden, zu hüten von Prieſtern. *Taos* war die erſte Ortſchaft, die er errichtete; und von da ging er ſüdwärts weiter, Anſiedlungen in der auf der Karte benannten Reihenfolge gründend. *Acoma* wurde von ihm ſtark gebaut und befeſtigt. *Pecos* war eine der vorzüglichſten Städte; und als er dort war, nahm *Montezuma* einen hohen Baum und pflanzte ihn umgekehrt ein: indem er ſagte, daſs, wenn er verſchwinden würde, ein fremder Menſchenſchlag über ſein Volk herrſchen und kein Regen ſeyn würde. Aber er befahl ihnen das heilige Feuer zu bewahren, bis der Baum fallen würde: zu der Zeit würden weiſse Männer aus Oſten in das Land ſtrömen, um ihre Unterdrücker niederzuwerfen; und er ſelbſt würde zurückkehren, ſein Reich aufzubauen. Die Erde werde wieder von Regen befruchtet werden und die Berge Schätze von Silber und Gold gewähren. Von *Pecos*, das, — ſcheinend, als habe es ſein Geſchick erfüllt —, jetzt wüſt iſt, ging *Mont.* weiter ſüdwärts, Ortſchaften weit und breit ausſtreuend, bis er die Stadt *Mexico* erreichte. Da, ſagt man, lebte er bis zur Ankunft der Spanier: wo er verſchwand. Seitdem, äuſserte der Erzähler, bei ſeiner Geſchichte ganz aufgeregt werdend, iſt die Vorherſagung eingetroffen: und der Baum zu *Pecos* fiel, als das amerikaniſche Heer in *SFé* einzog. Einige Zeit vorher waren die Indianer jenes *pueblo* hingeſchwunden; und bald nachher ſtarb ein alter Prieſter, der letzte ſeines Volksſtammes, auf ſeinem Poſten: und das heilige Feuer erloſch. Sie erwarten nun ängſtlich die Ankunft *Montezuma's*; und es wird berichtet, daſs in *SDomingo* an jedem Morgen bei Sonnen-Aufgang eine Schildwache ihren Hausgipfel erklimmt und nach Oſten blickt, ſein Kommen zu erſpähen. Die *Tiguex* ſagen: die *Comanchen, Navajos* und alle Indianer-Stämme ſeien von derſelben Race, abſtammend von *Montezuma.* Alle rauchen gegen die Sonne, daſs ſie ihnen Antelopen zu tödten, Indianer zum handeln ſende und ſie von ihren Feinden errette." Es werden noch andere Zeugniſſe über die Wichtigkeit beigebracht, welche Motezuma bei den *Pueblo*-Indianern hat. Am *Rocky Dell creek* (ſ. 38^{mf-f}) beſuchten ſolche (ſ. oben S. 297^{f}-8^{aa}) die Expedition; ſie erkannten die dortigen Felſen-Malereien *(pictographs)* als von ihren Vorfahren zur Erinnerung an dieſem Lieblings-Jagdplatze hinterlaſſen an; Fig. 1 und 2 erklärten ſie „für Vorſtellungen *Montezuma's*, welche die Stelle heiligen und einen immerwährenden Waſſervorrath ſichern ſollten. Sie beſtätigten, was die andren in Beziehung auf *Montz.'s* Macht und ſeine erwartete Ankunft aus dem Oſten geſagt hatten." Das ſonderbare Thier oben erklärten ſie für „die groſse Waſſerſchlange: von *Mtz.* erſchaffen, um denen, die zu ihm beteten, Regen zu geben und ihr Leben zu erhalten ..." *Montz.* iſt (40) der Schutzherr der heiligen Quelle im *Zuñi*-Thal, Hüter der dortigen Reliquien. Von den *Zuñiern* ſagt der Verf.: „Obgleich ſie in ihrem *pueblo* eine Kirche des Kreuzes und gelegentliche Beſuche eines chriſtlichen Prieſters dulden, ſcheinen ſie doch wenig Achtung vor der catholiſchen Religion zu haben. Im geheimen rühmen ſie ſich der Treue *(loyalty)* zu *Montezuma.* Sie ſuchen ihre ſpan. Nachbaren in Unwiſſenheit ihrer Ceremonien zu erhalten; ſagen aber, daſs die Amerikaner Brüder der Kinder *Montz.'s* und ihre Freunde ſeien; daher verbergen ſie vor ihnen weder ihre heiligen Tänze in den Höfen, noch die mitternächtlichen Caziken-Verſammlungen in der *estufa*" (vgl. Z. 13-14 des § 411, e). — p. 43^{af} wird ein altes Zeugniſs über Azteken am Colorado angeführt: „*Leroux* ſagt, daſs ihm von einem Prieſter in Californien mitgetheilt iſt, die *Colorado*-Indianer ſeien Azteken, zur Zeit der Eroberung des *Cortes* aus Mexico vertrieben ... Dieſe Vorſtellung erhält einige Wahrſcheinlichkeit durch die Thatſache, daſs *Alarcon* auf ſeinem merkwürdigen Zuge am *Colorado* herauf 1540 Volks-

ſtämme antraf, welche dieſelbe Sprache als ſeine indianiſchen Dolmetſcher redeten, die ihn von der Stadt *Mexico* oder *Culiacan* aus begleitet hatten."

Über den *pueblo* und das Volk von ZUÑI erhalten wir durch *Whipple* viele Mittheilungen. Auf p. 21 in pl. 6 hat er eine Häuſerreihe des *pueblo* dargeſtellt. Er erklärt (21^{nf}) Zuñi für eine der 7 Städte von *Cibola*; „die andren liegen in Trümmern: von denen einige in *el Moro*, bei *Ojo Pescado* und *Arch spring* ſind. *El Moro* iſt unter dem Namen *Inscription rock* in *Simpson's report* ... genau abgebildet." Pl. 7 p. 22 giebt eine Abbildung der Ruinen von *el Moro* vom Gipfel des Felſens her; über die Ruinen von Alt-*Zuñi* handelt der Verf. p. 40^{f}-42^{a}, über die heilige Quelle im *Zuñi*-Thal 39^{nn}-40^{aa}, 44^{nn}; Gefäſse von da ſind abgebildet p. 45, beſchrieben 45^{nn}-47^{a}. Auf pl. 21 p. 30 ſind ein Häuptling und ein Krieger von *Zuñi* abgebildet; der Vf. ſchildert das Volk 30^{a}-31^{aa}; er handelt über die Gegend und das Volk, beſonders ſeine Sagen, 39^{nn}-40^{f}. Eine ſehr merkwürdige Nachricht, welche *Whipple* uns giebt, iſt die von weiſsen Menſchen in *Zuñi*. Der Vf. „bedauert (31^{a-aa}) daſs ſie (die nordamer. Expedition) kein Bildniſs der weiſsen Indianer von Zuñi haben erhalten können. Da die Pocken unter ihnen herrſchten, hielten ſie es für unklug ihre Häuſer zu beſuchen; einige von ihnen wurden aber geſehn: *having light or auburn hair, fair complexions, and blue eyes*. Es iſt merkwürdig, daſs der erſte Indianer von Zuñi, der vom Pater *de Niça* 1539 geſehn wurde, beſchrieben wird als „ein weiſser Mann *of fair complexion*". Einige dieſes Schlages hat es immerdar dort gegeben *(A few of that type have existed there ever since)*."

Whipple liefert uns p. 29 pl. 20 die Bildniſſe des Gouverneurs und andrer Indianer des *pueblo* SDomingo. Er giebt uns p. 23 pl. 9 eine Abbildung von alten *adobe*-Wohnungen: wie ſie häufig im *Zuñi*-Lande, am *Gila*, *Colorado chiquito* (welchen der Vf. mit dem Namen *Flax river* belegt) uſw. gefunden werden; p. 37 und 38 ſehen wir die hieroglyphiſchen Figuren und Malereien am *Rocky Dell creek*; die am *Ojo [del?] Pescado* und *Arch spring* p. 39, mit Erläuterungen; die vom *Paiute creek* p. 42. Altes Thongeſchirr, beſonders vom *Colorado chiquito*, iſt abgebildet p. 48 und 49, und beſchrieben 47-50.

Auch über das Volk und die *pueblos* des Moqui, zu deren früherer Stelle ich ſchon oben (S. 259^{n}-260^{aa}) manche Nachträge geliefert habe, handelt *Whipple* (13^{mm-nn}). „Weſtlich von den *Navajos*", ſagt er, „und in der Gabel zwiſchen dem kleinen und groſsen *(big) Colorado* liegt das Land der *Moquinos*": eines Volkes, das ſeine Freiheit bewahrt hat; gaſtfrei, ehrlich und dem Ackerbau ergeben. „In vielerlei Hinſicht ähneln ſie dem Volk von *Zuñi*, mit dem ſie immer freundſchaftliche Beziehungen unterhalten. Die Lage von *Moqui* ſcheint innerhalb weiter, fruchtbarer Thäler zu ſeyn: gelegen am Fuſse von Gebirgen, wo die Quellen verſchiedner Zuflüſſe des *Colorado chiquito* ſich finden. Einige iſolirte Theile eines hohen Tafellandes bleiben in der Nachbarſchaft ihrer Felder; und auf den Gipfeln ſind die alten *pueblos*, die Jahrhunderte lang als merkwürdige Denkmäler indianiſcher Kunſt betrachtet worden ſind. Folgendes ſind die Namen der 7 *pueblos* von *Moqui* [voran der einheimiſche? in zweiter Stelle die Form der *Zuñi*-Sprache]. Die Schätzung der Bevölkerung iſt nach *Leroux*, der unter ihnen geweſen iſt: *Oráibè* oder *Ulèò-wa* 400 Krieger, 2400 Seelen; *Shúmŭthpà* oder *Shúmŭthpàiò-wà* 150, 900; *Múshài-ìnà* oder *Múshài-ènòw-à* it., *Áhlèlà* oder *Áhlèlà* it., *Guálpi* oder *Wathl-pì-è* it.; *Shi-wĭnnà* oder *Shi-wĭn-è-wà* 20, 120; *Téquà* (mit der Anm.: „ſollte wahrſcheinlich *Tiguex* ſeyn, einer der alten Volksſtämme des *rio del*

Norte") oder *Téé-wünnà* 100, 600; zusammen 1120 Krieger und 6720 Seelen." Whipple bemerkt noch, dass er im 1ten Bd. *Schoolcraft's* „verschiedene Namen für die meisten dieser *pueblos* und eine höhere Schätzung der Bevölkerung finde".

---

§ 411, e. Ich muss diese Stelle benutzen, um auch ZUSÄTZE ZU EINIGEN, meist im HAUPTTHEILE meines Werkes behandelten SONORISCHEN VÖLKERN und SPRACHEN zu liefern, welche ich nach dem Druck jener Stellen aus neuen Werken gewonnen habe. Es sind vermischte Nachrichten über die Völker, Sprachen und das Land von Utah; und neue Wortverzeichnisse der Pima- und der Comanchen-Sprache.

Ich habe im Territorium UTAH (aztek. Spuren S. 346[a-aa]) die *Root-diggers* oder *snake diggers* genannt. Im 4ten Th. von *Schoolcraft's Indian tribes* ist (p. 221-6) ein Aufsatz über die BONAKS oder ROOT-DIGGERS von Adam Johnston. Er sagt, dass an sich dieser Name die Bewohner eines grossen Landes begreife: da alle Indianer Californiens und des grossen Beckens Wurzeln graben. Die *Root-diggers* finden sich immer in milden Erdstrichen. Major *Savage* fand am *Merced river* eine Bande von ihnen, genannt *Yo-semety* (222). Die *Root-diggers* haben (223) ein „Schwitzhaus", *hung-ie* oder grosses Haus: zu öffentlichen Versammlungen (vgl. vorhin S. 304[nf]).

Im Vten Th. von *Schoolcr.'s Indian tribes* (Philad. 1855) werden in einer kleinen Tafel (p. 498) im *Utah*-Territorium folgende Völkerstämmme und -Schwärme (*bands*) aufgeführt: *Utahs* im grossen (*at large*) 2000 Seelen und 300 *lodges*, *Pi-Utahs* herumschweifend 500 und 75, *Uwinty Utahs* 700 und 100; *Utahs* vom *Sampitch*-Thal 1400 und 200, vom *Carson*-Thal 700 und 100, vom *Sevier*-See und *Walker r* 400 und 70; — *Navahoes* und *Utahs* vom *Grand river* 2100 und 300; *Shoshonees* oder eigentliche *Snakes* 1000 und 150, *Diggers* am *Humboldt r* 500 und 50, *Eutahs* von Neu-Mexico 450 und 50; — zusammen 8550 Seelen und 1395 *lodges*. Es wird bemerkt, dass noch ein Theil der *Crows* und *Arapahoes* periodisch in dieses Territorium fallen.

Pope lässt (s. Texas § 449, a) die UTAHS die Festen (*fastnesses*) der Gebirgszüge *Raton* und *Sangre de Christo* bewohnen. In seinem IVten Th. sagt Schoolcraft p. 551[m] unter der Abtheilung *Shoshonee: We have no vocabularies of the Utahs, but they are probably of this stock* (ich habe diess entdeckt und bewiesen). Auch *Kern* ist unter den Utahs gefallen (ib. [mm]). Schoolcraft widmet in seinem P. V. (Philad. 1855) den *Utahs* ein kleines Capitel p. 197-202: dessen Inhalt ich gern angäbe, weil viele Stämme der *Utahs* vorkommen und das Volk dort bedeutend und verbreitet erscheint.

Folgendes ganz neue Buch ist voll von Nachrichten über UTAH und seine Völker: *Incidents of travel and adventure in the far west; with Col. Fremont's last expedition across the Rocky M. By S. N. CARVALHO. New York* 1857. 8°. — Der Vf. begleitete als *artist Frémont* 1853, er war 3 Monate in *Utah* und „machte eine gefährliche Reise durch die grosse amerikanische Wüste" an die Südsee. Er handelt viel von *Utah:* 173 (Salzsee-Stadt), 183 *Utah*-See, 188 Friede mit den *Utahs*, *Wakara's* Lager bis 194; *Sevier*-Fluss 195, *massacre of capt. Gunnison* 197 (hier kommen *Parvain Indians*, *Parvains* vor), Hieroglyphen 207; *Parowan* oder *little Salt lake city* 209, *Cedar city* 211; er nennt *Payides* oder *Piedes*-Indianer, *the most degraded* im Territorium 213; Fluss *SClara* 217, *rio Vir-*

gen 221. *The most degraded and lowest* (224) *in the scale of human beings are the Digger, or Piede Indians, of the Rio Virgin and SClara Rivers;* ſie beſuchten oft das amerikaniſche Lager (ſ. 224); die Indianer vom *Muddy r* ſtehn etwas höher; man hält dieſen Fluſs (226) für = *rio de los Angeles*, der indiſche Name iſt *Moap;* der indiſche Name des *SClara* iſt *Tonequint*, des *Virgen Paroos; Mohahve*-Fluſs 237, *Sierra Nevada* 239; — darauf kommt Californien 243 flgd. *Spiritual wife system:* Offenbarung an *Jos. Smith* 1843 p. 251-261, himmliſche Heirath (eine Rede) 262-288; der ganze übrige Theil des Buches wird von ſolchen Reden oder Diſcuſſionen über den Mormonismus eingenommen.

§ 411, f. Die *Utahs* führen mich auf die PAH-YUTAS. Ich habe bei Texas § 449, a ein *Puhayutka village* im NW von Texas genannt; ich halte dieſs für einerlei mit dem Namen des Comanche-Häuptlings *Pahajako* 367^{a} oder *Pah-a-yuka* 368^{nn}: und alles dieſes möchte auf die *Pah-Yutas* hinausgehn, wie ich auch im § 449, a geſagt habe.

Dieſer reine Name (Waſſer-Yutas) ſcheint neuerdings in den engliſchen Namen PIEDE, PIEDES (ja *Payides*) verunſtaltet zu ſeyn: wie wir ihn vorhin (S. 306^{f}-7^{a}) geleſen haben. Der Vf. macht dort ſchon Mittheilungen über das Volk, wir verdanken ihm auch Kunde von ſeiner ſonoriſchen Sprache. Ich darf mich aber auf ihre Erörterung und Beſtimmung nicht einlaſſen; und ſage nur, daſs in den Zahl- und andern Wörtern viele nahe Ähnlichkeiten mit den Sprachen *Comanche, Wihinascht* und *Schoschoni* zu finden ſind; und daſs das *Piede* ein neues Glied des ſonoriſchen Sprachſtammes iſt. Es fehlt ihm auch der aztekiſche Antheil nicht: wie *nunk-i* hören (= azt. *nacaz-tli* Ohr; Yutah *nink* Ohr) bekundet.

S. N. Carvalho hat in ſeinen *incidents of travel and adventure in the far west, New York* 1857, p. 224 einige kleine Sätze und p. 225 die Zahlwörter im *Piede*-Dialect (vom *Muddy river*) gegeben; er bemerkt (224): *The Mormons have acquired the Piede language, and have collected many of the words and sentences, which they have printed.*

Zahlwörter

1	*soos*	6	*nav-i*	20	*wamshooïn*	70	*nav-ikahmishooïn*
2	*weïoone*	7	*nav-iwavah*	30	*pïooneshooïn*	80	*nanneëtsooëmishooïn*
3	*pïoone*	8	*nanneëtsooïn*	40	*wolsoïmishooïn*	90	*shucutspinkermishooïn*
4	*wolsooïng*	9	*shookootspenkermi*	50	*shoomomoshooïn*	100	*wahkutspinkermishog*
5	*shoomin*	10	*tomshooïn*	60	*nav-imeshooïnny*		

Sätze

1 ich verſtehe nicht	*cottamsoog-away*	7 das Waſſer iſt drüben (jenſeits)	*pahmahberkarry*
2 wo gehſt du hin? *(you)*	*huckkubahpequa*	8 dort iſt eine Quelle	*topetskarry*
3 was jagſt du? *(you)*	*impopeshog-er*	9 wo haſt du das Pferd geſehn? *(you)*	*huckkubahkahbahponikoe*
4 ich höre nicht	*cottamnunk-i*	10 ich habe das Pferd am Fuſse des Berges geſehn	*kahponikeekan-egab*
5 ich jage Vieh *(cattle)*	*kootsenpungopeshoger*		
6 wo iſt das Waſſer?	*huckkubahpah*		

Aus dieſen Sätzchen ergeben ſich folgende Wörter: *kan-egab* am Fuſs des Berges 10, gehn 2, hören *nunk-i* 4, jagen *peshog-er* 3 und 5; Pferd *ponikoe* 9, *ponikee* 10: wozu *pungo* Vieh 5 zu fügen iſt (= ſchoſch. *punko*, CM *pooke*); Quelle *karry*? 7? 8; *kah* ich habe geſehn 10, *kahbah*? du haſt geſehn 9; iſt ſ. 6, 7, 8; verſtehn *soog*-

away 1, Vieh f. bei Pferd, Waſſer *pah* 6 und 7; — ich *m?* 1 und 4, *kootsen?* 5; du nicht ausgedrückt 2, 3?; was? *impo* mit du 3; dort *topets* oder *to?* 8; wo? wohin? *huckkubah* 2, 6 und 9; drüben, jenſeits *mahber?* 7; nicht *cottam* (worin wohl noch ich als *m*) 1 und 4.

§ 411, g. Pima-Wörter,

gefammelt von A. W. Whipple: in feinem *report upon the Indian tribes*, Waſh. 1855. 4° p. 94

A. Subſtantiva, Adjectiva und Verba

*ant	*qudrtic*
arrow	*n'óo oo*
bad	*móomoco*
*beads	*pdi-ouker*
*belt	*soeher-úp-and-*
*blanket	*ix* [*kayherpáh*
boy	*dhlay*
*cereus giganteus	*hdrsay*
corn	*óuïn, oo-oon*
*coyote	*pdhu*
crow, ra-	*hdhwin*
*eye [ven	*oupé-we*
fish	*vdhtop*
*girl	*churchěo*
*mountain-goat	*chúson*
good	*skooek'r*
hair	*moh*
*hat	*soomahdér*
*head-band	*saw-akeywah*
horse	*cdhvayyo*
house	*hŭchyălahchóok* (vgl. CasaBlanca)
*leaf	*háhhahketz, serquy*
man	*órter, chee-órt*
*mezcal	*dh-oly*
moon	*mdssar*
mountain	*toěark*
*music	*cooh*
*old man	*kúlee*
river	*sée-opit'*
*sand	*terre-whít*
*scorpion	*cokes*
shoes	*sdhpat*
*spur	*ispul*
stone	*hoteăy*
sun	*tasch*
*syrup of the cereus	*séestor*
*teazel	*wý-wy*
tobacco	*vib*
tree	*dh-oupah*
water	*sóo-ety*
*wife	*oo-if*
woman	*oo-oové*

Eigennamen

*Apache	*Orp*
*Gila river	*A'ck-omah*
*CasaBlanca	*Huch-oolachookvaché* (vgl. house)

B. Zahlwörter

1	*hermah*
2	*coke*
3	*vaique*
4	*keek*
5	*hértus*
6	*chóu-ote*
7	*wée-oker*
8	*kéekick*
9	*hóomook*
10	*wistomah*
11	*vas-hérmah*
12	*vas-o-coke*
13	*vas-o-vaique*
20	*coco wistomah*
30	*weeco w.*
*40	*keeco w.*
*50	*hertusco w.*
*60	*chou-oteco w.*
100	*wayco wistomah*

C. Pron. und Adverbia

*none	*nune*
*to-morrow	*say-dhly*
*how do you do?	*séeco*

Mein Wortverzeichniſs der Pima-Sprache (in meiner Abhandlung oder beſondern Schrift: die *Pima*-Sprache und die Sprache der *Koloschen*, Berlin 1857, S. 367-370) hat nach ſeinem Erſcheinen einen Zuſatz durch eine kleine Wortſammlung Whipple's erfahren, mitgetheilt in ſeinem *report upon the Indian tribes*, Waſh. 1855 (noch gedruckt

1856) 4° p. 94. Die Art ihrer Aufnahme wird (94^{f}) nicht angegeben; wahrscheinlich ist sie aus dem *Pima*-Dorfe am südlichen Ufer des *Gila* (94^{nn}). Von dem Volke wird (94^{n-nn}) gesagt, dass die Nordamerikaner bis jetzt die *Pimas* allein am *Gila* kennen gelernt haben; sie sahen und beschrieben zuerst Oberst *Emory* und Cap. *A. R. Johnston*, welche die Invasions-Armee des Gen. *Kearny* im J. 1846 begleiteten.

Durch *Whipple* gewinnen wir eine Anzahl uns noch fehlender Begriffe: die von mir mit einem Stern * bezeichneten; in den ihm mit den früheren Sammlern gemeinsamen Begriffen zeigt sich überall eine bunte Variation der Formen. Im allgemeinen ist zu sagen, dass *Coulter*, *Parry* und *Whipple* in dem dargebotenen Wort übereinstimmen: dagegen *Pfefferkorn's* Wörter sich mehr absondern, er andere angiebt; so in gut und schlecht; doch trifft er besonders zu in Stein: und in der Eins schliessen sich PT und G *(Coulter)* mit W zusammen, während *Parry* sich am meisten entfernt. W mischt öfter ein *r* ins Innere oder als Endung ein: Berg, Mensch, Mond; 1, 5, 7. In einigen Wörtern hat Ein Sammler die Endung *p*, ein andrer den blossen Vocal: z. B. Fisch. Folgendes ist die Stufenleiter der Wort-Identität zwischen *Whipple* auf der einen und *Pfefferkorn*, *Coulter* und *Parry* auf der andren Seite: *Whipple* hat dasselbe Wort in gleicher, oder (und diess meist) in nur auf Kleinigkeiten der Schreibung oder Auffassung beruhender, geringer Verschiedenheit der Form: für Krähe, schlecht, Sonne, Stein; 2, 3, 4, 8, 10, 13, 20, 30; er hat dasselbe Wort in verschiedner Schreibung, oder mit leichter oder einiger Lautverschiedenheit: für Berg, Fisch, Frau *(woman)*, gut, Knabe, Mais, Mond, Wasser; 1, 6, 9, 11, 12; in grösserer Verschiedenheit: Pfeil, 5; bedeutend verschieden: Mensch, Tabak, 7; W bietet das Wort Haar der Andren in sehr einfacher Gestalt, von der viel Behang abgestreift ist. Für folgende Begriffe giebt aber W ganz andere Wörter an: Baum, Fluss, Haus, Pferd, Schuhe (für diese 2 giebt er spanische Wörter an); 100 (für welches W einen einheimischen Ausdruck, Parry das span. Wort angiebt). Die spanischen Wörter W's sind: *cáhvayyo* Pferd, *sáhpat* Schuhe, *ispul* Sporn. Statt des sonorischen Wortes *ki* der 3 andren Quellen liefert W für Haus ein langes, fremdartiges Wort; sein Wort *ooïf* Frau *(wife)* ist gewiss das son. *ubi*: doch kommt auch seine Form für *femina* diesem nahe; s. dieses sonorische Wort AS S. 136^{af}, 393^{aa}, 396^{a}; PK 372^{af}. — Ein langes Wort giebt W auch für Gürtel an.

§ 411,h. Wortverzeichniss des COMANCHE

von A. W. Whipple, im *report upon the Indian tribes*, Wash. 1855. 4° p. 71-76

A. Substantiva, Adjectiva und Verba

732	acorns	*páhsahpuni*
733	alive, life	*kestéyait* (vgl. dead
734	arm	*pérdon* [u. 914)
735	arrow	*pácan*
736	axe, hat-	*ho-wŭnni*
737	bad [chet	*títhchit* (vgl. ugly)
738	bark	*pŏ́h-ap*
739	bear	*widder*
740	beard	*o-mŏ́rtz-ŏn*
741	beaver	*háhnis*
742	belly	*píspo* (nach N Nabel),
743	bird	*húth'lsu* [*u-súp* (= B)
744	black	*túhuft* (vgl. No. 872)
745	blood	*pŭ́h-pista*
746	blue	*éfift*
747	bone	*súfnip-a*
748	bow	*húet*
749	boy	*túnŭthpŭk*

No.	English	Comanche
750	bread	*tlasathta*
751	brother	*ni=atam-i*
752	buffalo, bi-	*cúth'son*
753	cedar [son	*wáthpith*
754	chief	*tékhuen-e-wŭp'*
755	child	*ŏ'hnah*
756	clouds	*tóm-ork*
757	cold	*ŭtz-ait* (vgl. winter),
758	come	*kim* [*quihni*
759	copper	*éhca-ui*
760	cow	*ouistuwa*
761	dance	*níthcat*
762	daughter	*ni=véti* [*tdhkin*
763	day	*huestdi;* almost day:
764	dead, death	*puestóyait*(vgl. alive)
765	deer	*dd-ecah*
766	dog	*sáddi*
767	drink	*puesn'e-híbe* ich trin-
768	duck	*pényan* [ke
769	ear	*nŭk'*
770	earth, land	*sŏ'cccbe*
771	eat	*títhcadoh* (vgl. 913)
772	egg	*u=nó-io*
773	evening	*i'irhomĕh*
774	eye	*u=póui*
775	face	*caüf*
776	father	*ni=áhpŭk*
777	feather	*ṣie*
778	fingers	*o=mŏ'h*
779	fire	*cŭn* (vgl. No. 911)
780	fish	*pëeque*
781	flesh, meat	*túthcŭp'*
782	foot	*ndpe*
783	fox	*wdh'nic*
784	friend	*hdüch* [(*wai.* Frau)
785	girl	*téithtuchte wdüthpŭk*
786	go	*mia?* (f. No. 918-25)
787	good	*ptschat, chat;* very good: *tibits-chat*
788	grass	*shŏ'wni'p*
789	great	*pi ̣th'*
790	green	*éffift*
791	gun	*pl-ai-et*
792	hair	*pápi* (= Kopf)
793	hand	*o=máthpan* (vgl. Fin-
794	hare, rabbit	*tdhbon* [ger)
795	head	*pápi* (= Haar)
796	heart	*o=píh'*
797	hill	*tŏ'i-yab*
798	house, hut	*cdhne*
799	hunt	f. No. 912
800	husband	*ni=wúthnuthpŭk*
801	ice	*tdh'cab*(auchSchnee)
802	Indian	*dtabitz*
803	iron	*tdthcon*
804	kettle	*pimoró*
805	kill	*ou=béthcane'*
806	knife	*wih'*
807	leaf	*púhip*
808	leg	*u=tŏ'hhŏb*
809	light	*ehcdhcuis-chi*
810	lightning	*écakquitz-el*
811	love (*v.*)	*o=cŭ'mmacŭ't'*
812	maize	*hŭ'n-ibist*
813	man	*dénnathpŭk* (vgl. No.
814	moccasins	*nap'p* [831, 866, 872)
815	moon	*mĕ'n-i*
816	morning	*pŭ'h-etsko* (vgl. 904)
817	mother	*ni=bía*
818	mountain	*pi'apsi tŏ'i-yab* (gro-
819	mouth	*tŭp'* [ſser Hügel)
820	nails	*o=mds-it*
821	neck	*o=tóiyop*
822	night	*túcan'*
823	nose	*móbi*
824	old	*súcuthpur*, old woman: *hrbis-chis-chi*
825	panther	*toi-aduthco*
826	partridge	*tid-ëethcuyoniste* (vgl.
827	pine	*wŏ'rcobith* [turkey)

828	pipe, calu-	*tŏ'h-i*
829	rain [met	*irmad* (vgl. 926-8)
830	red	*écofte*
831	rich man	*tibitzchandthcote*
832	river	*pi̊aptihó-us* (*piapth*
833	run	*túnetht'ch* [grofs)
834	salt	*órnabist*
835	see	*ŏ'hcobon*
836	ship	*quáhadi*
837	sing	*téniquer*
838	sister	*ni-nŭ'mmi*
839	sit	*ihcard*
840	sleep	*é'rthpuïdoï*
841	small, little	*tĕ̊athteste*
842	snake	*núhia*
843	snow	*táh'cab* (auch Eis)
844	son	*ni-etúer*
845	speak	*téquaden*
846	spring (Frühling)	*pátets-ŏpe*
847	squirrel	*wáhco-woi*
848	stand	*warn*
849	star	*tátz-ino'p*
850	stone	*tŭ'ppist*
851	strong	*cúthta-withtonets,*
852	summer	*táhmaroi* [*nŏ'tsut*
853	sun	*tab'b*
854	thunder	*tómoyah'k*
855	tobacco	*páhmon*
856	tongue	*écon*
857	tooth	*tám-an*
858	tree	*pi̊apthi hóthpist* (*piapth* grofs)
859	turkey	*pi̊apth-ecúyoniste* (vgl. partridge; *pi.* grofs)
860	ugly	*tís-chit* (vgl. bad)
861	valley [wn	*tĕ̊ithtis-chihóno* (*ho-* [*no* wohl: Flufs)
862	village, to-	*sŏ'hticathnicati*
863	warm, hot	*ŭrd-eit*
864	warrior	*nábitecot*
865	water	*pa* (vgl. No. 910)
866	white	*tŏ's-afit*, w. man: *pá-bo-taibo* (vgl. Negro)
867	wife	*ni-qú-ŭr*
868	winter	*étz-eït* (vgl. cold)
869	wolf	*cŭ'thseïna*
870	woman	*wái-ithpŭk* (vgl. girl)
871	young	*túibis-chi*, y. woman: *náibist*

Eigennamen:

872	Negro [ge: 3 Häuptlin-	*tó-ohtaibo* (vgl. white [man u. black)
873	Crooked Stick	*E'hco*
874	Big Belly	*Biabíspocate*
875	CoonBreast	*Páhdohconinnŭp*
876	Red river	*E'cow-oque*
877	Canadian river	*Tusoho-oqui* oder *Pds-ihono*

B. Zahlwörter

878	1	*sim-m'*
879	2	*wáhhat*
880	3	*páhist*
881	4	*háiodoquit*
882	5	*móibeca*
883	6	*óyohpafist*
884	7	*tah't-suth*
885	8	*né'mme-wahtsut*
886	9	*sĕ̊erman-o*
887	10	*sĕ̊erman-o wúmpnet*

C. Pronomina

888	I	*nétza* (f. 918, 924,
889	thou	*ŭ'n-nt'* [767)
890	he	*órdtza* (vgl. 895, 3)
891	we	*nennetza*
892	you	*ndhmehco* (vgl. both)

893	they	*órdiétza*
894	this	*inŏcwiti*
895	that	*órdit* (vgl. er, fie)
896	all	*óryoc*
897	much, many	*dibitzsort*
898	both	*nŭ'thmeh'co* (vgl. you)
899	who	*husihdcard* who is that?

D. Adverbia

900	near	*mi-stis-chi*
901	far	f. No. 910
902	to-day	*tdben*
903	yesterday	*kŭ'tto*
904	to-morrow	*pĕu-et-sko* (vgl. 816)
905	very good	*tibits-chat*
906	this way	f. No. 916
907	where?	f. No. 917

E. Interjectionen

908	yes	*haa*
909	no	*ke*

F. Redensarten

910	water is too far	*mán-akquietepá*
911	make a fire	*cóthto*
912	hunt for it	*o-wéh'-iki*
913	come eat	*tithcak*
914	not dead yet	*kestéyait* (vgl. alive)
915	who is that?	*husihdcard*
916	I went this way	*ibonehamia*
917	where are you going?	*n'nahdcapo-mía-ai*

G. Conjugation

918	ich gehe	*nétza mia-doi*
919	du gehst	*ŭ'n-nt' mia*
920	er geht	*órdtza miad*
921	wir gehn	*nennetza miad*
922	ihr geht	*nahmĕhco miad*
923	fie gehn	*ordiétza miad*
924	I went this way	*iboneha-mia* (fchon No. 916)
925	where are you going?	*n'nahácapo-mía-ai* (fchon No. 917)

926	it is raining	*érma-io*
927	it is going to rain	*érmathkin*
928	it almost rains	*emhó-mia*

§ 411, i. *Whipple's* Wortverzeichnifs des Comanche ift in feinem *report upon the Indian tribes* gegeben p. 71-76 an der Spitze des *Shoshonee,* wie *Turner* das Idiom nennt; in der Verbindung: *Comanche, Chemehuevi, Cahuillo.* Es ift durch *Whipple* (76ⁿ) aufgenommen worden zu *Beavertown* am *Canadian r,* nach der Angabe *(from the dictation)* eines klugen *(intelligent) Cherokee,* Namens *Jesse Chisholm:* welcher mit den benachbarten Volksftämmen und Sprachen wohl bekannt war. Ich habe hier noch einer, mir, bei dem Mangel der Zeitfchrift, in welcher fie fteht, unbekannt gebliebenen, geringfügigen, erften Wortfammlung des *Comanche* zu erwähnen, die *Turner* (76ⁿ) nennt: von Bollaert, im 2ten Bande des *journal of the London ethnological society:* nur einige überfetzte Eigennamen und die Zahlwörter bis 20 enthaltend.

Über das Volk der *Comanches* bemerkt *Whipple* (76^{mf}): dafs fie in friedlichem Vernehmen leben mit den *Lipans, Huecos, Hainais, Kichais, Witchitas* und *Tancoways;* dafs diefe alle zufammen ftreifen; dafs die Comanchen aber die *Osagen* fürchten.

Turner bemerkt (77") über den **Ton** im *Comanche:* daſs er mit wenigen Ausnahmen (wie bei einem vorgeſetzten *pron. poss.*) auf der 1ten Sylbe ruhe; längere Wörter noch einen Nebenton haben.

Der **Gewinn**, welchen uns *Whipple's* ſchöne, vollſtändige Wortſammlung bringt, beſteht in einer Anzahl bis dahin noch fehlender wichtiger Begriffe; in der Wiedergabe anderer durch ganz andere Wörter, als die vorigen Sammler angeben; im übrigen in einer bedeutenden und der mannigfaltigſten **Variation** der Wortformen: einer ſtärkeren, als man hätte erwarten ſollen. Beiſpiele ſolcher **ſtarken** Abweichung zwiſchen *Whipple* und *Neighbors,* auf den ſich meine Vergleichung meiſt beſchränkt hat, ſind: Fiſch, weiſs; 4; ich N *nur*, W *nétza;* morgen. Selten iſt es, daſs, unter günſtigen Umſtänden, Wörter zwiſchen beiden ganz oder bis auf eine kleine Abweichung **übereinſtimmen**: Biber, Donner und donnern (B: d. h. *Kriwitz* bei *Berghaus*), Frau (*uxor*), Gras, Mutter; in etwas oder ein wenig veränderter Geſtalt ſtimmen überein: Feder, Gewehr, Panther, Zahn, Zunge; mehr verändert: Knochen, Tochter; in bedeutend veränderter Geſtalt: Baum, Sommer, Wolke (B). In manchen Wörtern ſtimmt W genau mit B überein, wo N ein verſchiednes Wort hat: Stern, tödten. Für folgende Begriffe giebt W **ganz andere Wörter** an als N: Arm, Bär, Ehemann, Eiſen, Fluſs, Frühling, jung, Keſſel, Kind, klein, Krieger, Kuh, laufen, Mädchen, Menſch, Nägel, Schweſter, ſingen, ſtark, Tag, todt, Winter, Wolf; 6, er, ſie; ein anderes als B für Schiff (W *quáhadi*).

Die Variationen der Form entſtehen öfter durch die Einmiſchung **innerer Conſonanten**: wie *th, ck, r,* bei W, wo N eine glättere Form hat: z. B. in alt, eſſen, Fleiſch, Frau, Freund, Vogel, alle; umgekehrt bei N, wo W eine glättere Lautform hat: in Biber, gut, Hirſch, Hund, Kopf, Meſſer, Ohr, Schlange, Vater; W hat innen *th* ſtatt N's *ck* in: Knabe. In den **Subſtantiv-Endungen** iſt viel Verſchiedenheit zwiſchen beiden: die bekannte Endung *t* hat W als Zuwachs in den Zahlen 2 und 4; eine Endung *r* in Sohn: umgekehrt fehlt ihm das *r* N's in *pa* Waſſer; W hat oft eine Endung *n*, wo N die Wörter auf den Vocal ausgehn läſst: Bart, Büffel (N *kooche,* W *cúth'son*), Pfeil, Tabak, Zahn, Zunge; W hat eine Endung *sh* als Zuwachs: z. B. in Pfeiſe. In den Formen der bezeichnenden Endung mit *p* des comanche-ſchoſchoniſchen Sprachzweiges, wie in ihrem Zutritt und Mangel, iſt viele Verſchiedenheit: ſo hat W *pe* oder *pa* = N *p;* W hat eine Endung *b*, wo N keine hat; eine Endung *be:* Erde B *chokoo,* W *sŏ́ccobe;* eine Endung *pan:* Hand N *mo-wa* (= azt. *ma-itl; mo* = *ma*), W *o*=*máthpan* (reiner liefert W den azt. Stamm in *o*=*mŏ́h* Finger); N's Endung *pi* hat W in der Geſtalt von *pŭk* in: Ehemann, Frau, Knabe, Mann, Vater. An gewiſſen, von mir früher beſprochenen, längeren Anſätzen oder Wort-Ausgängen bemerke ich bei W: *bitz* für N's *witchee* in: Indianer; *bist* für N's *wista* (ſ. AS S. 387ᵃ, 386ᵃᵃ): Mais *hŭ́n-ibist,* N *harnewista;* auch *bist* für N's *vit-er:* Salz W *órnabist,* B *onahap,* N *onaevit-er,* M *onaebit-er;* dagegen fehlt umgekehrt beinahe die Endung in: Hügel W *tŏ́iyab,* N *toyarvit.* Die jüngſten Formen hangen zuſammen mit einer öfter hinzukommenden Endung *ist* bei W: gar in den Zahlen 3 und 6; *tŭ́ppist* Stein, NM *terp; pist* hat er auch in Baum; eine Endung *niste* in: Puter, Rebhuhn. — Die Adjectiva der Farbe enden bei N auf *pt (p),* bei W auf *ft.* Das *pron. poss. praefixum* mein, bei N *ner*, lautet bei W *ni;* dann hat er ein Präfix *o*, in: Bart, Finger, Hals, Hand, Herz (auch anſcheinend in den *verbis:* lieben, ſehn, tödten); *u* in: Auge,

Bauch, Bein, Ei?; *puh* in Blut. Diese 2 Vocal-Präfixa sind an das *a* anzuschliessen, das ich (AS S. 387[mf]) in 2 Wörtern nachgewiesen habe. — Über einzelne noch nicht vorgekommene **Wörter** in wichtigen Verhältnissen bemerke ich: für Auge hat W ein sonorisches Wort, wo N ein fremdartiges hat; vgl. noch Thal, *acorns;* das athapaskische Wort Feuer hat W in der reinen Gestalt *cŭn,* wo N *(koo-ona)* und M *(koo-onah)* es ausgedehnt haben. Unter den **aztekischen** Wörtern hat er Haus sehr rein *cáhne* = A *calli,* wo N *kanuke* (mit einer Endung) hat; dahingegen giebt er Mond in der sehr veränderten Gestalt *mĕ́n-i:* die freilich dem azt. *metz-tli* in anderer Rücksicht nahe genannt werden kann als N's *mush;* W's *simm'* für die Eins räumt die Fremdartigkeit hinweg, welche ich an N's *semmus* gefunden habe (s. meine son. Gramm.: Zahlwörter), und kommt dem azt. *cem (cen)* ganz nahe; für Brodt (A *tlaxcalli*) lautet W's Form *tiasathta;* für Stein giebt er das, schon erwähnte, sehr verunstaltete *tŭ́ppist* = NM *terp;* s. noch W *belly.* Wenn ich mich unter den neuen durch W hinzugebrachten Wörtern umsehe, so könnten wir vielleicht an Fichte, *wŏrcobĭth,* ein azt. Wort gewinnen: wenn wir es für A *ocotl* halten dürfen. — Für Kopf und Haar giebt W dasselbe Wort.

XV. Britifches Nordamerika.

§ 614, a. Ich trete mit dem 48ten bis 49ten Breitengrade ein in das **BRITISCHE NORDAMERIKA**; und da ich mich in meiner **Musterung der Völker und Sprachen:** angeftellt, um die **Spuren der aztekischen Sprache** gegen den **Norden** zu verfolgen, nach meinem Austritt aus dem **mexicanifchen Reich** (in feiner alten Ausdehnung genommen) auf die **Westseite** der nördlichen Ländermaffe Amerika's befchränke; fo behandle ich in ihm nur die Landftrecken **westlich** von den *Rocky Mountains* und die **Meeresküfte**, und werde daher das britifche Gebiet enden mit dem Anfange der **ruffifchen Befitzungen** (in etwa $54^{\circ}\frac{2}{3}$ NB): neben deren Uferftrich das britifche Nordamerika noch bis zum *St. Elias*-Berge (60°) fortläuft, von wo an das ruffifche Gebiet ein breites Land wird.

§ 614, b. Ich habe mir von hier an die Befchränkung auferlegt den **geographischen Erläuterungen** zu entfagen, mit welchen ich alle bisherigen Länder und noch das Weftgebiet der Vereinigten Staaten eingeleitet habe; das **britifche** Weftgebiet und das **ruffifche** Nordamerika follen ohne folche Zugabe bleiben. Dafür unternehme ich eine Art **kleiner Geschichte** beizugeben, in der Weife: dafs ich, alle nördlichen Küftenländer zufammen begreifend, die **ENTDECKUNG der nördlichen Westküste** von dem Norden Neu-Californiens an bis zum ruffifchen Amerika und die von der **SPANISCHEN** Regierung zu diefem Zwecke in der letzten Hälfte des 16ten und des 18ten Jahrhunderts ausgefandten **EXPEDITIONEN** in kurzen Umriffen erzähle. Das kleine hiftorifche Stück, womit ich meine Darftellung der Völker und Sprachen diefer mehreren Länder etwas zu erhellen wünfche, fand ich fchon vor. Ich biete dem Lefer nur eine abgekürzte Überfetzung dar aus der inhaltsreichen Betrachtung, welche **ALEXANDER von HUMBOLDT** im 2ten Bande feines *essai politique sur la Nouvelle-Espagne*, nach Neu-Californien (T. II. 1811 p. 460-499), diefem ganzen Küftenftrich gewidmet hat. [1]

---

[1] Eine frühere und fehr werthvolle Arbeit über denfelben Gegenftand, von C. P. Claret **Fleurieu**: *Histoire abrégée de la Découverte progressive de la Côte du Nord-Ouest de l'Amérique depuis l'Année 1537, que Cortès découvrit par mer la Californie, jusqu'en 1791, que le capitaine Marchand aborda à cette Côte par le cinquante-troisième Parallèle; lue dans .. l'Institut National des Sciences et des Arts, Classe des Sciences morales et politiques ... an V de l'Ere Française;* bildet die *Introduction* zu **Marchand's** Reife: *Voyage autour du monde, pendant les années 1790-92, par Étienne Marchand.* T. I. Par.

Der grofse Verfaffer hat in diefer Gefchichte der **Reisen**, welche die **Spanier** (495-6) vom J. 1543 ab an die **nordwestlichen Küsten** von und über Neu-fpanien gemacht haben, alle Nachrichten vereinigt, die er fich hat verfchaffen können; und er ftützt fich bei diefer Gefchichte der **nördlichen Entdeckungen** zum Theil auf koftbare handfchriftliche Documente, die er in Mexico aufzufinden gewufst hat. Auch hat der grofse, an Stoff ftets überreiche Autor feiner Gefchichts-Erzählung viele wichtige geographifche Bemerkungen und Nachrichten eingeftreut, die ich freudig aufgenommen habe, da ich im britifchen und ruffifchen Nordamerika alle Örtlichkeiten, mögen fie noch fo wichtig feyn (z. B. *Nutka* und die *Vancouver*-Infel), ohne ein Wort geographifcher Erläuterung gelaffen habe.

„Diefe Küften find", fagt der grofse Reifende (II, 460), „feit dem Ende des 16ten Jahrh. von fpanifchen Seefahrern befucht worden; aber erft feit dem J. 1774 haben die Vicekönige Neufpaniens fie forgfältig unterfuchen laffen. Zahlreiche Entdeckungs-Expeditionen aus den Häfen *Acapulco*, *SBlas* und *Monterey* find einander bis 1792 gefolgt. Die Colonie, welche die Spanier in *Nutka* zu bilden verfucht haben, hat eine Zeit lang die Aufmerkfamkeit aller europäifchen Seemächte auf fich gezogen." Geringe Anlagen „haben beinahe einen blutigen Krieg zwifchen Spanien (461) und England erregt"; diefe Niederlaffung wurde abgebrochen. „Seit 1786 haben mehrere europäifche Nationen diefe Gegenden wegen des Handels mit Seeotter-Fellen befucht ... fie haben die Sittenverderbnifs unter den Indianern vermehrt." In die frühe Zeit eines ruhmvollen Auffchwunges des fpan. Volkes (462), wo das Problem einer nordweftlichen Durchfahrt, eines directen Weges nach Oftindien die Geifter bewegte, fallen die apocryphifchen Reifen des Ferrer *Maldonado*, Juan de *Fuca* und Bartolomé *Fonte*.

Juan Rodriguez Cabrillo (463) befuchte die Küften Neu-Californiens bis zu 37° 10′ oder bis zur *punta del Año Nuevo* nördlich von *Monterey* (vgl. S. 317[aa]). Er ftarb (464) 3 Jan. 1543 auf der Infel *SBernardo* beim Canal *SBarbara;* aber fein Steuermann, Bartolomé Ferrelo, fetzte feine Entdeckungen im N bis zum 43ten Breitengrade fort, wo er die Küften des Cap *Blanco* fah, das Vancouver Cap *Orford* nennt. Francifco Gali entdeckte auf feiner Reife von *Macao* nach *Acapulco* 1582 die NWKüfte Amerika's unter 57° 30′ (*Neu-Cornwallis*). „Er befuhr, die Küfte haltend, einen Theil des Prinz-*Wales*- oder König-*Georgs*-Archipels. Francis Drake (465) war 1578 (ift zu berichtigen zu 1579 [1])) nur bis zu 48° Br., nördlich

---

an VI. 4° p. I-CXLIV. Ich verzeichne ihren Inhalt: *Cortes* 1537, *Coronado* und *Alarcon* 1540, *Cabrillo* 1542, *Drake* 1578, Juan de *Fuca* 1592, *Viscaino* und *Aguilar* 1602, Adm. de la *Fuente* 1640; 3 Reifen *Bering's* und *Tschirikow's*: 1728, 1729, 1741; Vicente *Vila* und Gaspar de *Portola* 1769, fpanifche Land-Expedition 1771, vermuthliche Reife der Spanier 1774, *Ayala* und *la Bodega* 1775, *Arteaga* 1779, *Cook* 1778, *la Pérouse* 1786, verfchiedene theilweife Recognofcirungen zwifchen dem 48ten und 56ten Parallelkreife, beabfichtigte Reife von W. *Bolts* 1781, 2 Reifen *Hanna's* 1785 und 1786, *Peters* 1786, *Lowrie* und *Guise* 1786, *Meares* und *Tipping* 1786-87, *Portlock* und *Dixon* 1786-87, *Berkley* 1787, *Colnett* und *Duncan* 1787-88, *Meares* und *Douglas* 1788-89, *Grey* (Amerikaner) 1788-89; neue Reifen der Spanier: *Martinez* und *Haro* 1788, *Martinez* 1789, *Malaspina* 1790 u. flgd. Jahre, *Marchand*.

(1) Drake war am 15 Nov. 1577 von *Plymouth* ausgelaufen, kam am 20 August 1578 in die *Magellans*-Strafse, 6 Sept. heraus; fuhr an den Küften Chili's und Peru's entlang:

vom Cap *Grenville* in Neu-Georgien, gekommen. Von den 2 Exped., die Sebastian Vizcaino 1596 und 1602 unternahm, war nur die letztere nach den Küsten Neu-Calif.'s gerichtet. 32 in Mexico von dem Cosmographen Henrique *Martinez* aufgenommene Karten beweisen, dass *Vizcaino* diese Küsten mit mehr Sorgfalt und Einsicht aufgenommen hat als irgend ein Seefahrer vor ihm." Widerwärtigkeiten „verhinderten ihn sich über das Cap *SSebastian*, in 42° Br., . . . zu erheben . . . . Nur die von Ant. Florez befehligte Fregatte kam über Cap *Mendocino* hinaus; sie gelangte unter 43° Br. an die Mündung eines Flusses, welchen *Cabrillo* [wohl *Ferrelo;* s. vor. S. mf] schon 1543 recognoscirt zu haben scheint und welchen der Fähnrich *Martin Aguilar* für das West-Ende der Meerenge (466) *Anian* hielt" . . . nicht zu verwechseln mit der Mündung der *Columbia* in 46° 15'.

§ 614, c. Im 17ten und in der ersten Hälfte des 18ten Jahrh. wurde keine Expedition nach diesen Küsten gerichtet. „Statt der spanischen Flagge sah man nur 1741 die russische wehen auf den Schiffen, welche zwei unerschrockene Seefahrer (467), Bering und Tschirikow, befehligten. — Endlich, nach einer Unterbrechung von beinahe 170 Jahren, richtete der Madrider Hof von neuem seine Blicke auf die Küsten des grossen Oceans"; es trieb dazu die Besorgniss in seinen nördlichen Besitzungen angegriffen zu werden, erregt durch europäische Niederlassungen in der Nähe von Neu-Californien. „Von allen span. Expeditionen zwischen den J. 1774 und 1792 haben bloss die zwei letzten den wahren Charakter von Entdeckungsreisen gehabt . . . Die erste wichtige Expedition (468) seit *Vizcaino's* Reise ist die des Juan Perez auf der Corvette *Santiago*, nachher genannt *la Nueva Galicia.*" Er lief mit seinem Steuermann Esteban José *Martinez* 24 Jan. 1774 von *SBlas* aus, mit dem Auftrage die ganze Küste vom Hafen *SCarlos de Monterey* bis zu 60° zu recognosciren (469). Nachdem sie in *Monterey* angelegt, gingen sie 7 Juni wieder unter Segel. Sie entdeckten 20 Juli die Insel *Margarita*, d. h. die NWSpitze der Königinn-*Charlotten*-Insel, und die Meerenge zwischen dieser und der Prinz-*Wales*-Insel. Am 9 Aug. ankerten sie, zuerst von allen europ. Seefahrern, auf der Rhede von *Nutka:* die sie Hafen *SLorenzo*, Cook 4 Jahre später König-Georgs-Sund nannten; 27 Aug. 1774 (470) kam die Corvette *Santiago* nach *Monterey* zurück. — Im folgenden Jahre lief eine 2te Expedition von *SBlas* aus, unter den Befehlen des Bruno Heceta, Juan de Ayala und Juan de la Bodega y Quadra. *Quadra* entdeckte die Mündung des *Columbia*-Flusses, welche *entrada de Heceta* genannt wurde; den Pic *de SJacinto* = *mount Edgecombe* bei der *Norfolk*-Bai; und den schönen Hafen *Bucareli* in 55° 24', von 7 flammenden, mit ewigem Schnee bedeckten Vulkanen umgeben: der durch Vancouver als zur WKüste der grossen Insel des Prinz-Wales-Archipels gehörend erkannt wurde. 1776 befahl der Madrider Hof dem mex. Vicekönig (472) eine neue Expedition zur Untersuchung der Küsten bis zum 70° NB; der Bau zweier Corvetten, *la Princesa* und *la Favorita*, in Guayaquil kostete so viel Zeit, dass die, von Quadra und Ignacio Arteaga befehligte Expedition erst 11 Febr. 1779 von *SBlas* absegeln konnte. Unterdessen hatte *Cook* dieselben Küsten besucht. *Quadra* und der Steuermann Franc. *Maurelle* untersuchten sorgfältig den

---

5 Juni 1579 bis 48° Br. herauf, eine Durchfahrt suchend, um in den atlantischen Ocean zu kommen; wegen Kälte nach 38° (*Fleurieu*, der auch 1578 setzt, sagt: bis 37°) herunter, wo er 17 Juni in den Hafen in 38°½ kam: blieb in ihm bis 23 Juli; an diesem Tage verliess er die Westküste Amerika's, 29 Sept. (1579) schlug er den Weg nach den Molukken ein; 3 Nov. (nach Andren 26 Sept.) 1580 kam er nach *Plymouth* zurück.

puerto de Bucareli, den *St. Elias*-Berg; die Insel *de la Magdalena* in 60° 25′ NB: Vancouver's Insel *Hinchinbrook*, am Eingange der Prinz-*Williams*-Bai; und die Insel *Regla*, eine der unfruchtbaren Inseln im *Cooks*-Fluss. Am 21 November 1779 kehrte die Expedition nach *SBlas* zurück.

Der nordamerik. Unabhängigkeits-Krieg hemmte einige Zeit diese Entdeckungen (473); die Expeditionen blieben während der Feindseligkeiten zwischen Spanien und England, ja lange nach dem *Versailler* Frieden, eingestellt; und erst 1788 liefen die span. Fregatte *la Princesa* und das Packetboot *San Carlos* unter Esteban Martinez und Gonzalo Lopez de Haro zur Untersuchung der Lage und des Zustandes der russischen Niederlassungen an der NWKüste Amerika's von *SBlas* aus; denn diese Niederlassungen, von denen man in Madrid erst seit dem Erscheinen des 3ten Bandes von *Cook's* Reise Kenntniss gehabt zu haben scheint, wo der Pelzhandel englische, französische und amerikanische Schiffe an eine früher ganz öde liegende Küste hinzog: beunruhigten Spanien sehr. Die Expedition dauerte (474) vom 8 März bis 5 Dec. 1788. Die Seefahrer fuhren gerade auf die Prinz-*Williams*-Einfahrt, den *Tschugatzkischen* Meerbusen der Russen; sie besuchten den *Cooks*-Fluss und die Inseln *Kichtak (Kadjak), Schumagin, Unimak* und *Unalaschka*; aber von den russ. Niederlassungen konnten sie wegen gänzlicher Unkenntniss der russ. Sprache wenig Kunde einziehn. — Seit den Reisen (475) von *Cook, Dixon, Portlock, Mears* und *Duncan* fingen die Europäer an den Hafen von *Nutka* als den Hauptmarkt für das Pelzwerk der amerik. NWKüste zu betrachten; diess veranlasste den span. Hof, 15 Jahre zu spät, *Martinez* mit der Gründung einer festen Niederlassung daselbst und Untersuchung des von *Cook* übergangenen Theils der Küste zwischen 50° und 55° Br. zu beauftragen. Esteban Martinez (477) landete mit der Freg. *la Princesa* und dem Packetboot *SCarlos* 5 Mai 1789 im Hafen von *Nutka*; er wurde vom Könige *Macuina* gut empfangen, der sich erinnerte ihn 1774 mit *Perez* gesehn zu haben. Auf einer der Inseln (478), welche den Hafen *SCruz de Nutka* (von Perez *puerto de SLorenzo*, von Cook *Friendly Cove* genannt) verschliessen, legte M die Batterie *SMiguel* an. Er trieb (480) seine Entdeckungen nicht weiter als 50° Br. 2 Monate nach seiner Landung in *Nutka* kam James *Colnet* (der auf den *Galapagos* beobachtet hatte; 481) mit dem engl. Schiffe *Argonaut* da an, um in *Nutka* eine Factorei anzulegen, und hatte Befehl von seiner Regierung da 2 Schiffe zu bauen und jede andre europäische Nation am Pelzhandel zu verhindern; M schickte den *Colnet* über *SBlas* gefangen nach der Stadt *Mexico*. Der Vicekönig sandte im Anfang des J. 1790 3 andre bewaffnete Schiffe (482) an die NWKüste: unter Franc. Elisa und Salvador Fidalgo. *Fidalgo* besuchte *Cook's* Einfahrt und die Prinz-*Williams*-Bai; er vollendete die Recognoscirung dieser Gegenden, welche später *Vancouver* untersucht hat; er kam an das nördl. Ende des Prinz-*Williams*-Sundes (60° 54′) usw. *Elisa* blieb in *Nutka* und erweiterte *Martinez* Niederlassung; es war in diesem Welttheil (483) noch unbekannt, dass Spanien in einem Vertrage vom *Escurial* 28 Oct. 1790 zu Gunsten Englands auf *Nutka* und den *Cox*-Canal verzichtet hatte: die Fregatte *Daedalus*, welche *Vancouver* die Ausführung dieses Vertrags anbefehlen sollte, kam auch erst im Aug. 1792 im Hafen von *Nutka* an: wo *Fidalgo* damit beschäftigt war eine 2te span. Niederlassung im SO der *Quadra*-Insel anzulegen: auf dem Festlande, im *puerto de Nuñez Gaona* oder *Quinicamet*, unter 48° 20′, an der Einfahrt des Juan *Fuca*.

§ 614, d. Auf die Expedition des Cap. *Elisa* folgten 2 andere, die an Wissenschaftlichkeit mit denen von *Cook, la Pérouse* und *Vancouver* verglichen werden dürfen: die

Malaspina's 1791, und die des ***Galiano*** und ***Valdes*** 1792. Die von Alexander **Malaspina** mit den Corvetten ***la Descubierta*** und ***la Atrevida,*** und feinen Officieren ausgeführten Operationen umfaffen (484) einen ungeheuren Küftenraum, von der Mündung des *rio de la Plata* bis zur Prinz-***Williams***-Einfahrt; „aber diefer gefchickte Seefahrer ift mehr durch fein Unglück als durch feine Entdeckungen berühmt geworden: als Opfer einer politifchen Intrigue, hat er 6 Jahre in einem Kerker gefchmachtet. Seine Arbeiten liegen in den Archiven vergraben, aber (485) das *deposito hidrografico de Madrid* (gegründet 1797) hat die feit 1799 herausgegebnen Seekarten gröfstentheils darauf gegründet." M's Expedition lief 30 Juli 1789 von *Cadiz* aus, gelangte aber erft 2 Febr. 1791 in den Hafen von *Acapulco;* die Regierung, wieder auf die Meerenge zurückkommend (486), durch welche ***Maldonado*** 1588 von Labrador in den grofsen Ocean gekommen zu feyn behauptete, hatte ihn beauftragt fich zu hohen Breiten an der NWKüfte Amerika's zu erheben, und alle Durch- und Einfahrten zu unterfuchen, welche das Littoral zwifchen 58° und 60° Br. unterbrechen. ***Malaspina,*** begleitet von den Botanikern ***Hänke*** und ***Née,*** fegelte 1 Mai 1791 von ***Acapulco*** ab; nach 3 Wochen kam er an das Cap ***SBartolomé:*** welches fchon ***Quadra*** 1775, ***Cook*** 1778 und ***Dixon*** 1786 recognofcirt hatten. Er nahm die Küfte auf vom Berge ***SJacinto*** beim Cap *Edgecumbe* (*cabo del Engaño,* in 57° 1′ 30″) bis zur Infel ***Montagu,*** der Prinz-***Williams***-Einfahrt gegenüber; er mafs die Höhe des ***St. Elias***-Berges (487) und des *cerro de Buen Tiempo* oder *mount Fairweather* in Neu-***Norfolk.*** Nachdem er vergebens ***Maldonado's*** Meerenge gefucht und im *port Mulgrave* in der ***Berings***-Bai (59° 34′ 20″ NB) verweilt hatte, fegelte er gen S (488). Er legte 13 Aug. im Hafen von ***Nutka*** an, fondirte die die Infel ***Yucuatl*** umgebenden Canäle; feine Officiere *(Espinosa, Cevallos* und *Vernaci)* beftimmten die aftronomifche Lage von ***Nutka, Monterey,*** der Infel *de la Guadalupe* (auf welcher die *nao de China* zu landen pflegte) und des Caps ***SLucas;*** im Oct. 1791 lief die Corv. ***Atrevida*** in Acapulco, die Corv. ***la Descubierta*** in SBlas ein: die Reife dauerte alfo nur 5 Monate. — Gleich nach feiner Rückkehr beredete ***Malaspina*** (489) den Vicekönig, Grafen von ***Revillagigedo,*** zu einer neuen Expedition, weil er die Küfte von ***Nutka*** bis zum Cap ***Mendocino*** nur unvollkommen gefehn hatte. Neue Berichte der in ***Nutka*** ftationirten Officiere machten auch einen Canal wahrfcheinlich, deffen Entdeckung man dem griechifchen Steuermann ***Juan de Fuca*** zu Ende des 16ten Jahrh. zufchrieb; wirklich hatte ***Martinez*** 1774 eine fehr breite Einfahrt in 48° 20′ NB beobachtet; der Steuermann (490) der Goelette ***Gertrudis,*** der die ***Princesa real*** commandirende Fähnrich Manuel ***Quimper*** und Cap. ***Elisa*** 1791 hatten nach einander diefe Einfahrt gefehn, ja darin fichre und geräumige Häfen entdeckt. Um diefe Recognofcirung zu vollenden, liefen 8 März 1792 die Goeletten ***Sutil*** und ***Mexicana,*** unter dem Commando des Dionifio **Galiano** und Cayetano **Valdes**, von ***Acapulco*** aus. „Diefe erfahrnen und gefchickten Aftronomen, begleitet von ***Salamanca*** und ***Vernaci,*** umfuhren die grofse Infel, welche jetzt ***de Quadra y Vancouver*** heifst, und brachten 4 Monate auf diefer mühfeligen und gefahrvollen Fahrt zu. Nachdem fie die Meerengen *de Fuca* und *de Haro* paffirt waren, ftiefsen fie im Canal ***del Rosario,*** von den Engländern Meerbufen von ***Georgien*** genannt, auf die engl. Seefahrer ***Vancouver*** und ***Broughton,*** deren Zweck diefelben Unterfuchungen waren. Beide Expeditionen theilten einander ohne Zurückhaltung die Ergebniffe ihrer Arbeiten mit, halfen fich gegenfeitig in ihren Operationen (491), und es beftand zwifchen ihnen bis zu ihrer Trennung ein vollkommnes Einverftändnifs ... *Galiano* und *Valdes* recognofcirten auf ihrer Rückfahrt von ***Nutka*** nach ***Monterey*** von neuem die *entrada de la Ascension,*

weiche Bruno *Eceta* 17 Aug. 1775 entdeckt und der gefchickte amerikanifche Seefahrer *Gray*, nach dem Namen der von ihm commandirten Sloop, den Flufs *Columbia* genannt hatte." Die Herausgabe (492) der während der Expedition von *Galiano* und *Valdes* aufgenommenen Karten, von der fpan. Regierung 1797 befohlen, gefchah (493) erft 1802 durch das *deposito hidrografico;* man kann fie mit denen *Vancouver's* und der ruffifchen, 1802 in *Petersburg* erfchienenen Karte vergleichen: was bei der 3-4fachen Verfchiedenheit der Namen fehr nöthig ift. — „Während die *Sutil* und *Mexicana* ganz fpeciell das Littoral zwifchen den Parallelen von 45° und 51° unterfuchten, beftimmte der Vicek. Graf *Revillagigedo* eine andre Expedition für höhere Breiten. Man hatte vergeblich die Mündung des Fluffes des *Martin de Aguilar* in der Gegend des Cap *Orford* und Cap *Gregory* gefucht; *A. Malaspina* hatte an der Stelle des berühmten Canals des *Maldonado* nur durchgangslofe Stellen (494) gefunden. *Galiano* und *Valdes* hatten fich verfichert, dafs die *Fuca*-Einfahrt nur ein Meeresarm ift, welcher die ... grofse Infel *Quadra* und *Vancouver* von der gebirgigen Küfte Neu-Georgiens trennt. Es blieben noch Zweifel über die Exiftenz der Meerenge, deren Entdeckung dem Admiral *Fuentes* oder *Fonte* zugefchrieben wird und die fich unter 53° Br. befinden follte. *Cook* hatte bedauert, dafs er diefen Theil des Feftlandes *Neu-Hannover* nicht hatte unterfuchen können; und die Verficherungen ... Cap. *Colnet's* machten wahrfcheinlich, dafs der Fortlauf der Küfte in diefen Gegenden unterbrochen fei." Um ein fo wichtiges Problem zu löfen, befahl der Vicek. Neufpaniens dem Schiffs-Lieut. Jacinto Caamaño, befehligend die Freg. *el Aranzazu*, auf's forgfältigfte das Küftenland vom 51° (495) bis 56° N. B. zu unterfuchen. *Caamaño*, den *Alex. v. Humboldt* oft in Mexico gefehn hat, fegelte 20 März 1792 von *SBlas* ab und blieb 6 Monate aus. „Er recognofcirte forgfältig den nördlichen Theil der Königinn-*Charlotten*-Infel; die Südküfte der Prinz-*Wales*-Infel, welche er *isla de Ulloa* nannte; die Infeln *Revillagigedo*, *Banks (de la Calamidad)* und *Aristizabal*, und die grofse *Monino*-Einfahrt *(inlet)*, welche ihre Mündung dem *Pitt*-Archipel gegenüber hat."

§ 614, e. Obgleich die Fuca-Strafse der füdlichfte Punkt diefer britifchen Küftenländer ift, fo werde ich, nun an die einzelnen Gegenden und Sprachen tretend, von ihr doch erft nachher fprechen; und beginne mit einem etwas höheren Punkte auf dem Feftlande: mit dem Volke der ATNAH oder Shushwap. Sie gehören nach der *U. St. explor. exped.* zur *Tsihaili-Selish*-Familie des Nord-Oregons (f. den Abfchnitt XIV meines Werks der azt. Spuren § 594), und find dort an deren Spitze, unter dem Buchftaben E, durch ein reiches Wortverzeichnifs bedacht. „Die *Shushwāpumsh* oder *Shushwaps* oder *Atnahs*", heifst es dort (205), „wohnen am unteren *Frazer's river* und feinen Armen ..... *Atnah* heifst das Volk bei den *Tahkali* (= Fremdling). Die *Shushwaps* find fehr wenig von ihren füdlichen Nachbaren, den *Salish*, verfchieden."

Diefe füdlicheren Atnah find nicht zu verwechfeln mit den Atnah im ruffifchen Nordamerika, am Kupferminen-Flufs (XVI § 723-6), mit denen fie nur die Namen-Übereinftimmung zufammenbringt. Der Mithri-

dates fetzt (215) die hier befprochenen Atnah „oder **Kinn-Indianer**" um den 52° NB; nach den Karten gehn fie aber bis gegen den 50ten Grad herab. **Mackenzie** giebt in feiner Reife (*Voyages from Montreal, on the river St. Laurence, through the Continent of North America, to the Frozen and Pacific Oceans; In the Years* 1789 *and* 1793. *By Alexander Mackenzie.* London 1801. 4° p. 257-8, in der Octav-Ausgabe London 1802 Vol. II. p. 148-9) ein Wortverzeichnifs von 2 Sprachen; er erhielt fie von 2 Eingebornen eines Volkshaufens, welcher die Reifenden an einem Punkte umdrängte; diefelben Perfonen lieferten ihm viele Nachrichten über diefe Landftriche. Das erfte Verzeichnifs (die erfte Columne) ift überfchrieben: *The Nagailer or Chin-Indians,* und ift von einer athapaskifchen Sprache; ich habe feine Wörter im Anfchlufs an das *Tahkali* in meiner Arbeit über den athapaskifchen Sprachftamm geliefert § 356-381. Das zweite, überfchrieben: *The Atnah or Carrier-Indians,* haben die Späteren mit Recht auf die füdlichen, hier zu befprechenden Atnah gedeutet, die fie auch Kinn-Indianer nennen. Der Mithr. giebt (216) einige diefer Wörter, und fagt von dem Volke („bey dem Mackenzie um den 52° N.B. verweilte"): „Sie find (215-6) die Atnah oder Kinn-Indianer, über welchen unmittelbar nördlich Mackenzie die Nagailer- oder Träger-Indianer fand, deren Sprache beynahe mit der Chepewayifchen einerley fey". Die *archaeol. amer.* giebt Vol. II. p. 378 Mackenzie's Wortverzeichnifs ganz wieder, und überfchreibt es gleichfalls: *Atnah, or Chin Indians.* (1) Beide haben die zweiten Namen Mackenzie's ausgetaufcht; in ihnen würde Mack. alfo einen Fehler gemacht haben: und allerdings können die *Carrier*-Indianer nur zu dem athapaskifchen Dialect gehören. Mackenzie fagt felbft (258m) von den 2 Sprachen: „die *Atnah*-Sprache hat keine Verwandtfchaft mit irgend einer, die ich kenne; aber die *Nagailer* ift wenig von der von den Biber-Indianern gefprochenen verfchieden, und faft diefelbe als die der *Chepewyans.*" Es fcheint daher die Sprache der 1ten

(1) Ich kann nicht unterlaffen, hier wieder, wie anderwärts (f. Athap. S. 229nf-230n), die vielen Fehler zu rügen, mit welchen die *archaeologia americana* diefe wenigen Wörter ausgeftattet hat; fie geben eine traurige Ausficht auf die Zuverläffigkeit diefes wichtigen Werkes, wo man es ohne Prüfung der Quellen gebrauchen mufs. Ich führe fie an, indem ich Mackenzie's Wort voranftelle und das der *archaeol.* folgen laffe: Zunge M *dewhasjisk*, A *dewhas jisk;* Mann *scuynlouch, scuyloch;* Elennthier *oikoy-beh, ookoy-beh;* ground-hog *squaiquais, squaisquais;* Stein *ishehoineah, -nah;* komm her *thlaelyeh, thlaelyeh.* — Der Mithr. hat Einen Fehler: Zunge *dewhasjask.*

Columne wirklich die der *Tahkali* zu feyn, welche auch *Carriers* genannt werden; f. darüber Athap. S. 158ⁿ-9ᵃ. Die zweite Col., bei Mack. *Atnah* genannt oder (mit Eintaufchung aus der 1ten Col.) Kinn-Indianer, gehört der wirklichen füdlichen Atnah-Sprache oder dem *Schufchwap* an, wie mir eine Vergleichung des Wortverzeichniffes E der *expl. exped.* bewiefen hat. Die Wörter ftimmen mit diefen bedeutend oder hinreichend zufammen: leichte Form-Verfchiedenheiten bieten fie faft überall dar; aber felbft wo diefe ftärker find (in Mann, Frau, Kopf) oder die Wörter bedeutend abweichen (Zunge, Pfeil, Stein, ja), erkennt man noch die Wort-Identität. Andere Wörter find dagegen aber wirklich die für: Eifen, Holz, *elk* und Biber gegebenen.

Hierauf ift aber wirklich das eben nur beiläufig erwähnte Volk vom athapaskifchen Stamme zu nennen: die Tacullies oder Tahkali von Neu-Caledonien, wohnend von 52°½ bis 56° NB, denen auch der Name Carriers beigelegt wird. Ich habe diefes Volk (f. Athap. S. 152ⁿⁿ-3ᵃᶠ) und feine Sprache, welche ein wichtiges Glied des Athapasken-Stammes ift, mit ihrem vielen Sprachftoff in meiner Arbeit über den athapaskifchen Sprachftamm ausführlich behandelt.

§ 614, f. Nur eine irrthümliche Angabe Hale's in der *expl. exp.* von einer Verwandtfchaft mit der Atnah-Sprache veranlafst mich, hier eine andre nördlichere, die des *Friendly Village*, anzufchliefsen. Zwifchen jenen Worten über die *Shufhwaps* nämlich (oben S. 320 Z. 6 v. u., zwifchen „Armen" und „*Atnah*") fagt er: „Zu ihnen gehört der Dialect in *Friendly Village* am *Salmon river*, 50° 30′ Br., 90 *miles* von der See, von welchem Mackenzie ein Wortverzeichnifs gegeben hat. Jenfeits ihrer wird nach Mackenzie eine verfchiedene Sprache gefprochen, vielleicht die der *Hailtsa*-Indianer." Die Sprache des *Friendly Village*, d. h. die von Mackenzie's Wortverzeichnifs, ift aber vielmehr ein Dialect der Hailtfa, (¹) ohne irgend eine Ähnlichkeit mit *Atnah*: und ich würde fie daher lieber bei der *Hailtsa*-Familie (§ 655) behandelt haben.

Die Art, wie das *Friendly Village* mit feiner Sprache in Mackenzie's Reife (nach der Ausg. Lond. 1801. 4°) eingeführt wird, ift diefe: Die Reifenden kamen an ein Hauptdorf, *Salmon village*, wo fie fchon früher

(¹) Die 2te Ausg. von Vater's Litteratur der Gramm. und Lexica (Berlin 1847) hat im Nachtrage diefes Verhältnifs richtig angegeben. Es heifst unter den *Haeeltzuk*: „Einen Dialekt ihrer Sprache reden die *Billechoola* .... Einige Wörter eines andern Stammes am *Salmon River*, der Bewohner des *Friendly Village*, giebt Mackenzie.

einmahl gewefen waren (p. 364-6); fie fetzten ihre Reife fort und kamen darauf an *the Upper village*, welches fie *the Friendly Village* nannten (368), wo fie eine fehr gute Aufnahme fanden; er befchreibt die Sitten und den Zuftand diefer Völkerfchaft (370-5), und giebt dann p. 376 ein Wortverzeichnifs vom *Friendly Village* (in der Ausg. Lond. 1802. 8° II, 273). Diefes Verzeichnifs ift in der *archaeol. amer.* II, 378 wiederholt, mit der Überfchrift: *Friendly Village of Salmon River, Pacific Ocean*; es ift nur Ein Verfehen in ihm: bark mat robe *zimner* ftatt *zimnez* bei Mack. Der Mithr. hat 6 Wörter aus ihm (216) neben Atnah-Wörter geftellt. Leider laffen fich nur 10 Wörter des Mackenzie'fchen Verzeichniffes mit der *Hailtsa*- und *Billechoola*-Sprache, als in meinem Wortverzeichnifs diefer Gruppe (§ 657) enthalten, vergleichen; die übrigen Begriffe Mackenzie's (15), darunter die wichtigen der Körpertheile, fehlen dort. Von jenen 10 Wörtern find dem *Hailtsa* und *Billechoola* gleich: Biber, Hund; dem B gleich (unähnlich dem H): Lachs; beiden nur entfernt ähnlich: Waffer; *Friendly V.* hat ein anderes Wort als H und B für: Haus, Stein, Matte; ein anderes als H für: Feuer, *beads*. Ich habe folglich nur fchwache Anzeichen der von mir angegebenen *Hailtsa*-Verwandtfchaft beibringen können. Merkwürdig ift das Wort Stein vom *Fr. Vill.*: *dichts*, indem es fehr ähnlich dem azt. *tetl*, namentlich in naher Analogie mit athapaskifchen Formen, ift: ähnlicher als das *Hailtsa*-Wort (§ 656). — Das *Fr. Village* fchiene in 52° ½ zu liegen.

§ 615. Ich kehre aus den höheren Continental-Gegenden, in welche ich fchon fortgezogen worden bin, zu der füdlichften Gegend, in der eigentlich mein Anfang feyn mufste: zu der FUCA-STRASSE, zurück, welche ich nachgeftellt habe wegen des unmittelbaren Überganges von ihr nach der *Quadra*- und *Vaucouver*-Infel. Gallatin fieht die Fuca-Strafse als die füdliche Gränze der geiftig beffer begabten Völkerftämme an (*ethnol. soc.* II, CLI[n]).

Über Völkerftämme an der *Fuca*-Strafse, wie über Verwandtfchaft oder Nicht-Verwandtfchaft ihrer Dialecte mit der *Nutka*-Sprache habe ich mehreres im § 622 aus der *explor. exped.* mitgetheilt, das hierher gehört. Die Reife der Schiffe *Sutil* und *Mexicana* giebt (p. 41) ein kleines Wortverzeichnifs der Sprache vom füdlichen Ausgange der Strafse, das in der *arch. amer.* II, 378 wiederholt ift; einige diefer Wörter find, wie ich zeigen werde, mit der *Nutka* verwandt, die meiften find aber fremdartig.

Varias palabras del idioma que se habla
en la Boca S. del Canal de Fuca:

	Fuca-Strafse	**Nutka**
Berge	*govachas*	
Ebene (*tierra llana*)	*sisabache*	—
Erde (*tierra en que se*	*guisimut*	M *tzitzimitz*
Himmel [*siembra*)	*taciu-hamach*	
hören	*dados*	
Land f. **Erde**		
Maftbaum	*claquesum*	—
Mond	*glajuashashitle*	
Mufchel; d. h. *concha*	*guindá*	—
Nord [*de Monterey*	*tuishi*	—
Nordoft	*cuasini*	—
Ohr	*pipi*	*papai, papé*
Rauch	*lacuec*	
fchwimmen	*suushuc*	M *sujsa*
Segel	*glisapic*	—
Sonne	*daquia*	
ftechen	*zujucitle*	M *cuchitle* pinchar
Sterne	*lluisac*	
Strick (*cuerda*)	*zumocuanelo*	—
dar un tajo	*licitle*	—
untergehn (**Sonne**)	*upat-daquia* (*daquia*	— [*majas*
ich verftehe nicht	*aya-mas* [Sonne)	J *iyee mahak*, M *ai-*
Vogel	*ucutap*	J *okutöp*
el ave semejante á un aguila que	*suayuk*	—
Waffer [*pintó Tetacus*	*ihaac*	*chahac, chaac*, Tlaoq.
weinen	*clejacle*	M *eijat* [*tchaak*
Weft	*balegsti*	—
Zunge	*taquisamach*	
dort	*alii*	Tlaoq. *eilthlei-althlei*
nicht — f. **verftehn**		

Ich habe neben dem Verzeichniffe der Sprache von dem füdlichen Auslauf der *Fuca*-Strafse fchon die Vergleichung mit der Nutka geführt. Die Striche im *Nutka* bedeuten, dafs ich in diefer Sprache den Ausdruck nicht befitze. Zwifchen beiden Sprachen find ganz identifch die Wörter:

Vogel, ich verftehe nicht; die übrigen find fehr ähnlich oder ähnlich: was bei einigen Zufall feyn kann. Die leer gelaffenen Wörter find aber in der *Nutka*-Sprache gänzlich verfchieden; durch fie wird eine bedeutende Verfchiedenheit in einem ftarken Theile beider Sprachen bewiefen. — Die Endung *tle* läfst fich häufig in den Wörtern der Meerenge beobachten.

König-Georgs-Sund, Quadra- und Vancouver-Infel.

§ 616. Die Quadra- und Vancouver-Infel gehört zu dem gröfseren geographifchen Bezirke, welcher (in willkührlicher Ausdehnung des Namens) NUTKA-Sund oder (nach *Cook* 1778, und jetzt etwas zweideutig) KÖNIG-GEORGS-Sund genannt wird; das der *Vancouver*-Infel gegenüber liegende Küftenland heifst Neu-Georgien *(New Georgia).* Mit diefem Sunde fangen die englifchen Befitzungen an. Das britifche Weftland, welches fich, in der füdlichen Hälfte Küfte, noch weit nördlich neben den ruffifchen Küften-Befitzungen hinaufzieht, führte fonft den allgemeinen Namen Neu-Albion; und befteht jetzt aus folgenden Küften- und Küften anliegenden Landftrichen, von S gegen N: Neu-Georgien, Neu-Hannover, Neu-Cornwall und Neu-Norfolk (dazu kommt noch füdlicher im fpanifchen Befitz der Name Neu-Albion im engeren Sinne); die ganze Strecke der 3 erften Striche heifst wieder zufammen Neu-Caledonien.

§ 617. Der Mithridates verfällt in den abenteuerlichen Fehler, unter dem König-Georgs-Sund der engl. Seefahrer von 1786, womit fie den Nutka-Sund meinen, den ruffifchen Sund von *Sitka* (durch Vancouver *King George the Third's archipelago* benannt) zu verftehn. So fagt er 214^{mf-n}: „Im König-Georgs-Sunde find wenigftens die Zahlwörter, die wir in *Portlock*- und *Dixon*'s Reife angegeben finden, faft ganz die des *Nutka*-Sundes, und die hier gewöhnliche Sprache fcheint demnach auch bis dorthin verbreitet." S. 215 werden dann die Zahlwörter 1, 2 und 3 im Nutka-Sunde nach 3 Quellen: *Cook, „Dixon"* und *Humboldt* (d. h. *Sutil y Mexicana*), und im „König-Georgs-Sund" zufammengeftellt. Hierdurch entfteht die Abenteuerlichkeit, dafs die Zahlwörter, welche dort als die des König-Georgs-Sundes angegeben werden, völlig identifch mit den *Nutka*-

Zahlwörtern „Dixon's" ſind. Unter *Dixon* meint der Mithr. die von Dixon allein herausgegebene Reiſe: *A Voyage round the World; but more particularly to the north west coast of America: performed in* 1785-88, *in the King George and Queen Charlotte, captains Portlock and Dixon. By captain George Dixon.* Lond. 1789. 4° c. tabb.; welche ich bei Abfaſſung dieſer Arbeit nur in der deutſchen Überſetzung benutzen konnte, die den Titel führt: „Der Kapitaine Portlock's und Dixon's Reiſe um die Welt beſonders nach der Nordweſtlichen Küſte von Amerika während der J. 1785-88 in den Schiffen King George und Queen Charlotte; Herausgegeben von dem Kapitain Georg Dixon. Aus dem Engliſchen überſetzt . . . von Joh. Reinhold Forſter." Berlin 1790. 4° Dieſes Werk iſt aber nicht von Dixon verfaſst; ſondern es ſind Briefe, *W. B.* unterzeichnet, geſchrieben von William *Beresford.* (¹)

Will. *Beresford* giebt S. 216-7 der deutſchen Überſ. von Dixon's Reiſe [engl. p. 241] die Zahlwörter von 3 Sprachen; die des König-Georgs-Sunds erhielt er von einem Freunde am Bord des Prinzen von Wales:

	Prinz-Williams-Sund und Cooks-Fluſs	Norfolk-Sund	König-Georgs-Sund
1	*asthlenach*	*tlaasch*	*sorwock*
2	*malchnach*	*taasch*	*athlac*
3	*pinglulin*	*noosch*	*catsa*
4	*staachman*	*tackoon*	*moo*
5	*talchman*	*keichin*	*soutcha*
6	*inglulin*	*ctletuschush* (²)	*noctpoo*
7		*takatuschush*	*athlapoo*
8		*nooschatuschush*	*athlaquell*
9		*kooschush*	*sarvacquell*
10	*coolin*	*chincart*	*highhoo*

Auf S. 219 [engl. nach p. 242] iſt ein Lied der Bewohner des Norfolk-Sundes, in Noten; der Text lautet nur: *häh alla kuſch, ho ho... hä hä....* [engl. *alla coosch, haigh alla coosch alla coosch alla haig ha haigh haigh haigh:* während eine andre Stimme immer *hoh hoh hoh* &c. ſingt]; S. 241-3

(¹) Da ich ſpäter das engliſche Original dieſes unter *Dixon's* alleinigem Namen gehenden Reiſeberichtes erhielt, ſo ſetze ich deſſen Paginatur hiernächſt in eckigen Klammern [ ] der deutſchen bei.

(²) Ich ſetze die engliſchen Formen her, nicht die deutſchen.

[engl. p. 268-270] find Wörter der Sandwich-Infeln. — *Marchand,* der die Zahlen Beresford's der Col. 2 und 3 wiederholt, giebt Col. 3 als Nutka-Sund. Diefe dreifachen Zahlwörter 1-10 finden fich auch angegeben S. 161-2 in einer abgekürzten Überfetzung Georg Forfter's von beiden Reifeberichten, nämlich dem Th. 2. des Werkes: *Ge. Forster,* Gefchichte der Reifen . . . an der Nordweft- und Nordoft-Küfte von Amerika und in dem nördlichften Amerika felbft. Aus dem Engl. Berlin 1792. 8°; welcher abgefondert enthält: 1) „*Dixon*'s Reife um die Welt ufw. befchrieben von *Will. Beresford*"; 2) „*Portlock*'s Reife an die Nordweft-Küfte von Amerika und um die Welt."

Unter den „Zahlwörtern, die wir in Portlock's und Dixon's Reife angegeben finden", find nicht die in der unter Portlock's Namen erfchienenen Reifebefchreibung zu verftehn; denn in diefer (f. ihren Titel im § 728) werden keine Wörter von Nutka gegeben. In diefer Ausgabe der Reife von Portlock und Dixon find nur zwei Wortverzeichniffe: vom Prinz-Williams-Sund, c. 60° NB (p. 254-5); und von *Portlock's harbour,* etwa 57° 50′ NB (p. 293); f. diefs näher beim Prinz-Williams-Sund (S. 221[aa] führt aber der Mithr. von Dixon Wörter des Norfolk-Sundes und von Portlock Wörter vom Portlock-Hafen an). — An einer zweiten Stelle (220[af]) kehrt im Mithr. diefelbe Sache, als wenn der König-Georgs-Sund gegen Nutka etwas ganz befonderes oder fernes wäre, wieder; er handelt von den nördlicheren Küften, wo fchon „Stammverwandte der Kolofchen wohnten", und fügt hinzu: „wenn fich auch zwifchen ihnen Zweige anderer Stämme finden mögen, wie z. B. in dem Georgs-Sunde Menfchen, die mit den Nutkaern nach ihrer Sprache verwandt . . . find."

§ 618. Die grofse Insel von QUADRA und VANCOUVER, mit dem berühmten Nutka-Sunde und dem Hafen Nutka, (1) ift nach

---

(1) Alex. von HUMBOLDT macht (*essai pol.* II, 1811 p. 476) auf den allgemeinen Irrthum aufmerkfam, als gehöre der Hafen NUTKA der grofsen *Quadra*-Infel an; es fei damit eben fo, wie es ungenau fei das Cap Horn die Spitze des Feuerlandes zu nennen. *Nutka* liege (475) auf der öftl. Küfte einer 20 Seemeilen breiten Infel, welche der *Tasis*-Canal von der grofsen Infel *Quadra* und *Vancouver* trenne. Der berühmte Verf. bemerkt auch (476): „dafs man nicht wiffe, durch welches Mifsverftändnifs *Cook* den einheimifchen Namen Yucuatl in *Nutka,* ein den Eingebornen unbekanntes, nur mit *noutchi* Berg ähnliches Wort, verwandelt habe. — In meinem früheren Auszuge über die Entdeckungsreifen an der Nordweft-

Scouler (224[m]) von Volksftämmen bewohnt, welche Mundarten DERSELBEN SPRACHE reden; (1) von anderer Sprache (ob jedoch ganz oder nur dialectifch verfchieden?) werden aber angegeben (f. unten S. 329[a]) die *New-chemass.* Die Verwandtfchaft der Sprache Tlaoquatch f. unter diefer (§ 646-7), auch die weiteren Verhältniffe beider Sprachen gegen andere eben da (§ 651). Vielleicht meint *Green* (f. meine Arbeit über die Sprache der Kolofchen S. 380[a]) die allgemeine *Nutka*-Sprache unter dem Namen *Newettee* oder *Nooitty* (dem einer Völkerfchaft der Infel: f. 7-8 Z. hiernach), welche er neben der kolofchifchen, der *Nass* und der der *Charlotten*-Infel als eine befondre Sprache nennt.

Jewitt erzählt (*captivity* p. 44; f. den Titel nachher S. 330[n] und 334[mf]), dafs nach der Wegnahme des Schiffes *Boston* von Bofton durch den König *Maquina* in der Bai von Nutka (22 März 1803) Canots voller Wilden von 20 Volksftämmen des N und S nach Nutka kamen; von nördlichen nennt er: die *Aitizzarts* (p. 104), *Schoomad-its, Neuwitties* (*Newittee* der *explor. exp.*), *Savinnars, Ah-owz-arts, Mo-watch-its, Suthsetts, Neuchadlits, Michlaïts* und *Cay-uquets* (104[nf]-5[af]): von welchen die meiften an Nutka zinspflichtig waren; von füdlichen: die *Aytch-arts* (168[mf]) und *Esquiates,* auch zinspflichtig (wohl = *Eshquates,* p. 104[mf]); die *Klaooquates* (= *Tlaoquatch;* f. p. 104), und die *Wickannish:* einen grofsen, mächtigen Stamm, 200 *miles* entfernt (vgl. S. 329[aa]; M *Wicananish* erfcheint wie ein Häuptling p. 150[af]). Indem Jewitt p. 101-6 einzelne Volksftämme ausführlich behandelt, habe ich bei den vorhin genannten diefe

---

Küfte (S. 317[mf], 318[mm-mf], 319[mm]) habe ich mehrere Notizen *Humboldt's* über die Geographie von *Nutka* mitgetheilt; er beftimmt es in 49° 34′ 20″ NB. *Humboldt* machte (476) 1803, durch die Gunft des Prof. *Cervantes,* Directors des botanifchen Gartens zu Mexico, Auszüge aus einer handfchriftlichen, auch von dem Redacteur der Reife der *Sutil* und *Mexicana* p. 123 benutzten Arbeit des Francifco Moziño über die NWKüfte, welcher einer der Botaniker von *Sesse's* Expedition war und 1792 mit *Quadra* in *Nutka* weilte; und zählt 476-7 vielfachen intereffanten Inhalt derfelben über das Volk von *Nutka,* feine Religion ufw. auf. — Er handelt über die Örtlichkeit und das milde Klima von *Nutka* p. 478-480, wo Gewitter fo felten find. Über den mächtigen und wichtigen Häuptling Macuina redet er p. 478; er giebt noch Nachrichten an, die er über ihn Ende 1803 in Mexico erhielt.

(1) So fagt Jewitt (p. 105[aa]) nach Aufzählung mehrerer Völkerfchaften der Infel: *There are also both at the north and south many other intervening tribes, but in general small in number and insignificant; all of whom, as well as the above mentioned, speak the same language.*

Stellen in Klammern beigeſetzt. Auſser den genannten giebt er noch ſolgende an: *Kla-izzarts,* durch das ganze Buch immerfort vorkommend (ſ. beſonders p. 101-3); *Newchemass:* ein ſehr wildes, nördliches Volk, von „einer ganz verſchiedenen Sprache" als der aller übrigen, „obgleich ſie von den Bewohnern Nutka's verſtanden wird" (105[aa-m]; über das Volk: 86[m], 97[nn], 105[af]-6); auch die ſpan. Reiſe nennt ſie häufig, als *Nuchîmas,* oder im ſpan. plur. *Nuchimases* (p. 139[m], 141[aa], 150[m]); *Klahars:* einen kleinen Stamm, incorporirt in Nutka (Jewitt 100[nf]); *Wickinninish* (103-4), wohl gleich den obigen Wickanniſh: denn der Verf. verſetzt ſie, die nördlichen Nachbaren der im Süden wohnenden Kla-izzarts, auch 200 *miles* von Nutka: und nennt ſie ein ſtarkes, kriegeriſches Volk, zahlreicher als das von Nutka. Ich habe alle dieſe Völkerſchaften am Ende der Wortverzeichniſſe (§ 630) in alphabetiſcher Reihenfolge genannt. Ihre Zahl beträgt 17.

Nutka.

§ 619. Der Mithridates bemüht ſich (III, 3. 214) eine ſüdliche Verbreitung der NUTKA-SPRACHE aus Vancouver nachzuweiſen: „Auch noch ſüdlicher vom Nutka-Sunde bey *Port Discovery* im 48° 7′ fand Vancouver eine ähnliche Sprache bey dem dortigen wandernden Volke, und man verſtand die Nutka-Wörter [ich finde nur I, 230: „Einige von ihnen verſtanden einige Wörter der Nutka-Sprache"]; eben ſo verſtand man dieſelbe 32 Seemeilen von Kap *Mudge,* ob ſie wohl dort nicht im allgemeinen Gebrauche zu ſeyn ſchien." S. aber *expl. exp.* unten S. 334[a-aa].

Der Mithr. (207[mf]) macht auf einen Einfluſs der Eskimo-Sprache auf die von Nutka aufmerkſam: man wiſſe ſeit Cook's letzter Reiſe, „daſs in ihr Wörter befindlich ſind, die eine unverkennbare Übereinſtimmung mit der Sprache des oberſten Nordens von Amerika im W und O zeigen." Schon von Cook's 2ter Reiſe her wiſſe man es (208[af]). S. die Erläuterungen zu der Thatſache 209. Ich habe mich im § 643 über dieſe *Eskimo*-Ähnlichkeiten erklärt.

Scouler erklärt (224[mm]) eine „nahe Beziehung" der Nutka-Sprache *(it is nearly related to)* „zu der der Haeeltzuk, und auch zu der der zahlreichen Küſtenſtämme, welche das Feſtland bewohnen und ſich an den Flüſſen herauf ins Innere gezogen haben." Er erklärt ferner eine Verwandtſchaft der Sprachen Kawitchen uſw. mit der *Nutka* und dem *Haeeltzuk;* ſ. meine Antworten hierauf in den §§ 642, 643, 655.

§ 620. Über die Sprache vom Nutka-Sund enthält Vol. II. von Cook's *voyage to the Pacific Ocean* 1776-80, Lond. 1784. 4°, einige Bemerkungen, gegeben von Anderſon (1): Die Sprache (p. 334) iſt nicht rauh oder unangenehm, ausgenommen ihr ſtarkes *k* und *h;* doch kann man nicht über viele Gurgellaute klagen (! vgl. S. 335[mm]). Es ſcheinen zu fehlen: *b, d, f, g, r, v.* Einen beſonderen, häufigen Laut haben ſie (Schnalzlaut), den er (355) durch *lszthl* darſtellt; er iſt eine häufige Endung der Wörter, findet ſich aber auch in deren Anfange. Die nächſte häufige Endung iſt *tl,* dann *z* und *ſs.* Von allem dieſem werden die Beiſpiele gegeben: Sonne *opulſzthl,* Mond *onulſzthl,* todt *kahſheetl,* einen Stein werfen *teeſhcheetl,* menſchlicher Schädel *kooomitz,* Fiſchrogen *quahmiſs.* Es wird geklagt über die Länge der Wörter durch 4-5 Endungen. Über die Verwandtſchaft der Sprache mit anderen (336) wird geſagt, daſs ſie nicht die geringſte mit der der *Esquimaux* und der Indianer um die *Hudsonsbai* habe. *On the other hand,* heiſst es weiter, *from the few Mexican words I have been able to procure, there is the most obvious agreement, in the very frequent terminations of the words in* l, tl, *or* z, *throughout the language.* (In einer Anm. fragt Cook ſelbſt zur Beſtätigung dieſer Anſicht: ob nicht *Opulſzthl* Sonne und *Vitziputzli* nahe Klang-Ähnlichkeit haben?) Der Verf. iſt geneigt (337) das Volk von Nutka *Wakashians* zu nennen, (2) weil das Wort *wakash* (ausdrückend Beifall, Freundſchaft) ſo viel in ihrem Munde war. Bei ihrer Verſchiedenheit in allem kann ſie der Verf. nicht von den Südſee-Völkern ableiten, noch irgend eine Verbindung mit ihnen „zur Zeit ihrer Auswanderung aus ihren Urſitzen" annehmen. Das Wort *wokash* wird auch von John R. Jewitt beſtätigt (*adventures and sufferings during a captivity of nearly three years among the savages of Nootka sound,* Edinb. 1824. 8°); er führt an (p. 48[af]): daſs die Weiber den Tanz durch den Ausruf belobten: *wocash! wocash tyee!* „das iſt gut! ſehr

(1) pag. 334 (Vol. II.) ſagt Cook: *I owe every thing to him* [*Mr. Anderson*] *that relates to their language* [*of the people of this Sound*]; *and the following remarks are in his own words"* [d. h. p. 334-6]. Sonſt iſt der 2te Bd. von Cook geſchrieben; denn auf dem Titel jedes der drei Bände dieſer Reiſe lieſt man unterhalb: Vol. I. II. *written by capt. James Cook,* Vol. III. *by capt. James King.*

(2) In der 2ten Ausg. von Vater's Litteratur der Lexica und Grammatiken (Berlin 1847, S. 267[nf] und 528[nn]) wird die Nutka-Sprache auch Wakaſch genannt; ſie folgt darin Gallatin im Vol. II. der *archaeol. amer.* (1836) p. 306, 371 (ſ. nachher S. 334[n]).

guter Fürft!" ***wocash tyee!*** wurde auch jedes Mahl gefagt (ib. [mm]), wenn der König *Maquina* Einem etwas gab; mit ***wocash John!*** belobte derfelbe den Verf., als er an Bord kam ihn zu befreien (219[o]). In Jewitt's Wortverzeichnifs (No. 479[t, u]) zeige ich es in 2 Beifpielen in der Bedeutung von gut. Die fpanifche Reife giebt (143[nn]) an ***huacas*** als einen Ausruf der Bedeutung: es lebe! *vivat!*

§ 621. Die, fo vorfichtig gehaltene Bemerkung Alexanders von Humboldt über die von ihm an der Sprache des Nutka-Sundes beobachteten LAUTE hat, nach dem Vorgange *Anderson*'s bei *Cook* (f. vorhin S. 330[m-mm]), auf die Verf. des Mithridates einen tiefen Eindruck gemacht: und, mit einer eingebildeten Wort-Ähnlichkeit, ihnen die Hoffnung gegeben, in diefen Nordweft-Gegenden, hinauf bis in die ruffifchen Befitzungen, das alte AZTLAN zu entdecken. „Möchte", fagt der Mithr. fchon an einer frühen Stelle (III. 3. S. 77), Aztlan ihr Vaterland noch dort [an der NWKüfte Amerika's] aufgefunden werden können! Sprachähnlichkeiten, wenigftens in Abficht der Häufigkeit der Laute, wie *tl*, ... hat man . an diefer NW-Küfte am Nutka-Sunde und bey den Völkern in der Nähe der Ruffifchen Colonien gefunden." „Auch fchon", heifst es fpäter (89[af-mf]), „das Eine gleiche Wort, welches den Bewohnern des Nutka-Sundes mit den Mexikanern gemeinfchaftlich ift, ***ag-coatl:*** junge Frau, Mädchen [nach einem Auszuge *Bourgoing*'s in den *Archives littéraires de l'Europe* 1804 *avril* p. 78 seq. aus der Reife der Schiffe *Sutil* und *Mexicana* (¹)] ... verglichen mit ***çouatl*** im Mex.: Frau,

(¹) In der 2ten Ausgabe von Vater's Litteratur der Grammatiken und Lexica (Berl. 1847. 8°), welche, trotz der vielen Mühe mehrerer Arbeiter, die in der Zeit auf einander gefolgt find, fo viele Unvollkommenheiten und Irrthümer enthält, ift durch ein abenteuerliches Verfehen aus einem kleinen Auffatze einer Zeitfchrift ein dreibändiges Reifewerk in mehreren Ausgaben geworden. Jean François BOURGOING nämlich hat in die Zeitfchrift *archives littéraires de l'Europe* in 2 Stücken: T. I. p. 340-356 (*premier extrait;* unterzeichnet mit *B.*, nach der *table des matières* p. XC *„par M. B . . . . g"*) und T. II. p. 54-89 (*second extrait,* wieder unterzeichnet mit *B.*), *Paris et Tubingue* 1804. 8°, einen Auszug aus der fpanifchen Reife der *Sutil* und *Mexicana* geliefert, überfchrieben: *Relation d'un voyage récent des Espagnols sur les côtes nord-ouest de l'Amérique septentrionale en* 1792 (diefe Jahrzahl fteht in T. II.), in deren zweitem (T. II.) p. 78-79 einige Nutka-Wörter und p. 87 einige der *Eslenes* und *Runsienes* gegeben find. Unter den Artikeln Escelen, Nutka-Sund und Rumfen hatte *Vater* in feiner 1ten Ausg. (Berl. 1815 S. 66, 171 und 201) den Fehler gemacht Bourgoing *relation &c.* und *archives litt.* zu trennen, als wären es zwei verfchiedene Schriften; wie es aber nur ein materieller Fehler bei der Arbeit ift, geht an der erften Stelle

Weibsperfon überhaupt; fordert auf, weit genauer über das Verhältnifs der Sprachen am Nutka-Sunde zu forfchen, als es nach den bisherigen Hülfsmitteln möglich ift; zumahl da die dortigen Sprachen die im Mex. charakteriftifche Endung *tl* fo häufig haben, aber an den Verben auch, da fie im Mex. den Nennwörtern angehört." — Ich mufs jedoch auch von einer anderen Stelle des Mithr. (202[aa-m]) eine weit gemäfsigtere Äufserung beifügen, fo lautend: „noch mehr [als bei *SBarbara* in Californien] hat man die Ähnlichkeit mancher die Mex. Sprache auszeichnender Laute mit den nächftfolgenden Sprachen der Weftküfte, befonders der vom Nutka-Sunde, behauptet: aber ohne fie überzeugend machen, und zu einem Refultate hinleiten zu kön-

---

daraus hervor, dafs bei der *relat.* keine pag. fteht, nur bei den *archives litt.*: an der zweiten und dritten freilich tragen die *relat.* die pag., die *archives* keine. Im Mithridates fteht die Sache an Einer Stelle ganz richtig; S. 89 lautet die Anm.: „S. *Bourgoing Relation d'un voy. récent des Esp. sur les côtes Nord-ouest de l'Amerique sept. en* 1792 in den *Archives littéraires de l'Europe* 1804. *Avril* S. 78 f." An einer 2ten aber, bei den Escelen und Runfen, ift der Fehler fchon klar gemacht; es heifst da (S. 202): „andere Wörter aber find aus *Bourgoing Relation d'un voyage ... de l'Amer. sept.* 1792. abgedruckt in den *Archives litt. &c.*" Der eine Arbeiter der 2ten Ausg. *Vater's* hat nun, wie es fonft gefchehen, fich bemüht den Titel der *Bourgoing*'fchen Schrift, die er für ein Buch genommen, näher zu beftimmen. Er hat in dem Cataloge der hiefigen königl. Bibliothek ein dreibändiges Werk *Bourgoing's* gefunden, das in mehreren Ausgaben und auch in Überfetzungen da ift (es giebt davon noch weiter eine Ausgabe von 1806, und eine 6[e] *éd.*, T. 1. 2. 3. Par. 1823); und in der Flüchtigkeit hat er ganz deffen Titel überfehn und es für fein gefuchtes, mit dem Titel *relation d'un voy. &c*, angefehn. Das Werk ift fo betitelt: *Nouveau voyage en Espagne, ou Tableau de l'état actuel de cette monarchie,* T. 1-3. Par. 1789. 8°; 2[de] *éd.* (von nun an lautet der Titel: *Tableau de l'Espagne moderne*) T. 1-3. Par. V.-1797, 3[e] *éd.* T. 1-3. Par. 1803. 8°; deutfche Überfetzung: Neue Reife durch Spanien vom Jahre 1782-88, Bd. 1. Jena 1789. 8°. So 3 Bände 8° Par. 1789, fo eine 3[e] *éd.* 1803, fo eine deutfche Überf. Jena 1789 (die 3 Ausgaben, welche die Berliner Bibliothek damahls befafs, wozu erft fpäter die 2te kam) hat diefer Arbeiter (S. 113), und auch der letzte, der fich felbft auf dem Titel des ganzen Buchs zu deffen Herausgeber gemacht hat, bei den Rumfen (S. 314) ihrem: „*Bourgoing, J. F., Relation d'un voyage récent des Espagnols sur les côtes nord-ouest de l'Amérique septentrionale*" beigelegt: wobei fie das Jahr 1792 der alten Ausg. Vater's weggelaffen, und durch 1789 und 1803 erfetzt haben; der Bericht der fpanifchen Entdeckungsreife konnte nicht 1789 erfcheinen, weil die Reife erft 1792 gemacht wurde! Gleich danach fteht S. 113, fonderbar genug: „Abgedruckt in *Archives litt.*" *&c.* Unter Nutka (S. 268) ftehn ganz kurz *Bourgoing, Relat. &c.* mit pag. 78 und *Archives litt.* (ohne pag.) als 2 Quellen. In der letzten Stelle hat der fogenannte Herausgeber der 1ten Ausg. des *Bourgoing* noch die (ganz falfche) pag. 78 beigefügt, ohne den Band zu benennen, und den *Archives litt.* danach hat er die richtige pag. 87 gegeben; fein Vorgänger hatte wenigftens das *Bourgoing*'fche Werk ohne pag. gelaffen.

nen." — Bei der Behandlung der Sprachen der Nordküfte kehren diefe Äufserungen wieder: „Eine neue, höchft intereffante Rückficht (210[mf]) bey den Völkern diefes Theils der N.W. Küfte ift ihr Verhältnifs zu dem Mexikanifchen." Es folgen die Stelle von Humboldt über die Combination *tl* ufw. im *Nutka* (die ich in einer Anm. des § 639 wiedergegeben habe), die Bemerkung über die verbale Endung *tl* (211[a]); über *ag-coatl*, als „eine etwas nähere Ähnlichkeit mit (mex.) *çouatl*" ([aa]). „Immer behält aber", heifst es dann ([m]), „fchon für fich jene Ähnlichkeit der Wiederkehr von Lauten, die in andern Sprachen nicht häufig fo zufammen treffen, befonders des *tl*, ein gewiffes Recht." Diefer Laut wird bis in den hohen Norden verfolgt: im *Norfolk*-Sunde bis zur Berings-Bai, bei den *Kolufchen* (f. meine Arbeit über diefe Sprache, Theil meines Werks, S. 380[mf]-1[aa]), bei den *Ugaljachmutzen* (f. XVI § 711). (1)

Den Behauptungen des Mithr. über mex. Verwandtfchaften im Nutka-Sunde ift Prescott (*conquest of Mexico* 1843 III, 352) mit grofser Geneigtheit beigetreten (f. meine azt. Ortsnamen S. 69[a-aa]); über den Wortvorrath fagt er: *showing the probability of a common origin of many of the words in each.* — Ich werde mich über den Gegenftand fpäter ausfprechen.

In einigen Steinen mit Sculpturen, die man im Nutka-Sunde gefunden, hat man eine Ähnlichkeit mit dem mexicanifchen Calender von 13 Monaten von 20 Tagen finden wollen (vgl. Gallatin *ethnol. soc.* II, CL).

§ 622. Ich bin im Stande von der Sprache des NUTKA-Sundes (im engen und weiten Sinne) ein förmliches kleines WÖRTERBUCH vorzulegen: aus 4 Sammlungen beftehend, die ich durch eine alphabetifche (und nachher fyftematifche) Verzeichnung vereinige. Die 4 Beftandtheile find:

A. Das Wortverzeichnifs der *EXPLORING EXPEDITION:* welches viele Lücken in den Wörtern zeigt. — Der Band der *ethnography* der *U. St. explor. exped.*, welche Nootka zu ihrer 2ten geogr. Region, zur Nord-*Oregon*-Abtheilung, zieht, hat ein Wortverzeichnifs, No. 14, das fie zwar *Nootka* im allgemeinen nennt, womit aber nur die Sprachfamilie gemeint ift; die Sprache nennt fie *Kwoneatshatka (Newittee)*, und die Erläuterungen (p. 220) belehren uns näher darüber. Es ift nämlich die Sprache, welche zu Newittee geredet wird: einem von den Pelzhändlern fleifsig befuchten Hafen am Nord-Ende der *Vancouvers*-Infel. Das Verzeichnifs zeige, fagt Hale, dafs diefe Sprache der von *Nutka* (wie fie Jewitt gegeben) nahe verwandt fei. *Nutka* liegt etwa 100 *miles* SO von *Newittee.*

(1) Ähnlich S. 86[n]: „Dergleichen Örter, wo Mexikanifche Laute gehäuft wurden, zeigt uns die Nord-Weft-Küfte Amerika's mehrere."

Aus Jewitt geht hervor, dafs dieselbe Sprache im SW, durch die ganze Länge der Insel, geredet wird; auch „von den *Kla-itsarts*, einem zahlreichen und mächtigen Stamme, 300 *miles* gegen S wohnend." Hale vermuthet, dafs diefs die *Classets* feien, welche an der Südseite der Fuca-Strafse, bei Cap *Flattery*, wohnen. Alles aber, was die Expedition von ihnen und von ihren öftlichen Nachbaren, den *Clallems (Tχlalam)*, erfahren konnte, war: dafs sie eine Sprache reden, die verschieden von den Sprachen der Stämme *Chickailish* und *Nisqually* ist. Hale fetzt hinzu: *We might, perhaps, on this evidence, add to the synopsis and map the Nootka Family, comprising the tribes of Vancouver's Island, and those along the south side of Fuca's Strait.*

§ 623. B. Ein grofses Wortverzeichnifs, gesammelt von Anderfon im April 1778, findet fich in COOK'S *voyage to the Pacific Ocean (A voyage to the Pacific Ocean ... performed under the direction of Captains Cook, Clerke, and Gore, in his Maj's Ships the Resolution and Discovery. In the Years* 1776-80.) Vol. III. Lond. 1784. 4° p. 542-8, benannt: „*vocabulary of the language of Nootka, or King George's Sound, April* 1778." (¹) Die *Nutka*-Wörter ftehn voran; weder diefe noch die englifchen haben irgend eine Ordnung, höchftens etwas nach Materien. Die reichhaltige Sammlung trägt das Gepräge aller Wortverzeichniffe diefer Reife: das Einheimifche und Volksthümliche aufzufaffen und zu überliefern; dadurch, dafs uns grofsentheils Wörter von nationalen Gegenftänden geboten werden, wird das Verzeichnifs allerdings bezeichnend für das Volk, aber weniger zur Vergleichung dienend. Die Sammlung hat viele längere Artikel: durch englifche Erklärungen oder Definitionen; auch Redensarten werden gegeben, aber meift in Einem Nutka-Wort ausgedrückt. Im Vol. II. deffelben Werks p 335 ftehn einige Wörter, welche nur aus Vol. III. ausgezogen find; p. 336 ftehn die Zahlwörter.

§ 624. C. Ein kleines Wortverzeichnifs befindet fich in: *the adventures and sufferings of John R. Jewitt, only surviver of the ship Boston, during a captivity of nearly three years among the savages of Nootka Sound.* Edinb. 1824. 8° p. 235-7: „*a list of words in the Nootkian Language, the most in use.*" Es ift diefes nach Hale (*expl. exp., ethnogr.* 220) die eigentliche Nutka-Sprache. Aus Jewitt hat die *archaeologia americana* Vol. II. Cambr. 1836 p. 371 einen Auszug von Wörtern geliefert; die Sprache (*Wakash* [p. 306] oder *Nootka Sound*) ift da zufammengeftellt mit 6 anderen, ihr fremden, und bildet die letzte Col. Hier findet man ein Beifpiel, mit welchem Leichtfinne folche Wörter wiedergegeben werden; denn die *archaeol. amer.* begeht in mehreren Wörtern fehr wefentliche Fehler gegen *Jewitt.* Was das *c* hinter einigen Wörtern in der *archaeol.* bedeutet, weifs ich nicht; diefe Wörter hat Jewitt nicht. — Ich gebe die Wörter von Jewitt; der Anfang, von *man* bis Ende der Zahlen (No. 389-429), ift aber in der Reihenfolge der *archaeol.* und mit ihren Zufätzen an Wörtern. Über einen Vortheil der Sylbentheilung bei Jewitt f. S. 335[af]. An *Jewitt's* Wortverzeichnifs habe ich noch Wörter und Sprachftoff gehängt, die ich aus dem Buche zufammengefucht. Seine Eigennamen folgen, mit denen der andren 2 Quellen verbunden, auf die 4 Wortverzeichniffe.

(¹) Im Vol. II. p. 336 fagt Cook: *the large vocabulary of the Nootka language, collected by Mr. Anderson, shall be reserved for another place;* und in einer Anm. wird gefagt: es ftehe *at the end of the third volume.*

§ 625. D. Das gröſste Wortverzeichniſs, ſchon alphabetiſch geordnet nach dem Spaniſchen, bietet dar die: *Relacion del viage hecho por las goletas* ***Sutil*** *y* ***Mexicana*** *en el año de 1792 para reconocer el estrecho de Fuca;* Madrid 1802. 4° min. p. 178-184. Es iſt dieſs eine höchſt vollkommne und reiche Sammlung, welche auf langer Beobachtung der Sprache beruht. (¹) Wie aber auch in einer ſolchen merkwürdige Lücken vorkommen können, beweiſt das eine Beiſpiel: daſs hier das Wort **Vater** ganz fehlt. Ähnlich den neueſten nordamerikaniſchen Wortverzeichniſſen, beſonders in *Schoolcraft's* Werke, hat der ſpaniſche Verfaſſer die Nutka-Wörter durch viele **Trenn-** und **Sylbenſtriche** getheilt: welche ich, wie ſonſt, nur in den zwei nothwendigen Fällen nachgeahmt habe: 1) wenn eine Sylbe mit einem Conſonanten endigt und die folgende mit einem Vocal anfängt 2) wo Vocale zu trennen ſind und nicht zu Diphthongen zuſammenlaufen ſollen. *Jewitt* hat öfter die Sorgfalt, den erſten Fall, den conſonantiſchen Sylbenſchluſs, durch Trennſtrich zu bezeichnen, wo die anderen Quellen es nicht thun; ſ. die Wörter *canoe, hand, herring, iron, man, sea.* Dem Wortverzeichniſſe habe ich einige aus dem Buche ſelbſt aufgeleſene Wörter angehängt.

Auf die vier Wortverzeichniſſe laſſe ich ein ſyſtematiſches und zugleich alphabetiſches Verzeichniſs der **Eigennamen**, die ich aus dieſer und *Jewitt's* Schrift zuſammengetragen habe und denen die wenigen Wörter aus *Cook's* Verzeichniſs hinzugeſetzt ſind, folgen: Götter oder mythiſche Weſen No. 914-6, Perſonen 917-948; Völkernamen 949-968, mythiſche Örter 969-970, Ortsnamen 971-5.

(¹) *Bourgoing* giebt (*archives litt.* T. II. p. 78) als Urheber der Data über die Sprache und andere *Don Francisco Mosino* an; er ſagt: *C'est à lui surtout que les navigateurs espagnols doivent les détails qu'ils se sont enfin décidés à publier, et notamment ceux qu'on trouve sur la langue de Nootka dans leur relation. Scouler* läſst gleichſam den ganzen Reiſebericht unter dem Namen „**Moziño**" gehn. So (der Sprache nach richtig) ſchreibt auch *Humboldt* (ſ. S. 328^{nn}) den Namen, der aber im Buche **Moſiño** geſchrieben wird. Folgende Stelle kommt (p. 123) in der Reiſe ſelbſt vor: *Somos deudores á nuestro compatriota D. Francisco Mosiño de casi todos los conocimientos y noticias que poseemos relativos á los habitantes de Nutka, con quienes tuvo Mosiño largo trato y comunicacion durante el tiempo que en compañía del Capitan de Navio D. Juan de la Bodega y Quadra permaneció en Nutka en clase de Naturalista adicto á la expedicion del mando de aquel Oficial en el verano de 1792. El discernimiento de este sugeto benemérito, su constancia, la inteligencia que llegó á adquirir del idioma Nutkeño, la intima amistad que contraxo con los Insulares mas caracterisados y mas expertos de la poblacion, y su larga residencia en ella, son titulos que exigen de nuestra imparcialidad la preferencia que damos á sus investigaciones sobre las nuestras.* — Es folgt nun (p. 124-155) eine ausführliche Schilderung der Indianer von Nutka. — Über die **Rauheit der Sprache** wird (p. 117^{nn-f}) folgendes geſagt: *El idioma de estos naturales es tal vez el mas áspero y duro de los conocidos. Abundan mucho en él las consonantes, y las terminaciones en* tl *y* tz, *constando el intermedio y el principio de los vocablos de aspiraciones muy fuertes. En el vocabulario que insertamos al fin de esta relacion, estan escritas las palabras del lenguage Nutkes con total arreglo á nuesta ortografia, y segun nos pareció las pronunciaban aquellos Isleños.* — Sie zählen (148) nach **Decaden**; 20 wird ausgedrückt durch 2 × 10, 30 durch 3 × 10 uſw. Da ſie ſelten ſehr groſse Mengen zu zählen haben, ſo wiederholen ſie, wo ſie es einmahl thun müſſen, 5-, 7mahl und öfter das Wort *ayó* zehn. Sie haben 14 Monate zu je 20 Tagen, mit Schalttagen am Ende eines jeden (153^{af}).

Wortverzeichnisse der Sprache vom NUTKA-Sund

§ 626. A. das der *United States' exploring expedition*

1. Subftantiva, Adjectiva und Verba

1	man	*tχletschöχwonėak*
2	head	*toχotset*
3	hair	*apsaiup*
4	ear	*papēësis*
5	eye	*kadēësis*
6	nose	*tschowitχltam*
7	tongue	*tschaupée*
8	teeth	*tschitschitschée*
9	beard	*apaksam*
10	arm	*nōnōpi*
11	fingers	*kakātsiduk*
12	nails	*tschatχdtschi*
13	leg	*tχliíschtschind*
14	toes	*papāitsch*
15	heart	*teteitschāo*
16	blood	*tχlalχlāwākaböös*
17	chief	*tschabāta*
18	house	*mbaōs*
19	kettle	*opāsiak*
20	bow	*mostōtsch*
21	arrow	*tseχátsch*
22	axe,hatchet	*isīak*
23	knife	*kakalök*
24	canoe,boat	*tschapōts*
25	shoes	*aāts-tsōtχliak*
26	pipe	*koischīōkschök* (v. *ko*=
27	tobacco	*koischā* [*ischā* Tabak)
28	sky,heaven	*tχlesē-ökuk*
29	sun	*opdiχlök*
30	moon	*ndakéak* [*tschötscha*
31	day	*tχlistakakök*, *tasō*=
32	night	*atχétschidök*,*höntōla*
33	evening	*atχētschitχl*
34	spring	*tχlopéitχadōk*
35	summer	*tχlopéitschχa*
36	autumn	*kai*tχlχatχl*
37	wind	*wēöksēan*
38	thunder	*tutātsch*
39	lightning	*ndaktschādaktschi*-
40	rain	*bitχlāad* [*dtχl*
41	hail	*katsōbud*
42	fire	*adāk*
43	water	*tscha-ōk*
44	ice	*koχō*
45	sea [tain	*tōpötχl*
46	hill, moun-	*ndotschē*
47	island	*opōtschökt*
48	stone	*tenētschök*
49	bark	*tsakāböös*
50	dog	*kaidétχl*
51	bear	*tschims*
52	wolf	*kwaiōtsök*
53	deer	*muku-ōtsch*
54	beaver	*teuχaie*
55	fly	*mātschkwön*
56	snake	*χēii*
57	bird	*okutōp*
58	wings	*tχlöpχasöpato*
59	duck	*oksōp*
60	salmon	*ökiēök*
61	sturgeon	*χōotö*
62	white	*tχlisūk*
63	black	*topukō-ös*
64	red	*tχleχō-ös*
65	great	*iīχwais*
66	small	*kwā-ánits*
67	strong	*ndaschūkwösch*
68	old	*ītschöp*
69	good	*tχlotχlō-ösch*
70	bad	*weqōsesch*
71	dead	*kāχeitχl*
72	cold	*tschitōsschitχl*

73	warm	*tχlopdtχl*
74	eat	*χaŏku*
75	drink	*χotāksötχl*
76	run	*atso̊tschiatχl*
77	dance *(v.)*	*χoidtχl*
78	sleep	*wöitsch*
79	speak	*tsĕöktsĕök*
80	see	*nāsatχl*
81	love *(v.)*	*wiktmāks*
82	kill	*kāχschitχl*
83	sit	*tĕkwötχl*
84	stand	*tχlaktschitχl*
85	go	*watχlātχltschi*
86	come	*hatsāiatχl*

2. Zahlwörter

87	1	*tsakiwāk*
88	2	*atχl*
89	3	*wīyu*
90	4	*mbō*
91	5	*sūtschö*
92	6	*nūpo*
93	7	*o̊tχlp*
94	8	*ötχlkwo̊tχl*
95	9	*tsauākwötχl*
96	10	*tχlaχwa*

3. Pronomina

97	he	*sūwö*
98	we	*nĕwö*
99	all	*dōba*
100	many (mu-	*ökytök*
101	who [ch)	*atschakātχl*

4. Adverbia

102	near	*adĕtsötχl*

5. Interjectionen

103	yes	*ōde*
104	no	*wiklsi*

§ 627. B. Nutka-Wortverzeichnifs Anderfon's bei Cook:

aus Cook, *a voyage to the Pacific Ocean .... in the Years* 1776-80. Vol. III. *by Captain James King*, Lond. 1784. 4° p. 542-8

105 *opulszthl* sun
106 *onulszthl* moon
107 *nas, eenaeehl nas* sky
108 *noohchai* mountain, hill
109 *mooksee* rocks, shore
110 *tanass, tanas* man (ift ein Irrthum, heifst nach den Anderen: Kind; f. § [644)
111 *oonook* song
112 *eeneek, eleek* fire
113 *nuhchee, nookchee* land; country
114 *koassama* ground
115 *mahtai* house
116 *neit, neet* candle, lamp-light
117 *neetopok* smoke of a lamp
118 *tassyai* door
119 *macook* barter *(v.)*
120 *kootche, kotche* paddle *(v.)*
121 *aook, chiamis* eat, chew *(v.)*
122 *topalszthl, toopilszthl* sea
123 *oowhabbe* paddle *(s.)*
124 *shapats, shapitz, chapas* canoe
125 *tawailuck* white bugle beads
126 *seekemaile* iron, metal of any sort
127 *ma, maa* take it
128 *chakeuk* hatchet, hacking tool
129 *eetche, abeesh* displeasure
130 *haoome, haooma* food
131 *takho* bad
132 *kaeeo* broken
133 *asko* long, large

134 *iakooeshmaish* clothing in general
135 *tahquoe, toohquoe* metal button, ear-ring [they sprinkle on their faces
136 *weekeetateesh* sparkling sand, which
137 *chauk* water
138 *pacheetl, pachatl* give
139 *haweelsth, hawalth* friendship, friend
140 *kleeseetl* paint *(v.)*, mark with a pencil
141 *abeetszle* go away, depart
142 *sheesookto* remain, abide [point
143 *seeaik* stone weapon, with a square
144 *suhyaik* spear, pointed with bone
145 *taak* the wood of the depending
146 *luksheet, luksheetl* drink *(v.)* [pine
147 *soochis* tree, wood
148 *haieeaipt* broad leaf, shrub, underwood
149 *tohumbeet* virgated pine, silver pine
150 *atlieu* depending pine, cypress
151 *koeehlipt* Canadian pine
152 *cho* go
153 *sateu* pine top
154 *kleeteenek* little cloak that they wear
155 *kleethak* bear's skin
156 *klochimme* muscles [in
157 *ohkullik* wooden box they hold things
158 *h'slaiakasl, slaikalszth* coarse mats of bark [bark
159 *eesee* instrument of bone to beat
160 *chapitz koole* model of a canoe
161 *klapatuketeel* bag made of mat
162 *tahmis* spit, spittle
163 *wasuksheet* cough *(v.)*
164 *poop* common moss
165 *okumha* wind
166 *chutzquabeelsl* bag made of seal skin
167 *konneeemis* kind of sea weed
168 *quaookl, tookpeetl* sit down
169 *klukeeszthl, quoeelszthl* rise up
170 *tsookeeats* walk *(v.)*
171 *kummutchchutl* run
172 *klutsklaee* strike, beat
173 *teesheheetl* throw a stone
174 *teelszthtee* rub, sharpen metal
175 *tsook* cleave, strike hard [they eat
176 *mahkatte* small liliaceous root which
177 *eumahtame* fur of sea otter
178 *cheemaine* their largest fishing hooks
179 *moostatte* bow
180 *kahsheetl* dead
181 *kleeshsheetl* shoot with a bow
182 *tseehatte* arrow [common dress
183 *katshak* flaxen garment, worn as their
184 *heshcheene* plain Venus shell
185 *koohminne* bag rattle [seals with
186 *akeeuk* plain bone point for striking
187 *kaheita* barbed bone point for ditto
188 *cheetakulheiwha* bracelets of white bugle beads [about the wrist and neck
189 *mittemulszsth* thongs of skin worn
190 *iaiopox* pieces of copper worn in the
191 *neeksheetl* sneeze [ear
192 *suchkas* comb [on their heads
193 *seehl* small feathers which they strew
194 *wamuhte* twisted thongs and sinews, worn about their ankles
195 *kutseeoataia* veins under the skin
196 *tookquuk* skin
197 *muszthsle* pain
198 *waeetch* sleep *(v.)*
199 *siksaimaha* breathe, pant
200 *tuhsheetl* weep
201 *matskoot* fly *(s.)*
202 *matook* fly *(v.)*
203 *kooees, quoees* snow, hail
204 *aopk* whistle
205 *asheeaiksheetl* yawn
206 *elsthltleek* an instrument of two sticks standing from each other, with barbs
207 *cheeeeakis* scar of a wound

208 *tchoo* throw it down or to me!
209 *cheetkoohekaï, cheetkoaik* wooden instrument with many bone teeth, to catch small fish with
210 *kaenne, koenai* crow (bird)
211 *keesapa* a fish, a white bream
212 *klaamoo* bream striped with blue and gold colours
213 *taaweesh, tsuskeeah* stone weapon, tomahawk, with a wooden handle
214 *kamaisthlik* kind of snare, to catch fish or other animals with
215 *klahma* wing feathers of a red bird
216 *seetsaennuk* anger, scolding
217 *heeeai, heeeee* a brown streaked
218 *klapissime* racoon [snake
219 *owatinne* white-headed eagle
220 *kluhmiss* train oil, bladder filled with it [(wohl = No. 231)
221 *oukkooma* large carved wooden faces
222 *kotyook, hotyok* knife
223 *see-eema* fishing net
224 *weena* stranger
225 *quahmiss* fish roe strewed upon pine branches and sea weed
226 *kaatl* give me!
227 *hooksquaboolsthl* whale harpoon and
228 *komook* chimaera monstrosa [rope
229 *quotluk, quotlukac* sea otter's skin
230 *maasenulsthl* an oblong wooden weapon, two feet long
231 *hokooma* wooden mask of the human face (wohl = No. 221)
232 *tooquacumilsthl* seal skin
233 *sooma* kind of haddock, of a reddish
234 *aeea* sardine [brown colour
235 *koeetsak* wolf-skin dress
236 *keepsleetokszl* woollen garment
237 *isseu* pine bark [neus)
238 *wanshee* wild cat skin (lynx brun-
239 *chastimmetz* common, and also pine martin [cup
240 *ookoomillszthl* little, round, wooden
241 *kooomitz* human skull [fishing
242 *keehlwahmoot* skin bladder used in
243 *tseeapoox* conic cap made of mat, worn on the head [rat by this name
244 *summeto* squirrel; they also called a
245 *maalszthl* deer's horn
246 *jakops* man, male
247 *kolsheetl, kolsheat* sup with a spoon
248 *haismussik* wooden sabre [*(v.)*
249 *maeetsalulsthl* a bone weapon, like
250 *kookelixo* fish fin; hand [the patoo
251 *natcha* fish tail
252 *klihkleek* hoof of an animal
253 *klaklasm* bracelet
254 *nahei, naheis* friendship
255 *teelsthoop* large cuttle fish
256 *pachas* he gave it me
257 *quaeeaitsaak* yellow or red fox
258 *atchakoe* limpet
259 *aheita* a sweet fern root they eat
260 *kishkilltup* strawberry plant
261 *akhmupt* a narrow grass that grows
262 *klaiwahmiss* cloud [on the rocks
263 *mollsthapait* feather
264 *taeetcha* full, satisfied with eating
265 *kaaitz* necklace of small volute shells
266 *tahooquossim* carved human head of wood, decorated with hair
267 *moowatche* carved wooden vizor, like the head of a quebrantahuessos
268 *mamat* black linnet, with a white
269 *klaokotl* give me something [bill
270 *pallszthpatl* glimmer (sheet)
271 *eineetl* the name they apply to a goat, probably of a deer
272 *seeta* tail of an animal
273 *seehsheetl* kill

274 *ooolszth* sand piper
275 *saeemitz* chequered straw baskets
276 *chookwak* go up or away
277 *kloosasht* smoked herrings
278 *keetsma* puncturation
279 *mikeellzyth* fasten, tie a thing
280 *cheeteeakamilzsth* white beads
281 *kakkumipt* a sea weed or grass, on which they strew fish roe
282 *eissuk* sort of leek, allium triquetrum
283 *kutskushilzsth* tear a thing
284 *mitzsleo* knot
285 *mamakeeo* tie a knot
286 *kluksilzsth* loosen, untie
287 *klakaikom* leaf of a plant
288 *sasinne, sasin* humming bird
289 *koohquoppa* a granulated lily root
290 *seeweebt* alder tree [they eat
291 *kaweebt* raspberry bush
292 *kleehseep* the flower of a plant
293 *klumma* large wooden images placed at one end of their houses
294 *aiahtoop, aiahtoopsh* porpoise
295 *toshko* small brown spotted cod
296 *aszlimupt, ulszthimipt* flaxen stuff, of which they make their garments
297 *kullekeea* troughs out of which they
298 *kaots* twig basket [eat
299 *sllook* roof of a house, boards
300 *eilszthmukt* nettles
301 *koeeklass* wooden stage or frame, on which the fish roe is dried [planks
302 *matlieu* a withe of bark for fastening
303 *nahass* a circular hole that serves as a window [their houses are built
304 *neetsoanimme* large planks, of which
305 *chaipma* straw
306 *haquanuk* chest, large box
307 *chahkots* square wooden bucket to hold water
308 *chahquanna* square wooden drinking
309 *klennut* wooden wedge [cup
310 *kolkolsainum* large chest
311 *klieutsunnim* board to kneel on when they paddle
312 *tseelszthook* frame of square poles
313 *aminulszth* a fish
314 } *natchkoa* particular names of two of the monstrous images called
315 } *matseeta* [*klumma* (f. No. 293)
316 *houa* go that way
317 *achichil* what does he say?
318 *aeek* the oval part of a whale dart
319 *aptsheetl* steal
320 *quoeeup* break
321 *uhshsapai* pull
322 *tseehka* a general song
323 *kai* thanks
324 *punipunih* black beating stone
325 *oooomitz* head (vgl. No. 241)
326 *apsoop* hair of the head
327 *uhpeukel, upuppea* forehead
328 *cheecheetsh* teeth
329 *choop* tongue
330 *kussee, kassee* eye
331 *neets* nose
332 *papai* ear
333 *aamiss* cheek
334 *eehthlux* chin
335 *apuxim* beard
336 *tseekoomitz* neck
337 *seekutz* throat
338 *eslulszth* face
339 *eethluxooth* lips
340 *klooshkooah, hlahtamai* nostrils
341 *aeetchse* eye-brow
342 *aapso* arm
343 *aapsoonilk* arm-pit
344 *eneema* nipple
345 *kooquainux, kooquainuxoo* fingers

346 *chushchuh* nail of the fingers
347 *kleashklinne* thighs and leg
348 *klahtimme* foot
349 *aiahkomeetz* thumb
350 *kopeeak* fore-finger
351 *taeeai* middle finger
352 *oatso, akhukluc* ring-finger
353 *kasleka* little finger

grammatifche Wörter:

Artikel

354 *ko* an article, to give strength of expression to another word

Zahlwörter:

aus *Cook's voyage to the Pacific Ocean* 1776-80. Vol. II. Lond. 1784. 4° p. 336

355 *tsawack* 1
356 *akkla* 2
357 *katsitsa* 3
358 *mo* oder *moo* 4
359 *sochah* 5
360 *nofpo* 6
361 *atslepoo* 7
362 *atlaquolthl* 8
363 *tsawaquulthl* 9
364 *haeeoo* 10

Pronomina

365 *chelle* { I, me
366 *kotl* { me, I [heifsen)
367 *apte* oder *appe* you (foll wohl du
368 *ahkoo* oder *ahko* this
369 *wik ait* none, not any

Interjectionen

370 *ai, aio* yes
371 *wook, wik* no
372 *wae* calling to one, perhaps: you!
373 *alle, alla* speaking to one: friend;
374 *cha* let me see it [hark ye!
375 *wakash* an expression of approbation or friendship

Eigennamen:

geographifche

376 *Nootka* the name of the bay or sound

Perfonennamen

377 *Yatseenequoppe* }
378 *Kakallakeeheelook* } the names of three men
379 *Nololokum* }
380 *Satsuhcheek* name of a woman

Redensarten

381 *kaeeemai, kyomai* give me some more for it [at it or examine it
382 *kaa, kaa chelle* give it me, let me look
383 *wook hak* will he not do it?
384 *takho seekemaile* this iron is bad (*takho* bad) [have it
385 *klao appe* od. *klao* keep it, I'll not
386 *achatla, achaklak* what is your name?
387 *achatlaha* what is his name? [of that?
388 *akasheha, akassche* what is the name

§ 628. C. Nutka-Wörter von Jewitt

389 man *check-up*
390 woman *klootzmah*
391 father *noowexa*
392 mother *hoomahexa*
393 son *tanassis check-up* (*check-up*: man)
394 daughter *tanassis klootsmah* (*kl.* wo-
395 head *tauhatsetee* [man)
396 hair *hapse-up*
397 ears *parpee*
398 eyes *kassee*

399 nose *neetsa*
400 tongue *choop*
401 teeth *cheechee*
402 hands *kook-aniksa*
403 feet *klishklin*
404 house *mukkatee*
405 axe *taawish* (c)
406 knife or dagger *chattayek*
407 sky *sieyah*
408 sun *oophelth* (= moon)
409 moon *oophelth* (= sun)
410 stars *tartoose*
411 fire or fuel *eennuksee*
412 fresh water *chahak*
413 rain *meetla*
414 snow *queece*
415 earth *klaturmiss*
416 tree *soochis* (c)
417 I (ich) *chelle* (c)
418 1 *sahwauk*
419 2 *attla*
420 3 *katsa*
421 4 *mooh*
422 5 *soochah*
423 6 *noopoo*
424 7 *attlepoo*
425 8 *atlahquelth*
426 9 *sawwaukquelth*
427 10 *hyo*
428 100 *soojewk*
429 1000 *hy-e-oak*
430 child *tanassis*
431 brother *katlahtik*
432 sister *kloot-chem-up*
433 sea *toop-elth*
434 mountain or hill *nootchee*
435 rock *mooksee*
436 no *wik*
437 yes *heho*
438 slave *kakkoelth*

439 whale *mahhack*
440 oil *klack-amiss*
441 sea-otter *quartlak* (173^{nn} *quartlack*)
442 seal *coocoohosa*
443 bear *moowatch*
444 salmon *sohar*
445 cod *tooschqua*
446 halibut *pow-ee*
447 herring *kloos-amit*
448 canoe *chap-atz*
449 paddle *oo-whapa*
450 { fish-hook *cheemena*
451 { fish-hooks *cheemen*
452 iron *sick-aminny*
453 cloth *toophelth*
454 fruit *chammass*
455 sweet or pleasant to the taste *cham-*
456 powder *mootsus* [*massish*
457 copper *cheepokes*
458 hungry *hahwelks*
459 enough *neesimmerhise*
460 rings *klick-eryek*
461 smoke *quish-ar*
462 goose or duck *marmetta*
463 blow *(v.) pookshit-tle*
464 kindle a fire *een-aquishit-tle*
465 bathe *arteese*
466 go to fish *mamooksumah*
467 warrior *a smootish check-up* [*tur wah*
468 go off or go away *(imp.) chaaltseeklat-*
469 sell *makook*
470 give me something *kah-ahpahchilt*
471 how many *oonah*
472 much *iy-ah-ish*
473 I understand *ko-mmetak*
474 I do not understand *I-yee mahak*
475 play *(v.) emmechap*
476 laugh *kle-whar*
478 do you want to buy? *mackammahsish*
479, a bring it *kah-ahcoh*

Zu diesem Wortverzeichnisse füge ich noch, als von mir aus dem Buche zusammengelesen, folgende Wörter hinzu:

479,b *kotsack, kutsack, kootsuk* cloak (p. 45[mm], 73[n], 105[n], 124[af]), garment (p. 124[nn])
479,c *tyee* chief (67[nn] und oft)
479,d *metamelth* eine Art Fell, das getragen wird (p. 74-75, 107[mm])
479,e *seeyapoks* eine Art Mütze (76[a])
479,f *ise-waw* eine Art Muschel in häufigem Gebrauch (p. 83-84, 107 und oft)
479,g *pelpelth* (p. 86[aa]) ein glänzender schwarzer Staub oder Pulver
479,h *arcomah* (104[aa]) Königinn, Frau des obersten Häuptlings
479,i *cheetoolth* war-club (106[m], 110[m]-111)
479,k *yama* (107[a, m]) eine Frucht
479,l *quakamiss* (121[m]) eine Speise
479,m *kletsup* (138[nf]) eine Wurzel [157[n,nf]
479,n *peshak* (149[m]) schlecht
479,o *climmer-habbee* eine Charge um den Häuptling,
479,p *wik* (149[n]) nein
479,q *woho woho* (222[nf]) very well! very well!

kleine Sätze:

479,r *klew shish katsuk, wick kum atack Nootka* (p. 124[nn]) a fine garment! Nootka can't make them
479,s *wik, John klushish, Thompson klushish* (149[n]) John and Thompson are both good
479,t *wocash Quahootze, teechamme ah welth, wik-etish tau-ilth; kar-sab-matemas, wik-sish to hauk matemas; I ya-ish kah shittle, as-smootich warich matemas* (169[n]) [1] good God, let me live, not be sick; find the enemy, not fear him; find him asleep, and kill a great many of them
479,u *klack-ko-tyee* (179[m]) thank you, chief
479,v *wocash ah-welth* (197[af]) good lord
479,x *weena, weena, mamethlee* (204[m]) strangers! white men!

Die Eigennamen, welche in *Jewitt*'s Buche vorkommen, habe ich, mit denen der spanischen Reise und *Cook*'s vereinigt, hinter dem Wortverzeichnisse der *Sutil* und *Mexicana* (§ 630) aufgeführt.

§ 629. D. Nutka-Wortverzeichniss der Reise der *Sutil* und *Mexicana*

480 abaxo *usté-él*
481 abofetear *hojmejujtl*
482 abrazar *apquixitl*
483 abuelo *coa-utch*
484 aceite *hacamitz*
485 agua *chaac*
486 agua salada *tupulthz*
487 aguila *aguatene*
488 agujero *cajatzá*
489 ahora *tla*
490 alas *tlabaspaato*
491 alegre *apjei;* s. auch hombre
492 aljaba *sihatat*
493 alma *coatzma*
494 almagre *cuajamitz*
495 almejas (Miessmuschel) *clochima*
496 almohada *achucoimime*
497 alto *sayacha*
498 amanecer *upcustaa*
499 amarillo *hitztzuc*
500 amigo *huacas*
501 andar *yactzuc*
502 anoche *amiathai*
503 ansar (Gans) *mamati*
504 anzuelo *chimene*
505 año *jachinicshitle*
506 aprender *amiti-amita*
507 aprisionar *capehil*
508 aquel *tlautla*
509 aquí *aco*
510 arbol *succhact*
511 arca *toconec*
512 arco *mustatu*
513 arco iris *muztati*
514 ardilla *chatumitz*
515 arena *muccumetz*
516 arenque *clutzmit*
517 aretes (Ohrringe?) *nima*

(1) Gebet des Volkes, das sie bei ihrem häufigen Baden vor einem Kriegszuge sprechen.

518 arpon *sakijao*
519 arriba *iltzpé*
520 arrojar *huaschitl*
521 ayer *ameo-i*
522 ayre *iue*
523 azotar *chincaca*
524 azul *tupcuc*

525 ballena *maac*
526 barba *apactzutl*
527 barba de ballena *tisco=* [*mis*
528 barrena *sutisetu*
529 bastante *aquiaquis*
530 baxo *anachas*
531 beber *nectzitl*
532 beso *temextixitle*
533,a biga *nipsilc*
533,b bizco *f.* vizco
534 blanco *atitlzutle*
535 boca *ictlatzutl*
536 bonancible *aupac*
537 borracho *jutzjutz*
538 borrascoso *piseqchút*
539 bostezar *ex-ettzitl*
540 brazo *caya-pta*
541 bueno *clush*

542 cabello *apisiup*
543 cabeza *tag-hite*
544 caliente *tlugmas*
545 calor *tlupá*
546 callar *tzamac*
547 cama *chimielg*
548 cambiar *macuco*
549 canaletes (Art Ruder?)
550 cancion *nuc* [*ujuape*
551 canoa *chapatz*
552 canoa de guerra *tequin=* [*na*
553 cantar *nunuc*
554 cara *isslus*

555 cargar *apcuitz*
556 carne *chisquimis*
557 carrillos *kaánas*
558 casa *huiccoac*
559 caza *majati*
560 cebolla *eisak*
561 cedro *humis*
562 cendal *namuchmop*
563 ceniza *tlintemes*
564 cerca *anas*
565 chico *ailmachis*
566 ciego *maco-ulg*
567 cielo *naz*
568 cierra (beſſer sierra) *mu=* [*saap*
569 cinta *sistul*
570 cobre *chipuz*
571 cola *naacha*
572 colgar *matlaplez*
573 comer *auco*
574 como, ó igual *cococoa*
575 concha *iztocoti*
576 corazon *tugtuja*
577 coronilla *apetzatase*
578 corpulento *ig-épit*
579 corrientes *tzaac*
580 cortadura *chicchinic*
581 cortar *chuchitl*
582 cosa tuya *suattzis*
583 „ de aquel *tlauttzis*
584 „ nueva *chuselgxi*
585 costillas *natlagcazte*
586 coxo *quilszactla*
587 cubrirse *ocuchas*
588 cuchillo *cuitzó*
589 cuello *eme-umiel*
590 cuero de zorra *coyac=* [*tzac*
591 cuerpo *oumatle*
592 cuervo grande *coogxine*
593 „ pequeño *caéné*
594 culebra *haycyech*

595 cuñada *chinapzeczo*
596 cuñado *yumeczo*
597 cutis *tugcoac*

599 dame *acoalthlay*
600 dame que comer *cahcatsi*
601 danza *oyelthz*
602 dar *canaje*
603 decir *sisani*
604 decrépito *igcheme*
605 dedos *uctza*
606 el pulgar *ehacomsts*
607 el indice *capyac*
608 el del medio *tayi*
609 el anular *oatsó*
610 el pequeño *catlecac*
611 degollar *catqueshitle*
612 delgado *tzitiyu*
613 [illegible]amar *tzichitl*
614 despedirse *yutsasomut*
615 despertar *a[illegible]gxitl*
616 dia *naschitl*
617 dientes *chichichi*
618,a dímelo *ametechitl*
618,b dios *qua-utz*
619 disoluto *f.* hombre
620 disparar flechas *cliechi=* [*tle*
621 dolor *meyali*
622 doncella *otuiquit*
623 dormir *hueiché*

624 embustero *f.* hombre
625 enano *naguatzitl*
626 encarnado *tliyuc*
627 encender luz *pajtlitx*
628 enfermo *taelt*
629 enojado *huicgey*
630 entender *camatas* [*nec*
631 entendimiento *tlimastec=*
632 entiendo (no) *ai-majas*

633 entrar *iniitle*
634 esclavina *clitiniqui*
635 esclavo *coulz*
636 esconder *cuilx*
637 escopeta ó fusil *pú*
638 escribir ó pintar *clisshitl*
639 escucha *ald*
640 escupir *tapatzitl*
641 espalda *inapatl*
642 esperarse *huynape*
643 espinazo *cońes*
644 espinilla *amanutl*
645 estera *tlexatl*
646 estómago *tatcha*
647 estornudar *tupexchitl*
648 estrellas *taatuz*
649 extrangero *huina*

650,a feo *ſ.* muger
650,b flecha *sijati*
651 flor *coimatz*
652 floxo *guiktoc*
653 fluxo del mar *jayutl*
654 frente *appea*
655 fresas *callquintapa*
656 frio *ateqüitzimajas*
657 fruta *chamas*
658 fruto *pat-aihua*
659,a fuego *enic*
659,b fuerte *ſ.* hombre

660 garganta *ini[illegible]tl*
661 gaviota (Möwe) *coné*
662 gemelos *coyas*
663 gorrion *quilchup*
664 grande *ascó*
665,a granizo *catzumen*
665,b grasa de ballena *ha-camiz* (p. 125[f])
666 grueso *hnicxac*
667 gustar *chamaspatl*

668 hablar *tlanac*
669 hacer *mamuc*
670 hambre *aguequetle*
671 harina *muccumetz*
672 herir *chichinic-etl*
673 hermana *clutzmup*
674,a hermano *catlati (tays kalati*, d. h. Brüder des Häuptlings, heiſsen die Groſsen: p. 136)
674,b hermoso *ſ.* muger
675 hielo *coug*
676 hierro *chiquimini*
677 hija *clutzul*
678 hijo *tana*
679 hipo *titicoseja*
680 hojas *tlatlacastzeme*
681 hombre *chacups*
682 hombre veraz *tagcotl*
683 alegre *apjec* [*atz*
684 disoluto *chitzaetzco-*
685 embustero *aita-aita*
686 fuerte *coas*
687 pobre *huahuapte*
688 rico *cuas*
689 viejo *mutugyacops*
690 hoy *tupshitl*
691 hueso *ammut*
692 humo *ishcuitz*

693 infierno *pinapula*
694 intestinos *tziyup*
695 iris *chamiehtl*
[*ger*
696 jóven *ahuijletl;* vgl. mu-
697 jugar ó chancear *ami-*
[*chap*
698 labios *chipitlesma*
699 ladron *capitzitle*

700 laguna *aoc*
701 lanza *suikaiak*
702 larga (hohe See?) *tahe-*
703 leche *clitzzit* [*chitle*
704 lejos *saya*
705 lengua *chup*
706 levantar *tzocuitl*
707 ligero *visisich*
708 lima *at[illegible]as*
709 lobo ma[illegible]no (Seehund, Robbe) *cocoa-quitza*
710 lodo *chizimits*
711 luego, luego *yuchinic*

712 llama *ishcuitz*
713 lleno *cama*
714 llevar *initapé*
715 llorar *eijat*
716 llover *mictzitl*
717 lluvia *mutla*

718 madera *kiniose*
719 madre *umeczo*
720 malo *pishec*
721 manco *coacoatzo*
722 mandíbulas *tzihuap*
723 mano *cucumictzu*
724 manzana *mumuoctl*
725 mañana *amicstla*
726 mar *tuhpel*
727 matar *cagittzitle*
728 mecerse *puallato*
729 medio *tayec* [*nas*
730 medio dia *apehquene-*
731 mentira *aitlayalt*
732 mio *siyatz*
733 mirar *nananichi*
734 mocos *ante-mitz*
735 mojarra (pez) *clizapa*
736 montaña *nugchi*

737 morder *machitle*
738 mosca *matsqüainna*
739 muchacho *tanas*
740 muchos *ayimil*
741 mudo *mucoitil*
742 muger *cluzma*
743 muger jóven *agcoatl*
744 „ fea *pizulcluzma*
745 „ hermosa *tlulcluzma*
746 „ vieja *mitucdutzma*
747 muslos (Beinkleider?) [*apesuhtatchi*
748 nadar *sujsa*
749 nariz *nitza*
750 navío *mamatle*
751 negro *tzucmitz*
752 nieto *coiusch*
753 nieve *coitz*
754 niña *cluttzas*
755 niño *mactl-catzis*
756 no *huic*
757 noche *atajai*
758 nosotros *uyaah*
759 nube del ojo *mumiszemé*
760 nubes *silg-huasamis*
761 nuca *indeniatzatz*
762 nuera *coeczo*
763 nuevo *chuselg*
764 nutria de mar *cocotl*

765 oir *naá*
766 ojos *caahsi*
767 olas *cuaug-cuaug*
768 oler *mitzmisza*
769 ombligo *aimene*
770 orbita del ojo *oahtl-*
771 orejas *papé* [*oahtl*
772 oso *chimitz*

773 paladar *apezameza*
774 palma de la mano *upatsul*
775 pantorrilla *tanua*
776 parida *tzaguascoe*
777 parir *heinemetl*
778 pasearse *jutzjutza*
779 patio *mamati*
780 pato *zapen*
781 pavimento *itze-itl*
782 páxaros *mamati*
783 pecho *tlaptz-ahuma*
784 pelear *huina*
785,a pequeña *pitthlab*
785,b perro *aemitl*
785,c pesado *coutjijich*
785,d pescado *sumá* [*hapa*
785,e pescado colorado *cha-*
785,f pestañas *achagpsimg*
785,g peyne *tzachica*
785,h pié *tlisten*
786 piedra *mucsie*
787 piel *tuhcoac*
788 piel de nútria *coatlac*
789 piel de oso *clicjac*
790 pierna *clishtlina*
791 pinchar *cuchitle*
792 pino *kucuitlac*
793,a planta del pié *apatt-*
793,b pobre *f.* hombre [*zutl*
794 poco *huitztzu*
795 preñada *tlitlzitl*
796 prestar *acoltli*
797 presto *oyea*
798 primero *uactzatl*
799 puerta *tanxi*
800 pulpo (pez) *tilsup*

801 quadrado *jacamitl*
802 quando? *uyi*
803 quanto *una*
804 quebrar *coatchitl*
805 quemadura *mugcho*
806 querer *ahacoe*
807 quien? *atzittza*
808 quijadas *tzihuap*
809 quítatelo *hanatultl*

810 raiz *muitmemetz*
811 ramo *tlacaiteme*
812 rapaz *tanac-ac-etz*
813 rascarse *niquinicoa*
814 rasgar *tzetquies-hitl*
815 raton *ipzcone*
816 rayo *tugtd*
817 recibir *cad*
818 red *guaguamitic*
819 redondo *upquimilt*
820 refluxo *pisepchuit*
821 reirse *tlihjoa*
822 relampago *tlégchitl*
823,a retozar *miap*
823,b rico *f.* hombre
824 rincon *amenicuitl*
825 rio *tzac*
826 robar *tzucuitl*
827 rodilla *chagtzite*
828 romper *cuachitle*
829 roncar *optá*

830 salir *ineas*
831 saliva *tatlmetz*
832 salmon (pez) *tzuja*
833 sangre *atzimis*
834 sardina (pez) *aminultz*
835 sed *nacameja*
836 sentarse *tecpitl*
837 sereno *upac*
838,a serrucho *tehitjac*
838,b sí *ee*
839 sierra *f.* cierra
840 silencio *tsamah*
841 sobaco *aapetzuntl*

842 sobrina *atz-eczo*
843 sobrino *húeo*
844 sol *upel*
845 solo *tzahuit*
846 sombra *malzani*
847 sombrero *chiapuz*
848 sonarse *nisquishitle*
849 soñar *puesnac*
850 soplar *pugxitl*
851 sorber *chittzitl*
852 sordo *upulg*
853 subir *saae*
854 sudor *hoptzémachitl*
855 suegra *coëzoclutzma*
856 suegro *coëczo* (vgl. 897)
857 suelo *izte-il*
858 sueño *poahtla-io*
859 suspirar *hitltzitl*
860 suyo *tlauttuz*

861 tabla *zlooc*
862 tallo *suchascteme* (vgl.
863 tarde *jactzuc* [No. 510)
864 tejado *tluuc*
865 temor *tujuc*
866 templar *citachil*
867 tener *unac*
868 tierra *tzitzimitz*
869 tio *nac-eczo*
870 tobillo *aixi*
871 tocar *tlugtlus*
872 toser *huatzacchitl*
873 trabajar *manusc*
874 truenos *tuta*
875 tú *sua*
876 tuerto *pipezul*
877 tullido *upemilt*
878 tuyo *suatzis*

879 venado *mohuech*
880 venas *tlacut-apte*
881 vender *macucuc*
882 venir *chocó*
883 ventana *noas* [*custlate*
884 ventana de la nariz *cu-*
885,a ver *nananichi*
885,b veraz *f.* hombre
886 vertido *catsac*
887,a vete *henchel* [ger
887,b viejo *f.* hombre, mu-
888 viento bueno *ocomaja*
889 viento duro *pisec-asyue*
890,a vientre *ictactlas*
890,b viga *f.* biga
891 vizco (beffer: bizco; fchielend) *amicha*
892 ultimo *tlactzatl*
893 uñas *niquiyac*
894 xefe *tays* (Häuptling; f. p. 136, 140 und oft)
895 y (conjuncion) *huai*
896 yerba *micumetz*
897 yerno *coeczo* (vgl. 856)
898 yo *sia*
899 zozobrar *haxup*

Zahlwörter

900 1 *sahuae*
901 2 *atla*
902 3 *catza*
903 4 *nu*
904 5 *sutcha*
905 6 *nupu*
906 7 *atlipu*
907 8 *atlcual*
908 9 *tzahuacuatl*
909 10 *ayó*

An diefes Wortverzeichnifs füge ich die Wörter, welche ich aus der **Reifebefchreibung** felbft zufammengelefen habe:

1. subst. appellativa

910 *tlama* (128^nf-9^a) ausgefchnittene Menfchengefichter an den Pfeilern, welche die Balken ihrer Häufer tragen: mifsgeftaltet durch Gröfse und Häfslichkeit der Züge

911 *mischimis* (136-8, 141, 150^aa) Sklaven, Unterthanen, überhaupt das Volk

912 **Monatsnamen** (es giebt deren 14, f. oben S. 335^f; fie werden genannt p. 153):

satztzimitl Juli
tzaquetlchigl Theil des Augufts
iniccoattzimitl (von *inic* Feuer)
estztzutl, mametzu, carlatic
ajumitls, battzo, uyacamilks find die Wintermonate, endend in der Mitte Februars
ayacamilks, oucumigl, cayumilks
cahuetzmitl
atz-etztzimilt endend in dem Frühlings-Solftitium

2. kleiner Satz:

913 *huaichacus Quat-lazapé* (146^{n}) Q. iſt ein ausgezeichneter Mann

---

§ 630. Eigennamen aller drei Quellen

Ich vereinige hier in einer ſyſtematiſchen und zugleich alphabetiſchen Zuſammenſtellung die Perſonen- und geographiſchen Namen, welche in dem Berichte *Jewitt*'s und der Reiſe der *Sutil* und *Mexicana* zerſtreut ſind, nebſt den paar Namen in *Cook*'s Wortverzeichniſs (No. 376-380). Dieſe 3 Quellen bezeichne ich durch J, M, C.

1. Perſonennamen:

a) Götter oder mythiſche Perſonen

914 *Izmitz* M — Fürſt des Todtenreiches des gemeinen Volks (*Pinpula;* 138^{nn})

915 *Matlor* M — eine mythiſche Perſon (138^{m})

916 *Quautz* M, *Quahootze* J — iſt der oberſte und Hauptgott des Volkes von Nutka, das höchſte Weſen; übrigens wird auſser ihm kaum eine Gottheit genannt (M 137, 138^{nn}, 152^{f}-3^{a}: und ſehr oft; J 137^{nn}, 159^{aa}, 196: und ſehr oft; vgl. noch in Jewitt's Wortverzeichniſs No. 479, t)

b) Perſonen

917 *Anape* (M 142^{nf}) Vater *Quicomasia's;* dem Namen wird die unglaubliche Bed. beigelegt: „Häuptling, welcher ſich über die anderen erhebt wie eine groſse Fichte über die kleinen

919 *Apends* (M 143^{aa}, 149^{nn}) erſter Name der *Istocoti-Clemoc*

920 *Chehielsumahar* (J 172^{n}) ein Krieger

921 *Eustoch-ee-exqua* (J 179^{aa}) Frau, welche man dem *Jewitt* gab

922 *Gugumetazautlz* M früherer Name des *Quicomasia*

923 *Istocoti-Clemoc* (M $143^{aa, nn}$) eine Tochter *Macuina*'s; der Name ſoll bedeuten: die groſse Fürſtinn *(taysa)* von *Yucuatl* (doch ſ. No. 575); im Anfang hieſs ſie *Apends* [Mann

924 *Kakallakeeheelook* (C No. 378) ein

925 *Kinneclimmets* (J 156^{nf}, 178^{nn})

926 *Klaquak-eena* (J 158^{mf}) Häuptling

927 *Macuina* M, *Maquina* J — (ſoll bedeuten: Häuptling der Sonne; M 142^{nf}) der bekannte König von Nutka, überall in beiden Schriften vorkommend [*Quicomasia*

928 *Nanajamitz* M früherer Name des

929 *Nanaquius* (M 150^{mm}, 151^{nf}, 155^{f}) ein Häuptling

930 *Natzapé* (M 150^{nf}, 155^{af}) ein Fürſt

931 *Nololokum* (C No. 379) ein Mann

932 *Quatlaza-pé* (M 143^{mf}, 144, 146^{n})

933 *Quicomasia* (M 140^{nf}, 142^{n}; bedeutend: höchſt freigebiger Fürſt) letzter Name eines Häuptlings; er trug vor dem nach einander die Namen: *Tlupaniapa* in der Kindheit, *Nanajamitz* im mannbaren Alter, *Gugumetazautlz* in der Jugend, *Quicsioconuc* 1792 als junger Mann

934 *Quicsioconuc* M früherer Name *Quicomasia*'s [Sohn

935 *Satsatsaksis* (J 156^{nn}, 182^{n}) Macuina's

936 *Satsuhcheek* (C No. 380) eine Frau

937 *Tlupananulg* (M 140^{nf}) Häuptling

938 *Tlupaniapa* M früherer Name *Quicomasia*'s

939 *Toopeeshottee* (J 206^{aa}) Vater des *Toowinnakinnish*

940 *Tooteyoohannis* (J 173^{n}) Name, welchen Jewitt bei den Nutkaern erhielt (der Schlufs ift *Johannes* = feinem Vornamen *John*)

941 *Tootoosch* (J 147-159) Häuptling

942 *Toowinnakinnish* (J 205^{nf}-6) ein junger Häuptling

943 *Upquesta* (J 178^{mm}) Häuptling

944 *Wicananish* M — f. bei den Völkernamen (No. 968) und oben S. 328^{mf}

945 *Yatseenequoppe* (C No. 377) ein Mann

946 *Yealthlower* (J 187^{af}) älterer Bruder Macuina's

947 *Yuqua* (J 125^{nn}) eine Prinzeffinn

948 *Y-yatintlano* (J 104^{aa}) Gemahlinn Macuina's

2. geographifche Namen:

a) Völkerfchaften der Infel:

ich habe fie an einer frühen Stelle (oben S. 328^{a-n}, 329^{a-m}) fchon ordentlich ausgeführt, mit Beifetzung der Stellen *Jewitt's* und der *Sutil* und *Mexicana;* hier zähle ich fie nur in alphabetifcher Folge auf:

949 *Ah-owz-arts*

950 *Aitizzarts*

951 *Aytch-arts*

952 *Cay-uquets*

953 *Eshquates, Esquiates*

954 *Klahars*

955 *Kla-izzarts*

956 *Klaooquates* = *Tlaoquatch*

957 *Michlaits*

958 *Mo-watch-its*

959 *Neuchadlits*

960 *Neuwitties* (*Newittee* der *expl. exp.*)

961 *Newchemass* (f. *Nuchimas*)

962 *Newittee* f. *Neuwitties*

963 *Nuchimas* M (bei J *Newchemass*)

964 *Savinnars*

965 *Schoomad-its*

966 *Suthsetts*

967 *Tlaoquatch* (nach Scouler, bei J *Klaooquates*)

968 *Wicananish, Wickannish, Wickinninish*

b) Ortsnamen:

α) mythifche

969 *Pinpula* (M 138^{nn}, 139^{n}) Ort, wohin die Seelen des gemeinen Volks (d. h. der *mischimis*) nach dem Tode kommen

β) wirkliche

970 *Conuma* (M 139^{af}) ein hoher Berg

971 *Copti* (M 143^{af}), *Cooptee* (J 116^{nf}) ein Ort

972 *Iticoac* (M 150^{nf}) Ort

973 *Nutka* M, *Nootka* C (No. 376) und J (No. 479, r): Name der Bai und des Sundes (fo nach Cook)

974 *Tashees* (J 116^{nf} und oft) Ort

975 *Yucuatl* (M 137^{m}, 143^{nn}) Name der Infel, auf welcher der Hafen *Nutka* liegt (f. *Humboldt* oben S. 319^{mm}, 327^{nf})

§ 631. Alphabetifche Verzeichnung der Nutka-Wörter

C bedeutet: *Cook*
E „ *exploring expedition*
J „ *Jewitt*
M „ *Sutil y Mexicana* (als *Moziño* oder *Mexicana* zu verftehn)

† Diefes Zeichen nach dem englifchen Worte bedeutet, dafs die Vocabel in dem nachfolgenden Verzeichnifs der in 3 oder allen 4 Quellen vorkommenden Wörter (§ 632) ganz ausgefetzt ift.

‡ Diefes Zeichen fteht bei den Wörtern, welche auf der Tafel der Vergleichung vom *Nutka* und *Tlaoquatch* (§ 641) ganz ausgefetzt find.

A. Subftantiva, Adjectiva und Verba

abide C 142
air M 522
alder C 290
anger C 216
angry M 629
ankle M 870
apple M 724
arm †
E 10, C 342, M 540
arm-pit C 343, M 841
arrow †
E 21, C 182, M 650, b
ashes M 563
asleep f. *sleeping*
autumn E 36
awake(v.) M 615
axe, hatchet †
E 22, C 128, 213, J 405

back M 641
back-bone M 643
bad †
E 70, C 131 (384), J 479[n], M 720 [(185)
bag C 161, 166
bark E 49 (C 237)
barter (v.) C 119
basket (C 275, 298)
bathe J 465
beads [ken) C 125, 280
beam (Bal- M 533

bear 1) Bär †
E 51 (C 155), J 443, M 772 (789)
2) tragen M 714
3) gebären M 777
beard †
E 9, C 335, M 526
beat C 172
beaver ‡E 54
bed M 547
behead M 611
behold M 733
belly M 890, a
billow M 767
bird E 57 (C 288),
bite M 737 [M 782
black E 63, M 751
bladder (C 220, 242)
blind M 566
blood E 16, M 833
blow (v.) J 463, M 850
blue M 524 [861
board C 299, 311, M
boat (vgl. *canoe*) E 24
body M 591
bone M 691
borrow M 797? (*pre-star*)
bottom M 857
bow †
E 20, C 179, M 512

bowels M 694
box C 157, 306
boy M 739, 812?
bracelet C 188, 251
branch M 811 [828
break C 320, M 804,
bream C 211-2
breast M 783
breathe C 199
breeches M 747? (*mus-*
bring (J 479) [*los*)
broken C 132
brother ‡J 431, M 674, a
b. in-law M 595
brow f. *eye-brow*
bucket C 307
button C 135
buy (J 478)

calf of the leg M 775
can (J 479, r)
candle C 116
canoe †
E 24, C 124 (160), J 448, M 551-2
cap C 243, J 479, e
carry M 714
cat (C 238)
cedar M 561
change(v.) M 548
chase (s.) M 559

chaw (Kinnbacken) M 722, 808
cheek C 333, M 553
chest C 306, 310, M
chew C 121 [511
chief E 17, J 479 c, M 894
child ‡J 430, M 755
with ch. (fchwanger) M 795
chimaera C 228
chin C 334
cleave C 175
cloak C 154, J 479, b
cloth J 453
clothing (vgl. *garment*) C 134
cloud ‡C 262, M 760
club f. *war-club*
cod C 295, J 445
cold E 72, M 656, 675
comb C 192, M 785, g
come E 86, M 882
copper J 457, M 570
corner M 824
cough (v.) C 163, M 872
country C 113
court-yard M 779
cover M 587
crooked M 876
crow C 210

say (C 317) M 603
scar C 207 [(618)
scolding C 216
scourge (v.) M 523
scratch M 817
sea †E 45, C 122, J 433 (M 702?), 726
seal (C 232) J 442, M 709
sea-weed C 167, 281
see E 80, M 885,a
seize M 507
sell J 469, M 881
serene M 837
shade M 846
sharpen C 174
shell (vgl. *muscle*) (C 184, J 479, f) M 575
shin-bone M 644
ship M 750
shoe E 25
shoot C 181, M 620
shore C 109
shrub C 148
sick ‡(J 479,t) M 628
sigh (v.) M 859
silence M 840
silent, be M 546
sing M 553
sip (ſchlürfen) M 851
sister ‡J 432, M 673
s. in-law M 596
sit E 83
sit down C 168, M 836
skin (C 155) 196 (229, 232, 235, 238); (J 479,d) (M 590) 597, 787 (788-9)
skull C 241
sky †E 28, C 107, J 407, M 567
slave J 438, M 635, 911
sleep † E 78, C 198, M 623
sleeping, asleep (J 479,t)

small, little E 66, M 565,
smell (v.) M 768 [785,a
smoke (s.) (C 117) J 461,
snake † [M 692 E 56 (C 217), M 594
snare C 214
sneeze C 191, M 647
snite (ſich ſchnauben) M 848
snivel M 734
snore M 829
snot M 734
snow † C 203, J 414, M 753
son J 393, M 678
son-in-law M 897
song C 111, 322, M 550
soul M 493
sparrow M 663
speak E 79, M 668
spear C 144, M 701
spit (s.) ſ. *spittle* (v.) M 640
spittle C 162, M 831
spring (Frühling) E 34
spy M 639
square M 801
squinting (ſchielend) M 891
squirrel C 244, M 514
stage (C 301)
stalk M 862
stand E 84
star ‡J 410, M 648
steal C 319, M 826
stick (C 206)
sting (v.) M 791?
stomach M 646
stone E 48 (C 324) M 786
stranger C 224, J 479 x,
straw C 305 [M 649
strawberry C 260, M 655
strike C 172 (175)
strong E 67, M 686

stuff (C 296)
sturgeon E 61
subject M 911
summer E 35
sun †E 29, C 105, J 408, M 844
sup C 247
sweat (s.) M 854
sweet J 455
swim M 748

tail C 251, 272, M 571
take (C 127, M 809)
taste (v.) M 667 [*tion*
tattooing ſ. *punctura-*
tear (zerreiſsen) C 283, M 814, 828
thank C 323 (J 474,u)
thick M 578, 666
thief M 699
thigh C 347
thin M 612
thing (M 582-4)
thirst M 835
thong (C 189, 194)
throat C 337, M 660
throw C 173 (208) M 520
thumb C 349, M 606
thunder ‡E 38, M 874
tide M 653
tie C 279, 285
timber (Holz) M 718
tobacco E 27
toe E 14
tongue † E 7, C 329, J 400, M 705
tooth † E 8, C 328, J 401, M 617
top (C 153)
touch M 871
train-oil C 220, M 665,b
tree † C 147, J 416, M 510
trough C 297

true (M 682)
twin M 662

ugly (M 744)
uncle M 869
understand (J 473-4) M 630 (632)
understanding M 631
underwood C 148
untie C 286

vein C 195, M 880
vizor C 207

wait M 642
walk C 170, M 778
w. out M 830
war-club J 479, i
warm E 73, M 544
warmth M 545
warrior J 467
water †E 43, C 137, J 412, M 485 (486)
wave (Welle) M 767
weak M 652
weapon (C 143, 230, 249)
wedge C 309
weed ſ. *sea-weed*
weep C 200, M 715
whale J 439, M 525
whip (v.) M 523
whistle C 204
white E 62, M 534
white men J 479, x
will (v.) M 806 [9)
wind E 37, C 165 (M 888-
window C 303, M 883
wing E 58, M 490
withe C 302
wolf ‡E 52 (C 235)
woman ‡J 390, M 742-6
young w. ſ. *young*
wood (C 145) 147, M 718
work (arbeiten) M 873
wound (v.) M 672

wreck (ſcheitern) M 899
write M 638

yawn C 205, M 539
year M 505
yellow M 499
young man M 696
y. woman M 743

Die Eigennamen jeder Art ſind ſchon hinter dem ſpaniſchen Wortverzeichniſs (S. 348-9) ſyſtematiſch wie alphabetiſch aufgeſtellt und ausgeführt.

B. Zahlwörter

1) cardinalia †

1 E 87, C 355, J 418, M 900 [M 901
2 E 88, C 356, J 419,
3 E 89, C 357, J 420, M 902 [M 903
4 E 90, C 358, J 421,
5 E 91, C 359, J 422, M 904 [M 905
6 E 92, C 360, J 423,
7 E 93, C 361, J 424, M 906 [M 907
8 E 94, C 362, J 425,
9 E 95, C 363, J 426, M 908
10 E 96, C 364, J 427, M 909
100 J 428
1000 J 429

2) andre Zahlclaſſen

first M 798
half M 729

C. Pronomina

1) pers.

I C 365-6, J 417, M 898; *me* (J 479, t)
thou M 875
thee (J 479, u)
he ‡E 97
him (J 479, t||)

we E 98, M 758
you C 367
them (J 479, r, t)

2) poss.

my, mine M 732
thy, thine M 582, 878
his M 583, 860

3) demonstr.

this C 368 (384), M 508
that (C 388)

4) interr.

who? E 101, M 807
what? (C 386-8)

5) indef.

all E 99
none C 369
enough J 459, M 529
much J 472
many E 100 (J 479, t), M 740
how much? M 803
how many? J 471
more C 381
little (wenig) M 794
alone M 845
last M 892

D. Adverbia

here M 509
near E 102, M 564
far M 704
above M 519
below M 480
when? M 802
now M 489
soon M 711, 797
late M 863? (*tarde*)
to-day M 690
yesterday M 521
to-morrow M 725
last night M 502
as, like (wie) M 574

E. Conjunctionen

and M 895
not (C 385, M 632) J 479 r, t||, M 756

F. Interjectionen

yes † E 103, C 370, J 437, M 838, b
no † E 104, C 371, J 436, 479 p, M 756
you! (Anruf) C 372
hark! C 373
well! &c. C 375
very well! J 479, q
let me see it! C 374

G. grammatiſches:

Artikel C 354
Adjectivum mit dem Subſtantivum verbunden ſ. M *hombre, muger*
Verbal-Formen M 599, 600, 618, 632, 809, 887
kleine Sätze C 381-8, J 479, b-x, M 913

Folgende Wörter des Verzeichniſſes der *Sutil* und *Mexicana* habe ich nicht in die alphabetiſche Verzeichnung der 4 Quellen aufgenommen:

abofetear
abrazar
barba de ballena
bonancible
borrascoso
canaletes
cendal
cortadura
esclavina
mecerse
nube del ojo
orbita del ojo
quemadura
retozar
vertido

von Jewitt nicht:

No. 479, o

§ 632. Ganz ausgeſetzte Nutka-Wörter

A. Subſtantiva, Adjectiva und Verba

	explor. exped.	Cook	Jewitt	Sutil u. Mexicana
arm	*nōnōpi*	*aapso*		*caya-pta*
arrow	*tseχdtsch*	*tsechatte*		*sijati*
axe, hatchet	*isĭak*	*chaheuk; taaweesh* u. *tsuskeeah* ſ. 213	*taawish* (c)	
bad	*weqōsesch*	*takho* (384)	*peshac*	*pishec*
bear	*tschims*	(*kleethak:* bear's skin)	*moo-watch*	*chimitz* (*clicjac:* b's skin)
beard	*apaksam*	*apuxim*		*apactzutl*
bow	*mostōtsch*	*moostatte*		*mustatu*
canoe	*tschapōts*	*shapats, shapitz, chapas* (160)	*chap-atz*	*chapatz; tequinna:* c. of war
drink	*χotāksōtχl*	*luksheet, luksheetl*		*nectzitl*
ears	*papēēsis*	*papai*	*parpee*	*papé*
eat	*χaōku*	*aook, chiamis*		*auco* (600)
eyes	*kadēēsis*	*kussee, kassee*	*kassee*	*caahsi*
fingers	*kakātsiduk*	*kooquainux, kooquainuxoo* (350-3 vier einzelne Finger)		*uctza* (604-10 vier einzelne Finger)
fire	*adāk*	*eeneek, eleek*	*eennuksee*	*enic*
fish-hook		*cheemaine* (die gröſste Art)	*cheemena* (sing.) *cheemen* (pl.)	*chimene*
fly	*mātschkwōn*	*matshoot*		*matsquainna*
foot		*klahtimme*	*klishklin* (pl.)	*tlisten*
give		*pacheetl, pachatl*		*canaje*
give me		*haatl*		*acoalthlay*
give it me		*haa, haa chelle*		
give me something		*klaokotl*	*kah-ahpahchilt*	
give me some more for it		*haeeemai, kyomai*		
give me to eat				*cahcatsi*
he gave it me		*pachas*		
go	*watχlātχltschi*	*cho*		*yactzuc*
go away! be gone!		*abeetszle, chookwak*	*chaaltseeklatturwah*	*henchel*
hail	*katsōbud*	*kooees, quoees* (auch: Schnee)		*catzumen*
hair	*apsalup*	*apsoop* (des Kopfes)	*hapsëup*	*apisiup*
hand		*kookelixo*	*kook-aniksa*	*cucumictzu*

	explor. exped.	Cook	Jewitt	Sutil u. Mexicana
head	*toχotset*	*oooomitz* (266)	*tauhatsetee*	*tag-hite*
herring		*kloosasht* (smoked h-s)	*kloos-amit*	*clutzmit*
house	*mbaôs*	*mahtai*	*mukkatee*	*huic[illegible]ac*
iron		*seekemaile* (auch Erz allg.) (384)	*sick-aminny*	*chiquimini*
kill	*kăχschitχl*	*seehsheetl*	*kahshittle* (479, t)	*cagittzitle*
knife	*kakaïök*	*kotyook, hotyok*	*chattayek*	*cuitzó*
leg	*tχliischtschiná*	*kleashklinne* (Ober- und Unterſchenkel zuſammen)		*clishtlina*
man:				
1) Menſch (od. wahrſcheinlich dieſs)	*tχletschóχwo-néak*	*tanaſs, tanas* (ſcheint ein Irrthum, heiſst nach den Anderen: Kind; ſ. § 644)		(682-9)
2) Mann		*jakops*	*check-up* (man)	*chacups* (hom- [bre)
moon	*ndakéak*	*onulszthl*	*oophelth* (auch Sonne)	
mountain, hill	*ndotschĕ*	*noohchai*	*nootchee* (*musaap* cierra, Säge?)	*nugchi* (montaña)
nail (an den Fingern)	*tschatχdtschi* (pl.)	*chushchuh*		*niquiyac* (uñas)
nose	*tschowitχltam*	*neets*	*neetsa*	*nitza*
oil		*kluhmiss* (ſ. näher 220)	*klack-amiss*	*hacamitz, hacamiz* (auch grasa de ballena)
rain *(s.)*	*bitχlâad*		*meetla*	*mutla*
salmon	*ökiëök*		*sohar*	*tzuja*
sea	*tŏpötχl*	*topalszthl, toopilsthl*	*toop-elth*	*tuhpel* (702?) (*tupulthz* Salz- [waſſer)
sky	*tχleseëokak*	*nas, eenaeehl nas*	*sieyah*	*naz*
sleep	*wöitsch*	*waeetch*	[ſ. 479, t]	*hueiché*
snake	*χëii*	*heeeai* od. *heeeee*: a brown streaked s.		*haycyech*
snow		*kooees, quoees*	*queece*	*coitz*
sun	*opdtχlök*	*opulszthl*	*oophelth*	*upel*
tongue	*tschaupée*	*choop*	*choop*	*chup*

	explor. exped.	Cook	Jewitt	Sutil u. Mexicana
tooth, d. h. *pl.* teeth	*tschitschitschée*	*cheecheetsh*	*cheechee*	*chichichi*
tree		*soochis*	*soochis* [water)	*succhact* [salt w.)
water	*tschaŏk*	*chau'*	*chahak* (fresh	*chaac* (*tupulthz*

B. Zahlwörter

	explor. exped.	Cook	Jewitt	Sutil u. Mexicana
1	*tsakiwāk*	*tsawack*	*sahwauk*	*sahuae*
2	*atχl*	*akkla*	*attla*	*atla*
3	*wīyu*	*katsitsa*	*katsa*	*catza*
4	*mbō*	*mo* oder *moo*	*mooh*	*nu*
5	*sūtschö*	*sochah*	*soochah*	*sutcha*
6	*nūpo*	*nofpo*	*noopoo*	*nupu*
7	*ōtχlp*	*atslepoo*	*attlepoo*	*atlipu*
8	*ötχlkwōtχl*	*atlaquolthl*	*atlahquelth*	*atlcual*
9	*tsauākwötχl*	*tsawaquulthl*	*sawwaukquelth*	*tzahuacuatl*
10	*tχlāχwa*	*haeeoo*	*hyo*	*ayó*
100			*soojewk*	
1000			*hy-e-oak*	

F. Interjectionen

	explor. exped.	Cook	Jewitt	Sutil u. Mexicana
yes	*ōde*	*ai, aio*	*heho*	*ee*
no	*wikisi*	*wook, wik*	*wik*	*huic*

§ 633. Ich habe die vier Wortfammlungen, welche ich, in ihrer urfprünglichen Geftalt, an einander gereiht habe, durch eine alphabetifche Verzeichnung (S. 352-4) vereinigt; ich habe aufserdem die in allen vier oder in drei Sammlungen vorkommenden Begriffe (englifchen Wörter; in der Verzeichnung durch † angezeigt) in einer befonderen Worttafel (S. 355-7) ganz ausgefetzt, und 31 andere Begriffe (in der Verzeichnung durch ╪ angedeutet) erfcheinen ebenfalls ausgefetzt in der Vergleichungs-Tafel der Sprachen Nutka und Tlaoquatch (§ 641). Obgleich die Verzeichniffe nicht an derfelber Stelle gefchöpft find: d. h. drei in *Nutka* (auf der Infel *Yucuatl*); aber das der *expt. exp.*, welche die Sprache *Kwoneatshatka* nennt, am Nord-Ende der *Vancouver*-Infel, in *Newittee* (S. 333[nn-nf]) oder bei den *Neuwitties* (S. 328[m]): fo zeigt doch die Zufammenftellung der vier Quellen durch die meift herrfchende, fehr befriedigende und vollkommene Übereinftimmung aller vier in Wörtern und Formen, dafs fie Eine Sprache behandeln. Ich werde die näheren Verhältniffe diefer Übereinftimmung, Ähnlichkeit und der Abweichungen aus der ausgefetzten Tafel von 3 oder 4 Quellen hier entwickeln:

Alle vier Quellen haben daſſelbe Wort: ſ. *canoe, ear, eye, hair, mountain, sea, sun, tongue, tooth;* alle Zahlwörter auſser 3; *no;* — Beiſpiele eines ſehr günſtigen Zuſammenſtimmens aller vier in der Form ſind: *tongue, tooth.* — Drei Quellen haben daſſelbe Wort: *arrow, beard, bow, drink, eat, fire, fish hook, fly, hand, herring, iron, kill, knife* (vielleicht 4), *leg, man* (vielleicht 4), *nose, oil, sleep, snow, tree.*

Eine Verſchiedenheit der Form bei demſelben Worte macht ſich manchmahl in Einer Quelle bemerklich: *oil* C, *tree* M, Zahl 1 M, 4 M; zwiſchen zwei Quellen: *finger, foot, hail, herring, salmon;* zwiſchen dreien: *drink, hand;* eine bedeutende Verſchiedenheit bei demſelben Worte in 3 Quellen: *head, kill, knife.* — Das ſpaniſche Wortverzeichniſs weicht natürlich in der Form und Schreibung von den engliſchen Quellen mehr ab: vgl. z. B. *arrow, bear,* die Zahlwörter. In den drei engliſchen iſt die Schreibung auch verſchieden: die *Jewitt's* und noch mehr *Cook's* (*Anderson's*) ganz national; die der *explor. exped.* ſyſtematiſch, wenig engliſch.

Eine Quelle hat ein anderes Wort als andere Quellen: *bear* J, *finger* M, *fire* E, *foot* C, *hail* C, *head* C, *house* M, *nail* M, *nose* E (1 gegen 3), Zahl 3 E (1 gegen 3), 10 E (1 gegen 3); — drei Quellen haben verſchiedene Wörter oder beinahe verſchiedene: *arm, bad, be gone! house, moon, salmon, sky* (von 4 Sprachen haben hier 2 daſſelbe Wort); — Verſchiedenheit der vier Quellen: *yes.*

Die *expl. exp.* und einmahl *Jewitt* unterſcheiden ſich in einigen Wörtern von den anderen Quellen dadurch, daſs ſie die Wortform mit einer Endung *see:* fire J, *isi:* no E, *esis:* ear E und eye E; bringen. Dieſs möchte man in Verbindung ſetzen mit der Klage *Anderson's* (S. 330[af]), daſs die Wörter durch 4-5 Endungen eine unmäſsige Länge erhielten.

§ 634. Die Prüfung der mit den mexicaniſchen ähnlich gefundenen RAUHEN CONSONANTENLAUTE (¹) veranlaſst mich zu einer genauen Betrachtung dieſer Seite des nutkiſchen Lautſyſtems.

Den vielen Conſonanten kann ich bei *Cook* an die Seite ſtellen die ſonderbaren Vocal-Geſtalten *eeee, eeeee* und *oooo: cheeeeakis* scar of a wound, *heeeai* oder *heeeee* a brown streaked snake (E *χēii,* M *haycyech* Schlange allgemein), *oooomitz* Kopf.

Die CONSONANTEN-HÄUFUNGEN, welche ich in der Sprache aufdecken werde, ſind abenteuerllich genug. Laute, die gröſstentheils als einfache zu nehmen ſind, werden von den Berichterſtattern durch 5, 6, 7 verbundene Conſonanten ausgedrückt. Das gröſste Gebiet dieſer dicht gedrängten, für die menſchliche Zunge ziemlich undurchdringlichen Geſtalten gehört aber der Anderſon'ſchen Wortſammlung an; in den anderen Sammlungen ſchwinden dieſe breiten Gruppen auf leichtere Combinationen: auf wenige, ja bisweilen auf zwei Conſonanten, hin. Es wird aber dadurch nicht bewieſen, daſs die Redaction bei *Cook* (*Anderson's* Schreibung) zu weit gehe; vielmehr müſſen wir glauben, daſs die übrigen Darſteller, wie es bei vielen anderen Sprachen geſchieht: das, was an den einheimiſchen Lauten ſchwierig, ungewohnt und verwickelt iſt; verſchweigen und unterdrücken. So

---

(¹) Gegen das, was wir ſelbſt beobachten und durch Zeugniſſe (z. B. das *Moziño's,* oben S. 335[nn]) vernehmen, erſcheint *Anderson's* Bemerkung (oben S. 330[a]) ſonderbar: daſs die *Nutka*-Sprache nicht rauh oder unangenehm ſei, man nicht über viele Gurgellaute klagen könne.

hat der deutſche Bearbeiter der *Tarahumara*-Sprache getreu den ſtarken Hauch *(ch)* wiedergegeben, den dieſe Sprache öfter den Vocalen nach- oder einem Conſ. vorausſendet (z. B. *nachcala* Ohr): während der ſpaniſche uns keine Spur davon vorführt. Von den *Nutka*-Wortſammlungen ſind es auch nur eigentlich die groſse ſpaniſche und *Jewitt,* welche die Reduction vornehmen; denn die der *exploring expedition* iſt in einiger Rückſicht ſorgfältig, ſie ſtellt vorzüglich den Hauchlaut immer dar; daher ihre Gruppen: *tχl, tχlt, tχlp, tχlχ, tχltsch; lχl, tschχ;* aber in anderen Lauten iſt ſie kürzer, und immer bleibt auch ſie weit hinter *Anderson* zurück. Denn ſie hat gar nicht die vielen Häufungen mit *ssl, sthl* uſw.; es kommen keine anderen ſtarken Gruppen als die genannten vor, und dieſe ſelbſt ſind nicht ſo häufig. Man kann annehmen, daſs in ihrem *χ* wohl mehr ſteckt. *Jewitt* hat aber entſchieden die rauhen Conſonanten-Verbindungen nicht; man ſieht bei ihm nur *x, ts, tz, sh, th:* höchſtens *lth.* Auch bringen die Darſtellungen, welche es leicht nehmen, hin und wieder im Gegenſatze gegen ihre Neigung ſtärkere Gruppen zum Vorſchein. So kann ich aus der ſpaniſchen Sammlung der *Sutil* und *Mexicana* anführen *lthl: acoalthlay* dame (gieb mir), *lthz: tupulthz* Salzwaſſer, *tlz: Gugumetuzautlz* (No. 922), *tlch: tzaquetlchigl* (No. 912); ferner das Wort *coutjijich* ſchwer. Bisweilen, wo die *expl. exp.* viele Conſonanten zuſammen hat, zeigen die drei anderen Quellen, bei ſonſtigen Abkürzungen, zwei Conſonanten durch den Vocal *a,* auch *i* getrennt; als Ein Beiſpiel unter den mehreren, die vorkommen werden (z. B. *kill*), weiſe ich das Zahlwort 8 nach (in der ganz ausgeſetzten Tafel S. 357[m]). Von der ſtarken Zuſammenziehung Einer Quelle gegen die vielen Conſonanten einer andren giebt ein Beiſpiel das Wort gut: E *tχlotχlöösch,* M *clush.* Nicht ſelten bleibt *Anderson* gegen die Anderen zurück, wie davon hiernach viele Beiſpiele vorkommen werden.

Der ſpeciellen Discuſſion mögen hier noch EINIGE BEISPIELE vorangehn, von vielen Conſonanten zuſammen, von Härten, von langen und ſchweren Wörtern: *watχlätχltschi* E gehn (dagegen M *yactzuc!*), *kāχschitχl* E tödten (J *kahshittle,* M *cagittzitle*), *tχliischtschinä* E Bein (M *clishtlina,* C *kleashklinne*), E *tχletschöχwonéak* Mann (wogegen die 3 anderen ein ganz einfaches Wort haben: J *chek-up,* M *chacups,* C *jakops*), *ötχlkwötχl* E acht (C *atlaquolthl,* J *atlahquelth,* M *atlcual*); *achagpsimg* M Augenwimpern *(pestañas)*; *ndaktschādaktschiátχl* E Blitz (M *tlégchitl relampago*). Zuſammenkommen von Ziſchlauten: E *tschatχátchi* Nägel an den Fingern (C *chushchuh*); Zähne: E *tschitschitschée,* M *chichichi,* C *cheecheetsh,* J *cheechee.* Lange Wörter ſ. noch S. 361[m] Blut, 362[mm-nn].

§ 635. In zwei oder drei Gruppen läſst ſich das, was vorzüglich die Sprache in CONSONANTEN-SCHICHTUNG rauh, wild und abenteuerlich macht, zuſammenfaſſen; es bleibt dabei vieles andere, das eine bunte Mannigfaltigkeit bildet, unbehandelt (ſo finden wir eine Endung *bt* bei Cook). Ich werde dieſe charakteriſtiſchen Geſtaltungen einzeln behandeln; die Beiſpiele werden in der erſten Gattung meiſt von der *expl. exped.,* in der zweiten und dritten immer von *Cook (Anderson)* hergenommen ſeyn; den ſchweren Wortformen ſetze ich, wie in den obigen allgemeinen Beiſpielen ſchon erſichtlich iſt, die leichtere Faſſung der anderen Quellen in Klammern bei: aus welcher mannigfache Belehrung über die verſchiedene Orthographie, Auffaſſung und Behandlung der Laute zu ſchöpfen iſt.

Noch ſende ich einen kleineren Punkt voraus: Ziſchlaute mit andern Conſonanten behängt; *ptsh, ktsch, ksch, tschχ* kommen in der Mitte der Wörter vor: C *aptsheetl* ſtehlen (M *tzucuitl*), E *koischiökschök* Tabakspfeife (von E *koischā* Tabak), E

tχlopéitschχa Sommer; E Blitz ſ. vorhin S. 359[n]. Zu den Merkwürdigkeiten der Lautgeſtalt gehört das *s* im Anfang von vier Sylben nach einander: *Satsatsaksis*, Sohn des Königs von Nutka.

§ 636. Die erſte charakteriſtiſche CONSONANTEN-GRUPPE der Nutka-Sprache iſt die mit den mexicaniſchen Lautgewohnheiten ſo gleich gefundene Verbindung *TL*, mit einem ſtarken Hauch oder Gurgellaut dazwiſchen. Dieſen Gurgellaut (*kch* oder *kchh*) giebt die *expl. exp.* durch *χ* wieder (*TχL*); die anderen Darſteller drücken ihn nicht aus: ſie ſchreiben die Gruppe *tl*, auch *kl*. Dieſen Hauch mag auch das mexicaniſche *tl* einſtmahls an ſich gehabt haben oder hier und da noch haben; dieſes mex. *tl* hat auch einen Anklang von *kl*, wie die Überlieferung von Wörtern und Namen durch Spanier und Fremde genugſam beweiſt. Zunächſt gebe ich Beiſpiele von *tl* bei C und M, von *kl* bei C. *TL* kommt bei C oft als Endung der Verba vor: *pacheetl* und *pachatl* geben (J in einer Formation +*pahchilt*), *kleeseetl* malen (M *clisshitl*); und ſo öfter, wie andre Beiſpiele unter *tχl* vorkommen werden, auch von Adj. — M hat einmahl die Endung *tl*, wo die anderen Quellen nichts haben: *apactzutl* Bart (E *apaksam*, C *apuxim*). — C Endung *KL*: *quaookl* ſich ſetzen.

Was bei C und M *tl*, ja bisweilen bloſs *t* (ſ. trinken nach 4 Z.), auch gar nichts (warm, wer nach 8-9 Z.) iſt, ſchreibt die *expl. exp.* *TχL*; und da ich dieſen Laut eben als Endung zu behandeln angetreten habe, ſo will ich *tχl* auch zunächſt als Endung ausführen; ſie iſt häufig in Subſt. und Adj., aber überwiegend in Verben: denn faſt alle Verba der *expl. exp.* enden darauf. Zunächſt daher Verba: *χotāksötχl* trinken (C *luksheet* und *luksheetl*, M *nectzitl*), *atsötschiatχl* laufen, *nāsatχl* ſehn, *kāχschitχl* tödten (C *seehsheetl*, J *kahshittle*, M *cagittzitle*), *tēkwötχl* ſitzen (C *tookpeetl* ſich ſetzen, M *tecpitl* id.); — Subſtantiva: *atχētschitχl* Abend, *kaitχlχatχl* Herbſt, *kaidétχl* Hund; — Adjectiva: *kāχeītχl* todt (C *kahsheetl*), *tschitössschitχl* kalt (M *ateqüitzimajas*), *tχlopátχl* warm (M *tlupá* Wärme, *tlugmas* warm); — andre Redetheile: Zahlwörter 2 und 8 ſ. hier [n], 359[mf]; *atschakātχl* wer? (M *atzittza*), *adētsötχl* nahe. — Bei den ſtärkeren Conſonanten-Gruppen der anderen Quellen werden wir *tχl* der *expl. exp.* manchmahl als einen einfacheren Erſatz dieſer ſehen (für M *lthz* und C *tsl* S. 361[nn]; für C *lszthl* S. 362[mm-nn]); ein Beiſpiel, wie die Endung *tχl* von den anderen Dreien durch *tl*, *ttl* und *KKL*, mit Anhang eines *a*, gegeben wird, liefert das Zahlwort 2: E *atχl*, M *atla*, J *attla*, C *akkla*.

Die *expl. exp.* ſchreibt *TχL* auch im Anfange mancher Wörter, wo M *tl*, C und M *kl* und *cl* ſchreiben: *tχliischtschiná* Bein (C *kleashklinne*, M *clishtlina*); ſ. *man* in der ausgeſetzten Tafel; *tχleseōkak* Himmel (J *sieyah* ſcheint daſſelbe Wort mit gänzlich fehlendem *tχle*), *tχlisīakakök* Tag, *tχlopéitχadök* Frühling, *tχlöpχaköpato* Flügel (pl.; M *tlabaspaato*); *tχleχöös* roth (M *tliyuc*), warm ſ. oben ([mf]), gut ſ. nachher (Z. 3-2 v. u.), *tχlakīschitχl* ſtehn.

Eben ſo kommt *tχl* der *expl. exp.* in der Mitte der Wörter vor, und die Anderen ſetzen dafür *tl* (ein *l* ſ. 4 Zeilen hiernach bei gut): *bitχlāad* Regen (J *meetla*, M *mutla*), *aātstsötχliak* Schuhe, Same ſ. bei den ſtärkeren Verbindungen, *watχlātχltschi* gehn (M *yactzuc*).

tχl E an mehreren Stellen des Wortes zugleich: *tχlotχlöösch* gut (Tlaoquatch *tlooleish*, M *clush*; im letzten iſt die ganze Mitte weggefallen); — andere Beiſpiele werden in dem noch mehr zuſammengeſetzten *tχl* vorkommen.

Der Laut und die Schreibung *tχl* der *expl. exp.* kommt aber noch in gröfserer Verwicklung vor: mit einem Consonanten vor sich; mit einem, auch zweien, danach. Der erstere Fall giebt die Consonanten-Gruppe LTHL (in anderen Sammlungen als E); der letztere die Gruppen: TχLχ, *tχlkw, tχlp, tχlt, tχltsch.* Vorsetzung eines Consonanten, *lthl*, bei Cook und *Mex.;* dafür haben E *tχl*, J *lth*, M *tl* und *l;* die Wörter sind: M *acoalthlay* gieb mir; C *atlaquolthl* acht (J *atlahquelth*, E *ötχlkwötχl*, M *atlcual*), C *tsawaquulthl* neun (J *sawwaukquelth*, E *tsauākwötχl*, M *tzahuacuatl*).

Die Gruppen von *tχl* mit Consonanten nach sich gehören allein der *expl. exp.* an, und die anderen Quellen haben statt *tχl: tl (tlah), ttl, tsl; c* (s. gehn, nach 4 Z.). TχLχ: *kaïtχlχatχl* Herbst; TχLKW: Zahl 8, s. vorhin Z. 6; TχLP: *ötχlp* sieben (die andren Quellen haben statt *tχl: ttl, tl, tsl,* mit Vocalen um den letzten Consonanten herum: J *attlepoo*, M *atlipu*, C *atslepoo*); TχLT: *tschowitχltam* Nase; TχLTSCH: *watχlātχltschi* gehn (M *yactzuc* scheint dasselbe, sehr kurz behandelte, Wort zu seyn: *wa = ya, tχlātχl = c* oder *ct, tschi = tzuc*).

Dem, so allgemein verbreiteten Laute *tχl* ähnlich ist der seltene LχL der *expl. exp.*, welcher in der Mitte der Wörter vorkommt: *tχlalχlāwākabös* Blut.

Die Combination *thl* oder *tχl* führt ein in die dritte grofse Consonanten-Gruppe, welche eine so merkwürdige und furchtbare Eigenthümlichkeit der Nutka-Sprache ist, meistentheils von der *Cook*'schen Sammlung uns dargeboten wird und meist Endung ist. Es ist die Endung THL mit Zischlauten davor; hieran knüpfen sich verschiedene Combinationen dieser Elemente, auch mit Ausschlufs des *t*. Aus den Gruppen ohne *t*, aber mit End-*l*, und aus den Gruppen ohne End-*l* mache ich eine zweite Gattung, welche ich der eigentlich wichtigen, dritten, vorausgehen lasse.

§ 637. In der ZWEITEN GATTUNG, welche ganz Cook angehört, wo ich nicht eine andere Quelle bezeichne, habe ich zu nennen die Consonanten-Complexe: 1) *lthl* und *lthz* 2) eine Reihe auf *l* ausgehender: *sl, lsl, kszl; tsl, tzsl, tszle; sthl, szthl.* Was mit TH, das in diesen und den Complexen der dritten Gattung, so wie *sz*, eine Hauptrolle spielt, gemeint sei, haben wir durch die erste Gattung erfahren; es ist nicht das englische (gelispelte) *th*, sondern es ist *t* mit starkem Hauch (= *kchh*), *tχ* der *expl. exp.* Wie *sz* zu nehmen, das *z* darin und in *tz*, ist nicht deutlich; man möchte *sz* als sehr ähnlich *s*, und TZ, *tzs* als sehr ähnlich *ts* betrachten, *z* als einen Zusatz der Verstärkung; man kann schon vermuthen, dafs mehrere Gruppen hier und im späteren nur eine verschiedene Darstellung derselben Töne sind. Als Ausdruck anderer, einfacherer Darstellungen finden sich M *lthz* und C *tsl* gegeben durch E *tχl*.

LTHL: J *Yealthlower* älterer Bruder Macuina's.

LTHZ ist eine Endung der span. Sammlung: *tupulthz* M s. unten bei C *lszthl* (S. 362[nn]), *oyelthz* M Tanz (= E *χoiátχl*). — SL, LSL und KSZL sind Endungen: *h'slaiakasl* grobe Matten von Baumrinde, *chutzquabeelsl* Beutel von Seehunds-Fell, *keepsleetokszl woollen garment;* TSL in der Mitte ist schon bei der 7 da gewesen, für E *tχl* (oben [aa]); TZSL in der Mitte: *mitzsleo* Knoten; TSZLE Endung: *ubeetszle* geh fort! — STHL kommt in der Mitte vor: *kamaisthlik* eine Art Schlinge, um Fische und andere Thiere zu fangen; SZTHL ist eine Endung: *klukeeszthl* aufstehn. Die beiden letzten Combinationen, *sthl* und *szthl*, gehören schon in das grofse Gewebe der 3ten Gattung.

§ 638. Die zweite groſse Maſſe eigenthümlicher und dichter Conſonanten-Gruppirung, diejenige, welche die Sprache ſo wild erſcheinen läſst, die DRITTE GATTUNG nach meiner Behandlung, entſteht aus der mannigfaltigen Zuſammenordnung der Elemente *TH*, *s* oder *sz* und dem *L*; das *l* kann zweimahl vorkommen, vor und hinter der übrigen Gruppe zugleich. Was unter *th* und unter *sz* zu verſtehen ſei, habe ich bei der zweiten Gattung erörtert. Dieſe ganze dritte Gattung gehört der Wortſammlung in Cook's Reiſe an; ſie bietet eine lange Reihe von CONSONANTEN-KLUMPEN, bis zur Zahl von ſieben Conſonanten, dar. Die ſo abenteuerliche Gruppe *LSZTHL* beſpricht der Sammler bei Cook, *Anderson* (oben S. 330[aa]), ausdrücklich; er ſieht darin Einen Laut, einen Schnalzlaut. Ich verſuche es die Reihe dieſer Verbindungen in folgende Ordnung zu ſtellen: *lth; lsth; lzsth, lszth, lszsth;* — *sthl* und *szthl* (ſchon bei der 2ten Gattung behandelt); — *lsthl, llsthl, lszthl; lsthltl; szthsl;* — *lszthp, lsztht, lszthm.* Es verſteht ſich nach dem von mir über den Charakter der 4 Redactionen Geſagten von ſelbſt, daſs die drei Sammlungen neben *Cook* ſich einfacherer, oft zu einfacher Mittel bedienen, um dieſe D[..]HTEN LAUTMASSEN auszudrücken; leider bieten ſich, hier wie anderwärts, nur einige von *Cook's* Wörtern bei den Anderen dar, und bleiben die Beobachtungen ſehr lückenhaft. In auffallender, abnormer Stärke führt die ſpaniſche Quelle (M) Einmahl die Gruppe *lthz* vor für Anderſon's *lszthl* in Meer ([nn]); die Verkürzung *szl* für *lszth* hat C ſelbſt in *flaxen stuff* (hier [n]); für die Endung *lszthl* hat J *lth* in Meer ([nn]) und Sonne ([n]), E *tχl* in Meer, *tχlök* in Sonne; M hat *tl, tle* für die Endung *lzsth:* zerreiſsen ([mf]), bloſses *l* für die Endung *lszthl* (in Meer, Sonne), bloſses *s* für die Endung *lszth* (Geſicht, nach 5 Z.); dieſelbe Quelle hat vielleicht die ganze Gruppe *szths* unterdrückt in dem Worte Schmerz (Z. 3-2 v. u.).

LTH und *LSTH* ſind Endung: *hawalth* und *haweelsth* Freundſchaft, Freund; *LZSTH*, *LSZTH* und *LSZSTH* ſind Endungen: *ooolszth* Strandläufer (*sandpiper*, ein Vogel), *mittesmulszsth* Riemen um Handgelenk und Hals, *cheeteeakamilzsth* weiſse Glasperlen, *eslulszth* Geſicht (M *isslus;* ein bloſses *s* für die groſse Combination!), *kutskushilzsth* zerreiſsen (M *tzetquies-hitl, cuachitle*), *kluksilzsth* löſen, losmachen, *aminulszth a fish;* — *lszth* kommt auch in der Mitte vor: *tseelszthook frame of square poles*, *ulszthimipt* (auch einfacher: *aszlimupt*) *flaxen stuff*, woraus ſie ihre Kleider machen.

Indem wir von der vorigen Geſtalt um einen Schritt weiter gehn, der mit *l* anhebenden Gruppe noch ein *l* am Schluſſe anhängen, gelangen wir zu dem bei Cook beſprochenen Schnalzlaut, zu der Maſſe und Endung: *LSTHL, llsthl, lszthl: opulszthl* Sonne (J *oophelth*, M *upel*, E *opátχlök*), *onulszthl* Mond, *maalszthl* Geweih des Hirſches, *topalszthl* oder *toopilszthl* Meer (E *tōpötχl*, J *toop-elth*, M *tuhpel* Meer, *tupulthz* Salzwaſſer), *ookoomillszthl* hölzerne Schale, *hooksquaboolsthl* Harpun, *quoeelszthl* aufſtehn, *tooquacumilsthl* Seehunds-Fell, *maasenulsthl* eine hölzerne Waffe (ſ. No. 230), *maeetsalulsthl* eine knöcherne Waffe. — Dieſe Conſonanten-Maſſe wird noch verſtärkt durch Hinzufügung von *tl* an das End-*l*, zu der Maſſe *LSTHLTL*, welche in der Mitte vorkommt: *elsthltleek* ein zweiſtachliges Werkzeug (ſ. No. 206).

Wir kommen jetzt zu einer von den vorigen verſchiedenen Gruppe, gebildet aus den Elementen *th*, *l* und 2mahl *s:* zu der Endung *SZTHSLE: muszthsle* Schmerz (ſollte dieſem = ſeyn M *meyali?*). — Unſre letzten Geſtalten, im Innern des Wortes erſcheinend, ſind die erſte dieſer Gattung, *lszth*, verſtärkt durch eine angehängte *muta* oder *m;* die 6- und

7gliedrigen Maffen LLSZTHP, LSZTHT, LSZTHM: *pallszthpatl glimmer (sheet), teelszthtee* reiben, fchleifen, *eilszthmukt* Neffel.

§ 639. Über die Verwandtschaft der fchweren und eigenthümlichen Confonantenlaute der Nutka-Sprache mit den eigenthümlichen ähnlichen Lauten der MEXICANISCHEN hat zuerft der Beobachter in *Cook*'s Reife, Anderfon, und zwar fehr nachdrücklich, gefprochen (f. oben S. 330[m-mf]); Alexander von Humboldt hat den Gegenftand, indem er ihn durch eigene Beifpiele, die er aus der Handfchr. des kaum je benutzten, grofsen Wortverzeichniffes der *Sutil* und *Mexicana* aufgeftellt, erläutert, höchft beifallswerth und fchonend gefafst, und die hiftorifche Verwandtfchaft abgelehnt; (¹) auf fie gerade find die Verfaffer des Mithridates (oben S. 331[af-n], 2[a-af], 3[a-af]) mit Eifer und Begierde eingegangen. Sie heften fich vorzüglich an den Laut *tl:* Anderfon nennt die Laute *l*, *tl* und *z;* Humboldt hat in feinen Beifpielen noch andere. Da *x*, *tz*, *sch* keine aufsergewöhnlichen Laute find, fo find fie hier nicht zu nennen; doch tragen fie zur Verähnlichung beider Sprachen bei. Die mexicanifche Sprache kann auch nicht mit der Nutka-Sprache in Hinficht auf deren monftröfe Confonanten-Maffen verglichen werden, da fie folche nach ihrem jetzigen Zuftande, der einen ziemlich einfachen Sylbenbau offenbart, wenig befitzt. Die Haupt-Ähnlichkeit bleibt alfo der mexicanifche Laut TL, fo oft und an allen Stellen des Wortes wiederkehrend, der auch wohl früher viel gewichtiger und mit anderen Lauten überladen gewefen ift: verglichen mit den verfchiedenartigen und dichtgedrängten nutkaifchen Confonantenlauten, welche drei Wortfammlungen fchonend und kurz in die Schreibungen *tl*, *cl*, gar *l*, höchftens *tχl* faffen; und deren volleren Inhalt wir nur durch *Cook*'s (*Anderson*'s)

(¹) Die Stelle Humboldt's lautet, im *essai pol.* II, 1811 p. 446, fo: *Plusieurs voyageurs que j'ai entendu parler de l'analogie de la langue mexicaine ou aztèque avec les idiomes que l'on trouve sur la côte du nord-ouest du nouveau continent, m'ont paru exagérer la ressemblance que présentent ces langues américaines. En examinant avec soin des vocabulaires formés à Noutka et à Monterey, j'ai été frappé de l'homotonie et des désinences mexicaines de plusieurs mots, comme, par exemple, dans la langue des Noutkiens:* apquixitl *(embrasser)*, temextixitl *(baiser)*, cocotl *(loutre)*, hitltzitl *(soupirer)*, tzitzimitz *(terre)*, et inicoatzimitl *(nom d'un mois). Cependant, en général, les langues de la Nouvelle-Californie et de l'île de Quadra diffèrent essentiellement de l'aztèque, comme on le verra dans les nombres cardinaux que je réunis dans le tableau suivant:* (folgen die Zahlen 1-10 in den Sprachen *Escelem*, *Rumsen* und *Nutka*). — *Les mots noutkiens sont tirés d'un manuscrit de M.* Moziño, *et non du vocabulaire de Cook, dans lequel* ayo *est confondu avec* haecoo, nu *avec* mo, *etc., etc.*

Schreibung erfahren. Hierin die beiden Sprachen ähnlich zu finden, ift ganz richtig. Ihre Ähnlichkeit ift oft vollkommen und täufchend genug; ich werde darauf wie auf wirkliche Wort-Ähnlichkeiten fpäter (S. 369^{m}-371^{f}) kommen. Über den hiftorifchen Werth und die Deutung, welche ich diefer Übereinftimmung, bei mangelnder Sprachverwandtfchaft, beilege, habe ich in der fpäteren, vorbehaltenen Arbeit zu reden, in der alle folche mexicanifche Lautverwandtfchaften zufammenzufaffen find: denn ich habe deren, und befonders das *tl*, im Verlauf diefes Werks an gar vielen Stellen der von mir durchforfchten Ländermaffen des grofsen Continents aufzeigen können. Die Anwefenheit einer folchen, im Hintergrunde der Sprachentwicklung liegenden, allgemeinen Analogie des aztekifchen Sprachbaues in fo nördlichen Regionen ift mir bei der Tendenz meiner Schrift eben fo willkommen als wichtig.

§ 640. Wenn ich auf die Verwandtschaft der Nutka-Sprache mit anderen eingehe, fo habe ich zuerft von der wahrften und engften zu reden, der mit der Sprache der Tlaoquatch: eines Volksftammes im äufserften Südweften der *Quadra*- und *Vancouver*-Infel, von dem ich nachher erft handle (§ 647), weil ich das Wortverzeichnifs feiner Mundart nach *Scouler* mit anderen, ganz fremden, vereint habe bringen müffen. Diefe Verwandtfchaft hat fchon *Scouler* (f. § 647) behauptet.

Ich kann die entfchiedene und nahe Verwandtfchaft der Sprache des Nutka-Sundes und der Tlaoquatch, geftützt auf mein Wortverzeichnifs beider, ausfprechen; die Einrichtung, welche ich ihnen gegeben, erleichtert mir den Beweis. Ich lade den Lefer ein, die gemeinfamen Wörter meiner ganzen Ausfetzung von *Nutka*-Vocabeln (S. 355^{a}-7^{mf}) mit dem *Tlaoquatch*-Verzeichniffe (unten § 649) zu vergleichen; in faft allen ftimmen die 2 Sprachen fehr nahe überein, und zwar in folgenden: *arrow, bad, bow, canoe, go* (E), *hail* (C, dazu *snow* Nutka), *house* (E), *man, moon* (J), *mountain, rain, sky* (C, M), *water;* dann in allen Zahlen; daffelbe Wort, nur in mehr abweichender Form, ift *sun.* Verfchieden find nur *iron* und *snow.*

Zweitens lege ich eine eigne Vergleichungs-Tafel der anderen Wörter, welche ich in beiden Sprachen zugleich befitze, vor. In diefer find zwifchen beiden Sprachen gemeinfam, und meift in fehr naher Ähnlichkeit der Form (nach allen oder nach Einer Quelle), die Wörter: *child,*

deer, father, good, heavy, ice, mat, mother, old, paddle, run, sick, star, thunder, wolf, woman; he. Identiſch mit bedeutend verſchiedener Form ſind: *dagger, dog.* Mit verſchiedenen Wörtern ſind belegt und nicht verwandt die Begriffe: *beaver, brother, cloud, door, half, high, island, lake, lightning, sister.* Noch ſind mehrere andere von mir nicht aufgeſtellte ungleich: *boy, daughter* uſw.

§ 641. Verwandtſchaft des Nutka und Tlaoquatch

	explor. exped. oder Jewitt	Cook	Sutil u. Mexicana	Tlaoquatch
beaver	E *teaχaie*			*atoh*
brother	J *katlahtik*		*catlati*	*yooqua*
child	J *tanassis*	*tanaſs*, *tanas* man	*maetl-catzis; tanas* Knabe, *tana* Sohn (*tanac-ac-etz* rapaz)	*tannais*
cloud	[Meſſer)	*klaiwahmiss*	*silg-huasamis* (pl.)	*kotlopuck* (pl.)
dagger	J *chattayek* (auch			*tzokquaeck*
deer	E *mukuo̊tsch*		*mohuech*	*mowitch:* red
dog	E *kaidétχl*		*aemitl*	*yneistle* [deer
door		*tassyai*	*tanxi*	*moosh-uss-um*
father	J *noowexa*			*nowwah*
good	E *tχlotχlöösch*, J		*clush*	*tlooleish*
half	[*klushish*		*tayec*	*katowat*
heavy			*coutjijich*	*quatee-eek*
high			*sayacha*	*yaak*
ice	E *koχō*			*koagh*
island	E *opo̊tschökt*			*wetaquis*
lake			*aoc*	*owees*
lightning	E *ndaktschādak-schiátχl*		*tugtá* (rayo), *tlég-chitl* (relampago)	*tle-an-eish*
low			*anachas*	*aan-aïs*
mat		*h'slaiakasl*, *slaikalszth* (coarse mats of bark)	*tlexatl*	*thlehulh*
mother	J *hoomahexa*		*umeczo*	*oomaa*
musket			*pú*	*poyuk*
old	E *ītschöp*		*igcheme:* decrepito	*eitsim* old man
paddle	J *oo-whapa*	*oowhabbe*		*oowhapie*
run	E *atsö̊tschiatχl*	*kummutchchutl*		*kumitkok*
sick	J *tau-ilth*		*taelt*	*taïlh*

	explor. exped. oder Jewitt	Cook	Sutil u. Mexicana	Tlaoquatch
sister	J *klootchem-up*		*clutzmup*	*yooquekso*
star	J *tartoose*		*taatuz*	*tastass*
thunder	E *tutütsch*		*tuta*	*totah*
wolf	E *kwaiö́tsök*	(*koeetsak:* wolf-		*quay-utz-eek*
woman	J *klootzmah*	[skin dress)	*cluzma*	*tlootsimin*
he	E *süwö*			*sowa*

§ 642. Die theilweiſe Verwandtschaft des Nutka mit dem Dialecte des Süd-Endes der Fuca-Straſse habe ich S. 323^{mm}-5^{aa} erörtert.

Einige Begründung hat *Scouler*'s Behauptung (oben S. 329^{mm-mf}) von einem gewiſſen Verhältniſs der Sprache der Haeeltzuk zu der Nutka. Über dieſes Volk, auch Hailtsa genannt, handle ich ſpäter (§ 655-8). Einige Wörter ſind vollkommen identiſch, oder wenigſtens ſehr ähnlich:

	Nutka	Haeeltzuk *Tolmie*	Hailtſa *expl. exp.*
Blitz	M *tugta*	*quchtah*	
Haus	M *huiccoac* (die 3 Andren haben aber ein andres Wort)	*gookqua*	*kóaka*
Canot	*chapatz, shapats*	*shawatch*	
Dolch	*chattayek, hotyok:* Meſſer	*hoochtaio*	
Sklav	J *kakkoelth* (M *coulz*)	*kaghkoh*	*kūkö*

Eine kleine Ähnlichkeit kann man finden in folgenden Wörtern:

Stern	*tartoose, taatuz*	*totoah*	
Regen	*meetla, mutla*	*youkqua*	*yūχkwa*
Matte	M *tlexatl,* Tlaoq. *thlehulh*	*thleewah*	
vier	*mbo, mo, mooh*	*moak, mōūk*	

Zu den angeführten Analogien können aus einem gröſseren Vorrath noch mehrere gefunden werden. Eine Verwandtſchaft beider Sprachen, wie Scouler durch *nearly related* anzudeuten ſcheint, geht aus ihnen nicht hervor. Die zweite Gruppe kann gröſstentheils dem Zufalle beigezählt werden, etwas der erſteren vielleicht auch. Die erſte Gruppe enthält aber ſicher identiſche Wörter. Da der übrige Theil der Sprache aber, alſo faſt die ganze Sprache, wie ich, auf das Wortverzeichniſs geſtützt, behaupten kann, gegen die Nutka-Sprache ganz fremd iſt; ſo haben wir hier wieder

nur das in diefen Nordgegenden fo häufige, aber ftets merkwürdige Phänomen der Einmifchung von und Verfetzung der Sprachen mit FREMDEM STOFFE vor uns.

§ 643. Was *Scouler* von einem gleichen „nahen Verhältnifs" der Nutka-Sprache mit den Küftenftämmen bemerkt (oben S. 329[nf]), unterfuche ich nicht. Die von ihm (ibid.) erklärte Verwandtfchaft mit den Sprachen Kawitchen ufw. ift eine reine Fabel; Jeder kann fich von der Nichtigkeit der Behauptung überzeugen, da in der 5fachen Worttafel, die ich hiernach (§ 649) gebe, *Tlaoquatch* (= Nutka) und *Kawitchen* dicht neben einander ftehn.

Ferner behauptet der Mithr. (f. oben S. 329[n-nn]) einen Einflufs der ESKIMO-Sprache auf die Nutka und Übereinftimmung von Wörtern: wogegen in *Cook*'s Reife (oben S. 330[m]) gefagt wird, dafs die Nutka-Sprache nicht die geringfte Verwandtfchaft mit der der Eskimos und der Umwohner der Hudfonsbai habe. Ich finde bei einer Vergleichung nur wenige Ähnlichkeiten, wovon die erfte freilich recht nahe zu nennen ift:

	Nutka	Eskimo in den 3 Dialecten der *arch. am.*
Feuer	E *adūk* C *eeneek,* J *eennuksee*	*annak, eknok, ignuck*
Hund	E *kaidétχl,* M *aemitl,* Tlaoq. *yneistle*	*keimeg, kenma, kymyk*

Da ich nur eine befchränkte Anzahl Wörter verglichen habe, mögen noch einige mehr aufzubringen feyn; aber wenn auch einige Einmifchung und Kreuzung nach bekannter Weife follte ftatt gefunden haben, fo kann ich behaupten, dafs beide Sprachen einander ganz fremd find und von einer Verwandtfchaft ihrer nicht die Rede feyn kann. Dafs auch der Zufall eine vollftändige oder nahe Identität hervorbringen kann, zeigt 1) das obige Wort Feuer felbft, welches = fanskr. अग्नि *(agni)* und lat. *ignis;* 2) das eskimoifche *keiyu* Holz, welches = malayifch *kâyu* Holz ift.

Mit der kolofchifchen und den athapaskifchen Sprachen hat die Nutka nicht die geringfte Ähnlichkeit.

Ein Nutka-Wort im Haidah f. im § 663.

§ 644. Mit den SONORISCHEN Sprachen hat die Nutka auch keine Verwandtfchaft; die Ähnlichkeiten, welche fich aufbringen laffen, gehören dem Zufalle an und find zum Theil keine fehr nahen:

	ſonoriſche Sprachen	Nutka
Auge	Cora *h[au]ziti*	*kassee*, M *caahsi*
Himmel	Cahita *tehueca*	E *tχlesīökak* (aber C und M haben ein ganz anderes Wort: *nas, nas*)
Kopf	Cora *múuti*	C *oooomitz*
Mann oder Menſch	Cora *teata* (aber die andren Dialecte ſind abweichend)	C *tanas* oder *tanaſs*; dieſs iſt ein Irrthum Anderſon's: die andren 3 Quellen geben ein anderes Wort, und nach ihnen bedeutet das Wort Kind: J *tanassis* Kind; mit Zuſatz von Mann und Frau: *tanassis check-up* Sohn, *t. klootsmah* Tochter; M *tana* Sohn
Schlange	Tepeg. *cooy* (viell. aztek.)	E *χīii*, C *heeeai*
Schnee, Eis	Tepeg. *cubay* Eis	C *kooees, quoees*, M *coitz*

apte oder *appe* giebt And. (No. 367) als *you;* da es aber gleich auf ich folgt und er weiter keine *pron. pers.* angiebt, ſo vermuthe ich, daſs er damit du und nicht ihr meint; die Bed. du paſst mehr als ihr zur Vergleichung der Nutka-Form mit ſonoriſchen:

Cora *apue, ap, pe* du
Tepeg. *api* du, *pa* dein
apum und *pum* ihr

Nutka *ai, ee* ja ſind ſchon wenig ähnlich dem Cora *heùi* oder *hehui*, 1mahl auch *e*

ai und *ee* ſind aber nur zwei der mehreren Formen des Nutka für ja: C *ai, aio;* J *heho*, M *ee*, E *öde*

§ 645. Den Verf. des Mithridates haben die beſtimmten Conſonantenlaute und das eine „gleiche Wort" *ag-coatl* junge Frau, Mädchen, welches nach ihnen „den Bewohnern des Nutka-Sundes mit den Mexikanern gemeinſchaftlich iſt", eine ſtarke Hoffnung gegeben, daſs die Sprache von *Nutka* mit der aztekischen könne verwandt ſeyn (ſ. die Stelle ob. S. 331[m-mf], 2[a-af], 3[a af]). Die gröſseren Hülfsmittel, welche ſie dazu gewünſcht haben, da ſie auf *Cook*'s Wortverzeichniſs beſchränkt waren, ſind in meiner Arbeit aufgeſtellt und geordnet; es bedarf deren nicht mehr zur Erledigung dieſes Gegenſtandes. Das Wort *agcoatl*, das der Mithr. einem kurzen Auszuge *Bourgoing*'s aus der Entdeckungsreiſe der *Sutil* und *Mexicana* und ihrer Wortſammlung entnommen hat, findet ſich in dieſer letzteren (No. 743) mit der Überſetzung *muger jóven*. Die Vergleichung, welche der Mithr. mit dem mex. *çouatl* macht, iſt nur ein Spiel: zunächſt heiſst

dieses Frau, Frauenzimmer überhaupt, nicht junge Frau oder junges Frauenzimmer; dann ist es eine seltne, wohl dialectische Form bei Molina, statt des allgemeinen *cihuatl;* endlich ist *agcoatl* noch bedeutend verschieden von *çouatl (zohuatl).*

In Cook's 2tem Bd. (s. oben S. 330mm) hat in einer Anm. zu *Anderson*'s Urtheil über die Sprache der grosse Seefahrer selbst das Nutka-Wort *opulszthl* für Sonne mit dem mex. Götternamen *Vitziputzli* verglichen. Hierauf ist nicht wenig zu entgegnen: zuerst ist diess der mex. Kriegsgott, von dessen Zusammenhang mit der Sonne wohl eben nicht die Rede seyn kann; dann liegt die Ähnlichkeit doch nur im zweiten Theile des Götternamens: *+putzli* = (*o*)*pulszth,* so dass übrig bliebe *Vitzi* = *o;* endlich ist der richtige Name des Gottes *Huitzilopochtli,* und ist ein Compositum aus zwei Elementen, welche nimmermehr mit der Sonne zusammenhangen: aus *huitzilin,* einer Verkürzung des mex. *huitzitzilin,* Colibri, und aus *opochtli* linke Hand.

Ich selbst habe folgende aztekische Wort-Ähnlichkeiten in der *Nutka*-Sprache beobachtet:

	aztekisch	Nutka
Adler	*quauhtli*	M *aguatene,* C (weisköpfiger [A.) *owatinne*
Bart	*tentzontli* (von *tentli* Lippe und *tzontli* Haar)	M *apactzutl*

es soll nur der hintere Theil *(tzutl = tzontli)* verglichen werden; die Sache zerrinnt aber sogleich, wenn wir die übrigen Quellen ansehn: E *apaksam,* C *apuxim*

Bauch	*itetl*	M *itactlas*
Gesicht	*ixtli*	M *isslus,* C *eslulszth*
Jahr	*xihuitl*	M *jachinicshitle*

selbst indem man, wie man muss, die Vergleichung auf die zweite Hälfte des Nutka-Wortes beschränkt, ist die Ähnlichkeit nicht so vollkommen als eine andre, denn Nu. *icshitle* ist vielmehr vollständig = azt. *icxitl* Fuss als = *xihuitl*

Kupfer	*tepuztli*	M *chipuz,* J *cheepokes*
morgen	*moztla*	M *amicstla*
schlafen	*cochi*	M *hueiché* (E *wöitsch,* C *waeetch*)

	aztekifch	Nutka
Schuhe	*cactli* Schuh	E *aūts-tsö̊tχliak*

man würde hier nur vergleichen *tsötχli* = *cactli,* wobei man die azt. Subft. Endung *tli* auch dem Nutka zuwiefe; man würde alfo vorn *aū* und hinten *ak* zugefetzt annehmen

Stein	*tetl*	E *tenūtschök* (aber M *mucsie*)
	izquiatl ein Mais-Getränk	M *Esquiates* Name eines Volks

Die beiden vorletzten Beifpiele ausgenommen, bieten nur das fpanifche Verzeichnifs und feine Wortformen die Gelegenheit und eine Gunft der Vergleichung dar; die durch diefe eine Quelle dargebotene Ähnlichkeit verfchwindet durch die anderen fogleich bei Bart. Die Ähnlichkeit ift unvollkommen in Bauch, nur zufällig und nur unvollkommen ähnlich ift Adler; ein Fall, wo die Ähnlichkeit fchwer genügen kann, die Vergleichung aber als ein Spiel erfcheint, ift Schuhe. Möglich bliebe, da die Ähnlichkeit genügen kann, die aztekifche Verwandtfchaft der Wörter: Geficht, morgen, fchlafen; ich räume fie aber nicht ein, da fonft keine Grundlage zur Verwandtfchaft da ift.

Wichtig ift das Zufammenftimmen des Wortes Kupfer; die Ähnlichkeit ift fehr grofs, und die Übereinftimmung kann hiftorifch feyn, erklärbar auf verfchiedenen Wegen: die Gemeinfamkeit durch Verwandtfchaft beider Sprachen wenigftens in einem kleinen Theile ihrer Wörter, wenn fie nur zwifchen diefen beiden walten foll, ift auszufchliefsen; das Wort kann als ein aztekifches in die Nutka gekommen feyn; es kann ein gemeinfames Wort mehrerer Nordweft-Sprachen und als fremdes in das Mexicanifche eingegangen feyn; es kann den Nordweft-Sprachen und der mex. in Folge irgend einer theilweifen, für die Nutka verlorenen, Verwandtfchaft urfprünglich zugleich angehören.

Das Wort Stein wird ähnlicher, wenn man die fonorifche Reduplication deffelben erwägt; läfst man auch, davon abfehend, die Ähnlichkeit fo unvollkommen, als fie ift: fo geniefst diefes Wort, wie ich in den Schlufsbetrachtungen einmahl zeigen werde, eine bevorzugte Analogie und Verbreitung. Das Ende von Jahr (No. 505) ift = mex. *xihuitl.*

Esquiates, der Name einer Völkerfchaft im füdl. Theile der *Vancouver*-Infel (S. 328^{mm}), ift ganz mexicanifch: d. h. wie eine fpanifche Form

des mex. Wortes *izquiatl*, bezeichnend ein Mais-Getränk (ſ. AS IV S. 105[nf]-6[a]); doch ſchreibt *Jewitt* auch *Eshquates*.

Von ähnlicher Art, gleich den SPANISCH gemodelten Geſtalten MEXICANISCHER WÖRTER, ſind viele *Nutka*-Wörter der ſpaniſchen Sammlung: nur mit dem Unterſchiede, daſs ſie auf keinen vorhandenen mexicaniſchen Wörtern beruhen (da zufällig dieſe Buchſtaben-Combinationen in der azt. Sprache nicht vorkommen, aber ihrem Weſen nach recht gut vorkommen könnten). Solche Wörter ſind: *iztocoti* Muſchel (dazu Eigenname *Istocoti* No. 923), *majati* Jagd *(caza)*, *mamati* Hof, *muztati* Regenbogen; *cucustlate* Naſenloch, *natlagcazte* Rippen; *otuiquit* Jungfrau; *mamatle* Schiff, *oumatle* Leib; *aguequetle* Hunger; *capitzitle* Dieb, *tahechitle larga*, *temextixitle* Kuſs; *cuachitle* reiſsen, *cuchitle pinchar*; *meyali* Schmerz.

Es giebt noch eine höhere Gattung von *Nutka*-Wörtern (der ſpan. Reiſe), welche (beſonders durch die Ächtheit ihrer Endung von der vorigen verſchieden) ganz und gar wie MEXICANISCHE Wörter ausſehn, und (ſo weit ſie Subſtantiva ſind) mexicaniſche ſeyn würden, wenn es der Sprache beliebt hätte dieſe beſtimmten Lautgeſtalten zu bilden: *inapatl* Rücken, *tlexatl* Matte, *tzahuacatl* 9; *chamiehtl iris*; *naguatzitl* Zwerg, *naschitl* Tag; *jacamitl* viereckig; *huatzacchitl* huſten, *nectzitl* trinken, *pugxitl* blaſen, *tapatzitl* ſpucken, *tecpitl* ſich ſetzen, *tzichitl* gieſsen, *tzocuitl* aufheben; *cocotl* Seeotter; *amanutl espinilla*, *apactzutl* Bart, *ictlatzutl* Mund, *iniyutl* Kehle, *jayutl* Fluth; *tlatlacastzeme* Blätter (wie ein mex. Plural in *me*); *coyactzac* Fuchsbalg. Noch mehr Wörter finden ſich, wenn man für die mex. Sprache unnatürliche und zu harte Conſonanten-Verbindungen überſieht. — Dieſe letzte höhere Gattung vorzüglich, doch auch die erſtere meint *Alexander von Humboldt* in der obigen Stelle (S. 363[nn]).

So gewinnt die Nutka-Sprache, durch eine reiche Zahl von Wörtern und durch groſse Züge ihres Lautweſens, einzig vor allen anderen fremden, die ich habe aufdecken können, in einem bedeutenden Theile eine täuſchende Ähnlichkeit mit der AZTEKISCHEN oder MEXICANISCHEN; und ſo wird die ihr ſchon früher gewidmete Aufmerkſamkeit vollſtändig gerechtfertigt. Ihrer MEXICANISCHEN Erſcheinung fehlt aber, wie ich von meiner Seite hier ausſpreche, jede WIRKLICHKEIT.

§ 646. Den Südweften der Quadra- und Vancouver-Infel nehmen die Tlaoquatch ein, deren Sprache mit der vom Nutka-Sunde verwandt ift. Ich habe nach dem Vorgange *Scouler's* ein Wortverzeichnifs diefer Sprache verbunden mit denen von noch 4 Sprachen: Kawitchen, Noosdalum, Squallyamish, und *pseudo*-Chinuk oder *quasi*-Cathlascon.

Von den hier vereinigten Sprachen: *Kawitchen, Noosdalum, Squallyamish, pseudo-Chinuk* (um die Mündung der Columbia) [= *quasi-Cathlascon*]; fagt Scouler (224[nn]) zunächft, dafs fie verwandt feien mit (*are related to*) den Familien der „*Cathlascons*" (für mich wahren *Chinuks*); und dann noch allgemeiner: „Alle diefe Volksftämme fprechen Dialecte, welche viel Verwandtfchaft unter einander und mit der Sprache haben, die zu *Nutka* und unter den *Haeeltzuk* geredet wird; doch finden wir zugleich viele Wörter, welche, nicht von den Küftenftämmen, fondern von den das Innere bewohnenden, entliehen find: und diefs ift befonders der Fall mit den *Cathlascons*." An einer zweiten Stelle (225[m]) erklärt Scouler die *Kawitchen*, „zufolge einer Prüfung ihrer Sprache", für eine gemifchte Race: zufammengefetzt aus *Shahaptoms* und *Nootkern:* und findet diefs auch begründet in ihrer Lage zwifchen den Gebieten der *Okanagans* und *Nootkans;* aus den letztgenannten zwei Sprachen läfst er an einer anderen Stelle (226[n]) das *Kawitchen* zufammengefetzt feyn.

§ 647. Die Tlaoquatch, bei Jewitt (oben 328[mm]) *Klaooquates,* haben nach Scouler (224[m]) die füdweftlichen Punkte der Quadra- und Vancouver-Infel inne, die Sprache wird an deren Südweft-Ende gefprochen. Derfelbe erklärt (224[m]), dafs „die Bewohner des Nutka-Sunds und die *Tlaoquatch* diefelbe Sprache reden"; eine Vergleichung der fpanifchen und feiner Wortfammlung werde zeigen, „dafs zwifchen ihnen ein fehr geringer Unterfchied fei". Ich habe diefe Vergleichung geführt und die genaue Verwandtfchaft beider Sprachen an den Wörtern bewiefen (f. bei der Nutka S. 364[m]-6[aa]).

Kawítshin erwähnt die *expl. exp.* (221) als eine Völkerfchaft am *Frazers*-Flufs (ein wenig über der *Fuca*-Strafse; f. unten im § 655). Scouler rechnet die *Kawitchen* (224[n]) zu einem Zweige feiner Nutka-Columbifchen Familie, und beftimmt fie als wohnend im Norden von *Fraser's* Flufs und an den gegenüberliegenden Ufern der *Vancouver*-Infel; in der Überfchrift zum Wortverzeichnifs (p. 242) läfst er die Sprache gefprochen

werden: am Ausfluſs des *Trading river,* gegenüber Vancouver's Inſel. — Über dieſes Volk findet man, unter dem Namen *Cowichin,* neueſtens einiges geſagt im Vol. 24 des *journal of the royal geographical society,* 1854. Lond. 8°, in dem kurzen: *Report of a Canoe Expedition along the Coast of Vancouver Island,* vom Gouverneur James Douglas (p. 245-9): der, unter Beigabe einer kleinen Karte, gefunden hat, daſs *Vancouver*'s Darſtellung der Oſtſeite dieſer Inſel bedeutenden Berichtigungen unterliegt. Über den Indianer-Stamm der *Cowichin* (2100 Seelen, davon 500 Streitbare) wird gehandelt p. 246[a-mf]; denſelben Namen führt ein Fluſs; ſie ſind wohl Starling's *Cowewachin* (XIV § 613,b). Am *inlet* von *Wentuhuysen,* im N des *Arro*-Archipels, nennt der Verf. eine andre Völkerſchaft, von einerlei Sprache mit den *Cowichin:* die Nanainio? (ſo lautet die Form beim Volke, 246[n]-7[a]) oder Nanaimo? (ſo lautet ſie beim Fluſſe) am gleichnamigen Fluſs: in deren Lande die Engländer einen wichtigen Fund von Steinkohlen machten.

Die von Scouler behauptete Verwandtſchaft der Sprachen *Kawitchen* uſw. mit der Nutka habe ich (vorhin S. 367[aa]) für ganz nichtig erklärt; die von ihm gleichfalls behauptete mit dem Haeeltzuk, und ich füge hinzu: der Billechoola, hat eine kleine Wirklichkeit, aber nicht mehr: ich habe ſie genau dargeſtellt bei der *Hailtsa* (§ 658).

Die Noosdalum, von Scouler (224[n]) neben den *Kawitchen* genannt, wohnen am *Hoods*-Canal: alſo im nördlichen *Washington*-Gebiet der Vereinigten Staaten.

Die Squallyamiſh, von Scouler mit den *Kawitchen* zuſammengeſtellt (224[nn]), bewohnen den *Pugets*-Sund (eine ſehr unregelmäſsig geſtaltete Bai, welche ſich in das nordweſtliche Ende des *Washington*-Territoriums der V. St. herabzieht und durch das *Admirality inlet* mit der Straſse des *Juan de Fuca* zuſammenhängt); dieſes Volk würden wir alſo auch weſentlich den Vereinigten Staaten beizulegen haben (ſ. da noch XIV § 613,b).

Von ſeinen Cheenooks (für mich *pseudo-Ch.*) ſagt Scouler (224), der ſie einem Zweige ſeiner Nutka-Columbiſchen Familie anſchlieſst, daſs ſie um die Mündung oder (p. 243) am Eingange des *Columbia*-Fluſſes wohnen, und verwandt ſind *(are related)* mit den verſchiedenen Familien der *Cathlascons,* welche ſich nach dem Lande der *Cheenooks* von den unteren Waſſerfällen der Columbia her verbreitet haben. — Die Karte der *expl. exp.* zeigt den unterſten Lauf der *Columbia* und ihre Mündung auf beiden Ufern im

Befitz der *Chinooks;* und man kann alfo nur um der Sprachverbindung halber jenen Volkstheil aus dem *Washington-* und *Oregon-*Territorium der Vereinigten Staaten hierher ziehn.

Da das, was Scouler Cathlascon nennt, vielmehr Chinuk ift, ich alfo diefes pfeudo-Cathlascon beim wirklichen Chinuk unter Waiilatpu (bei den Vereinigten Staaten: § 539 und 551) habe; fo ftelle ich hierher das quafi-Cathlascon, d. h. Scouler's Chinuks. — Der Herausgeber des *geogr. journal* bemerkt eine andere Form: *Cathlatscos.* Beide Sprachen zeigen aber drei Wort-Verwandtfchaften:

	Scouler's Chinuk	Scouler's Cathlascon
Mutter	*ku*	*ko*
kurz	*lowilow*	*sowilow*
er	*yuchka*	*yuchka*

Das Zahlwort 3 feines Cathl., *thlune*, ift dem gemeinfamen *thleuch* von Kw, Nd und Sq ziemlich ähnlich; etwas auch *tchalh* feines Chinuk.

§ 648. Wenn ich hier ein Wortverzeichniss von fünf Sprachen mittheile, welche den fonorifchen fremd find und auch nichts aztekifches enthalten, fo thue ich es unter folgenden Vorwänden: 1) weil 3 von ihnen eng verwandt find 2) weil *Tlaoquatch* der *Nutka* verwandt ift; 3) *pseudo-Chinuk* mufste erwähnt und vorgeführt werden wegen des ächten *Chinuk.*

Die Anordnung der Sprachen bei Scouler ift eine andere: *Kawitchen, Tlaoquatch, Noosdalum, Squallyamish, Cheenook, Cathlascon;* ich ordne fo: 1) Tlaoquatch, eng verwandt mit *Nutka* 2) drei nahe verwandte Sprachen: Kawitchen, Noosdalum, Squallyamifh; 3) *pseudo-*Chinuk (vielleicht Cathlascon?). Scouler liefert Tolmie's Wortverzeichnifs der 5 Sprachen in feinem von mir oft genannten Auffatze (f. Verein. St. § 508) im *journal of the royal geographical society of London* Vol. XI. 1841. 8° p. 242-7. Ich habe, wie fchon gefagt, eine Sprache umgetaufcht; und ich habe, nach meiner Weife, die Wörter der Haupt-Redetheile in eine alphabetifche Ordnung nach dem Englifchen, die der anderen in eine fyftematifche Ordnung gebracht. — Meine 5 Sprachen will ich fpäter durch folgende Chiffren abkürzen:

Kw = Kawitchen   Sq = Squallyamifh
Nd = Noosdalum   Tlq = Tlaoquatch
pf. Ch = *pseudo-*Chinuk (Cathlascon?)

§ 649. Wortverzeichniſs des Tlaoquatch, Kawitchen, Noosdalum, Squallyamiſh und *pseudo*-Chinuk (Cathlascon?); (¹) nach Tolmie

A. Subſtantiva, Adjectiva und Verba

arrow *tzehattie, smuk-unsh; tziman, ytsh* (beide Noosd.); *tessun, quittaiks*
bad *peishakeis, kull, usch-as, kullum, uchushaws* (vgl. überhaupt sorry)
beaver *atoh, skullauw, skyauw, stuk-ouch, stummah*
berries *koweh, leila, tziltin-ung, squnalthla, ucheilum*
bow *moastalil, toch-atz, schomotun, huchstzatz[illegible]s, [illegible]tekquethin*
boy *maetlekutz* (auch Sohn) — *tletlaklikelh, slosiob[illegible] [illegible]hachis* (vgl. man u. girl), *tool*
brother *yooqua* (vgl. Schweſter), *kaak, nisaitz[illegible]* (*[illegible]aitch* Schweſter), *tzoquats, tinniets*
canoe *tchappits, snughwilh, otuchs, tillai, weilh*
child *tannais, numunna* — *dubud dubudda, ha[illegible]k*
clouds *kotlopuck, skoteech-un* — *skeechtcho[illegible]nko, klaqush*
coastwise *eetzato, ucheitzo, aatzoquilh, tch[illegible]k, mowtch*
come *tchooqua, meilthla, unna, attlah, essah*
dagger *tzokquaeek, thlaatztin* — *snoak, wheilha*
daughter *haguatle-sooks, islanie finimil* (vgl. girl), *stimish na chichil, tibuda izlanai, [quemilh*
red deer *tloonimma, ky-eitz, quawa-itz, mey-itz, keil-it*
  roebuck *mowitch, tlaket-inna, hoapit, skeigwatz, pakoose*
dog *yneistle, scomai, skacha, skomai, tleitz-amilh*
door *moosh-uss-um, stchalh (itchalh?), solh, kust, tukeinpist*
fat *klaatz-eh, neil, mitz, uwhus, keuch*
father *nowwah, onman, outzit (intzit?), tadu baad, kucht*
fisherman *aiyunnik, noocks-chachiltin, noochs-chaalooh, stolaquamish, tla-aapish*
girl *haguatil, thlinalh* (vgl. daughter), *islanie* (vgl. woman), *islanie çhatchus, thlan*
go *tchaalche, namilthla, heeaatzin, agh, wankehat*
good *tlooleish, ey-a-amich, aiye, kloom, tlaqu*
hail *queiss, squilmaloh, tzeiteimisha, tlimwheila, tleigh-ulluks*
half *katowat, iltoko, tilkun, eltuckioo, loathlh*
happy *tlooleish* (bed. gut) *thleimakste, noo-why-wilh, nowhye-equn, haalhkehutch,*
heavy *quatee-eek* — — — *tolkoiok [tlooa-squillum*
high *yaak* (auch lang), *kluktamiz, klukitaalh, haatz, toashil* (auch lang)
horse — *stike-oo, mantlin, slekke-oo (stek?), stikkeoo*
house *maas, tzotogh, otogh, aalal, kaas*
hunter *waghtih-estleteia, noozsho-wawa, noos-chikuyu, noosstotsaddie, te-whuna*

(¹) In dieſer Worttafel folgen die Sprachen, wie ſie in der Überſchrift genannt ſind: das 1te Wort oder die 1te Stelle iſt *Tlaoquatch*, das oder die 2te *Kawitchen*, 3. *Noosdalum*, 4. *Squallyamish*, 5. *pseudo-Chinuk*. Eine ausfallende Sprache iſt durch einen Strich — angezeigt.

[Tlaoquatch, Kawitchen, Noosdalum, Squallyamish, *pseudo*-Chinuk]

ice *koagh, speioh, steiogh, skaghwo, stchow*
iron *eses-atchit, halai-tin, halaitan, kumnuttin, tla-ai-chepita*
island *wetaquis, tilchas, skekootsas, slitcheh, spoateitch*
lake *owees, seich, matoehoss, shich thlip* oder *tzalal, tzalil*
lean *kle hakshitle, izh tzitikash, ush cumocks, istloh, yeutlil*
light (adj.) *katee eikishis, whawha, whawha, wheewhawha, whaat*
lightning *tle-an-eish, sukin chinnum, tchato chaquilh, sposaadie, shtchetchistuk*
long *yaak* (auch hoch), *klaakit* — — *toashil* (auch hoch)
low *aan-a-is, tzeitlam, tzatzatilh, kakuch-oh, wastomilh*
man *chukoop, shweika, sohwieken, stobsh* —
mat *thlehulh, slawun, tzinagh, kooquats-al, swussak*
moon *hopulh, tilkantza, tilkaitza, slokwalum* (vgl. Sonne), *tunneim*
mother *oomaa, intann, intan, skoie, ku*
mountain *notcheh, uchechilh* — *squatache, manteh*
musket *poyuk, shiquullah, ytsh, whullamalis, powhelha*
old man *eitsim, shealoocha, kichayeik, solotle, hoh*
paddle *oowhapie, skummilh, houghit, hoopit, quaapie*
plain (s.) *kleesmaak, eytimmoch, spilchun, maquam, maacoom*
poor *weekeit, unhitish, uchum* — *shakitlin*
rain *meetlah* — *slimmooch, skullum, stohlis*
rich *ay-yaish, kuch* — *katis etamis, kuch-alh*
river *aook, staaloh, stowie, stolak, tzailh*
run *kumitkok, whinsheinum, kou-ang-ut (aug?), tillamneel (lanmeel?), schuchwam*
short — *tkithlip, untzutlalh, kako, lowilow*
sick *ta-ilh, kakye, chaalh, uchulh, yeitz-uch* [(*isl.* woman, girl), *tipsheinvis*
sister *yooquekso* (*yooqua* Bruder), *kaakstanai* (*kaak* Br.), *aitch, tzoquats islanai*
sky *naase, tchooch-astun* — *skolh-qudoch, skaatle*
snow *katzomin, maaka, maaka, maako, slaako* [*kuttoon*
son *maetle-kutz* (auch boy), *niswa numunan, nisqua-nungung unungha, tibuda-squa,*
sorry (vgl. zu allen Spr. bad) *peeshats, noochkull, nooschus, kullum* (schlecht),
speak *a-ukoak, quaquill, quaquea, chotochot, tukkolthla* [*hushaas*
stars *tastass, quassin, quassin, tchoossah, shwcok*
strong *ycheha, eyum, komokom* — *nepy-tamis*
sun *tlopil, shee-acom, kokweh, thlokwahl* (vgl. Mond), *squillis*
tall man *chă es kowus, neilh, tchuck, hequo atseettam, toashil* (hoch, lang)
thief *kowilh, kunkun, nooscaada, nooscaada, ekoo-lakăh*
thunder *totah, itzhwhowhaas, atz-aquilh, whequaddie, chan-hansowun*
village *ma-a-us, kuchtalalims, nunghtailins, kata-aalal, kuggil-tachas*
warrior *tche-aka, schaililsit, sin-angis, noos-seeaam-eko, uchushaash*

[Tlaoquatch, Kawitchen, Noosdalum, Squallyamifh, *pseudo*-Chinuk]

water *tchaak, kah, kah, koh, nawilh*
weak *weh-ak, wummaan, tilcheiks, kakal, aio-whak*
well (gefund) *techichitl, ewitsynamit, ey, haalh, keistunyetzuk*
wolf *quay-utz-eek* — *steekaio, stekaio* —
woman *tlootsimin, islanie* (vgl. girl; daughter, sister), *shee-akatso, islanie, kykitthlin*

B. Zahlwörter

1 *tzank, nitsa, nitsa, nutso, slukweek (meek?)*
2 *attla, eeesaalie, tchissa, saalie, saalie*
3 *kutztza, thleuch, thleuch, thleuch, tchalh*
4 *moh, uchaasin, moass, moass, moas*
5 *soocha, tilkatchis, tilkatchis, tzïlätch, tzeilutche*
6 *nōopoh, tuchūm, tuchūn, tzïlälchie, seytutch*
7 *atlepoh, tzauks, tzoaks, whull, tzoaps*
8 *attlukwilh, tukatcha, tukatcha, whullie, tza-moas*
9 *tzawak-quilh, toach, toach, whul-a-wonutzo, towkwho*
10 *haioha, appun, opun, paanatch, paamitch*
11 *tzawimil-apo, appun-ieta-nitza, opun-ta-nitza, paanatch-ta-nitso, talpow*
12 *attli* — — — *talsal*
20 *attleik, isqueelh* — *saalie atchie, tzimtomish (lo?)*
50 *soolcheik, utchlukitztilcha* — — *tzeil-itch*
100 *haioyak, nutzowitch* — *panatch, paa-anatch* (heifst aber 10!)

C. Pronomina

1) personalia

I *seea, nishwa, utz, utza, untzh*
thou — *tinnawa, tinnuk, dugwee, now* (fälfchlich für er gegeben)
he *sowa, kwas, squas, tatoclineil (toeli?), yuchka* (für wir gegeben)
we *atchuk, til-neimit, til-ninghilh, neimalh* —
you *newah, til-willup, saalin-queya, qualaapok, eneem*
they *sewah, tissaalye* — *eemalh* —

2) andre

plenty *ayăh, kaach, ungh-ungh, kah* —
how many? *oonăh, quien, quien, quiet, ata-eisha*
scarcity *wik ayăh* (vgl. penty), *umeimun, tloatla, mēēmah, was-ho-a-atz*

D. Adverbia

here *yalh-e-illeh, sahalool, tilh-aa* — *sheilteh*
there *eilthlei-althlei, sin-a-ool, tiwhin-aol* — *shaanilt*
now *tlahowieh, hysil, hyaatche* — —

[Tlaoquatch, Kawitchen, Noosdalum, Squallyamifh, *pseudo*-Chinuk]

by and bye — *hoo-alhthla, quaquatach* — *howshanum*
long ago *oakowie, weilh-ess, quilh-eitz* — *enätzie*

E. Redensarten

what are you doing? *akuts ka mamook, staam koos ya itz, astongh it itsigh, staam koo wheeh to chagh, eleia malh* [*chotochot, taam to koilh*
what are you saying? *a-u-koakwawa, staam kis is quaqualh, ah-eint itz, staam koo*
where is it? *waas e hee, mitz chinschakoons unmit, tochlow hintz ka umadin* — *tchaanil*
let me see it *nananitch, heil nam chin quatchit, hoeesta quintatzin* — *tlakinche*
what is your name? *achnekit luk, waid to koodsqueek, tzatchiosnah* — *too we sheax*

§ 650. Ich darf den Platz nicht einnehmen mit Bemerkungen über die Laut-Eigenschaften dieser Sprachen, deren fich viele aus der Wörterfammlung entnehmen liefsen. Ich nenne nur als begabt mit feltfamen oder fchweren Confonanten-Tönen oder als fonderbare Lautgeftalten die Wörter: Sq *huchstzatzots* Bogen; Nd *tletlaklikelh* und Sq *sloslobshchuchis* Knabe; Sq *skeechtchamko* Wolken, pf. Ch *shtchetchistuk* Blitz, Nd *untzutlalh* kurz, Sq *skolh-qudoch* Himmel, pf. Ch *tukkolthla* fprechen, Kw *itzhwhowhaas* Donner, Kw *schaililsit* und Sq *noosseeaam-eko* Krieger, pf. Ch *kykitthlin* Frau, *yeutlil* mager, *skaatle* Himmel, Sq *solotle* Greis, Nd *til-ninghilh* wir, Tlq *eilthlei-althlei* dort, Kw 50.

Häufig find die Laute und Verbindungen *tl, thl, kl, sl; st;* die Wort-Ausgänge in *l, lh, tle; ts, tz, s.*

§ 651,a. Ich habe noch von den aus der Wortfammlung hervorgehenden Verwandtschafts-Verhältnissen der fünf Sprachen zu reden: wobei ich auch noch Scouler's fechfte, fein Cathlascon, berückfichtige. — Eine athapask. Ähnlichkeit ift *islanie* Frau = Nav. *estennay* (f. noch *islanai* u. *izl.* Sq in Schwefter, Tochter; *kaakstanai* Kw Schw.).

Tlaoquatch fondert fich von allen aus, als zur Nutka-Sprache gehörig. Es ift in feinen Wörtern völlig verfchieden von den vier Sprachen, welchen eigentlich meine Zufammenftellung gewidmet ift; nur wegen der gleichen Begriffs-Auswahl, wegen des gleichen Schema's, einer Raum-Erfparung zu Gefallen, habe ich das ganz fremde *Tlaoquatch* in einer Verbindung gelaffen, in welche es Scouler einmahl gebracht hatte. Eine Übereinftimmung mit allen 4 ift *roebuck = red deer,* eine mit *ps.* Chinuk *paddle* (S. 379[nn]).

Das engfte Verhältnifs zeigen die drei zufammengehörenden Sprachen Kawitchen, Noosdalum und Squallyamish; fie halten fich am nächften an einander. Günftige Beispiele einer vollkommenen Übereinftimmung der drei find: *light* (Adj.), Schnee, Waffer; die Zahlen

1 und 5; wie viele? Oft genug ſind aber ſelbſt dieſe Sprachen fremd unter ſich. Der mildere Fall iſt der, wo eine ſich durch ein beſonderes Wort ausſondert, und der Vortheil bleibt, daſs die zwei anderen verwandt ſind; dieſer Fall iſt ſchon ſehr häufig, in: *door, mother, paddle, sick, son, sorry, speak, stars, sun, thief, village;* in den Zahlen 2, 4, 6 (nach 5 gebildet), 7, 8, 9, 10, 11; den Pron. ich, du, er, wir. Nicht ſelten hat jede der drei Sprachen ihr beſonderes Wort, und ſie fallen ganz aus einander, in: *brother, come, father, go, mat, musket, old man, plain, run, short, sister, tall, thunder, warrior, weak, well;* ihr; wie Kw und Sq näher verwandt ſind, zeigt (wenigſtens in dieſem Falle) die erſte Redensart.

Andere Verwandtſchaften dieſer Sprachen hefte ich an mein PSEUDO-CHINUK (vielleicht Cathlascon; Scouler's *Cheenook*). Dieſes ſoll nach *Scouler's* Ausſpruch mit der eben betrachteten Trias (Kw, Nd, Sq) verwandt ſeyn; vielleicht iſt es es auch, doch ſehe ich dieſe Verwandtſchaft nur in einigen Wörtern. Alle 4 Sprachen ſind verwandt in den Zahlen (beſ. 5): und wenn auch eine der Trias ſich ausſondert, ſo ſchlieſst ſich doch das pſ. Chinuk an die Gemeinſamkeit an; alle vier ſind auch verwandt in ich. — Pſ. Chinuk iſt, um die Analogien verworren zuſammenzufaſſen, mit den anderen Sprachen oder mit einer verwandt in: *bad?, beaver, deer, horse, ice, lake, musket?, plain, rich, snow?;* den Zahlen 2, 3?, 4, 5, 7, 9?, 10?, 100; ich; *what* in der 2ten Redensart. Das Fragezeichen, welches ich hier gebrauche, bezeichnet öfter eine wirkliche Ähnlichkeit, nur in etwas entfernter Form. Dieſe von *Scouler* allgemein ausgeſprochene, von mir in einzelnen Erſcheinungen nachgewieſene Ähnlichkeit oder Verwandtſchaft mit der Trias von Sprachen, welche die Grundlage des von mir hier behandelten Sprach-Complexes bildet, hat mich um ſo mehr bewogen Scouler's Chinuk ihr beizugeſellen und ſeine Benennung *Chinuk* für einen Irrthum zu erklären: wozu die Gewiſsheit, daſs Chinuk eine ganz andere Sprache iſt, hinzukommt.

Das pſ. Chinuk iſt mit Tlaoquatch verwandt nur in *paddle.*

§ 651, b. Der ethnographiſche Theil des Werks der *U. St. expl. exp.* giebt (220-1) Nachrichten von Völkerſchaften zwiſchen dem *Pugets*-Sund und der ſüdlichen Küſte der *Vancouver*-Inſel: welche alſo ſich zwiſchen dem nördlichen *Washington*-Territorium der V. St. und dem Süden der britiſchen Weſtküſte theilen. Ein canadiſcher *trapper* nämlich, der zu

Lande vom Fort Nisqually im *Wash. terr.* (auch *Nesqually* gefchrieben: am füdlichen Fnde des *Pugets*-Sunds, in etwas über 47°) zur Mündung des *Frazers-river* (eines weit aus N, von über 55°, herabkommenden grofsen Fluffes, der beim füdlichen Theile der *Vancouver*-Infel, in 49°¼, ins Meer fällt) gereift war, gab Mr. *Hale* die Namen der Völkerftämme an, welche er auf dem Wege angetroffen hatte. Sie waren, ausgehend von S: die Sukwámes (221), Sunahúmes, Tfhikátftat, Puiále und Kawítfhin: die letzten am *Frazers*-Fluſs. „Er fagte, dafs eine grofse Dialect-Verfchiedenheit zwifchen ihnen zu feyn fcheine: was nachher aus andern Quellen beftätigt wurde." Aber über ihre Verwandtfchaft mit einander und mit den umwohnenden Völkerftämmen konnte die Expedition keinen Auffchlufs erhalten. — Über das *Kawitshin (Kawitchen)* habe ich eben gehandelt: S. 372-9, wo auch ein Wortverzeichnifs ift; über das Volk S. 372[nn]-3[af]. — Das zweite Volk fchreibt *Duflot de Mofras* (*explor. de l'Orégon* 1844 II, 335[n]) Sinahoumez, und beftimmt es als in 12 Stämmen vom *Frazers*-Fluffe bis zur *Puget*-Bai wohnend; von letzterer Bai bis zur *Martinez*-Spitze fetzt er die *Nesquallis* (f. XIV § 613, b). Wenn man wohl auch bei ihm den unteren *Frazers-r.* verftehen mufs, fo ift es höchft fonderbar, auf *Duflot's* Karte diefes Volk ganz anderwärts, bedeutend nördlich, vom N über der *Vancouver*-Infel bis nahe an das ruffifche Gebiet, in einer langen Linie, von 51 - 54°, an der Meeresküfte hingeftreckt zu finden, weftwärts neben den *Atnah;* und die *Weiland*'fche Karte von Nord-Amerika von 1852 hat die *„Sinahoumes"* genau eben da, von 51°½-54°.

„Von diefer Stelle", fährt die *expl. exp.* oben [af] fort, „bis zum Milbank-Sund in 52° Br. ift nichts über die Völkerftämme an der Küfte bekannt." Ich bin jedoch im Stande diefe Lücke in drei Abfätzen theilweife auszufüllen und viele Völkernamen zu nennen.

§ 651, c. Das Meer unmittelbar im Norden über und im Nordweften bei der Vancouver-Infel bildet den Königinn-Charlotten-Sund *(Queen Charlotte's sound),* in 50°¾-51°; die Lifte, welche ich geben werde, fcheint fogar mit dem Cap *Scott* die Nordweft-Spitze der *Vancouver*-Infel felbft zu berühren. Im V[ten] Th. feiner *Indian tribes* (p. 488) nennt Schoolcraft eine Menge Volksftämme in und um den Königinn-Charlotten-Sund, welche alle diefelbe oder nur örtlich verfchiedene Sprache reden follen, der er den Namen *Quacolth* zu geben

ſcheint. Dieſe Völkerſchaften ſind: *Na-weetee* 90 Männer, *Quacolth* 300, *Queeha Quacolt* 400, *Marmalilacalla* 400, *Clow-etsus* 500, *Murtilpar* 500, *Nimkish* 400, *Wëwarkka* 330, *Wëwarkkum* 330, *Challu-eïs* 450, *Cumquekis* 50, *Laekquelibla* 50, *Cle Huse* 500, *Soiït-inu* 200, *Quicksut-inut* 200, *Aquamish* 200, *Cleli Kitte* 200, *Narkocktau* 400, *Quaïnu* 200, *Ex-eninuth* 300, *Tenuckttau* 200, *Oï Clela* 180; — *Necultta* 330 an *Johnson's straits, Quieha Necubta* an deren Eingang, *Comoux* 330 in deren S, *Quane* 50 am Cap *Scott, Uclenu* 20 auf *Scott's* Inſel (eine Reihe Inſeln, *Scotts*-Inſeln genannt, ziehn ſich vom Cap *Scott* der *Vanc.* Inſel, in gerade weſtlicher Linie, etwas unter 51°, ins Meer hinaus), *Kuskemu* 330 auſserhalb der *Vancouvers*-Inſel, *Quatsinu* 330 ſüdlich vom Cap *Scott.*

§ 652. Der Fitzhugh-Sund iſt ein Meeresarm nördlich über der *Vancouver*-Inſel, in 51°½ bis über 52°, in deſſen nördliches Ende oder Fortſetzung der ſüdliche (kleine) *Salmon river* in 52°½ einflieſst: verſchieden von einem gröſseren, mehr nördlichen, welcher in der Richtung des oberen Theiles der *Charlotten*-Inſel, *Pitt's* Inſel gegenüber, bei *Hawkesbury island,* in beinahe 54°, in einen dort eindringenden Meeresarm einfällt.

Der Mithridates hat eine Überſchrift (215): *Atnah-Fitzhugh*-Sund, und behandelt darin zunächſt die *Atnah* oder Kinn-Indianer; er nennt dann wieder den Fitzhugh-Sund 217[a]. *Vancouver* fand hier eine von der Nutkaer ganz verſchiedene Sprache, wie einen ſtärkeren und für Bildung empfänglicheren Menſchenſchlag als ſüdlicher; ſ. näher Mithr. 217.

Gallatin giebt in der *archaeol. amer.* II, 380 die Zahlwörter vom Fitzhugh-Sunde an, und ich finde ſie, ausgenommen die 1 und 8, übereinſtimmend mit den Hailtſa; ſie tragen, auſser der 10, die umſtändliche Endung *scum, skum* (9 *skim*): wogegen dieſe auf *iuk, iauk, uk* enden; die 8 hat aber ähnlich *simus,* die 9 und 10 *skömea, sköm;* 7 und 8 des Fi. muſs man umtauſchen, wenn eine Ähnlichkeit ſeyn ſoll:

	Hailtſa nach der *expl. exp.*	Fitzhugh-Sund		Hailtſa nach der *expl. exp.*	Fitzhugh-Sund
1	*maniuk*	*nim-scum*	7	*matχlius*	*atlopoo-skum*
2	*maliuk*	*mal-scum*	8	*yuχtuχsimus*	*malkna-skum*
3	*yuχtuk*	*uta-scum*		(Tolmie: *yootook-owsh*)	
4	*mouk*	*moo-zcum*	9	*mömi-skömea*	*nanoo-skim*
5	*skiauk*	*thikae-skum*	10	*haχliu-sköm*	*highioo*
6	*ketχliuk*	*kitli-skum*			

§ 653. Dem neueſten Bande des Schoolcraft'ſchen Werks verdanken wir Völkernamen in dem Küſtenſtriche ſüdlich vom Fitzhugh-Sund bis über den Milbank-Sund hinaus, von 51°½ bis über 52°½; die nachfolgende Reihe iſt nach meiner Weiſe vom Ende gegen den Anfang zu leſen. Schoolcraft führt V (1855) p. 487-8 in ſeiner Tafel folgende Stämme der Indianer vom Milbank-Sund auf, alle gehörig zur Sprache Ha-eelbzuk oder *Baloballa: Onieletoch, Weitletoch* und *Kokwai-ytoch:* zuſammen 467, am *Milbank*-Sund, handelnd nach Fort *M' Laughlin* (die folgenden Stämme beſuchen dieſes Fort gelegentlich); *Eesteytoch* 112 am *Cascade*-Canal (einem inneren Meeresarm in ONO vom *Milb.* Sund), *Kuimuchquitoch* 66 an *Dean*'s Canal (im NO vom vorigen), *Bellahoola* [= *Billechoola*] 94 am Einfluſs *(entry)* des *Salmon r* (ſüdlich vom vorigen Canal), *Guashitla* 36 an *River*'s Canal (weiter ab: weit im S vom *Milb.* Sund, öſtlich anliegend dem *Fitzhugh*-Sund, in 51°½), *Nalatsemoch* 161 an *Smith's inlet* (dicht unter *River's* Canal im S), *Neekemoch* 71 auf *Calvert*'s Inſel (dem *Rivers*-Canal im W anliegend, nach Duflot in 51°½).

§ 654. Billechoola, von uns eben (6 Zeilen zuvor) bei Schoolcraft als *Bellahoola* geleſen, nennt *Scouler* (224[aa]) als den nördlichſten Volksſtamm ſeiner ſüdlichen inſularen oder Nutka-Columbiſchen Familie. Sie wohnen auf dem Feſtlande; ihre Haupt-Niederlaſſung iſt am *Salmon river,* in 53° N. B.: ſie ſind aber verbreitet an den Geſtaden der zahlreichen Canäle oder Buchten, an welchen dieſe Küſte ſo reich iſt. An dieſem, von den *Billechoola* bewohnten Theile der Küſte erreichte Sir A. *Mackenzie* zuerſt das ſtille Meer (vgl. S. 383[f]).

Scouler erklärt Sprache und Volk der Billechoola für verwandt mit denen der Haeeltzuk; ein Verhältniſs, über welches ich mich nach genauer Unterſuchung bei den Hailtſa (S. 383[n]-4[af]) beſtimmt ausgeſprochen habe. Er giebt von ihr ein Wortverzeichniſs p. 230-5, in der Verbindung: *Haeeltzuk, Billechoola, Chimmesyan, Haidah, Tun Ghaase.* Ich habe im § 657 die beiden Sprachen Hailtſa und Billechoola in Einem Wortverzeichniſse neben einander geſtellt. Von einer theilweiſen Verwandtſchaft, welche die Billechoola- ſo wie die Hailtſa-Sprache mit dem Kawitchen und ſeinen Verbundenen verräth, habe ich im § 658,a gehandelt.

Hailtsa u. s. w.

§ 655. Westlich vom nördlichen Ende des *Fitzhugh*-Sundes, in der Breite der Südspitze der *Charlotten*-Insel, ein wenig über 52°, ist der MILBANKS-SUND: nördlich vom Fort *Mac Laughlin*, das auf der Nordspitze der südlichen Insel der *Princess royal* (auf der Karte der *expl. exp. Prince royal*) *I.* liegt. An diesem Sunde wohnen die HAILTSA-INDIANER. Die *expl. exped.* giebt p. 634 ein kleines Wortverzeichniss von ihrer Sprache, *„furnished by a gentleman connected with the Hudson's Bay Company"*. Hale meint, dass sie vielleicht der Volksstamm seien, auf den *Mackenzie* traf, nachdem er *Friendly Village*, am *Salmon river*, verlassen hatte; (¹) er bemerkte, dass an diesem Punkte eine verschiedene Sprache anfing. — Ich habe aber in der Sprache vom *Friendly Village* selbst, von welcher Mackenzie uns ein Wortverzeichniss geliefert hat, ein Glied der Hailtsa-Familie zu finden geglaubt: d. h. nach einigen vollkommenen Übereinstimmungen neben mehreren Abweichungen, da die Ungunst der beiderseitigen Begriffs-Auswahl nur diese wenigen Vergleichungen gestattet hat. S. alles dieses oben S. 322^mm-3^mf. — Ein anderes Wortverzeichniss (der Haeeltzuk; von *Tolmie*) giebt Scouler (p. 230-5), in der Verbindung: *Haeeltzuk, Billechoola, Chimmesyan, Haidah, Tun Ghaase.* Mir hat diese Sprache fremdartig geschienen, auch gegen den athapaskischen Stamm; obgleich ein paar Wörter ähnlich scheinen: z. B. Kopf, Tabak (*tlanka* ≠ Tac. *dakà* und *teka:* neben verschiednen Wörtern), fett (*tlaash* ≠ Chep. *thless*); es sind diess geringfügige Zufälligkeiten.

Scouler erklärt (224^m) die Haeeltzuk- und Billechoola-Sprache für Dialecte Einer Sprache, und auch beide Volksstämme für einander ähnlich. Damit ist zu verbinden die Angabe Hale's (s. § 664), es würden die Sprachen und Stämme der *Hailtsa, Billechoola* und *Chimmesyan* unter dem Namen *Naas* zusammengefasst (s. darüber weiter ib.). Die folgende, von ihm selbst auch gegebene, Zusammenstellung beider Sprachen in Einem Wortverzeichniss beweist aber eine grosse Fremdheit beider gegen einander, ihre Übereinstimmung nur in einem sehr kleinen Bruchtheil der Sprache ($\frac{1}{7}$). Ich habe die übereinstimmenden *Billechoola*-Wörter durch ein vorgesetztes

(¹) Nach Scouler erreichte Mackenzie unter den *Billechoola* (s. diese oben S. 382^mm-u) das stille Meer.

Kreuz † bezeichnet, die weniger ähnlichen durch ∗, die von noch mehr fraglicher Verwandtschaft mit ?†; unter 128 *Billechoola*-Wörtern, welche das Verzeichniss enthält, sind identisch (mit † bezeichnet) nur 12, ziemlich ähnlich (∗) 4, unvollkommen ähnlich (?†) 2; Summa aller: 18 = $\frac{1}{7}$ des Ganzen. Von den Zahlwörtern sind nur die 4 und 5 gemeinsam. Über ein kleines Verhältniss der Sprache der Haeeltzuk zu der Nutka: d. h. über die wirkliche Gemeinschaft einiger Wörter und die Ähnlichkeit einiger anderen, bei dem Mangel jeder Verwandtschaft; habe ich gehandelt bei der Nutka (S. 366[af]-7[a]; vgl. S. 329[nn]).

Scouler stellt DIE HAEELTZUK (223[a]), nächst den *Billechoola*, als den nördlichsten VOLKSSTAMM seiner Nutka-Columbischen, oder der südlichen Familie der insularen und Küstenstämme des Nordwestens, auf. Eine genaue Schilderung dieses Volkes von Tolmie giebt er 223[a]-4[a]. Die *Haeeltzuk* finden sich (224[af-m]) im Süden der *Billechoola*, und bewohnen sowohl das Festland als den nördlichen Eingang der *Vancouver*-Insel, von 50° 30′ bis 53° 30′ N. B.

§ 656. Ich biete hier Tolmie's WORTVERZEICHNISS der HAEELTZUK („*spoken by the Coast Tribes*, von 50° 30′ bis 53° 30′ N. B."; 114 Wörter) und die 69 Wörter der *expl. exped.* vereinigt und alphabetisch geordnet, und daneben Tolmie's Wortverzeichniss der BILLECHOOLA („gesprochen von einem Volksstamme, welcher am *Salmon river*, in 53° 30′ N. B., wohnt") dar. Prof. Hale erhielt das Wortverzeichniss von A. *Anderson*, demselben, dem er das der *Carriers* verdankte; und bestimmt die Sprache als „geredet von den Indianern am *Milbank*-Sund, in 52° 20′ N. B."

In dem *Hailtsa*-Verzeichniss sind 29 Wörter (Begriffe) nebst den Zahlen 1-10, zusammen also 39 Wörter, aus beiden Quellen zugleich gegeben; 93 Wörter verdanken wir Tolmie allein und 28 der *exploring expedition* allein; Summa der Hailtsa-Wörter 160. Beide Quellen stimmen in den von ihnen für einen Begriff gegebenen Wörtern und deren Form höchst vollkommen und nahe überein, so dass die Identität der von ihnen gegebenen Sprache ganz gewiss ist. Beispiele einer bedeutend abweichenden Form bei Identität des Wortes sind *hail* und *salmon;* verschiedene Wörter geben beide Quellen an für *blanket, child, man* und *snow*.

Eine aztekische Ähnlichkeit bietet das Hailtsa in *teissum* Stein; eine abenteuerliche azt. Ähnlichkeit ist *quaghtlan* Ceder des Hailtsa =

azt. *quauhtlan* oder *quauhtla* Wald, Baumpflanzung. — Es fehlt der Sprache nicht an ſchweren Conſonanten-Verbindungen: *kalχkiutχlin* Scheere, *talaχkiūtχlin* Tuch *(handkerchief)*; *tl.* Bemerkenswerth iſt für allgemeines Sprachweſen der geringe Unterſchied zwiſchen der 1 und 2, in der *expl. exp.* in Einem Buchſtaben beſtehend: *maniūk* 1, *maliūk* 2.

Will man ſich damit abgeben die Entfremdung amerikaniſcher Sprachen durch gewaltſame Abänderung der Wortform theilweiſe zu erklären, ſo böte das Wort Hagel zwiſchen Hailtſa und Billechoola dazu eine Gelegenheit: H *tzil-achpeesh*, B *dlich-o-ash-um*.

§ 657. Wortverzeichniſs der Hailtſa und Billechoola

A. Subſtantiva, Adjectiva und Verba

	Tolmie Haeeltzuk	explor. exped. Hailtſa	Billechoola
arrow	*hunthlum* (pl.)		*titnindah*
autumn	*mea-gila-qualish*		*noo-shimmilk*
axe, *d. h.* stone [adze		*kiliχ-kaul*	
bad	*yuck*		*ushēē*
beads		*klaialaχ (tχlaialaχ)*	
bear: black b.	*tlah*		† *tlah*
grizzly b.	*nun*		† *nun*
beaver	*couloun*	*kō-olön*	† *couloun*
birds	*tzeco, tzutzequiach*		† *tsectzepei*
blanket	*kotigh* (cedar-bark b.)	*kēlχsöm*	*tzummi* (cedar-bark [b.)
bow	*tilqueesh*		*pootstun*
boy		*hunūköχ*	
canoe	*kilwa shawatch*	*kilwa*	*chlalust*
cedar	*quaghtlan*		*teechtuk*
chief	*eemash*	*χalmas*	*taltomich*
child	*shashum*	*hapk*	*munna*
	pl. *shushumach*	my ch.: *hūnūk*	pl. *munnamuns*
clouds	*unnowie*		*skeenooash*
coat or capot	*taataasoh*		*no-ap*
come		*hainan*	
dagger	*hoochtaio*		*alkonaghsim*
day	*quakilla*		*skoonook*
dead		*tχlöl*	
deer	*allagim*: red-d.		*skeemah*: red-d.
	kameilah: roe-buck	*kaχmila* (deer)	*shoopanie*: roe-buck

	H a i l t f a		Billechoola
	Tolmie	explor. exped.	
dog	*watz*	*wats*	† *watz*
door	*klipum*		*mum-ood-ota*
drink		*nākaχ*	
surf-duck	*cooteenah* [*ooalla*		*ahquah*
eclipse of sun	*koochquelle tlishe-*		*nooki shilleech*
„ of moon	*koochquello noshea*		
Europeans		*kömpkschiwa*	
fat *(adj.)*	*tlaash*		*huelusk*
fire		*tschultíla*	
flint	*keepeelhpah*		*alkemeem*
go (*vgl.* walk)		*winina*	
goat		*tschöχ*	
good	*ske*		*teeah*
goose		*χönakaak*	
grass	*kiettum*		*shaosh*
great		*kaíkias*	
gun	*keentaga*		‡ *teekadda*
gunpowder	*ta-eegh*		*sehoom-elah*
hail	*tzil-achpeesh*	*kelpísch*	*dlich-o-ash-um*
half	*kow-ee-oh*		*unnokilikoal*
halibut	*poe*		† *poe*
hand		*haidsi*	
handkerchief	*lalachnio*	*lalaχkiötχlin*: black	‡ *quaghquanil*
harbour	*thlimalla*	[silk h. (vgl. scissors)	*emaestak*
hat	*kay-eete* (vgl. head)		† *kay-eete*
head		*héte*	
heavy	*queeook*		*tshko*
herring	*wun-aie*		*tilkil*
high	*kiltucht*		‡ *tshilko*
house	*gookqua*	*kó-aka*	*shmool*
hungry	*pooeesh*		*huchtlalts*
ice	*tlaagh*		*skil*
inland	*atleach*		‡ *atlesteaeh*
iron		*kíliχ*	
kettle	*nuccum*		
knife	*uchainum*	*hainöm*	*teechtah*
lake	*kanwish*		*tzalh*

	Hailtſa		Billechoola
	Tolmie	explor. exped.	
large	*keykash*		*hailko*
lean	*caaghwa:*		*uchyth*
lie *(lügen)*		*kaliku*	
light *(leicht)*	*qush*		*wha-whee*
lightning	*quchtah*		
long	*wahtzo*		*peekykut*
low	*tzukwught*		*kykooteh*
male	*weishum*		
man	*pooquanum*	*nûmös, wīsin*	*tlimsdah*
marten	*mishtli kun*		*uchychy*
mat	*thlee-wah*		*stuchoom*
meadow	*keetum-ish*		*slaash*
moon	*noshee*	*nūsiχ*	*tlooki*
mountain	*koquish*		*shinedh*
{old man	*nomash*		*tshil-quillee*
{ „ woman	*tilquanie*		*chitil-quile-tzaich*
{land-otter	*quellah*		*neekach*
{sea-otter	*cashaa*		*qunnee*
owl	*teichteich-einnie*		† *teichleich-einie*
paddle	*cowma*		*atetah*
poor	*kee-adh* (doch vgl. rich)		*shiniwod*
rain	*youkqua*	*yūχkwa*	*abhoolal*
rich	*keadh* (doch vgl. poor)		*geosh klulk*
round	*wahkeet*		*koom*
salmon	*soumah-meah*	*mīaχ*	?† *shimilk*
sand	*skeeish*		?† *skats*
say		*kūaloχ*	
scissors		*kalχkiutχlin* (vgl. handkerchief)	
sea	*tim-eichs*		*shish*
see		*tōkwala*	
shirt	*coo-aboo*		† *coo-aboo*
shoes		*kainaχ*	
(shore) sea-beach	*weel-eagh*		*ka-ook*
short	*tzeea*		*kykooteh* (= low, small)
shot	*tzatzai-ayo*	*tschötsóχalo*	*hoolpeketah*
deer-skin		*kwátsaχ*	
sky	*loa-wah*		*shoonooch*

	Hailtfa		Billechoola
	Tolmie	explor. exped.	
slave	*kaghkoh*	*kăkö*	*shnaanch*
sleepy	*peekkotzeh*		*yul-aritz*
small	*howlal*	*χaúola*	*kykootie* (= low, short)
snow	*naie* oder *neih*	*kwisplsch*	*kai*
spring (*Frühling*)	*quagh-unnock*		*popo-shimmi*
stars	*toto-ah*		*michmeekil*
stone	*teissum*		*quils-tolomick*
strong	*ghlowk*	*tχldwak*	*til*
summer	*haiynuçk*		*awmilk*
sun	*tlish-eeooalla*	*tχlikschuălit*	*skinnuch*
thunder	*shoowah*	*schūwăχ*	*ushaioolh*
tobacco	*tlanka*		† *tlank*
trade		*kltaχ*	
tree	*tlaosh*		*ushtin*
trowsers	*wunkysda*		*shakacummachail*
twine		*tsaliχ*	
understand		*haōmilt*	
valuable	*thla-weinie*		*nooskaamdats*
valueless	*pitzeeneh*		*achkonoolquikimeeds*
vest	*kykagh-sheap-ah*		*pepile-qualist*
village	*gookquilla* (v. house)		*shoolh*
walk		*tōwă*	
water	*ooamp*	*wă-öm*	*kull-ah*
weak	*wytlemush*		*timsk*
whale	*qayum*		*kiush*
wind		*ioăla*	
winter	*tso-unnock*		*shooteek*
wolf		*kwaschilts*	
woman	*kunnum*	*kánöm*	*chinash*

B. Zahlwörter

1	*mumook*	*maniūk*	*smoah*
2	*malook*	*maliūk*	*dhilnoash*
3	*yootook*	*yuχtūk*	*ushmoash*
4	*mo-ak*	*mōūk*	† *moash*
5	*ske-owk*	*skiaūk*	† *tzei-uch*
6	*kallowk*	*ketχliōuk*	*tuch-aalh*

	Hailtſa		Billechoola
	Tolmie	explor. exped.	
7	*malthlowsk*	*matχliūs* od. *maχsi-*	*kulnoash-anum*
8	*yootook-owsh*	*yuχtúχsimūs* [*mūs*	*ushmoash-anum*
9	*mamaneiah*	*mömisköm͞ea*	*keeshmo-anum*
10	*aikas* oder *hailthlos-*	*haχliūsköm*	*tseekil-aakit*
11	*munoozeo* [*cun*		*tippe-aal*
12	*matageo*		
20	*mashim-guisteoh*		*mauwligit*
30	*tootochshook*		*ushmoashligit*
50	*skeas-shook*		*tzei-uchligit*
100	*opunneighstaighs*		*tsheekil-akitligit*
1000			*tzeechooligit*

C. Pronomina

1) pers.

	Tolmie	explor. exped.	Billechoola
I	*nookwa*	*nuka*	*untsh*
thou	*cusho*	*ksū*	*eno*
he	*caighqua*		*teechtil-taigh*
we	*nookwintok*	*nukwámtk*	*unshto*
you	*kycusko*		*enooh*
they	*eleecaighqua*		*teechtiltinnomotaigh*

2) poss.

	Tolmie	explor. exped.	Billechoola
mine	*nesho*		*untshil*
thine	*cusho* (auch du)		

3) indef.

	Tolmie	explor. exped.	Billechoola
many	*kay-unum:* plenty	*kainöm:* many	*shilluch:* plenty
how many?	*kinshook*		*maskiliks*
few	*uchunna:* scarcity	*hana:* few	*tzatzee:* scarcity

D. Adverbia

	Tolmie	explor. exped.	Billechoola
upwards	*skeagh (xkeagh?)*		*tloaki*
downwards	*wunkaiagh*		*kumm*
now	*athlum*		*waighewa*
yesterday	*klancheh*		*kainooch*
to-morrow	*klanslatch*		*ee-kaimooch*
long ago	*la-kaiala*		*aeek*

E. Interjectionen

	Tolmie	explor. exped.	Billechoola
yes		*la*	
no		*kūs*	

§ 658, a. Die Analogien der *Hailtsa* mit **Nutka** ſ. S. 366[af]-7[a]. Scouler hat (ſ. oben S. 329[mf]) eine VERWANDTSCHAFT der HAILTSA-Sprache mit der Sprache Kawitchen und ihren Verwandten *(Noosdalum, Squallyamish* und *pseudo-Chinuk),* wie ſie auf der Worttafel (S. 375[a]-8[af]) neben einander geſtellt ſind, behauptet. Ich habe mich dieſer Prüfung unterzogen und zwiſchen Hailtſa oder Billechoola und dem Kawitchen-Verbande eine kleine Zuſammenſtimmung, zu einem kleinen Bruchtheile, gefunden; in dem groſsen übrigen ſind *Hailtsa* oder *Billechoola* jener Sprachmaſſe ganz fremd.

Identiſch oder ſehr ähnlich ſind:

	Hailtſa	Billechoola	Kawitchen und die andern
Biber	*couloun*	*coulounn*	*skullauw* u. a.
Kind		*munna*	*numunna*
leicht		*wha-whee*	*whawha*, Noosd. it., die 2 andern ähnlich
4	*moak, möük*	*moash*	„ *moass*, die 2 and. it.
ich		*untsh*	„ *utz*, Squa. *utza*, pſ. Chin. *untzh*

Hierunter ſind Wörter von unläugbarer Identität, deren Vorhandenſeyn bei der Abläugnung alles übrigen und gleichartiger Begriffe merkwürdig genug iſt.

Von zweifelhafter Zuſammenſtimmung oder ferne Ähnlichkeiten ſind: *canoe, dog* (Ha. und Bi. *watz*, Noosd. *skaiha*), *hail, high, lake* (Bi. *tzalh*, Squally. *tzalal*, pſ. Chin. *tzalil*), *village* (pſ. Chin.); die Zahlen 5, 6 und 10 von der Billechoola; ich.

Da die 2 Wortverzeichniſſe: 1) Hailtſa und Billechoola und 2) Kawitchen und ſeine Verwandten, meiſt in der Auswahl der Begriffe auseinandergehn, jedes ſeine eigenen hat; und ihnen nicht viele gemeinſam ſind: ſo ſetze ich, um dem Leſer die Mühe des Suchens zu erſparen, die gemeinſamen Wörter, in denen beide Sprachmaſſen, oder beſſer die drei Sprachen (*Hailtsa* oder *Billechoola*, und *Kawitchen* mit den übrigen, um ſie oberflächlich als Eine Maſſe hier zu behandeln) von einander ganz verſchieden ſind, hierher: *arrow, bow, clouds, dagger, deer, door, fat, go, good, half, house, ice, iron, lean, lightning, long, low, man, mat, moon, mountain, old man, paddle, poor, rain, short, sky, snow, stars, strong, sun, thunder, water, weak, wolf, woman;* auſserdem einige unwichtigere Wörter, und alle nicht genannte Zahlwörter, Pron. und Adv.

§ 658, b. An dieſer Stelle hätte ich, nachdem ich ſo weit gegen Norden fortgeſchritten bin, von dem Küſtenlande abgehn und die 3 mehr CONTINENTALEN, d. h. in der öſtlichen Hälfte des britiſchen Weſtlandes,

der gegen das Felfengebirge hin, befindlichen Völker und Sprachen abhandeln können. Da der Lauf der Beobachtung von der *Fuca*-Strafse an ftets an das Küftenland gebunden blieb, fo habe ich (S. 320^{mf}-323^{mf}) mit diefen drei continentalen Gliedern begonnen; ich habe abgehandelt Volk und Sprache der Atnah oder *Shushwap*, erwähnt die Tahkali oder *Carriers* (in $52^\circ\frac{1}{2}$-56°), behandelt die Sprache des *Friendly Village* in etwa $52^\circ\frac{1}{2}$. — Ich beuge hier doch noch wirklich für einen Augenblick von der Küfte zu der öftlichen Hälfte des Weftlandes ab, um nach der fchönen Karte des *Oregon*-Gebiets, welche der *ethnography* der *expl. exped.* beigegeben ift, die beiden erften Völker zu beftimmen, und um noch ein Volk zu nennen.

In diefer Ofthälfte zieht fich noch über die Gränze der Verein. St. in das britifche Gebiet hinauf (öftlich, fpitz zulaufend, gegen die *Columbia*, dort bis $50^\circ\frac{1}{2}$) das Volk der Selifh oder *Flatheads*. Über ihm nehmen nördlich die Atnah oder *Soushwap* die mittlere Maffe diefer Ofthälfte, wieder bis an die *Columbia*, in einer Art Viereck ein: deffen füdweftliche Spitze beginnt in 50° und die Nordlinie ftreicht in $52^\circ\frac{1}{2}$; die weftl. Gränze des Volks, SO-NW laufend, liegt bedeutend weftlich über den *Frazers-r.* hinaus, bis an die Gebirgskette. Den Landftreifen im O der *Selish* und *Atnah*, von der *Columbia* bis an die *Rocky mountains*: einen langen, SO-NW gerichteten Landftrich, von $47^\circ\frac{1}{2}$ bis 52°, haben das Volk der Kitunaha oder Koutanie oder die *Flat-Bows* inne. Ich habe diefes Volk und feine Sprache am Ende der Vereinigten Staaten (Abfchn. XIV § 597-8) behandelt, obgleich es gröfstentheils dem britifchen Nordamerika angehört. — Das nördliche Stück der Ofthälfte über den *Atnah*, fchmäler von N-S als das diefer, nehmen die Takali oder *Carrier Indians* ein: in N endend mit der Linie, in welcher das ruffifche Amerika beginnt (von $52^\circ\frac{1}{2}$ bis $54^\circ\frac{2}{3}$); da die Karte aber in diefer Linie endet, (1) fo können wir

(1) Diefe dem Parallelkreife von c. $54^\circ\frac{2}{3}$ folgende Linie bezeichnete zu der Zeit, wo die Karte der *expl. exp.* und *Duflot's* erfchienen (1841 und 1844), die Nordgränze des Gebiets der Vereinigten Staaten (in 130° WLvGr das ftille Meer treffend) gegen die ruffifche Weftküfte und das englifche Weftland bis zu den *Rocky mountains*; bis zu diefer Nordlinie, welche durch einen Vertrag zwifchen Rufsland und den Verein. St. vom 17 April 1824 beftimmt war, rechneten die V. St. das Territorium Oregon, das fie ganz als das ihre betrachteten. Mit den *Rocky m.* (122° WLvGr) hörte *Oregon* gen O auf, fie bildeten (und fo ift es auf beiden Karten) in ihrem NW gen SO gerichteten Streichen die Gränze O und W

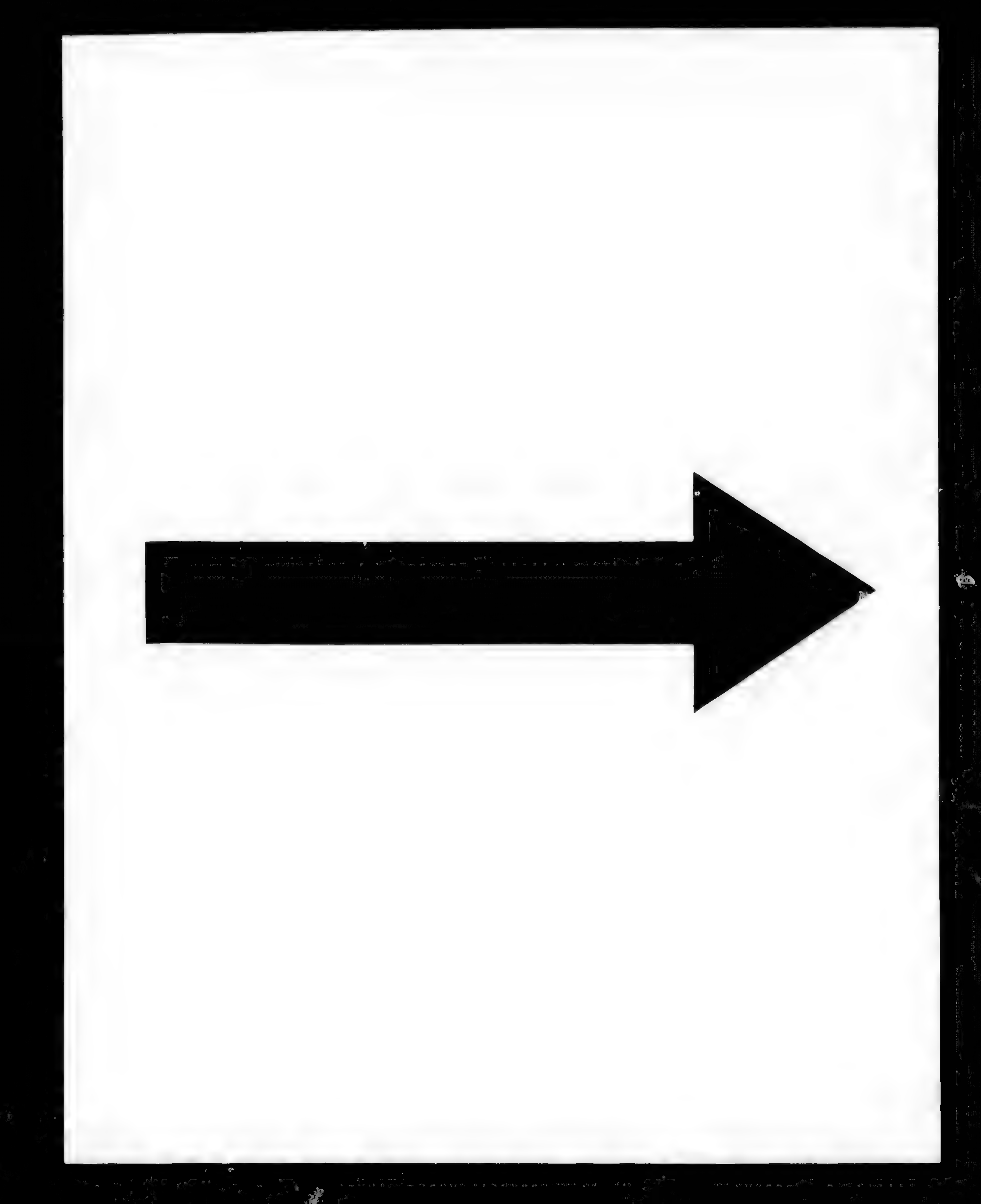
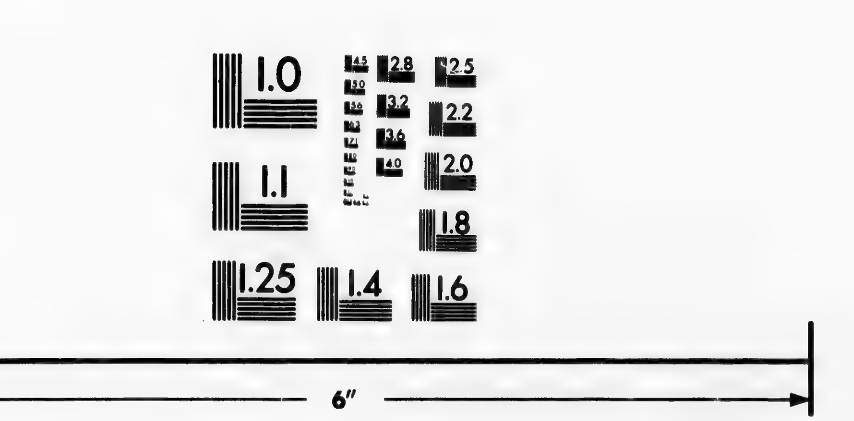




IMAGE EVALUATION
TEST TARGET (MT-3)





das Volk vielleicht noch nördlich fortgesetzt denken. (*Gallatin's* Karte, die sich vor Vol. II. der *archaeol. amer.* befindet, setzt sie von 52-56°.) Ihre westliche Linie streicht wie die der *Atnah* von SO-NW, dem Gebirge folgend. Obgleich das Land der *Tahkali* den *Kitunaha* in NW liegt, so deckt es doch in seiner Südlinie nur die *Atnah*, da das *Kitunaha*-Land in eine schmale Spitze ausläuft und sie nicht berührt. — *Duflot's* Karte rückt beide Völker viel höher nach Norden: sie setzt die *Atnah* von 51-54°; und die *Tokalis* gehn erst mit der russischen Küste an, von 55-58°½, und ziehn sich im O vom russ. Küstenstriche hin. Ich habe schon (S. 380[m-mf]) erwähnt, dass er ein Volk, die Sinahoumez (wahrscheinlich = Starling's *Snohomish*, XIV § 613, b), von höchstens 49° in 51-54° erhebt und sie den *Atnah* zu westlichen Begleitern, an der Meeresküste, giebt.

Königinn-Charlotten-Insel.

§ 659. Ich gelange an das grosse und lange Eiland, die Königinn-Charlotten-Insel, von den Nordamerikanern auch *Washington island* genannt: welche, britisches Eigenthum, wie eine Wiederkehr der *Vancouver*-Insel, in der Entfernung von 1½ Breitengraden von deren Nordspitze, sich an dem Ende der englischen Westküste, aber in bedeutender Ferne von ihr, hinzieht: gelegen zwischen etwa 52° und 54° 25′ N. B. (nach den Karten Duflot's und der *expl. exp.*).

Einige Betrachtungen Gallatin's über die Insel finden sich in den *transact. of the ethnol. soc.* II, CL[nn]-LI[m]; eine Beschreibung lieferte Dixon und besonders Ét. Marchand, *voyage autour du monde* T. I. 1798 p. 288.

Der Mithridates nimmt auf der K. Charlotten-Insel eine eigenthümliche Sprache an (217[nf]-8[a]); Marchand behauptet gegen Dixon die Einheit der Sprache auf der ganzen Insel.

Marchand spricht (*voyage* I, 283[n]), auf die Vergleichung der Zahlwörter sich stützend, aus, dass das Idiom von Nutka und das von Tchin-

---

zwischen den V. St. und England bis zum 49ten Parallelkreise, der zufolge Vertrags vom 20 Oct. 1818 für den weiteren Osten die Gränzlinie (von 114° WLvGr an) zwischen beiden Ländern zwischen N und S bildete. Diese Gränzlinie des 49ten Breitengrades wurde 1846 nach W bis an das stille Meer fortgesetzt, als die beiden um *Oregon* streitenden Weltmächte (s. XIV § 505, b) sich einigten, um in der ganzen Nord- (bezüglich Süd-)Linie die Gränze zwischen ihnen zu bilden.

kitane (Koloſchiſch) keine Verwandtſchaft haben; eben ſo die Zahlen der Königinn-Charlotten-Inſeln keine mit jenen beiden. Auch Green (ſ. meine Arbeit über die Sprache der Koloſchen S. 380^{a}) nennt die Sprache der *Charlotten*-Inſel als eine eigne, von der koloſchiſchen verſchiedne.

§ 660. Die günſtige Schilderung, welche Scouler von den Eingebornen der Königinn-Charlotten-Inſel macht, ſ. im Abſchn. XIV § 509 (kl. Mitte); und ſein Urtheil über die Verwandtſchaft dieſer Sprache mit der der ruſſiſchen Stämme in demſelben § und im Abſchn. XVI Ende des § 667. Nach *Scouler* (219) bewohnen die Königinn-Charlotten-Inſel die Haidah-Stämme: mit Ausnahme einer abgezweigten Colonie, der Kyganies, welche im Prinz-Wales-Archipel (55° bis über 56°, ruſſ. Amk.) wohnen. Im weiteren Sinne nennt er auch die ganze nördliche Inſular-Abtheilung die *Haidah*-Familie. Nach ihm wird die Sprache, von der er ein Wortverzeichniſs (*Haidah*) giebt, von allen Völkerſchaften der K. Charlotten-Inſel geſprochen. Als *Haidah*-Stämme an den öſtlichen Küſten der Kön. Charl. Inſel nennt *Scouler:* die *Massettes* (*Masseets;* von Duflot wird *Massette* wie ein Ort an der NOKüſte der Inſel, in 54°, angegeben), *Skittegás* (*Skiddegeet;* Duflot giebt *Skidegats* wie einen Ort, in der Mitte der OKüſte, in $53^{\circ}\frac{1}{3}$) und *Cumshawás.* Über die *Haidahs* im allgemeinen ſ. Scouler *journ. of the geogr. soc.* XI. 219^{m}-220^{aa}, nach *Tolmie.* Ein Wortverzeichniſs der Haidah giebt Scouler p. 230-5 in der Verbindung: *Haeeltzuk, Billechoola, Chimmesyan, Haidah, Tun Ghaase.*

Das Tagebuch des Cap. Will. Bryant (ſ. Koloſchen S. 379^{mm}) nennt als Volksſtämme derſelben Sprache (*archaeol. amer.* II, 302): die *Cumshewar, Massit* und *Skiddegat* oder *Skittigeet,* welche verſchiedene Theile der Königinn-Charlotten-Inſel bewohnen; die *Keesarn* und *Kigarnee* (dieſe ſcheinen nicht auf der Inſel zu wohnen: ſ. unterſte Zeile und S. 394^{mm}). *Sturgis* habe, ſagt er, eine Probe dieſer Sprache gegeben. Dieſe Sprache ſei theilweiſe den meiſten Indianern an jener Küſte bekannt und werde gewöhnlich von den *traders* als ein Mittel des Verkehrs mit ihnen gebraucht. *Skiddegat,* das Haupt-Indianer-Dorf auf der Inſel, liege in 53° Br.

Wenjaminow (über Koloſchen-Spr. p. 3^{f} und 5^{mm}) nennt als eine der 6 Hauptſprachen des ruſſiſchen Amerika's die kaiganiſche (**Кайганскій языкъ**). Sie wird nach ihm geredet (7^{mf}) von den Bewohnern der Inſel Kaigan (über 1500 Seelen) und der Charlotten-Inſeln (wenigſtens 8000 S.).

Der Name *Kaigan* ift identifch mit *Kigarnee* in dem Wortverzeichnifs der *archaeol.* und mit den oben genannten *Kyganies* Scouler's.

Schoolcraft nennt im 5ten Th. feiner *Indian tribes* (1855) p. 489 die Volksstämme der Indianer der Königinn-Charlotten-Infeln, anfangend vom Nord-Ende der nördlichen Infel und zum Oft-Ende herumgehend (von denen die meiften Fort *Simpson* befuchen, mehrere aber nie ein Etabliffement fehen): *Lulanna* 80 Männer, *Nightan* 70, *Massetta* 630, *Necoon* 24, *Aseguang* 34, *Skittdegates* 191, *Cumsha-was* 80, *Skeedans* 115, *Queeah* 87, *Cloo* 169, *Kish-a-win* 80, *Kowwelth* 131, *Too* 45. — Weiter nennt er von den Kygargey, zur *Haidah*-Sprache gehörend, Volksftämme, welche an der SSeite des *Prince of Wales'*-Archipels wohnen (f. fie beim ruff. Nordam. im Anfang des § 671); f. dafelbft auch *Scouler* über die dortige Colonie der *Kyganies*.

§ 661. Gallatin giebt in der *archaeol. amer.* II, 380 ein kleines Wortverzeichniss, herrührend aus Handfchriften von *Sturgis* und *Bryant* (f. p. 306 No. 64; p. 15[af] nennt er nur Will. *Sturgis* von Bofton), das er nach vielen Stämmen der „NWKüfte" zugleich benennt: *„Kigarnee, Casarnee, Skittageets, Cumshawa, and other tribes on the N. W. Coast"*; er rechnet fie zur Königinn-Charlotten-Infel, auf der oder in deren Nähe fie alfo wohnen müffen; in *ethnol. soc.* II, CVII[af] nennt Gallatin die Sprache diefes Verzeichniffes einfach Skittagete. Hale wiederholt *ethnol. soc.* II, 102 diefes Wortverzeichnifs als *„Skittagets"*. Gleich danach folgen in derfelben No. in der *archaeol. amer.* die Zahlwörter der Kön. Charl. Infel und des Fitzhugh-Sundes.

Ich liefere hier sämmtliche Wörter diefer Sprache in alphabetifcher Folge; die Hauptmaffe ift von Tolmie. Das Verzeichnifs der *archaeol. amer.* enthält 50 Wörter nebft den Zahlen 1-10 (zufammen 60); 20 Wörter (d. h. ausgewählte Begriffe) und die Zahlen 1-10 find beiden Quellen gemeinfam, 30 Begriffe trägt die *archaeol.* allein hinzu. In den 20 gemeinfamen Wörtern aufser den Zahlen ftimmen die beiden Berichte nicht immer überein: fie geben ganz verfchiedene Wörter für die Begriffe *bad, good, man, sun, village, winter, woman;* fie weichen etwas von einander ab in den Wortformen für: *moon, shore, small, tabacco, to-morrow;* genau diefelben oder ziemlich gleiche Formen geben fie für: *canoe, dog, large, rain, water.* Die Zahlwörter habe ich noch nach einem dritten

Berichte geben können, nach Chanal bei *Marchand* I, 284. In ihnen ſtimmen die drei Quellen ſehr genügend überein: bedeutender variirt die Form bei allen dreien in der 3 und 9; es ſondert ſich durch weſentliche Verſchiedenheit aus: *Tolmie* in der 5 und 10, *Chanal* in der 7; in 20 hat Letzterer ein anderes Wort als Erſterer.

§ 662. Wortverzeichniſs der Haidah- oder Skittaget-Sprache

A. Subſtantiva, Adjectiva und Verba

Haidah nach Tolmie — Skittageet &c.(1) der archaeol.

arrows *tzintillin* —
axe ſ. hatchet
bad *cumlaangan, peeshac*
black bear *tan, tunn* (bear)
grizzly bear *hootch* —
beaver *tzing* —
birds *huteet* —
black — *stungale*
blanket of cedar bark *ligh-augle* —
blood — *high*
bow *klahi.*
brother — *tuni*
canoe *kloo, cloo*
cedar *kydlah* —
chief *eetlakit* —
child *kiddilung* —
cloud *yen* —
coat or capot *kodatz* —
cold — *whee*
dagger *yeidz* —
dance (v.) — *kotsue* (auch: sing)
dark — *seinyah*
daughter — *tinekati ana* (vgl. son, wo-[man])
day *koondlain* (vgl. sun) —
deer — *kurt*
red deer *tschisk* —
roe buck *kawt* —

Haidah nach Tolmie — Skittageet &c. der archaeol.

die — *cardee*
dog *ha, hah*
door *skuskeedoh* —
surf-duck *sking* —
earth — *teeder*
eclipse of sun *kaietloa shandlain* —
„ of moon *kaietloa khong* —
father — *honghi*
fire — *tsinoo*
flint *kokegong* —
good *saggan, lux-luggen*
grass *kyia* —
gun *to-ut* —
gunpowder *os-iltah* —
hail *katulung* —
hair — *cutts*
half *eno-why* —
halibut *chuk* —
handkerchief *cuntega* —
harbour *howah* —
hat *tadgung* —
hatchet — *cutelanjo*
herring *clang* —
house *natee* —
hungry *qutt* —
ice *kull-lik* —
inland *dedah* —

(1) Das erſte Wort iſt *Haidah* nach Tolmie, das zweite ſogen. *Skittageet* nach der *archaeol. amer.*; wo eine dieſer 2 Quellen fehlt, iſt ihre Stelle durch einen Strich — beſetzt.

Haidah nach Tolmie — **Skittageet &c.** der archaeol.

kettle *hunnah* —
knife *yeidz* —
lake *shoo* —
large *you-wan, euwon*
light (hell) — *santlan*
lightning *shetahalta* —
male — *eethlan*
man *kleilhatsta, keeset*
marten *coo* —
mat *legoose* —
meadow *kluggitah* —
moon *khoough* (nach eclipse: *khong*), *kuhn*
mother — *oughi*
mountain *khildhan* —
nephew — *niti*
nose — *coon*
old man *tilhy-ah* —
old woman *kcotlena* —
land-otter *stlug* —
sea-otter *nuck* —
paddle *ul* —
rain *tull, tull*
red — *mush*
roe-buck *f.* deer
salmon *swaggan* —
sand *ilkaik* —
sea *tungha* —
shirt *kodatz khadli* (*kodatz*: coat) —
shore *uchan*: sea-beach, *eucah*
shot *chiketlohe* —
sing — *kotsue* (auch: dance)
sister — *cheshi*
sky *shing* —
slave *haldung* —
sleepy *tilka koouzah* —
small *skimmon, tsammon*
snow *dhanw, tull hatter* (d. h. white rain)
son — *tinekati eethlan* (vgl. daughter u. male)
stars *kaaldha* —
stone *tlaha* —
summer *klineet* —
sun *shandlain, tzue*
thunder *ee-eelungh* —
tobacco *quil, quill*
tree *kyet* —
trowsers *qun* (auch: whale) —
uncle — *quihi*
valuable *quyagun* —
valueless *cum-quyagun* —
vest *skoostao* —
village *lanashoola, sennor*
warrior — *keeset cut le ester* (d. h. fighting man)
water *huntle, huntle*
whale *qun* (auch: trowsers) —
white — *hatter*
wind — *tatsoo*
winter *shungha, wheekuhn* (d. h. cold moon)
woman *tsata, kna* oder *ana*

B. Zahlwörter

	Haidah nach Tolmie	Skittageet &c. der archaeol.	Zahlen der Königinn-Charlotten-Insel nach *Chanal* bei *Marchand* (I, 284)
1	*squansung*	*skwansun*	*soanchon*
2	*stung*	*stung*	*stonk*
3	*klugh-unnil*	*thkoonweel*	*slōōnès*
4	*stunsang*	*stunsun*	*stanchon*

	Haidah nach Tolmie	Skittageet &c. der archaeol.	Zahlen der Königinn-Charlotten-Infel nach *Chanal* bei *Marchand*
5	*koheil* (vgl. 50)	*kleith* oder *kle-aith*	*clĕtz*
6	*kloon-il*	*ktoonell* od. *kloonell*	*clounetch*
7	*tsunqua*	*tseekwah*	*sguat*
8	*stansungha*	*stansanghah*	*staschan-ha*
9	*klaso-kensinoh*	*klathskwasungha*	*quenschănschtou*
10	*klauhl*	*klath*	*clasch*
11	*sukwa-sonug*		
20	*lukwastung*		*noussouăntcou*
30	*lukwastung khlane*		
50	*lukwa-thleilh*		
100	*luckwa-soang*		

C. Pronomina

Haidah nach Tolmie — Skittageet &c. der archaeol.

I *teea, cagen* (vgl. my)
thou *tungha, tinkyah* (vgl. thy)
he *watsqua, anhest* (vgl. his)
my *cagen* —
thy *tinkyah* —
his *anhest* —
plenty *quan-ewan* —
how many? *kieslow* —
scarcity *simmoan* (vgl. small) —

D. Adverbia

Haidah nach Tolmie — Skittageet &c. der archaeol.

upwards *klit-au* —
downwards *hyeet* (vgl. d. flgd.) —
now *hyeet* (vgl. d. vor.) —
to-day — *iyet*
yesterday *atulhtaish* —
to-morrow *atulh, uttalth*
long ago *awatilk* —

E. Interjectionen

yes — *ung*
no — *cum*

§ 663. Die Sprache Tun Ghaaſe (ſ. Abſchn. XVI meines Werks, vom ruſſiſchen Nordamerika, § 671) zeigt unter den 52 Wörtern des Verzeichniſſes 5 mit dem Haidah oder der *Skittaget*-Sprache gemeinſame: ganz gleich in der Form: *bear, coat, trowsers;* mit geringer Form-Verſchiedenheit: *deer, marten.* Dieſe 5 Wörter ſind näher:

	Haidah	Tun Ghaaſe
grauer Bär	*hootch*	*hootch*
Rock, Mantel	*kodatz*	*kodatz*
Rothwild	*tschisk*	*tschisko*
Marder	*coo*	*coogh*
Beinkleider	*qun*	*qun*

Drei von dieſen Übereinſtimmungen: Bär, Rock und Beinkleider verlieren ihre Bedeutung dadurch, daſs ſie aus der koloſchiſchen Sprache aufgenommen ſind; das koloſchiſche Wort für den Marder iſt unbekannt: alſo bleibt immer die Gemeinſamkeit von zwei Wörtern in zwei Sprachen, welche ganz von einander verſchieden ſind, ſehr merkwürdig.

4 Haidah-Wörter (da Greis unſicher iſt) ſind koloſchiſch: davon 3, welche die Sprache mit dem *Tun Ghaase* gemein hat; die Wiederkehr des koloſchiſchen Wortes für Weſte auf der Charlotten-Inſel bemerkt *Marchand* (I, 590). Die 4 Wörter ſind:

	Haidah	Koloſchiſch
grizzly bear	*hootch*	Wj *chuzh* uſw.
old man	*tilky-ah*	Wj *tljakudthi* alt, R *tljako-kag-o* alter Mann
coat, capot	*kodatz*	D *kuttez*, L *koototst* Rock, M *koŭtĕsk:* veste (vgl.
trowsers	*qun*	D *kan* [Kinai *keiſs-tag-a*, Dogr. *kestu-ai*)

Mit der Nutka iſt die Sprache nicht verwandt, dennoch iſt ihnen nach einem Theile der beiderſeitigen Quellen das Wort ſchlecht gemeinſam (andere Quellen geben in beiden Sprachen ein anderes Wort): Haidah nach *archaeol. peeshac;* Nutka: J *peshac,* M *pishec.* Man kann noch entfernt ähnlich finden: Hagel: Ha *katulung,* Nu E *katsōbud;* Haus: Ha *natee,* Nu C *mahtai.*

---

§ 664. Auf der engliſchen Küſte am *Observatory inlet* müſſen wir den beſonderen Sitz der neuerdings viel genannten Sprache NASS (oder Naas) ſuchen. *Observatory inlet,* ein ſchmaler und langer, S-N (mit ein wenig O) laufender Meeresarm, von 54°⅔-55°½, befindet ſich öſtlich unmittelbar im ſüdlichen Anfange des ruſſiſchen Amerika's (des ruſſiſchen Küſtenlandes); in ſeine Nordſpitze fällt der *Simpsons*-Fluſs; und es bildet mit einem ihm im W parallel laufenden Meeresarm, dem *Portland*-Canal, eine kleine engl. Landzunge: wie der *Portland*-Canal weiter gen W mit dem die Oſtſeite der Inſel *Revillagigedo* umgebenden *canal de Belen* eine groſse ruſſ. Halbinſel bildet. Nach der Karte der *expl. exp.* liegt ein *Nasse harbor* ganz im S des britiſchen Weſtlandes, wo es nach Anfang der ruſſiſchen Küſte dieſer anliegt, an dieſem Meerarm: in 54°¾, nördlich vom Fort *Simpson;* Duflot hat da, in beinahe 55°, die *baie de Nasse.* Schoolcraft nennt ſogar (nachher S. 400 Z. 1) einen *Nass*-Fluſs.

Gallatin erwähnt (*ethnol. soc.* II, CVII) unter 4 Sprachen zwiſchen der Gegend der *Berings*-Bai (nahe 60°) und der *Fuca*-Straſse, „von denen wir Wortverzeichniſſe beſitzen", der Sprache Naass, auf dem Feſtlande. Anderwärts (CL) nennt er ſie Naſs; und ſagt, daſs ſie auch auf den benachbarten Inſeln geſprochen wird, nördlich bis *Observatory inlet;* auf dem Feſtlande ſüdlich bis *Millbank's sound;* es kommen auf ſie 5500 Seelen.

Admiral von Wrangell bemerkt in einem Aufſatze ſeiner „Nachrichten über die Ruſſ. Beſitzungen an der Nordweſtküſte von Amerika", St. Petersb. 1839, S. 64[af]: daſs die Naasker, am *Observatory-Inlet,* „durch das Bauen der beſten groſsen Boote berühmt" ſeien. Hale ſagt in der *ethnol. soc.* II, 103 (ſ. oben S. 383[nn]), daſs *Naas* ein allgemeiner Name für die Stämme: *Hailtsa, Haeeltzuk, Billechoola* und *Chimmesyan* ſei. (1) Die Beifügung von Chimmesyan verwirrt die Sache, da wohl *Hailtsa* und *Billechoola* theilweiſe verwandt ſind (ſ. oben S. 383[n]-4[aa]), *Chimmesyan* ihnen aber ganz fremd iſt.

Die handſchriftliche Sammlung des Cap. Will. Bryant (*archaeol. amer.* II, 301; vgl. oben S. 393[mf] und meine Koloſchen-Spr. S. 379[m]-380[a]) nennt von der Nass-Sprache 3 Völkerſchaften: die Naſs, am *observ. inlet,* 55° Br.; die Shebaſha, einen mächtigen Stamm auf den zahlreichen Inſeln in *Pitt's archipelago* [an der brit. Weſtküſte, der nördl. Hälfte der *Charlotten*-Inſel gegenüber, in 53-54°; beſonders eine groſse, lange Inſel]; und die Millbank-Indianer, am *Millbank*-Sund (welche Schoolcraft [ſ. XVI § 668, b; auch oben S. 382[aa]] vielmehr zur *Ha-eelbzuk*-Sprache ſchlägt). Dieſe Sprache wird dort als höchſt rauh und ſchwierig zu ſchreiben geſchildert, wegen der Menge ſtarker Gurgellaute. Nach dem Miſſionar Green (ſ. meine Kol. Spr. l. c.) wird ſie von 5500 Indianern geſprochen. Er nennt ſie (ſ. ib. S. 380[a]) als eine beſondre Sprache neben der der *Charlotten*-Inſel.

Schoolcraft's allgemeine Überſicht (XVI § 668, b) führt uns mit dem *Nass* beſtimmt auf die Chimmesyan-Sprache hin: er rechnet zur „*Chimsyan*-Sprache: die *Nass*-Indianer, die *Chimsyans* ſelbſt, die *Skeena*-Indianer und die *Sabassas.* Ich werde nach ihm die Stämme oder Völkerschaften der drei hier von ihm genannten Völker (auſser den *Chimmesyans*) aufführen, deren letztes *(Shebasha)* auch *Bryant* (vorhin [mm]) zur *Nass*-Sprache rechnet:

(1) Catlin (*letters and notes on ... the North American Indians,* 1841) II, 113 nennt einen Volksſtamm *Na-as,* nach den *Klick-atacks* und *Cheehaylas,* an der Mündung der Columbia!

Stämme der Nafs-Indianer find nach Schoolcraft's Tafel (V, 487), am *Nass*-Flufs, von feinem Ausflufs aufwärts, gewöhnlich handelnd nach Fort *Simpson: Kit-hateen* 182 Männer, *Kit-ahon* 117, *Ketoon-okshelk* 146, *Kin-a-walax* 90. Derfelbe nennt dafelbft in feiner Tafel die Skeena-Indianer der *Chimsyan*-Sprache am unteren *Skeena r.* [der feine Mündung bei *port Essington*, etwas über 54°, hat: f. S. 401[a-aa]]: in den 2 Stämmen *Keechum-akarlo* 59 M und *Kitselaiso* 80 M; handelnd nach Fort *Simpson* und mit den *Chimsyans*. Er nennt ferner eben da in der Tafel 5 Stämme der Sabassas-Indianer von der *Chimsyan*-Sprache, welche Fort *Simpson* und Fort *M'Laughlin* [letzteres füdlich beim *Milbanks*-Sund, im N auf der grofsen Infel, welche zwifchen ihm und dem *Fitzhugh*-Sunde liegt: etwas über 52°; vgl. oben S. 383[aa]] befuchen: *Keek-heatla* 239 Männer am *canal de Principe* [zwifchen der *Banks*- und *Pitts*-Infel, der Mitte der *Charlotten*-Infel gegenüber; von über 53° bis über 53°½], *Kilcatah* 63 am Eingange von *Gardener's* Canal [*Gardiner's* Canal: ein Meerarm öftlich vom vorigen, in 53°½, weit ins Land vordringend und von W-O gerichtet; füdlich von der Mündung des *Salmon r*], *Kittamaat* 80 an deffen nördlichem Arm [S gen N gerichtet, von 53°½-54, in den der *Salmon r* fällt], *Kitlope* 66 am füdlichen [der füdwärts auf die Nordfpitze der *Prinzessinn*-Infel ftöfst; über 53° bis 53°½], *Neeslous* 26 am „*canal de la Reido*" [*de Laredo:* dem füdl. Drittel der *Charl.* Infel gegenüber, zwifchen der grofsen *Prinzessinn*-Infel im O und 3 Infeln *Princess (Prince) Royal* im W: von 52°⅔-53°, eine Strecke nordwärts über dem *Milbanks*-Sund].

In der Verwirrung, welche die verfchiednen Angaben über die Nafs-Sprache erregen, fchliefse ich, zu fagen: dafs, wenn *Nass* allgemeiner Name eines Sprachtypus (Idioms) ift, es entweder für *Hailtsa* und *Bille-choola* und ihre Verwandten; oder, was nach *Schoolcraft's* Angaben (oben S. 399[nn]) wahrfcheinlicher ift, für *Chimmesyan* und feine Verbindung ein Allgemeines fei. Aufserdem und wohl an fich ift es der Name eines einzelnen Volkes (f. S. 399[af, mm]) und einer Sprache an der Stelle, welche der oben (S. 398[mf-f]) erläuterte geographifche Name andeutet.

§ 665. Die Chimmesyans fcheinen Scouler (220[mf]-1[a]) zu feiner nördlichen Familie der nordweftlichen infularen und Küftenftämme zu gehören, obgleich fie einige Verwandtfchaft mit der füdlichen Abtheilung haben. Diefer ausgedehnte Indianer-Stamm bewohnt die Küfte des Feftlandes von 53° 30′ bis 55° 30′ N. B. Wir haben (S. 399[n-nf]) und eben vorhin ([n]) gefehn, dafs bei Schoolcraft die *Chimsyan*-Sprache eine grofse Abtheilung über *Nass* ift. Er beftimmt in feiner Tafel V, 487 die Stämme der Chimsyans fo: am *Chathams*-Sund [öftlich von *Dixon's* oder *Perez* Einfahrt (*Dixon's entrance, Perez* 1774), welche im N der Kön. Charlotten-Infel ift: über

54° - 54°½, nördlich über der grofsen *Pitts*-Infel; fein Nord-Ende erreicht die Breite vom Fort *Simpson*, das öftlich davon ift], vom *Portland*-Canal [im W neben dem *Observatory inlet*, f. S. 398ⁿⁿ] bis *port Essington* (in den fich der *Skeena river* ergiefst) [*port Ess.* liegt auf der brit. Küfte, an einem ONO vom S des *Chatham*-Sundes ausgehenden Meeresarm, etwas über 54°], fowohl auf dem feften Lande als den benachbarten Infeln, ([1]) wohnend; fie handeln nach Fort *Simpson* und wohnen gewöhnlich nicht weit von ihm. Sie heifsen: *Kispachalaidy* 116 Männer, *Kitlan* 129, *Keeches* 71, *Keen-ath-toix* 63, *Kitwillcoits* 64, *Kitch-aclalth* 31, *Kel-utsah* 104, *Kenchen Kieg* 87, *Ket-andou* 54, *Ketwilk-cipa* 18.

Von der Sprache urtheilt *Scouler*, dafs fie mit den füdlichen Stämmen mehr Verwandtfchaft habe als mit den nördlichen; er habe aber dennoch gewagt, bemerkt er, fie zur nördlichen Familie zu ziehn. *Tolmie* vermuthet (221ᵃ), dafs ihre Sprache „eine bedeutende Verwandtfchaft mit der der *Carriens (Carriers)* von Neu-Caledonien habe"; und Scouler würde daraus folgern, „dafs die nördliche Infular-Race weit in das Innere des Continents eingedrungen wäre". Ich kann auf diefe Bemerkung antworten, dafs die Sprache der *Chimmesyan* mit der der *Carriers* oder *Tacullies*, fo wie mit dem ganzen athapaskifchen Sprachftamme nicht die geringfte Ähnlichkeit hat. Über das Volk f. 220ⁿ·ⁿⁿ; eine Vergleichung ihrer Schädel 220ⁿⁿ-1ᵃ. Ein Wortverzeichnifs der Chimmesyan giebt Scouler p. 230-5, in der Verbindung: *Haeeltzuk, Billechoola, Chimmesyan, Haidah, Tun Ghaase.* Ich liefere es im folgenden allein und alphabetifch geordnet. Aus jener Verbindung konnte ich es um fo eher herausziehn, als die Sprache mit den 4 anderen keine Spur von Ähnlichkeit zeigt. Doch ift ihr Ein Wort, das auf Kolofchifch zurückgeht, gemeinfam mit *Haidah* und *Tun Ghaase:*

	Chimm.	Haidah	Tun Ghaafe	
coat	*kodatzo*	*kodatz*	*kodatz*	(vgl. S. 398ᵐ)

Die Sprache ift auch nicht verwandt mit *Nutka, Koloschisch,* mit keiner der grofsen Sprachreihen der *expl. exp.* und *archaeol. amer.*

([1]) An der S-N mit etwas W gehenden Meerenge von Chatham's Sund liegt am ganzen O herab eine Halbinfel (nur im SO ein wenig offen), auf der Port *Maskelyne*, bei Duflot *pt. Narvaez* bezeichnet ift, und auf deren Nordfpitze Fort *Simpson* liegt; im W von ihr liegt füdlich *Stephens island*, im N *isla de Zayas:* doch bei Duflot heifst die füdl. Infel die der 11,000 Jungfrauen *(las 11 mil Virgenes);* eine nördliche, grofse, *isla de Alba.* Im S unter der grofsen öftl. Halbinfel hat er einen Meerarm, dem *pt. de Quimper* beigefchrieben ift.

§ 666,a. Wortverzeichnifs des Chimmesyan

nach Tolmie, im *journ. of the geogr. soc. of London* Vol. XI. 1841 p. 230-5, Col. 3

A. Subftantiva, Adjectiva und Verba

arrows	*hawaulh*
autumn	*lugh-hone (sugh?)*
bad	*atuchk*
black bear	*olh*
grizzly b.	*mudeak*
beaver	*sktzoalh*
birds	*tzots*
blanket	*na-wushk*
bow	*hacootuk*
canoe	*paal, uchusho nohwio*
cedar	*kullan*
chief	*smo-ik-it*
child	*tilcoole*
children	*tilcoolteet*
clouds	*coaldh* (auch 6)
coat or capot	*kodatzo*
dagger	*toatsk*
day	*tseichoosah*
red-deer	*sthlioane*
roe-buck	*wun*
dog	*haas*
door	*kumghum*
surf-duck	*umgaiac*
eclipse of sun	*tzeende-kiumuk*
„ of moon	*tzeende-kiumugumaat*
fat *(adj.)*	*weitok*
flint	*kumȧt*
good	*aam*
grass	*kio-acht*
gun	*kopilloh*
gunpowder	*ommalek*
hail	*tzatza*
half	*kuksheulik*
halibut	*tuch-an*
handkerchief	*concumtum-loanie*
harbour	*undehepalek*
hat	*kaidumtzalip*
heavy	*itsteen*
Herring	*tska*
high	*wee-ynug*
house	*awaalip*
hungry	*cooteeg-hot*
ice	*tow-oo*
inland	*natkilhowlie*
kettle	*comilh, hiluawish*
knife	*ilth-apeesh*
lake	*tsumdhah*
large	*weeleise (leix?)*
lean	*kawhle*
light *(leicht)*	*elighpun*
lightning	*tzumleich*
long	*weetuchoa*
low	*dilpuch*
male	*youcht* (vgl. old)
man	*tzib*
marten	*yeunni*
mat	*shchun*
meadow	*luchkioaght* [Sonne)
moon	*kium-ugum-aat-uk* (von
mountain	*skunneesdh*
old man	*hoolakielim youcht*
„ woman	*hootakielim unnaach*
land-otter	*watza*
sea-otter	*istiploane*
owl	*qutqun-eooks*
paddle	*waigh*
poor	*walawaal*
rain	*waash*
rich	*haughk*
round	*tilkekawsh*
salmon	*hone-kustamoane*
sand	*owsh*

sea	*moan-luchmoan*
shirt	*cushleushk*
(shore) sea-[beach	*kee-ugh*
short	*tiltilcoatweh*
shot	*loap*
sky	*kusdhoou-is* (auch 5!)
slave	*ūchāak*
sleepy	*klughshukidum*
small	*skimmon*
snow	*moaks*
spring (*Frühling*)	*lugha-lughumsh* (*sugha*?)
stars	*kustamoas* (auch 9!)
stone	*loap*
strong	*katkid*
summer	*shoondhee*
sun	*kium-uk*
thunder	*killapilleip*
tobacco	*wirdoamgumshe-wa*
tree	*kunaghun*
trowsers	*kapuchs*
valuable	*toachilh*
valueless	*kade-toachilh*
vest	*wughkano-andh*
village	*wuldzooh-um*
water	*use*
weak	*yuigit*
whale	*tilpoane*
winter	*koamshum*
woman	*unaach*

B. Zahlwörter

1	*kaak*
2	*tupchaat*
3	*qundh* (vgl. 8)
4	*tuch-aalpuch*
5	*kusdhoou-is* (bed. sky)
6	*coaldh* (= Wolken)
7	*tupch-oaldh*
8	*kundh* (vgl. 3)
9	*kustamoas* (bed. Sterne!)
10	*kippio*
11	*ti-kaak*
12	*ti-lupchaat*
20	*coopte-kippio*
30	*quilleït*
50	*kush-dhoonis-kippio*
100	*tupcha-dooli-git-ik*
1000	*cupvaldh* (vgl. 6)

C. Pronomina

1) pers.

I	*newyo*
thou	*noone*
he	*qua*
we	*neuhami*
you	*neumi*
they	*queet*

2) poss.

mine	*nawhawae*
thine	

3) indef.

plenty	*sho-weeheildh*
scarcity	*shaboolh*
how many?	*timmaigh*

D. Adverbia

upwards	*wutlugh-aga*
downwards	*tluchum*
now	*keaun* (*klaun*?)
yesterday	*kitcheep*
to-morrow	*chik-acheep*
long ago	*keekoalkh*

§ 666, b. Ich ſetze hierher das Volk der Stikin (*Stikeen*), welches zum Theil der ruſſiſchen Küſte, zum Theil dem britiſchen Weſtlande angehören wird. Mit ihm überſchreite ich die Gränze des britiſchen Küſtenlandes und bin in die nördliche Hälfte des britiſchen Weſtlandes

eingetreten: wo es nach dem Anfange des ruffifchen Nordamerika's (in 54° 40′, zufolge des Vertrages zwifchen Rufsland und den Verein. St. vom 17 April 1824) bis zum *Elias*-Berge in 60° das ruffifche Küftenland (nach Maafsgabe des Vertrages zwifchen Rufsland und England vom 28 Febr. 1825) in O begleitet, fich an ihm entlang ziehend. Das Volk der *Stikeen,* welches weiter in verfchiedenen Richtungen (auch weiter gen N) fchweift, bezeichnet das Fort *Stikin* [in der Richtung des Nordrandes der Infeln von Prinz *Wales* und Herzog von *York,* etwas nördlicher], nördlich an der Mündung des *Stikin*-Fluffes, der aus ONO im brit. Amerika (aus dem *Babine*-Gebirge in 2 Armen, einem von N-S und einem von S-N laufenden, ftrömend) kommt und in einen Meeresarm mündet. Fort und Flufs-Mündung liegen auf der ruffifchen Küfte, dem füdlichen Theil der Infel *Baranow* gegenüber, in 56°⅔. Schoolcraft rechnet in feiner nördlichen Völkertafel (XVI § 668, b) die *Stikeen*-Indianer zur *Klen-eekate*-Sprache, und *Green* (f. meine Arbeit über die Kolofchen S. 379[nf]) neben den *Tumgarse* zur *Sitka*-Sprache. Schoolcraft bemerkt von ihnen (V, 489): dafs fie gewöhnlich zu *Stikeen* handeln; oft aber Fort *Simpson* [am nördlichen Ende der brit. Küfte, kurz vor dem Eintritt der ruff. Küfte, am Meere: in c. 54° 38′ (vgl. S. 401[nf])], *Tacco* [auf der ruff. Küfte, nahe in 58°; an der *Stephens* Durchfahrt genannten Meerenge, öftlich von der Admiralitäts-Infel] und *Sitka* befuchen; und dafs fie nicht fo zahlreich als die *Chimsyans* feyn follen. Er giebt von ihnen folgende Stämme an, alle am *Stikeen*-Flufs: *Sicknaahutty* 31 Männer, *Taeeteetan* 88, *Kaaskaquatee* 59, *Kook-ateen* 137, *Naaneeaaghee* 83, *Talquatee* 52, *Kicksatee* 51, *Kaadg-ett-ee* 61.

§ 666, c. Mit den Stikin, über denen nördlich der britifche Saum noch Theil nimmt an den ruffifchen Völkern Kolofchen und (über 60°, vom Prinz-*Williams*-Sunde an) Ugalachmjuten (Ugalenzen), endet, was ich an Nachrichten von Völkern und Sprachen der Westseite des britischen Nordamerika's mitzutheilen habe; denn diefes Weftland rechne ich nur bis zu dem Punkte in 60°, wo das ruffifche Gebiet ein breites Land wird. Von den Völkern und Sprachen des britifchen Gebiets über die *Stikin* hinaus und über 60° werde ich irgendwo in dem Zufatze handeln, in welchem ich eine kurze Mufterung der (athapaskifchen) Völker des britischen Ostlandes oder Innern: regelmäfsiger, als es in meiner Schrift über den athapaskifchen Sprachftamm gefchehen ift, halten werde.

Inhalts-Überſicht.

A. Neu-Mexico.

Nachträge zu ſonoriſchen Völkern und Sprachen

B. Britiſches Nordamerika.

König-Georgs-Sund, Quadra- und Vancouver-Inſel

Hailtſa u. ſ. w.:

Königinn-Charlotten-Inſel

Verbeſſerungen.

S. 212 Z. 13 v. u. iſt das Citat S. 433^{m} wegzulaſſen

Ich habe mich mehrmahls (S. 214$^{a\text{-}af}$, 215$^{aa,\ mf,\ nn\|\text{-}nf}$, 217^{af}, 220^{nf}, 222^{a}) auf eine erſte Behandlung der Schickſale und Irrfahrten des **Cabeza de Vaca** im Haupttheile meines Werks bezogen; habe aber nachher jene Geſchichts-Erzählung für eine andre Gelegenheit zurückgenommen.

S. 246 Z. 9 iſt ſtatt *Aloña* zu leſen: *Alonà*

S. 247 Z. 2-3 ſind die Worte „*las Boquillas*" bis „genannt" in eine eckige Klammer [ ] einzuſchlieſsen

ib. Z. 12 iſt ſtatt S. 243° zu leſen: S. 243^{n}

S. 251 Z. 9-10: *Pojuaque* und *Pojuate* ſind verſchiedne Örter

S. 272 habe ich *Pike's* Angaben über das Volk der **Queres** nach dem Mithr. und nach Mühlenpf. angeführt, da ich die Stellen im Original (*an account of expeditions to the Sources of the Mississippi &c.* 1805-7. Philad. 1810. 8°) bis dahin nicht hatte auffinden können. Ich habe ſie nach dem Druck aufgefunden; und verbeſſere beſonders in Z. 11 das Verſehn des Mithr., daſs die Völker Neu-Mexico's „Überbleibſel von 80 alten Stämmen" ſeien: wofür es 24 heiſsen muſs (*appendix to Part* III p. 13). Der Bearbeiter folgte der franzöſ. Überſetzung (*voyage au Nouveau-Mexique trad. par M. Breton* T. II. Par. 1812. 8°) und hat in der Übereilung *de vingt-quatre anciennes tribus* (II, 104) überſetzt, als ſtände *quatre-vingts* da. — Mühlenpf.'s Schilderung des Volkes iſt aus *app.* p. 13^{m}-14^{m} entnommen; und daſs die *Utahs* eine von der der *Queres* ganz verſchiedne Sprache reden (S. 272 Z. 12 v. u.), bejaht im Orig. (p. 222) ein alter *Queres*-Indianer, dem dieſe Thatſache eingeworfen wurde.

S. 351 Col. 3 *good* — lies J 479,v (ſtatt u)

S. 352 Col. 3 *paddle* — muſs J 449 aus der 2ten Zeile in die 1te (als Subſt.) gezogen werden

---

Ich erinnere noch, wie ich faſt immer in meinen neuſten Schriften gethan habe: daſs ich bei **Citationen von Seitenzahlen** meiner und fremder Schriften durch Zuſetzung einer Buchſtaben-Chiffre zu der Seitenzahl auf die beſtimmte Stelle der Seite hinweiſe. Dieſe Zuſätze, auf einer 2mahligen Dreitheilung der Seite (in 9 Neuntel) beruhend, ſind:

a, aa, af; m, mm, mf; n, nn, nf

a iſt ein bequemerer Buchſtabe für *i* (*initium*), das 1te Drittel; *n* für *f* (*finis*), das letzte Drittel; *m* bedeutet *medium*, das mittlere Drittel. Es ſind nun *a, aa, af* die drei Drittel des erſten Dritttheils der Seite; *m* iſt die kleine Mitte, *mm* die wirkliche, *mf* die groſse Mitte; uſw. Für die paar letzten Zeilen der Seite bediene ich mich des bloſsen *f*: unregelmäſsig, wie eines Anhangs.

2a) auf eine erste
auptttheile meines
andre Gelegenheit

e eckige Klammer

dem Mithr. und
expeditions to the
t hatte auffinden
ders in Z. 11 das
lten Stämmen"
rbeiter folgte der
II. Par. 1812. 8o)
rſetzt, als ſtände
3m-14m entnom-
he reden (S. 272
ſe Thatſache ein-

e (als Subſt.) ge-

gethan habe: daſs
durch Zuſetzung
r Seite hinweiſe.
eruhend, ſind:

finis), das letzte
f die drei Drittel
e, *mf* die groſse
loſsen *f*: unregel-